

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

Kundenrechte Nr. 2953.

Rufzeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.



2 Tagesausgaben.

Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6.

Kundenrechte Nr. 967.

Rufzeit von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Anzeigen-Preis für beide Ausgaben: 50 Pf. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringer-
lohn; 2 M. 50 Pf. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Briefporto. —
Anzeigebestellungen nehmen außerdem jederzeit entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6 und der 100 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 22 Ausgabe-
stellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Aufnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereichte Anzeigen in die nächsthergehende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 205.

Wiesbaden, Freitag, 3. Mai 1907.

55. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Die russischen Reaktionäre.

z. Petersburg, Ende April.

Die russischen Konservativen haben sich längst von dem heillosen Schrecken, den ihnen seinerzeit das Mani-
fest vom 17. Oktober 1905 einjagte, erholt. Zumindest waren sie bis in die jüngste Zeit noch etwas sichtlich und wagten sich selten aus ihren Schlafwinkeln in die offene Arena politischen Kampfes. Dagegen werden sie jetzt auf einmal wieder lebendig, als witterten sie die Morgenluft einer Periode, die der die Ara Alexanders III. eine neue Ära erleben würde. Freilich ist mit dem Tode Pobedonoszews ihre beste Stütze dahingesunken, oder in Durmovo, Stikowski, Gurko und anderen mehr bestehen sie noch zahlreiche, sehr einflussreiche Persönlichkeiten am Hofe, die von dem „Auseinanderfallen der Duma“ und der Wiedereinführung des alten Regimes träumen. Dann gibt es unter dem russischen Adel, wie deren leicht Kongress zeigte, zahlreiche Elemente, die den Forderungen ihrer Zeit verständnislos gegenüberstehen, die selbst gegen die weitere Ausbreitung der Volksbildung mit allen Mitteln eintreten. Gleichsam als Helferinnen für diese dunkle Sippe fungieren die über das ganze Land verstreuten Abteilungen des „Verbandes des russischen Volkes.“ Dessen Mitglieder seien sie größtenteils aus ungebildeten, leicht zu chauvinistischen Erzeugnissen geneigten Leuten zusammen, denen die Worte „Orthodoxie, Selbsterlichkeit und Russentum“ als Lösung dienen. Nicht sonderbar malisch in den Köpfen dieser „echtrussischen“ Menschen die Welt. Ihre Blätter legen davon Zeugnis ab. Da brachte beispielweise die Zeitung „Perse“ lärmhaft einen Artikel von dem schon zu nicht geringer Berühmtheit gelangten Priester Horion, worin das Ceremoniell, mit dem der „Graueräder“ Bitte aufgehängt werden sollte, haarklein beschrieben war. Danach müsste der Ehrendienst, diesen „Genossen der Juden“ ins Jenseits zu befördern, einige Geistlichen vorbehalten bleiben. Das amtliche Organ des Verbandes, die „Ruskoje Snamja“, geht mit ihrem Gassenjungenstil der Blättern ihres Schlanges mit bestem Beispiel voran. Es steht unter der Mosche der Zarentreue besonders gern gegen höchste Staatsbeamte, wenn sie nicht nach seiner Freizeit treten. So heißt es z. B. in einer Meldung: „Sechs Genossen-Expropriatoren wurden erhängt, denn sieben in über die Strafe nur deshalb gemildert worden, weil für ihn seine Schwester sich verwandt hatte, die auf den Minister einen solch tiefen Eindruck machte, daß er sie sofort heiratete.“ Unbegreiflich ist es, wie ein Mann von hervorragender Bildung wie Fürst Menschenskerki in diese Kreise geraten konnte; er hat sich aber schnell den Ton seiner Umgebung angeeignet, schreibt er doch höhnend in einem reaktionären Blatte unter dem Titel:

„Nach dem Tode des Herrn haben die Knechte wieder Courage bekommen“: „Pobedonoszew, der Herr, ist gestorben und die Knechte im Reichsrat haben sich sofort auf die schutzlose und verwirzte Kirche zu bewegen und beschlossen, für sie keine Mittel auszuwerfen. Aber das war diesen Knechten noch nicht genug. Die Helden vom Zentrum des Reichsrats (der Führer dieser Gruppe ist der hochgeehrte frühere Landwirtschaftsminister Tschumilow) haben sich auch noch daran gemacht, ein Projekt zur Reform des Senats zusammenzuschmieden. Was sind das doch für schneidige Burschen, diese Knechte.“ Mit reaktionärer Gesinnung geht eine unglaubliche Intoleranz in nationaler und religiöser Beziehung Hand in Hand. So schlägt die „Mosc. Wed.“ vor, gegen die von der Orthodoxie Abschaffenden Feinerlei Zwang zur Rückkehr zum Glauben ihrer Väter anzuwenden, sondern sie einfach aus Russland auszuweisen. „Die Ausweisung eines Neugeborenen“, schreibt das Blatt, „ist eine ebenso selbstverständliche und notwendige Maßnahme für einen Staat, der sich um das Wohl seiner Angehörigen kümmert, wie die Absperrung der gefundenen Teile des Reiches von Gebieten, wo die Pest oder der Aussatz herrschen.“ Und wie genugt man in russischer Regierungskreisen an auf solche Stimmen zu hören, geht daraus hervor, daß diese russische Blätter noch vor kurzem melden konnten, der Landwirtschaftsminister habe das Gesetz des Rigischen Erzbischofs, die orthodoxen Bauern bei der geplanten LandverSORGUNG besonders zu berücksichtigen, durchaus wohlwollend aufgenommen. Unter diesen Umständen ist die Gefahr, die Russland von der Reaktion droht, gewiß schlimmer wie die, die mit der Revolution verbunden sein kann; denn mit ersterer soll auch die Freiheit erdrostet werden.

Politische Übersicht.

Zur Deportationsfrage.

Unerfreuliche Einblicke in die Ergebnisse des bisherigen Strafvollzuges gewährt wieder die vor Kurzem erschienene Kriminalstatistik des Deutschen Reiches für das Jahr 1904. Von je 100 000 Personen, die nur eine Vorbestrafung erlitten hatten, wurden rückfällig: 2652; bei zwei Vorbestrafungen: 7421; bei 3–5 Vorbestrafungen: 11 935; bei 6 oder mehr Vorbestrafungen: 20 335. Die Rückfälle betrugen also in der zweiten Klasse 280 Proz. in der dritten 452 Proz. und in der vierten 767 Proz. der Rückfälle der ersten Klasse. Die schon in früheren Erhebungen festgestellte Tatsache, daß der Rückfall um so häufiger stattfindet, je schwerer das Vorleben des Verurteilten belastet ist, kommt in jenen Ziffern zum unzweideutigen Ausdruck. Es heißt dieses in anderen Worten, daß unter derzeitiger Zellenstrafvollzug nicht etwa eine abschreckende und bessende Wirkung auf die Straflinge ausübt, sondern im Gegenteil einen die Kriminalität auf das Äußerste fördernden

Faktor darstellt! Und für dieses tragische Ergebnis werden jährlich seitens unserer sonst so empfindlichen Steuerzahler Millionen an Strafvollzugskosten geopfert. Es erscheint diesem Schattenbild eines Systems gegenüber, daß in den Prutanstalten unserer Buchthäuser und Gefängnisse ganze Divisionen von zum Rückfall gravierenden Elementen heranzieht, geradezu unbegreiflich, warum man nicht längst auch in Deutschland zu dem Auswege der, wenn auch nur facultativen, auf freiwilliger Meldung der Bürger beruhenden Verbüßung der gemeingesetzten Strafen in kriminellen geprägten hat. An geeigneten überseeischen Besitzungen fehlt es doch nicht, da namentlich die Inselgruppen der Südsee sich durch überaus große Fruchtbarkeit, Flächsicherheit und ein dem Europäer guterträgliches Klima auszeichnen. Nach Leveillé hat sich von allen Strafsystemen Frankreichs: Bagno, Gefängnis, Deportation, das letztere am besten bewährt; von den aus dem Bagno Entlassenen wurden durchschnittlich 95 von 100, von den aus dem Gefängnis Entlassenen 50 von 100, von den Deportierten nur 5 von 100 rückfällig. Und wie mancher Verurteilte, der in der Zelle den Gefahren des Typhus und der Tuberkulose preisgegeben wird, könnte in jenen überseeischen Gebieten, in denen sich niemand um seine Bergangenhheit kümmert, den Weg zu einer sittlichen und wirtschaftlichen Rehabilitierung finden! Es ist bei der zunehmenden inneren Unsicherheit des Reiches, allerhöchste Zeit, daß unsere gesetzgebenden Haltoren dem Problem der Strafverschärfung mit Energie näher treten. Die unzähligen Bedenken unsrer bürokratisch und schematisch angehauchten Kreise dürfen nicht länger der Lösung einer Frage im Wege stehen, deren Bedeutung in den weniger gelehrt, aber praktisch führenden Volksschichten täglich mehr erkannt wird.

Trinkgelder.

Die preußische Regierung scheint das Backschish-System mit Ernst und Eifer nach Deutschland verpflanzen zu wollen. Nicht nur den einzelnen Bundesregierungen, welchen die Einführung von Binnenschiffahrtsabgaben widerstrebt, wird die Fata Morgana von Sonderbergünstigungen für den Verzicht auf ihre entgegenstehenden Rechte vorgezogen, sondern auch innerhalb des preußischen Staates scheint man die einzelnen Landesteile und ihre Sonderinteressen gegeneinander ausspielen zu wollen. Unsere ostelbischen Konservativen sind ja allerdings große Freunde der Schiffahrtsabgaben, sofern solche Wasserstrafen in Betracht kommen, auf denen landwirtschaftliche Produkte vom Ausland hereingebracht werden können. Es gibt nun aber bekanntlich auch ein nicht zu unterschätzendes Absatz- und Exportgeschäft in Getreide und anderen landwirtschaftlichen Massenartikeln. Auch der Bunsch, den schlesischen Kohlen den Absatz nach Berlin und Stettin herunter zu erleichtern, macht sich eindringlich geltend. Träger dieses ganzen Verkehrs aber sind Oder und Weichsel

Genilleton.

Die Eroberung des Mount McKinley.

Nach vielen vergeblichen Versuchen ist es nur zwei Amerikanern, Dr. Frederick A. Cook und Edward Barrille, gelungen, den gewaltigen Riesen der Alaska-Yukon-Gebiete, den höchsten Gipfel des nordamerikanischen Kontinents, den 20 800 Fuß hohen McKinley zu besteigen und zwischen Eis, Schnee und öden Felsen das Sternenbanner aufzupflanzen. Monatelang schon hatte die Expedition gegen die Widerstände jener unwirtlichen arktischen Bergketten gekämpft, die den McKinley gegen die Küste abschließen, hatte vergabens gesucht, mit ihren Packtieren die unwegsamen Pässe zu überwinden; überall türmten den Reisenden sich unüberwindliche Hindernisse entgegen, überall ward man zur Umkehr und zum Fahnden nach neuen Möglichkeiten gezwungen. Im Mai vorigen Jahres schon war man von Susitna-Station aus in die eisigen Einbuden eingedrungen; nun ging es bereits gegen September, die ersten drohenden Anzeichen des kommenden Winters machten sich fühlbar und allmählich machten die Hörcher sich mit dem Gedanken vertraut, für dieses Jahr die Besteigung des McKinley aufzugeben.

Während die Mehrzahl der Expeditionsteilnehmer sich der Erforschung der Eisläufe des Landes widmete, brach Dr. Cook mit zwei Genossen zu einem letzten Vorstoß auf. Es galt, wenn möglich, den Fuß des McKinley zu erreichen und die beste Aufstiegstroute für die aus kommende Jahr verlegte Besteigung zu erkunden. Dieser letzte Versuch, im September unternommen, hatte keinen Erfolg; mit einem Motorboot gelang es ihnen, den Chulitnoihs bis zur Mündung des Tokofna hinaufzulaufen, und von den Ufern des Tokofna aus brach man gegen den McKinley auf, dessen raende Formen, meist von Nebeln verschleiert, nun

deutlich erkennbar waren. Unter furchtbaren Schwierigkeiten begann das Werk. Schon am zweiten Tage zeigte der eine der drei Teilnehmer Bedenken, beim Passieren des großen Gletschers waren große Gefahren zu überwinden. Er blieb zurück und Dr. Cook und sein Begleiter Barrille setzten ihren Weg allein fort. Es gelang ihnen, dem Bergfuß nahe zu kommen; auf einer Höhe von 12 000 Fuß entschlossen sich die kühnen Männer unerwartet dazu, die Erkundungsfahrt zu einer Besteigung zu erweitern; Vorräte waren in ausreichendem Maße mitgenommen worden, daß Weiter schien, obgleich der kommende Winter immer nachdrücklicher sich ankündigte, dem kühnen Wagons nicht ungünstig, und dem jäh entworfenen Plane folgte die Tat auf dem Fuße.

Aber bald stellten sich den Steigern die schwersten Hindernisse entgegen, nur unter furchtbaren Anstrengungen gelang es, sich emporzuarbeiten. trügerische Schneefräden, steile Eishänge, senkrechte Felswände, ein jäh aufwachender, scharfer, eisiger Wind taten sich zusammen, um das Vordringen zu erschweren. Am vierten Tage des Aufstiegs türmte sich eine gewaltige, 60 Grad steile Eiswand den Wagenwagen entgegen, nirgends war eine Gelegenheit, den riesigen Steilhang zu umgehen, und Dr. Cook und sein Gefährte standen vor der Wahl umzukehren, oder mit Art und Pickel den Versuch zu machen, sich eine künstliche Eisstreppe auszuheben und so an der steilen Wand hinaufzusteigen, von Schritt zu Schritt sich einen Halt erst selbst zu schaffen. Kurzeinschlüsse gingen sie aus Werk. Man befand sich mittendrin in der Wollentiefe, außerhande, zu überschreiten, zu welcher Höhe die Wand sich erhob, und mit Ungewissheit im Herzen arbeitete man sich mühsam, ständig in unmittelbarer Lebensgefahr, Schritt um Schritt aufwärts.

„Oft waren wir der Bergweisung nahe“, so erzählt Dr. Cook in einem längeren Bericht, den er in Harpers Magazine vorlegt. „Das wenige, was wir von der Farbe

des Himmels sehen konnten, wenn zwischen den Wolken ein Spalt sich öffnete, verriet uns, daß die Sonne am Morgen ging. Die Uhr zeigte halb acht; nach den Awakenen besaßen wir uns in einer Höhe von 14 200 Fuß. Das Dunkel der Nacht lag und verdichtete sich von Minute zu Minute. Wir waren uns klar, daß es aus, nichts los gewesen wäre, wieder zurückzusteigen nach einem Aufstieg; denn wir waren den ganzen Tag geschlafen und wußten, daß es keine solche Stätte gab, die wir hätten erreichen können. Die Finsternis war so groß geworden, daß wir in nächster Nähe nicht mehr das nötige sahen; unsere Kräfte waren erschöpft, an eine Fortsetzung des Aufstiegs war nicht zu denken. Es blieb uns nichts übrig, als uns mit dem Gedanken vertraut zu machen, an der Wand die Nacht zu verbringen. Das Eis war fest, der Schnee hart. Wir schlügen, so gut es gehen wollte, eine Halsöffnung ans Eis. An einem tiefeingeschneiten Pidel banden wir unsere Schlafstätte. Da hingen wir nun buchstäblich an der steilen Wand. Wir wußten, wenn das Seil nachgab, so starben wir tausend Fuß hinab in die Tiefe. Der kleine Schnee drang uns auf den Nieden und in den Hals. Wir lagen ganz still und wagten uns nicht zu rütteln. Der Wind hatte sich erhoben und trieb die Schneemassen in wilder Bewegung um uns her. Rechts und links von uns ballten sich die Massen und stürzten mit Donnergetöse als Lawinen zu Tal. Die Nacht schien kein Ende zu nehmen. . . . Der Gedanke, den Aufstieg fortzusetzen, war entschwunden; unsere Widerstandskraft schien gebrochen und wir erwogen nur, wie wir mit Tagesanbruch am besten herunterkommen könnten.

Am Morgen aber, als die Sonne kam und die herrliche Eislandschaft in prächtvolle Farben tauchte, kehrte unser Mut zurück. Wir wollten vorwärts . . . Sie erreichten am nächsten Tage auch eine Höhe von 16 300 Fuß. Nun lag der Gipfel nun vor ihnen. Noch eine Nacht mußte überwunden werden. „Wir lagerten in der Höhe des Mt. Elias, des höchsten Punktes in der Nähe des

Hier dürfte also die Erhebung von Abgaben für die Regulierung und Verbesserung der Ströme den ostelbischen Landwirten begreiflicherweise weniger begeistert erscheinen. Indes in Preußen ist es ja alter Brauch, daß den Herren von den ostelbischen Gütern eine Extraumurt gebroten wird. Und, wie es scheint, ist man nicht abgeneigt, dies auch im gegenwärtigen Fall zu tun. Es verlautet wenigstens das Gerücht, die ostelbischen Interessenten seien unter der Hand versichert worden, daß für die Stromgebiete der Oder und Weichsel Schiffahrtsgaben gar nicht in Betracht kommen würden, denn — man höre und staune! — die diese Flüsse betreffenden Strombauten seien alle ausschließlich im Interesse der Landesfultur erfolgt. Dochstens könne die kanalisierte Strecke der Oder für Abgaben in Frage kommen; aber das will nichts besagen, denn für diese Strecke werden befannlich ja jetzt schon ohnehin Abgaben erhoben. Es sind das so mühsam an den Haaren herbeigeholte Vorwände, daß wir vor der Hand nicht recht glauben können, daß dieses Gerücht begründet sein sollte. Vor allem würde ja durch eine etwaige Abgabenfreiheit der Oder die Belastung der Elbe doppelt schwer werden. Indessen passieren in Preußen im allgemeinen und in der Schiffahrtsgabengeiste insbesondere so viel seltsame Dinge, daß man auch dieses neue "Interpretations"-Kunststück schließlich nicht als ausgeschlossen zu betrachten hat. Es wäre sehr erwünscht, bald Näheres darüber zu hören, worauf diese unverträglichen Hoffnungen gewisser ostelbischer Kreise beruhen, oder ob sie überhaupt keinen Untergrund haben. Daß man in Ostelbien für solche Extra-Trinkgelder Liebesgaben, Kompensationen (vgl. Kanalvorlage) besondere Vorliebe hat, ist ja freilich bekannt.

Deutsches Reich.

* Reichsbank-Präsident Roth über die Scheidgesetzfrage. Die neuere Nummer des "Bank-Archiv" enthält einen "Scheidgesetz"-Überschriebenen Aufsatz aus der Feder des Reichsbank-Präsidenten Roth, welcher mit Entschiedenheit für die Schaffung eines deutschen Scheidgesetzes eintritt. Noch hält es nicht für angängig, daß der Scheid, diese moderne Spezialität des Geldverkehrs, noch länger den für ihn ungeeigneten Bestimmungen des bürgerlichen Rechts über die Ausweitung unterworfen sein soll und erlässt eine gesetzliche Regelung namentlich der Vorlegungsfrist, des Regress- und der Unwiderruflichkeit für dringend erforderlich. Statt des Gesetzes den vereinzelt empfohlenen Umweg des Reglements zu wählen, empfiehlt sich schon deshalb nicht, weil die Gemeinsamkeit sich auf diesem Wege schwer erreichen läßt und die Gerichte immerhin in der Lage sein würden, die Zulässigkeit der einzelnen vertragsmäßigen Abmachungen an dem theoretisch nicht überall unstrittigen Wesen des Scheids zu messen. Für die nicht unwahrscheinlich bald in Angriff zu nehmende gesetzliche Regelung des Scheidwesens bietet das Österreichische Scheidgesetz vom 8. April 1906 ein beachtenswertes Vorbild. Daß ein deutsches Scheidgesetz die Einführung eines Scheidwesens bedeuten würde, sei nicht zu befürchten, da die Zahlung mittels Scheids so wenig einen Stempel vertrage wie die Zahlung durch barres Geld. Nicht minder als die trefflich bewährte Wechselordnung werde auch ein deutsches Scheidgesetz einen ehrenvollen Platz unter unseren Verkehrsgesetzen einnehmen.

* Für die technischen Schulaufsichtsbeamten trat der nassauische Abgeordnete Dr. Gottschau, wie im telegraphischen Parlamentsbericht (Donnerstag, Morgen-Ausgabe) schon angegeben, mit einem Antrag am Mittwoch ein. Der genannte Abgeordnete begründete seinen Antrag, wie noch ausführlicher mitgeteilt sei, folgendermaßen: Ich habe zu Art. 6 einen Antrag gestellt wegen der technischen Schulaufsichtsbeamten, der sich im allgemeinen nicht mit dem Antrag, der in der Kommission gestellt war. Der Antrag geht von dem Gedanken aus, daß den technischen Schulaufsichtsbeamten die Zeit eingerichtet werden soll, die sie in einem städtischen

Schuldienst oder einem Kirchenamt verbringen, sofern sie später in den Staatsdienst eintreten wollen. Der Antrag wurde über von der Kommission zurückgezogen. Ein ähnlicher Antrag ist bereits im Hause erörtert, aber auch zurückgezogen worden, weil der Finanzminister dagegen Stellung nahm. Er meinte, es empfehle sich nicht, eine besondere Gruppe von Staatsbeamten gewissermaßen aus den anderen Beamten herauszuheben. Auch wäre es nicht mehr nötig, da im allgemeinen die Regierung diejenigen Beamten sehr entgegenkäme. Durch Reg. Verordnung könnte ausgesprochen werden, daß den Beamten die Zeit, die sie in einem kirchlichen oder städtischen Schulamt verbringen, bei der Pension anrechnet werde. Nun möchte ich darauf erwidern, daß es doch eine ganz andere Sache ist, wenn die Beamten auf gesetzlicher Grundlage einen Rechtsanspruch haben. Das haben auch die technischen Schulbeamten in einer Eingabe an verschiedene Mitglieder des Hauses ausdrücklich erwähnt; und gesagt, es sei ihnen nur um einen Nachspruch zu tun, denn andernfalls wären sie ganz und gar der diskretionären Befugnis der Regierung anheimgegeben. Wir haben direkte Angelegenheit wiederholt eingehend erörtert. Vor vier Jahren hat mein verehrter Freund Hadenberg sich ganz auf denselben Standpunkt gestellt, den ich heute einnehme. Vor etwa zwei Jahren hat der Abg. Ressner im Namen der Freikonservativen dieselbe Auffassung ausgesprochen. Ich habe bei der zweiten Lesung des Unterrichtsetats in Übereinstimmung mit meiner Fraktion den dringenden Wunsch ausgesprochen, man möge diese Angelegenheit im Interesse der technischen Schulbeamten und im Interesse der Schulverwaltung gesetzlich regeln. Der Ministerialdirektor Dr. Schwarzkopff hat darauf erwidert, daß diese Sache erörtert und erledigt werden könne bei der Beratung des Beamtenwohnungsgegeses. Also: die Unterrichtsverwaltung ist dieser Sache durchaus freundlich gestimmt. Es liegt in ihrem Interesse, wenn sie tüchtige Beamten bekommt mit praktischer Erfahrung, und diese Erfahrung können sich die Beamten dadurch verschaffen, daß sie vorher in einem technischen Schulamt oder Kirchenamt gefilzt haben. (Sehr richtig!) Ich bitte dringend, meinen Antrag anzunehmen. (Beifall.)

* Eine diplomatische Mission. Von gut unterrichteter Seite will das "Verl. Tagebl." erfahren haben, daß der Herzog von Coburg, der Nette König Eduard, sich in einer mündlichen Mission nach England begebe. Der Herzog, der soeben von Italien zurückgekehrt ist, wo er auch das Königsparc besucht hat, gilt trotz seiner Jugend für sehr gewandt.

* Der Herzog von Cumberland verteilt Erinnerungsmedaillen. Der Herzog von Cumberland hat, wie die "Hildesheimer Zeitung" berichtet, in diesen Tagen den Teilnehmern an den Beisetzungsfeierlichkeiten für die verstorbene Königin Marie von Hannover kleine goldene, mit einer Sieg zum Anhängen versehene Denkmünzen zustellen lassen. Sie tragen auf der Vorderseite die verschlungenen Buchstaben "M. R." (Maria Regina) mit der Krone darüber, und auf der Rückseite die Inschrift: "Zum Andenken an den 8. Januar 1907." Es ist recht bezeichnend, daß der Herzog auch in dieser Beziehung die Besonderheiten regierender Fürsten nachahmt.

* Zum Falle Curtius. Wie die "Strasburger Zeitung" aus ancheinend unterrichteter Quelle mitzuteilen weiß, deutet Prof. Dr. Curtius nicht daran, dem in dem erwähnten Schreiben des Statthalters gegebenen sehr deutlichen Worte Folge zu leisten, sondern ist entschlossen, sein Amt weiter zu verwälten, auch wenn er dauernd von offiziellen Gaesten ausgeschlossen bleiben sollte.

* Klausurarbeiten zum Referendar-Examen. Die guten Erfahrungen, welche die Bethmann-Hollwegsche Reform der Ausbildung der Regierungs-Referendare bisher hat erkennen lassen, veranlassen, wie der "Information" von gut unterrichteter Seite erfaßt, das preußische Justizministerium, die seit längerer Zeit von ihm geplante und von uns bereits mehrfach erwähnte Reform der ersten juristischen Prüfung in die

Wege zu leiten. Wie verlautet, soll voraussichtlich noch vor den Gerichtsferien die sogenannte wissenschaftliche häusliche Arbeit durch eine Klausurarbeit, bestehend aus mehreren Aufgaben aus den verschiedenen Prüfungsgegenständen, erzeigt werden. Die neue Prüfungsordnung soll sofort in Kraft treten, jedoch auf diejenigen nicht angewandt werden, die sich vor diesem Zeitpunkt gemeldet haben.

* Die gesetzliche Regelung der Stellenvermittlung. Eine Petition der Stellenvermittler ist von der Kommission des preußischen Abgeordnetenhauses durch Übertragung zur Tagsordnung erledigt worden, nachdem erklärt worden war, daß eine Änderung der Reichsverordnung geplant sei. Wenig Beweise haben sich in letzter Zeit einer so lebhaften Fürsorge der Regierung infolge zahlreicher Angriffe zu erfreuen gehabt wie die Stellenvermittlung. Es muß aufgegeben werden, daß es noch eine große Anzahl unsolider Stellenvermittler gibt, wenn auch die jüngste Gesetzgebung vieles gebessert hat, aber es muß auch festgestellt werden, daß die Gesetzgebung eine Einschränkung der gewerbsmäßigen Stellenvermittlung nicht mit sich gebracht hat. Das muß einen Grund haben. Während die gewerbsmäßige Stellenvermittlung sich so gut wie ganz vom Handwerk und der Fabrikarbeit fern hält, besteht sie sich um so mehr mit der Landwirtschaft, dem Gewerbe, den Hilfsarbeitern und den Handelsangestellten. Die letzteren haben durch ihre großen Verbände, durch große Geldmittel es erst dahin gebracht, daß durch sie im ganzen etwa sechzigtausend Stellen jährlich vermittelt werden. Das ist nur ein kleiner Prozentsatz der offenen Stellen und der Bewerber. Die meisten Stellen werden noch durch direkte Bewerbung, Empfehlung, Anzeigen vermittelt, ein ziemlich großer Teil durch gewerbsmäßige Stellenvermittlung. Die Arbeitsnachweise einzelner Handelskammern haben noch gar keine Bedeutung. Wenn hier die gewerbsmäßige Stellenvermittlung noch Bedeutung besitzt, so liegt das in der Bedeutlichkeit vieler Arbeitgeber, die keine Zeit haben, dreißig und mehr Offerten auf Herz und Nieren zu prüfen, eine Arbeit, die ihnen der Vermittler abnimmt und der sich dadurch, besonders in Hamburg, ein großes Renommee und einen großen Kundenkreis verschafft. Je mehr Kundshaft, desto mehr Gelegenheit, die richtigen Personen an die richtigen Posten zu bringen. Die persönliche Bekanntschaft mit Personen und Verhältnissen tut da viel. Das gleiche ist beim Besuch der Post. Eine erfahrene Stellenvermittlerin erwartet Herrlichkeit und Mädchen, manche Entwicklung und landwirtschaftliche Arbeiter zu beschaffen, ist unter Umständen eine Kunst, selbst Sachverständiger müssen aufgefunden und behandelt sein. Die Hilfsarbeiter (Haushälterinnen, Waschfrauen usw. und Gelegenheitsarbeiter) entbehren der Organisation und hier ist der Markt zu groß, um für jeden Fall die Anzeige zu Hilfe zu nehmen. Bleibt die gewerbsmäßige Vermittlung. Sie erfüllt auch eine Aufgabe im wirtschaftlichen Leben, die Hauptsaite ist freilich, daß alle ihre Ausübenden durchaus zuverlässig sind.

* Titeländerungen. In Baden soll der Titel "Mechanopraktikant" nächstens in die Rumpelkämmer wandern. Die Juristen werden nach der ersten Staatsprüfung den Titel Referendar erhalten. Dagegen soll den bisherigen "Referendaren", die die zweite Staatsprüfung abgelegt haben, der Titel Assessor verliehen werden.

* Die Anwendung des Bakels. Die städtische Schule-deputation in Berlin hat an die Berliner Lehrerschaft einen Erlass über die Prügelstrafe in der Schule erichtet, worin sie folgendes erklärt: "Eine an sich sehr mäßige Züchtigung, die einem fröhlichen Knaben keinen Schaden zufügt, wird bei einem geschwächten oder verkrüppelten Kind schwere körperliche oder seelische Schädigungen verursachen. Nach dem Urteil namhafter Pädagogen unverzüglich in Mädchenschulen körperliche Strafen am besten vollständig. Wenn körperliche Züchtigungen bei Knaben durchaus nicht zu vermeiden sind, so empfehlen sich wenige Schläge auf das Gesäß. Aber selbst diese auf den geeigneten Körper teil verabfolgte Körperschläfe kann für den Schüler, auch für den Lehrer unliebsame

Nordpol. Der Thermometer verharrte starr auf 16 Grad unter Null und eine stechende Kälte wehte über uns hin. Unser Atem ging schwer, unsere Hörner arbeiteten wie Gasmotoren. Wir litten furchtbar unter dem Frost. Kleider und Decken schienen nichts zu nützen. Es gab nur eine Erleichterung, hellem Tee. Die Spirituslampe wollte in diesen Höhen nicht brennen. Mit unsäglicher Mühe gelang es uns, etwas Schnee zu schmelzen und zu wärmen. Das Wasser kochte bei so geringer Temperatur, daß der Tee nur schwach und dünn wurde. Wir umhüllten die Blätter taten.

Endlich kam der Morgen. Mit roten Fingern und klappernden Zähnen packten wir unsere Schlafsäcke zusammen. Eine stumpfe Entschlossenheit war in uns. Wir nahmen eine Flagge und drangen vorwärts, dem Gipfel entgegen. Die kalte Luft machte uns matt und kraftlos. Hundert Schritte liegen wir, dann machen wir Halt; wieder hunderter Schritt und wieder ein Halt. Es ging unsäglich langsam. Bei den letzten paar hundert Fuß waren unsere Körperkräfte so erschöpft, daß wir uns in den Schnee fallen ließen und mühsam Atem schöpften. Wir waren so nah an der Grenze menschlicher Widerstandsfähigkeit, daß der nahe Sieg uns völlig gleichgültig war. Endlich kam der Morgen wieder, und sofort erwachte auch das Verlangen, zum Gipfel zu kommen. Aber nur mühsam taten die überanstrengten Männer ihren Dienst. Unser Blick hastete unablässig am hohen Gipfel; aber das Fleisch war schwach geworden. Zum Schluss überlief uns eine nervöse Aufregung. Ich werde den Augenblick nicht vergessen. Noch einige fünfzig Schritte. Wir hielten, als ob das Ziel noch im leichten Augenblide uns entzweiden könnte. Dort ging es über Schnee und die letzten Granitblöcke. . . Wir waren oben! Unbewußt, mechanisch prekten wir uns die Hand. Wir sahen uns an und sprachen kein Wort. Es war der 16. September 1906, zehn Uhr morgens. Die Apparate registrierten die Höhe: 2021 Fuß... C. K.

Aus Kunst und Leben.

* Hans Thoma über seinen Weg als Maler. Aus dem Nachlaß des Berliner Kunsthändlers Dr. L. Gurlitt veröffentlicht das "Maifest der Neuen Rundschau" (Berlin, S. Fischer) eine Reihe ungewöhnlich interessanter Künstlerbriefe, unter denen besonders folgendes Schreiben Hans Thoma's ganz besondere Aufmerksamkeit verdient, weil der Meister hier seinen Weg als Maler selbst klar feststellt. Das Schreiben hat folgenden Wortlaut:

Frankfurt o. M., 16. Juli 1884.

Sehr geehrter Herr Gurlitt!

Vielen Dank für Ihren freundlichen Brief.

Da ich den Schuh, den Sie meinen Bildern angehören lassen wollen, sehr hoch ansetze, so bin ich zu mancher Stunde recht im Zweifel, wenn ich die Auswahl ansehe, welche ich Ihnen zuerst schicken möchte, — es ist mir dann, als ob ich die Bilder nochmals und besser malen müßte — als müßte ich es recht augenfällig machen und unbedingt möglich, daß Sie etwas Gutes in Pflege genommen. Aber ich weiß doch, daß ich erstens durch Übermalen immer nur ein anderes und selten verbessertes Bild mache, und zweitens, daß wenn etwas an meinen Bildern ist, es dies nur ist dadurch, daß sie unrichtig gemacht sind, und daß, wer sich Mühe gibt, sie näher kennen zu lernen, auch die Schwächen und Unvollkommenheiten derselben gerne hinnimmt.

Es freut mich immer, wenn ich höre, daß man von meinen Bildern sagt, sie haben Vermeldung mit der Kunst Berlin. — Gewiß war Böcklin Einfluß auf mein Arbeiten ein sehr großer — doch habe ich Böcklin zu einer Zeit kennengelernt, in welcher ein Einfluß mich nicht mehr aus mir selbst herausbringen konnte — so bin ich wohl oder übel Thoma zugehörig. Die Einflüsse, wie sie ja auf jede bildsame Künstlerseele wirken

sollen, sind auch bei mir sehr vielseitig gewesen und gern teile ich Ihnen, so viel es durch kurze Worte geschehen kann, mit, wie der Gang gewesen ist, der mich abseits geführt hat.

Ich bin in einem Schwarzwaldort geboren und ich irre gewiß nicht, wenn ich sage mit Malerungen, denn ich erinnere mich sehr noch lebhafter Ausschau von Dingen um mich in meiner frühen Kindheit — gezeichnet habe ich, so früh ich es denken kann — aber das ist eine Kunst und Künstler geben, wußten ich und meine Umgebung nicht. — Das nächstliegende war, daß ich Antreiber und später Wagenschildmaler wurde. In meinem 20. Jahre kam ich, vom Großherzog unterstützt, in die Kunsthäuser in Karlsruhe. — Im Schwarzwald hatte ich Sehen gelernt, und das Machen, wie es die Kunsthäuser lehrten, wollte nie zu diesem Sehen stimmen, und so war ich immer im Konflikt mit mir selber. Studien, die ich im Sommer für mich im Schwarzwald machte, waren immer weltaus das Beste — leider hatte ich keinen Lehrer, der mich auf mich selbst hineinwies. — Dem Maler Canova habe ich zu danken, daß ich an der Kunstschule von Solothurn in der Karlsruher Kunstschule, von dessen grohem verständigen technischen Können so zu profitieren, wie es hätte sein sollen. Ich kam im Jahre 68 nach Düsseldorf und stand dort recht allein. — Der Maler Schröder, jetzt in London, interessierte sich sehr für meine Bilder, und er war es auch, der mich 68 auf ein paar Wochen nach Paris führte — dort kam das erstmal ein richtiges Selbstbewußtsein über mich, ich sah die Kunst als ein Ganzen. — Ich lernte die Italiener im Louvre zuerst kennen — vorerst bestimmte mich der lebendige Einindruck der Courbetischen Bilder — es war mir, als wären sie meine Bilder. — Ich ging von Paris in den Schwarzwald und malte getrost, was ich dort sah, was ich immer gesehen, ich malte mit einfachen, derben Mitteln und in ziemlich großem Format. Als ich die Bilder aber in

Gesogen haben, wenn der Lehrer nicht die größte Ruhe und Besonnenheit beim Strafen bewahrt. Bei Schlägen auf die Handfläche kann eine recht erhebliche Hemmung im Gebrauch der Hand die Folge sein. Und auf die Hände als die Organe ihrer Arbeit sind unsere Schulkinder in ihrem weiteren Leben angewiesen." Der Erlass warnt sodann vor Schlägen gegen den Kopf oder vor dem Stoßen des Kopfes gegen irgendeinen festen Gegenstand. Die Lehrer werden darauf aufmerksam gemacht, daß sich die üblichen Folgen dieser Züchtigung sehr oft erst nach einiger Zeit bemerkbar machen und manchmal schon den Tod des geärgerten Kindes zur Folge gehabt haben. Das Merkblatt weist weiter auf die seelischen Störungen hin, die streng getadelte und gewohnheitsmäßig körperlich geärgerte Kinder zeigen. Es kommen hier alle Grade und Formen der Nervenschwäche vor, Neurose, psychische Depression, Melancholie, Schlaflosigkeit, übertriebene Empfindsamkeit, ja zuweilen Selbstmord. Der Erlass empfiehlt zuletzt liebvolle Beachtung der geistigen und körperlichen Individualität bei einzelnen Kindern, stillschweigende und anregende Unterhaltung, Selbstbeobachtung und Selbstsucht der Lehrer als die besten Mittel, die den Lehrer vor der peinigenden Notwendigkeit, körperlich zu strafen, sehr oft bewahren.

Heer und Flotte.

Ein eigenartiges Denkmal wird im Garten der Marineakademie binnen kurzem errichtet werden. Beim Angriff auf die Takuorts wurde der Schornstein des "Altis" derart von Granaten beschädigt, daß er abgedeckt werden mußte. Ein deutscher Kaufmann in Shanghai stellte ihn als Wahrzeichen dieses ruhmreichen Kampfes in seinem Garten auf und umgab ihn mit einer Pflanzengruppe. Kaufmann Seevogt lebt jetzt noch Deutschland zurück, sein Besitztum geht in chinesische Hände über. Er hat daher den Schornstein des "Altis" der deutschen Marine als Geschenk an. Matrosen des "Luchs" haben den Schornstein nach Tsin-tau abgeholt, von wo er mit einem Transportdampfer nach Deutschland gebracht wird, um auf Anordnung des Prinzen Heinrich im Garten der Marineakademie Aufstellung zu finden.

Ausland.

Italien.

Der Peters-Pfennig hebt sich wieder, nachdem er eine Zeitlang nur aus Deutschland nachhaltige Beiträge ergab. Der Monat April hat dem Papst die Friedigung gebracht. Es sind Pilgerzüge von draußen eingetroffen anlässlich der neuernannten Kardinale, die reichlich gesammelt hatten. Aus Mecheln hatte Erzbischof Mercier zur Kardinalisierung einen Pilgerzug von 700 aufgebracht und eine Geldspende von Hunderttausend. Er hat dem Pontifex eine weitere Spende angeboten. So sind im April schon über 2000000 M. bereit, und diese Gelder nimmt Pius selber in Empfang; er sammelt sie und teilt sie nach Bedürfnissen des Vatikans, die gerade jetzt in der Unterstützung einiger Kirchenbauten bestehen, also groß sind. Was übrig bleibt, das erhält Mino del Gal, der "gut Geld festhalten" kann. Eine Abrechnung braucht er nicht zu geben, Pius traut ihm in allem; der alte Leo rechnet jeden Pfennig nach.

Britisch-Indien.

Aus Indien kommen immer bedenklichere Nachrichten. Der Aufstand bei den Eisenbahnen von Lahore hat eine so umfangreiche Agitation veranlaßt, daß jederzeit ein Volksaufstand ausbrechen kann. Unter den europäischen Kolonien hat sich infolgedessen ein Freiwilligenkorps gebildet. Mehrere hohe Staatsbeamte, fünf Richter des obersten Gerichtshofes, der Director der öffentlichen Arbeiten, Universitätsprofessoren, die Sekretäre und Untersekretäre der Regierung haben sich als Gemeine unter den Freiwilligen aufzunehmen lassen. Das gleiche taten die ersten Bankiers und Kaufleute. Jeder Freiwillige erhielt 20 Patronen.

Karlsruhe ausstellte, ging ein wahrer Sturm los, man wollte mir das Ausstellen im Kunstverein im ganzen verbieten. Einige dieser Bilder kaufte später in München ein Engländer, die meiste suchte ich in Karlsruher Kunstsammler zurecht zu malen und verdarb sie folglich ganz. — In München 1870 fand ich Viktor Müller, der sich für meine Bilder sehr interessierte und mich wieder stärkte — dort stellte ich aus und stand so weit Beachtung, daß ich Freunde und Feinde bekam. — Nach Viktor Müllers Tode 72 lernte ich Böcklin persönlich kennen, ich kam gerade nicht viel mit ihm zusammen, aber seine geschlossene verstandesmäßige Arbeitsart bei seiner Phantasie öffnete mir für vieles in der Kunst die Augen. — Im Jahre 74 war ich das erste Mal in Italien — es war mir, als wäre ich in einer schönen Heimat. — In München kam dann über meine Bilder viel unfruchtbare Lärm, ich könnte fast sagen, ich schickte mich davor ins unfruchtbare Frankfurt — wo mir mit anderen Freunden besonders Dr. Eiser eine Stütze war. — Hier arbeitete ich recht im Studio und hatte mich mancherlei kleinen Wünschen und Bedürfnissen anzufügen. Manche alte liebe Pläne nach etwas Größerem mußte ich begraben.

Im Jahre 1879 sah Herr M., ein Frankfurter, der in Liverpool lebt, meine Bilder im hiesigen Kunstverein, er war gleich so dafür gewonnen, daß er mit noch einigen anderen Kunstsammlern in Liverpool, z. B. Herrn v. Sobe, fast alles erworben, was ich seither gemalt habe. Im Jahre 1880 ging ich mit Aufträgen aus Liverpool nochmals nach Italien. Das sind so im großen Umkreis die Einfälle, von denen sich sagen läßt, daß sie mein Arbeiten bestimmten. Wie wird es mir nun in Berlin ergehen? Sie können wohl denken, daß ich darüber gespannt bin . . .

* Gabriele d'Annunzios Sarg. Gabriele d'Annunzio ist wirklich ein Mann, der wie Caesar vieles zugleichen kann. Riot nur arbeitet er zur selben Zeit an der

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 3. Mai.

Öffentlicher Wetterdienst.

Am 29. und 30. April fanden im Reichsamt des Innern Beratungen der beteiligten Behörden und des Sachverständigenbeirats für den öffentlichen Wetterdienst statt. Der Sachverständigenbeirat ist gebildet worden, um den Staatssekretär des Innern in Fragen zu beraten, die den Reichswetterdienst und seine Ausgestaltung in wissenschaftlicher und namentlich auch in praktischer Hinsicht betreffen. Wie der seit langem bestehende Sturmwarnungs- und sonstige Seewitterdienst der Schiffahrt zu großem Segen gereicht, so kommt der im vorigen Jahre innerhalb des Reichsgebietes eingerichtete Witterungsdienst natürlich in erster Reihe der Landwirtschaft zugute. Aber auch darum wird es sich vornehmlich handeln, den Dienst in steigendem Maße auch dem Interesse von Handel und Gewerbe dienstbar zu machen. Hierbei sind zahlreiche und mannigfache Erwerbszweige beteiligt; es sei nur an den Holzhandel mit seinen großen Werten und mit seinen umfangreichen und weitverzweigten Dispositionen erinnert. Nicht unwe sentlich sind auch die Interessen der Fluss- und Kanalschiffahrt mit dem Wetterdienst verbunden. Nach diesen Gesichtspunkten ist bei der Bildung des Sachverständigenbeirats verfahren worden. Er sieht sich zusammen aus Vertretern der meteorologischen Wissenschaft und der schaffenden Erwerbszweige, in erster Reihe der Landwirtschaft und ihrer Sonderzweige, sodann aber auch des Handels und Gewerbes. Ferner ist darauf Rücksicht genommen worden, nach Möglichkeit allen Teilen des Reichs eine Vertretung zu gewähren. Die Mitglieder sind seinerzeit von den maßgebenden sachlichen Körpern des praktischen Lebens dem Herrn Staatssekretär in Vorschlag gebracht worden, und zwar vom Deutschen Landwirtschaftsrat, von der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, vom Deutschen Weinbauverein, vom Deutschen Pomologen-Verein, vom Deutschen Handelsrat, von den Altesten der Kaufmannschaft und vom Zentral-Verein für Erziehung der Deutschen Fluss- und Kanalschiffahrt.

Die Tagesordnung war reichhaltig und erforderte zu ihrer Bewältigung außer den Beratungen noch einige nachträgliche Kommissionssitzungen. Bei dem meteorologisch-technischen Teil der Beratungen kam namentlich zum Ausdruck, welche umfangreichen Vorarbeiten nötig sind, um zunächst das grundlegende Material an Witterungsbeobachtungen aus aller Welt herbeizuschaffen, und welcher sorgsame und dabei meist in äußerst knapp bemessener Zeit zu erledigenden Arbeit es sodann bedarf, um die Prognosen auszubauen. Es stellte sich heraus, daß dieses Material noch in vieler Hinsicht dringend weiterer vervollständigung bedarf, und daß man dabei namentlich auf die methodische Erforschung der höheren Lustsichten sein Augenmerk werde richten müssen. Diese Erforschung hat auf verschiedenen Wegen zu erfolgen; namentlich dienen ihr auch die bekannten, in gewissen Zeiträumen methodisch ausgelassenen, kleinen, automatisch registrierenden Ballons, auf welche in den Zeitungen regelmäßig aufmerksam gemacht zu werden pflegt. Beim wirtschaftlich praktischen Teil der Beratungen erwies sich namentlich werthvoll die Minorität der Vertreter der schaffenden Erwerbszweige. Es sieht zu hoffen, daß die Beratungen praktische Fortschritte im öffentlichen Witterungsdienst zeitigen werden. B. C.

Nochmals die Kaiserstraße.

Zu unserem Artikel in der Morgen-Ausgabe vom 1. Mai 1907 wird uns von sachverständiger Seite bemerkt, daß die wiederholten Ausgrabungen in der Wilhelmstraße sich unmöglich hätten vermeiden lassen, weil es sich dabei jeweils um eine andere Zeitung und an anderer Stelle gehandelt habe. So sind allein drei verschiedene Kanäle zur Ausführung gebracht worden. Außerdem sind für die Gas- und Wassererversorgung an beiden Seiten der Fahrbahn, sowohl im Trottoir wie in

Vollendung von mindestens einem Dutzend Werken — so viel müssen es nämlich sein, wenn man alle Meldungen der italienischen Blätter darüber zusammenstellt — sein Geist beschäftigt sich auch mit den Gedanken an den Tod und arbeitet an Plänen, die ihm eine würdige leichte Ruhestätte sichern sollen. Nach eingehenden Besprechungen hat er den Florentiner Architekten, Professor Castellucci, beauftragt, einen Sarg zu schaffen, in dem vereint des Dichters Leichnam ruhen soll. Der Sarg soll nach der Bestimmung d'Annunzios im byzantinischen Stile entworfen werden und als Schmuck Bildhauerarbeiten aufweisen, die in allegorischer Darstellung die Kunst des Dichters feiern. Auch der Orio, an dem dieser Sarg zur Aufführung kommen soll, ist bereits bestimmt: da, wo der Pescaia in das Adriatische Meer mündet, wird sich vereint das Grabmal des großen Gabriele erheben. . . Auch Tommaso Salvini hat sich, wie aus diesem Anlaß erwähnt wird, bereits einen Sarg, sowohl den Bleisarg, der die Leiche aufnehmen soll, wie die Hülle aus Nussbaumholz bauen lassen. Vier große Eisengerüste für die Träger sind an dem Holzsarg angebracht, der in einem großen Marmorklotz mit der Aufschrift "Tommaso Salvini, Schauspieler des 19. Jahrhunderts" eingeschlossen werden soll.

Theater und Literatur.

In Berlin will Bildhauer Waldemar Hoder, ein geborener Wiesbadener, bekannt durch seine attisch-politischen Puppenstücke bei den "Elf Schachzähnen" in München, im kommenden Winter ein Marionettentheater "Deutsche Puppenstücke" eröffnen. Der Vorstand der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft hat in seiner Sitzung am 22. April beschlossen, für die beste Bearbeitung des Themas: "Hamlet auf der deutschen Bühne bis zur Gegenwart" einen Preis von 750 M. auszuziehen. Die Bearbeitungen sind in deutscher Sprache bis zum

der Allee am "Bormen Damm" Zeitungen verlegt worden, um spätere Ausgrabungen im Pflaster zu vermeiden. Rechnet man dazu noch die erforderlichen Kabelleitungen und bedenkt man, daß diese vielen unterirdischen Leitungen nur teilweise in demselben Graben verlegt werden können, so wird man einsehen, daß sich bei einem so vollständigen unterirdischen Umbau, wie ihn die Wilhelmstraße erfahren hat, wiederholte Ausgrabungen nicht vermeiden lassen. Daß dabei das Kanalbaumaß in der Regel am ersten mit seinen Arbeiten fertig wird, folgt notwendigerweise daraus, daß die Kanäle am tiefsten gelegt werden und daher aus technischen Rückgründen hiermit auch am ersten angegangen werden muß. Umgekehrt können diesejenigen Teile, welche über die Straßenoberfläche herausragen, nicht anders als zuletzt fertiggestellt werden. Hierzu gehören z. B. die Handelshäuser.

In der Nikolsstraße wurde die ursprünglich vorgesehene Gasbeleuchtung trotz dieser Schwierigkeiten rechtzeitig fertiggestellt. Zu gleicher Zeit wurde aber in Fachkreisen die neue Graefin-Invert-Beleuchtung benannt und die Vermautung der Wasser- und Lichtwerke hat nicht die Mühe und Kosten gescheut, um diese zunächst zur Probe teilweise, und dann für die ganze Nikolsstraße, unserer neuesten wichtigen Verkehrs- und Fremdenverkehrsfstraße, in müßig günstiger Weise einzurichten. Daß man hierbei nicht, wie im vorigen Artikel gesagt, Jahre vorher hat disponieren können, geht aus der Neuheit der Erfindung des Invertlichtes für Straßenbeleuchtungszwecke hervor.

Bezüglich der unterirdischen Leitungen der Wasser- und Lichtwerke in der Kaiserstraße kann mitgeteilt werden, daß diese auch für diese Hauptstraße, ebenso wie in der Wilhelmstraße, doppelt, also auf beiden Seiten verlegt werden, um möglichst spätere Ausbrüche des Pflasters durch Ausgrabungen für die Seitenanschlüsse an vermeiden. Die Rohrleitungen, und zwar nicht weniger als vier, für Trink- und Nutzwasser, sowie Gas- und Stromversorgung sind bereits unter dem zukünftigen westlichen Trottoir verlegt worden, wovon man sich vom Käferplatz aus leicht überzeugen kann. Wegen der erforderlichen Aufhöhung der Straße sind sie auf Betonunterlage fundiert worden. Es ist dieses das erstmal, daß hier bei Neubau einer Straße eine besondere Preissatzung sofort vorgesehen wird. Die Verwaltung der Wasser- und Lichtwerke bezweckt damit nicht allein die Speisung der Straßenbeleuchtung, sondern auch die Abgabe des Preissatzes an Private zwecks Beleuchtung der Häuser, welche hier in großer Zahl entstehen dürften. Die Verlegung der Rohrleitungen auf der Ostseite der Kaiserstraße ist bereits vorgenommen. Auch seitens der Wasser- und Lichtwerke wird also nichts versäumt, was einer baldigen Fertigstellung der Kaiserstraße förderlich sein kann.

Walhalla-Theater.

Die Direktion des Walhalla-Theaters hat diesmal ein Programm zusammengestellt, das an Reichshaltigkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Das verehrte Publikum, das einen Genuss nicht nur nach der Güte, sondern auch nach der Dauer bevorzieht, wird mehr als aufgeregten gestellt; die Erledigung dieses Programms nimmt gut eine halbe Stunde mehr in Anspruch als eine Durchschnitts-Bariére-Vorstellung. Mit der Quantität steht die Güte im Einklang; es freut mich, daß fast uneingeschränkt konzertieren zu können. Wäre die Viedersängerin Brigi Kraut eine bessere Sängerin und Sonja Normann eine besserer "moderne" Vortragskünstlerin, es wäre an dieser Vorstellung nichts zu tun; obgleich viele Bejüger und namentlich Besucherinnen des Theaters, Maria Krämer, die ihres Erfolges wegen prologiert wurde, als Barfüßigerin à la Isadora Duncan mindestens etwas eigenartig finden werden. Ich hatte vor vierzehn Tagen über Mary Krämer zu klagen; die tolle Bejügerin auf dem langen Möbel war nach meinem Empfinden nicht nur unzulässig und unwürdig, sondern auch äußerst verschlecht. Über die künstlerischen und anderen Werte des Barfüßertanzes mag jeder aus seinem subjektiven Gefühl heraus urteilen; er wird je nachdem verschieden eingeschätzt werden, — mir hat er gar nicht

15. März 1908 an den geschäftsführenden Ausschuß der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft einzusenden.

Für die Gründung eines Thüringischen Landschaftstheaters bei Eisenach nach Art des Harzer Bergtheaters tritt ein Antrag eines Komitees ein, dem bekannte Namen der Schauspieler- und Künstlerwelt und der Wissenschaft angehören.

Aus Gießen wird der "Art. Btg." geschrieben: Das Preisgerichtsbericht der Universität für das beste sangbare Lied zur dritten Jahrhundertfeier hat die Einsendung von etwa 30 Gedichten zur Folge gehabt. Das Urteil des Preisgerichts lautete dahin, daß ein erster Preis überhaupt nicht zu erteilen sei. Den zweiten und den beiden dritten Preise erwarben sich drei Gießener Universitätsprofessoren. Ein merkwürdiges Ergebnis!

Bildende Kunst und Musik.

Dem Musikfest in Stuttgart schließen sich im dortigen Königlichen Hoftheater drei Festvorstellungen an: am 28. Mai "Didelio" mit Willi Lehmann in der Titelrolle; am 29. Mai "Isolde" von Kloé, die Märchenoper, deren erste Aufführung an der Stuttgarter Oper eben vorbereitet wird, "Tristan und Isolde", in welcher von Barg aus Dresden den Tristan und Isolde Senger Beataque von der Stuttgarter Hofoper die Isolde singen werden.

Das von Professor Wilhelm Trübner in Karlsruhe gemalte Reiterporträt des Kaisers wird als Geschenk des Verbandes der Kurfürsteneunde in den Ländern am Rhein in den Besitz der Stadt Görlitz übergehen.

Die Bewerbung um den von der Berliner Akademie der Künste ausgeschriebenen Großen Staatspreis für Architektur ist in diesem Jahre wegen ungenügender künstlerischer Qualifikation der Bewerber, wie die offizielle Mitteilung besagt, ergebnislos verlaufen.

des Sturhotels mit schönen Terrassen, gegenüber das reizende Gebäude der Kur- und Badeverwaltung, das provisorische Badehaus mit seinen Thermalquellbädern, die elektrische Bichlalage usw. entgegentreten. Wie wir hören, soll Anfang Juni die Eröffnung des Bades stattfinden. Ausgäste finden bereits jetzt schon Gelegenheit zum Wohnen und zu Träuf- und Badeluren; wer größere Ansprüche macht, findet bei der geringen Entfernung (Salzh ist in 7 Minuten mit der Bahn zu erreichen) den gewünschten Komfort in den allbekannten Hotels in der Fremdenstadt Boppard, dessen Frequenz jährlich bereits 8000 Fremde aufweist. — So leben wir ein neues Bad erfreuen, das vermöge seiner unvergleichlich schönen Lage direkt an der Hauptverkehrsstraße, dem Rhein, gelegen, seiner ausgesuchten Heilquellen (auf die wir zurückkommen werden) einer großen Zukunft entgegen.

Gerichtssaal.

* über die Entschädigungsanspruchsfestigung der Fernsprechteilnehmer fällte das Düsseldorfer Landgericht ein bedeutungsvolles Urteil. Ein dortiger Kaufmännischer Angeklagter drehte, entgegen der Botschaft, die Kurbel nur langsam einmal herumzudrehen, die beim Kurzschluß mehrfach roch herum, wodurch die amtierende Telefonistin derart erhebliche Verlebungen erhielt, daß sie ihren Erwerb aufgeben mußte. In der von der Verlebten gegen den betreffenden Geschäftsinhaber angestrengten Klage auf Zahlung einer Rente bezeichneten die Sachverständigen die Klägerin als vollständig erwerbsunfähig, worauf die beklagte Firma verurteilt wurde, ihr bis zum 65. Lebensjahr das bisherige Einkommen als Rente zu bezahlen.

Sport.

* Die 5. Wanderausfahrt des „Rhein- und Taunus-Clubs“ am 5. Mai führt wie die letzte auf die ausläuferreichen Berge und in die romantischen Felsenklüchen des Hunsrücks auf dem linken Rheinufer. Wär und die Winterstürme dem Bonnemond immer noch nicht gewichen und auf den Blitzen schneet der Ostbäume im Winter schneefallen; und trocken, wenn auch langsam Schritt, kämpft der Frühling seinen Weg und ruft den frohen Wanderern zu: „Heraus aus den Häusern und ehet, wie ich lämpfe und siege!“ Und verbündet soll uns sein Ruf nicht erflingen! — Morgens um 6.00 soll uns das Dampfschiff über Mainz und Bingerbrück bis Bacharach führen; um 8 Uhr beginnt der Marsch mit der Besichtigung des malerischen, alten, weinfruchten Steinortchens mit seinen hübschen Fachwerkhäusern, den schönen alten Kirchen und den wehrhaften Stadttoren mit ihren trubigen, nach der Stadtseite zu offenen Türen. In den herrlichen gotischen Bogen der 1293 erbauten halbverfallenen Bernerskirche vorüber geht es aufwärts zu den prächtigen Trümmern der Burg Stahleck, der pfälzäischen, später kurpfälzischen Stammburg, vorübergehend auch im Beisein der Hohenstaufen. Die alten Mauern erzählen uns, wie allein im dreihundertjährigen Kriege die Burg achtmal von den Franzosen genommen und zerstört worden ist (zwischen 1620 und 1640), bis ihr endlich der „große Sonnenkönig“ Ludwig XIV. 1689 ganz den Rest gab. Von der Stahleck geht es zunächst an einem breitlichen Ausflugsplatz vorbei an der Berglehne hinab nach dem weinberuhmten Steeg, aber noch in so früh am Tag, um „die Hude schon einzustellen“. Durch Weinberge wird wettergewandert; hoch über das helle Rintelnthal führt uns der Pfad in die Seitenklüche des Dorfes Tales und zu den weitverlorenen ausgedehnten Trümmern der gleichfalls kurpfälzischen Burg Stahleck, deren schwer bestiebener Bergfried auf steilem Luftsäule thront. Weiter führt uns der Bingerpfad hochansteigend durch Weinberge, die hier bis fast 400 Meter an der Berglehne hinaufgehen, empor zu dem raubten, mit Feld- und abgedeckten braunen Heiden bedeckten, aber ausichtsreichen Plateau des Hunsrücks und auf diesem hin noch Bergcheid, wo nach 2½ Stundenmarsch von 10½ bis 11½ Uhr im Gasthaus „Zum grünen Baum“, die erste Rast gemacht wird. Durch eine wunderbare „Mithausen-Allee“ wird der sonst ganz statliche Ort auf der Hauptstraße durchschritten; dann führt der Pfad durch eine hübsche Bienenmulde hinab, die allmählich in ein enges Felsenlabyrinth übergeht. Wir erreichen das ehemalige Wiesenstück des Bozelbaches und gleich darauf das Häuschen des kleinen Weilers Boppert am Anfang des Engedöllens Tales. Das letztere hat nun eigentlich mit der „Hölle“ gar nichts zu tun, sondern heißt richtig „Engedöll“; seine „Hölle“ bedeutet am Mittelrhein ein sonniger, steiler, rodenbeplanzter Südhang. An malerischen Wasserfällen zwischen den steilen Felswänden hin geht des Talsträßchen weiter zum Weiler Engedöll, wo bei Schneider ein „Stehschnapp“ — wenn auch sinnend — „gemacht wird“, um den feurigen, würzigen „Engedöller“ seinen Beruf nicht verbreiten zu lassen. Dann führt der Weg noch eine kurze Strecke im Tälchen weiter bergab; dann aber geht es rechts an der Berglehne wieder empor zu den großartigen Trümmern der Schönburg, in der Tat eine der schönsten Burgen am Rhein. Gestaltlos ragen drei mächtige Türme auf aus den ausgedehnten Ruinenresten der alten Festung, die einst dem berühmten kriegerischen Grafen von Schönberg gehörte; jetzt ist sie im Besitz der Brüder Körner von New York, die ihren ichtlichen deutschen Namen auch etwas deutsch schreiben können! Auf der Burg stehen zwei spanische Gebäude vom Fort Morro auf Cuba, in Sevilla gegeben, von den Amerikanern im letzten Krieg erobert und hier, geschicklich sich die schöne Aussicht betrachtend, ihre „Heldenleute“ beschließend. Dann nach ½ stündigem Aufenthalt auf der Burg hinab nach der alten, spätgotischen Kleinstadt Oberwesel, mit Bacobach wetteifern an altertümlich malerischen Flecken. Am alten Rommerturm „Goldenem Pfropfenzieher“ wird von 2.20 bis 8.15 die zweite Hauptfahrt gemacht und dann frisch gestrichen auf ganz wunderbares ausköhlendem Berg zum zweitemal auf die Rheinberge gefiehlt; in einer Stunde ist der 401 Meter hohe Spießstein erreicht, dessen Gipfel ein wahres Felsenchaos dekt. Seit in die Ferne reicht der Blick und hinab auf den grünen Rhein; vom Taunus her drückt das spitzige Jägerhorn und gar viele Orte unseres Rastauer Landes; ringsum erheben die Hunsrücker Höhen ihre breiten, mächtigen Gipfel, die Niederhöhe, der Leibnitzstein mit seinem matterhornsähnlich überhängenden Kletterturm, Sals- und Franzosenkopf u. a. Nach kurzer Rücksicht wird auf gutem Pfad durch die Seelenbach, eine enge Felsenschlucht, im Borela die Lorelei mit ihrem verhüllten neuen großen Galathaus wieder hinabgestiegen zum Rhein; in einer Stunde vom Spießstein ist das gute Gasthaus „Zum goldenen Löwen“ in St. Goar gegen 8 Uhr erreicht, wo das Mittagsmahl eingenommen wird. Nach dem Essen ist noch ausreichend Zeit, um die „Abdullah“ zu fliegen oder im Abendschein den Rheinfels zu besteigen. Die Rückfahrt erfolgt um 9 Uhr 08 Min. Die Rundfahrt beträgt 6½ bis 7½ Stunden, ohne die Zeit der Burgenbesichtigung; die Wege sind durchaus gut. Teilnehmerarten 1 à 2 für die Sonnabendsfahrt Mainz-St. Goar, Mittagsfahrt mit Wein, Trinkgelder inkl. der Benutzung der Bureen sind an den bekannten Stellen, bei den Herren Peder, Hoback und Haas, zu haben. Für die fahrtreiche Wiesbaden-Mainz hat sich jeder Teilnehmer selbst zu sorgen. Führer sind die Herren Kriedel, Raubus und Ludwig Peder, denen sich Gäste, die sich anschließen können, vor Antritt der Fahrt vorstellen wollen.

* Für das Bennett-Rennen der Lüfte werden in diesem Jahre folgende Preise ausgeteilt: 1. Der Gordon-Bennett-Pokal, 2. 1000 Dollar, gegeben von Dr. Adolphus Busch, 3. 750 Dollar, gegeben von der United Street Railways

Company of St. Louis, 4. 500 Dollar, gegeben von der B. Kriegsamt und Geo. Dr. Geod. Company, 5. 250 Dollar, gegeben von der St. Louis Times. Der Aero Club of America verleiht jetzt an alte aeronautischen Gesellschaften Landkarten, auf welchen durch konzentrische Kreise die Entfernung von St. Louis von 100 zu 100 Meilen angegeben sind. Über die Windstörungen in St. Louis im Oktober, wo der Bennett-Wettbewerb dieses Mal stattfindet, verlautet, daß Winde aus Süd und Südwest vorherrschen, die eine durchschnittliche Stundengeschwindigkeit von 17,7 Kilometer aufweisen. Die Luftströmungen in den höheren Schichten sollen zu jener Jahreszeit vorwiegend von Südwesten und Westen herkommen und große Schnelligkeiten aufweisen. Zur einen gewöhnlichen Kreisballon wäre es also unmöglich, von St. Louis aus eine längere Fahrt nach Westen zu machen, da er bereits in einer Höhe von 1600 Metern östlich abgetrieben werden würde.

bauen. Er bittet jetzt alle Bismarck-Verehrer Deutschlands um opferfreudige Mithilfe. Vorsitzender des Vereins ist Landrat v. Schenk in Genthin.

Kircheneinsturz. In Sieker bei Bielefeld starzte der Bogen der im Bau begriffenen Kirche ein. Fünf Arbeiter sind schwer verletzt, einer wurde getötet.

Das Achilleion auf Korfu im Besitz des Kaisers.

Wie berichtet, ist das Achilleion auf Korfu von der Privatschatulle des Kaisers kürzlich erworben worden. Politisch gehört die Insel Korfu zu Griechenland. Besitzer des Schlosses war seit dem Tode der Kaiserin Elisabeth von Österreich, die den Palastbau im Geist der altgriechischen Antike in den Jahren 1889 bis 1891 von dem Italiener Rafael Carito erbauen ließ, ihre mit dem Prinzen Leopold von Bayern verheiratete Tochter die Erzherzogin Isabella; die Nachreise hatte Kaiser Franz Joseph. Das Schloss war von Mitgliedern des österreichischen Kaiserhauses seit dem Tode der Kaiserin Elisabeth nicht bewohnt. Man hörte daher schon mehrfach von Verkaufsgeschichten. In letzter Zeit sollten von privater Seite Verhandlungen begonnen worden sein, um das Achilleion zu Sanatoriumszwecken in die Hände einer Gesellschaft zu bringen. Es verlautete auch, daß dort eine Spielbank, eine Konkurrenz für Monte Carlo, gegründet werden sollte. Mit diesen Plänen ist es nun natürlich zu Ende.

Die Lage des Schlosses ist landschaftlich sehr begünstigt. Von der Terrasse aus hat man einen sehr schönen Rundblick auf die albanische Küste und das Pindusgebirge. Im Park des Schlosses befindet sich bekanntlich der kleine sechsjährige Heine-Tempel mit dem Marmordenkmal des Liebungsdieters der Kaiserin Elisabeth, von dem dänischen Bildhauer Hasselrieth geschnitten.

Deutscher Reichstag.

(Telegramm des „Wiesbadener Tagblatts“.)

Berlin, 2. Mai.

Am Bundesratssitz: die Staatssekretäre v. Posadowsky, v. Stengel, Krätsch.

Der Präsident eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Min. Vor Eintritt in die Tagesordnung gibt Abg. Dr. Heyl v. Herrnsheim eine Erklärung ab, in welcher er die Angelegenheit der Konventionalstrafe gegen Vertrauensbruch in seinem Betriebe darlegt. Er tritt der Behauptung des Abg. Heine (Soz.) entgegen, als ob seine Arbeiter bei geringem Lohn zu hohen Konventionalstrafen verpflichtet würden. Es handele sich vielmehr um die Vertrauensrente, denen Fabrikgeheimnisse anvertraut würden.

Alsdan wird einem Antrag auf Einstellung eines Strafverfahrens gegen den Abg. Stoll (Soz.) debattlos stattgegeben.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

(Telegramm des „Wiesbadener Tagblatts“.)

Berlin, 2. Mai.

Am Ministerial: Kultusminister Dr. v. Stolt.

Auf der Tagesordnung steht die erste Beratung der Abänderung des Gesetzes, betreffend

die Pensionierung von Lehrern und Lehrerinnen und die Fürsorge für die Witwen und Waisen der Lehrer.

Kultusminister Dr. v. Stolt führt aus: Beide Vorschläge sollten den Lehrern und Lehrerinnen dieselben Vorteile zuwenden wie den übrigen Staatsbeamten. Deshalb bitte er, dieselbe anzunehmen.

Abg. Pallasse (kons.) erklärt, seine Freunde stimmen der Vorlage zu.

Abg. Glatzfelder (kons.) sagt ebenfalls die Zustimmung seiner Freunde an dem Zustandekommen des Gesetzes zu, er wünscht aber Verweisung der Vorlage an eine Kommission von 21 Mitgliedern.

Nach weiteren Aussführungen der Abg. Potthins (nat.-lib.), Petzschow (kreis. Ver.) und verschiedener anderer Redner wird der Antrag auf Kommissionssitzung abgelehnt. Die zweite Beratung der Vorlage wird also im Plenum stattfinden. Hierauf werden die Novellen zum Pension- und Melittengesetz in dritter Lesung debattlos genehmigt.

Ebenso der Entwurf eines Richterbefolgsungsgesetzes.

Da am Ministerial niemand ist, wird der vierte Punkt der Tagesordnung:

Anterpellation Hanig, betreffend die hohen Kohlenpreise, einstweilen zurückgestellt und die Sitzung auf 10 Minuten unterbrochen.



Vermischtes.

* Der letzte Tag der Kilometerheste. Aus Karlsruhe wird der „Frankf. Zug.“ unter 1. Mai geschrieben: Wie zu erwarten, hat der Verkauf der Kilometerheste, die mit dem heutigen aus dem Verkauf im Eisenbahnverkehr ausgeschieden sind, in den letzten Tagen einen gewaltigen Umsatz angenommen. Auf dem hiesigen Hauptbahnhof waren in den letzten Tagen 5 häufige Schalter und 4 Ausbildungsschalter für den Verkauf von Kilometerhesten, die bis zum 29. April 1908 noch Gültigkeit haben, eingerichtet worden. Gestern und vorgestern war der Andrang ein ganz besonders großer; bis nach 12 Uhr danach der Andrang. Schlag 12 Uhr hörte der Verkauf auf und damit abermals eine fortwährende Einstellung, die das ganze Land dankbar empfunden hatte. Es war ein leichter glänzender Sieg des Kilometerhestes. Auch aus dem Lande laufen Nachrichten über den sehr starken Absatz des Kilometerheste ein. Am hiesigen Hauptbahnhof wurden im Monat April 96 Hesse 1. Klasse, 2271 2. Klasse und 7778 3. Klasse zu tausend Kilometer verkauft und 8659 Hesse 3. Klasse zu 500 Kilometer. Am gestrigen letzten Verkaufstage wurden abgesetzt 11 Hesse 1. Klasse, 392 2. Klasse, 1616 3. Klasse zu tausend Kilometer und 1040 3. Klasse zu 500 Kilometer.

* Agitation in der Kaserne. Der Füsilier Max Diebel vom 3. Regiment in Gumbinnen erhielt vor einiger Zeit von seinem auswärtigen Bruder ein Paket Würste zugesandt, die in sozialdemokratischen Zeitungen eingewickelt waren. Diese Zeitungen wurden später bei Diebel gefunden, weshalb er mit Arrest bestraft wurde. Als Diebel diese Strafe verbüßt hatte, machte er seinem Bruder von dem Vorfall Mitteilung, was diesen veranlaßte, an den kommandierenden General Freiherrn v. d. Goltz eine Beschwerde zu richten. Nachdem auf dessen Anordnung die Sache eingehend untersucht worden war, wurde gegen den Füsilier D. wegen Beleidigung seines Hauptmanns ein militärischer Strafverfahren eingeleitet und D. als Untersuchungsgefangener von Gumbinnen nach Auerburg gebracht. D. erkrankte er und wurde in das Garnisonlazarett geschafft, wo er Selbstmord durch Erhängen beging...

* Eine gewichtige Frau. Eines stattlichen Körpers gewichtete er eine Mrs. William Maurer, die jedoch in Chicago gestorben ist. Sie wog die Kleinfalte von 520 Pfund; ihr Gatte war ihr gegenüber ein winziges Kerlchen, obwohl er auch seine 350 Pfund zu schleppen hatte. Seit sieben Jahren hatte Mrs. Maurer ihr Haus nicht mehr verlassen, und zwar aus dem guten Grunde, weil sie — nicht mehr durch die Tür ihres Zimmers gehen konnte. Um die Leiche aus dem Hause zu bringen, mußte man die Fensteröffnungen erweitern und sich einer Hebevorrichtung bedienen, wie man sie zur Beförderung schwerster Möbel benutzt. Zehn Männer wurden zu dem schwierigen Transport benötigt.

kleine Chronik.

Bismarckturm. In Schönhausen an der Elbe, dem Geburtsort Bismarcks, will der Bismarck-Turmverein des Kreises Jerichow 2 einen Bismarckturm

Nachdem am Ministerialen Handelsminister Debrück und Eisenbahnaminister Breitenbach erschienen sind, wird die Sitzung wieder eröffnet.

Handelsminister Debrück erklärt sich zur Beantwortung der Interpellation bereit.

Abg. Graf Kanitz (kons.) begründet dieselbe und fragt, was die Regierung zu tun gedenke, um den Unzuträglichkeiten zu begegnen, die sich aus dem andauernden Steigen der Kohlenpreise ergeben.

Letzte Nachrichten.

hd. Rom, 2. Mai. Verschiedene Abgeordnete stellten den guten Eindruck der Rede Bülow's fest, der zur Vertheidigung der Haltung Italiens derselben Argumente angeführt habe, wie es die italienischen Politiker töten. Dies tut dar, daß man in Berlin wie in Rom die Ereignisse von demselben Gesichtspunkte betrachte.

hd. Petersburg, 2. Mai. Der "Börsenzeitung" zufolge wollte Ministerpräsident Stolypin am 30. April dem Duma-präsidenten Golowin einen Besuch abstatten, fand ihn aber nicht zu Hause; er hinterließ seine Karte. Bald darauf teilte Ministerpräsident Stolypin Golowin telephonisch mit, daß er sowohl wie der Kriegsminister vollständig befriedigt seien und den Zwischenfall in der Duma für erledigt hielten. Außerdem dankte er (Stolypin) ihm für seine dabei eingenommene Haltung, welche die Freunde der Reichsduma in den Stand setzen, für deren Fortbestehen erfolgreich einzutreten. Er halte die Duma für den einzigen Faktor, der Russland auf den Weg einer friedlichen Entwicklung bringen könne. Der Kriegsminister werde in der Woche nach Ostern in der Duma Erklärungen über die Handlungsweise des Generalgouverneurs von Moskau abgeben. — Dem "Rietisch" zufolge mache auch der Kriegsminister dem Duma-präsidenten Golowin einen Besuch. — Ein hervorragendes Blatt schreibt, die Rede Bülow's wirke beruhigend, was sie nach außen wie nach innen auch beweist habe.

hd. London, 1. Mai. Bei dem von den Vertretern aller großen Minenfirmen des Landes, sowie von Bank- und Handelshäusern zu Ehren des Transvaaler Premiersministers General Botha veranstalteten Banquet hielt dieser eine Rede, in der er sagte, die Transvaalregierung sei ernstlich bestrebt, der Weinindustrie gerecht zu werden und sie erfolgreich zu gestalten. Da ihre Blüte von der Entwicklung abhänge, sei sein Bemühen auf die nachhaltige Eingang der Rassen gerichtet, sowie darauf, alle Schwierigkeiten durch eine Arbeitsföderation zu beseitigen. Die Lösung dieser Frage werde nach eingehender Unterforschung in Angriff genommen.

*
hd. Bad Nauheim, 2. Mai. Die Herzogin-Mutter von Anhalt ist mit Gefolge in Villa Goswin zur Kur eingetroffen.

hd. Oberhausen, 2. Mai. Aus einem Wagen der 4. Klasse des Köln-Berliner Zuges Nr. 295 stürzte sich in der vergangenen Nacht ein Reisender und erlitt schwere Verletzungen. Er hatte am Tage zuvor seine Kinder zu Verwandten nach einem Vorort von Köln gebracht, da eine Operation seiner Frau bevorstand. Offenbar hat er die Tat in einem Anfall von Schmerzen begangen.

hd. Alzenau, 2. Mai. Die Kleinbahn überfuhr ein Fuhrwerk der Steinischen Brauerei. Der Fahrer wurde und ein Pferd wurden getötet.

hd. Berlin, 2. Mai. Infolge der Maifeier erholte heute die Ausspeisung der Arbeiter im Handwerk laut Beschluss der Unternehmer. Die Maifeiernden dürfen erst am Montag wieder eingestellt werden, wenn nicht inzwischen Ereignisse eintreten, die zu einer erweiterten Aussperrung führen könnten. Das Berliner Brauhandwerk wird von einer Mai-Aussperrung verschont bleiben, da die Brauereibesitzer diesmal überall arbeiteten. In der Metallindustrie werden als Folge der Maifeier kürzere Aussperrungen eintreten. Es läßt sich schon jetzt feststellen, daß die Arbeit nicht in so großem Umsange wie im letzten Jahre zum 1. Mai eingestellt worden ist. Aufhebungen sind sowohl in der Hauptstadt wie sonst im Reiche nicht zu verzeichnen gewesen.

hd. Sagam, 2. Mai. Hier sind sämtliche Bauhandwerker in den Ausstand getreten, nachdem ihre Forderung nach Lohnerhöhung vom Arbeitgeberverband abgelehnt worden ist.

hd. Königsberg, 2. Mai. Nachdem die Hafenarbeiter in einer am Samstag abgehaltenen Versammlung das von den vereinigten Arbeiterguppen, Wertheadelsleuten, Reedern und Schiffsmäster unterbreitete Verlangen auf Abgabe eines formell bindenden Versprechens, ihre Verbandsangelegenheiten künftig nicht mehr mit dem Arbeitsverhältnis zu vermischen und insbesondere friedlich mit den nicht organisierten Arbeitern zusammen zu arbeiten, unter Hinweis auf § 153 der Gewerbeordnung abgelehnt hatten, erklärten nunmehr in Konsequenz dieses Beschlusses die Arbeitgeber, sie würden von nun an nur noch diejenigen Arbeiter annehmen können, die sich vorher schriftlich bereit erklären, friedlich mit den nicht organisierten Arbeitern zusammen zu arbeiten. Es sind ausreichend Befürchtungen getroffen, daß der Verkehr im Königsberger Hafen durch diese Differenzen nicht berührt wird. Die Königsberger Interessen haben die Hilfe des Centralvereins deutscher Reederei angerufen, der durch die Mithilfe der Hamburg-American-Line durchaus in der Lage ist, den Arbeitgebern genügend Arbeitswillige zur Verfügung zu stellen. Für den polizeilichen Schutz von Arbeitswilligen seitens der Behörden sind bereits Vorbereitungen getroffen.

hd. Brüssel, 2. Mai. Dem "Courrier de Bruxelles" zufolge ist das Kabinett endgültig wie folgt gebildet: Vorsitz und Inneres de Trooz, Finanzen Libaert, Justiz Blanpain, Landwirtschaft, Industrie und Arbeit.

Dubert, Kunst und Wissenschaft Baron Secamps, Äußeres Savignon, Bauten Delbeque, Eisenbahnen Helleputz und Krieg General Hellebrand.

hd. Paris, 2. Mai. König Edward ist gestern abend hier eingetroffen und wurde am Bahnhof vom Generalsekretär des Präsidenten der Republik, sowie vom Minister des Auswärtigen begrüßt.

hd. Paris, 2. Mai. In Nanen kam es gestern zu Zusammenstößen zwischen Ausländern und Gendarmen. Letztere mußten mit blauer Waffe vorgehen. Viele Gendarmen wurden vom Pferde gerissen und zahlreiche Demonstranten überritten und verletzt.

hd. Petersburg, 2. Mai. Hier wurde gestern eine von auswärts eingetroffene Gaunerbande verhaftet, bei der man Pläne von Banken, von Geschäftsräumen einzelner Versicherungsgesellschaften und reicher Magazine fand, in die während der Osterstage eingeschlichen werden sollte. Die Polizei traf umfassende Maßnahmen.

hd. Paris, 2. Mai. Seit gestern herrscht hier der allgemeine Ausstand.

hd. New York, 2. Mai. Dichter Nebel hat während 38 Stunden den Schiffsverkehr im Hafen vollständig unterbrochen. Die im Hafen liegenden transatlantischen Dampfer konnten nicht absfahren. Die meisten Schiffe liegen in der Bay von New York vor Anker.

Volkswirtschaftliches.

Weinbau und Weinhandel.

m. Eltville (Rheingau), 1. Mai. Der Eltviller Weingesellschaft versteigerte heute 58 Nummern 1903er, 1904er und 1905er Weine, von denen mangels genügender Gebote 18 Nummern zurückgegangen wurden. Während der Gesellschaftszeit beim Ausdrucken der 1903er und 1905er Weine sich recht flott gestaltete, so daß diese leicht genommen wurden, wenn auch die dafür bezahlten Preise nicht sehr hoch waren, so folgten für Gebote und Abschlag beim Ausdruck bei den 1904er geradezu jährend. Die 1904er, unstrittig die besten der Weingesellschaft, fertige, fast ausnahmslos zur sofortigen Abfüllung geeignete Sachen, wurden zum großen Teile von dem Verein behalten, die anderen Jahrgänge, welche sich eher für den allgemeinen Konsum, aber auch teilweise zur Abfüllung empfehlen, gingen erheblich leichter ab. Diese Weine entstammen der Gemarke Eltville, und zwar u. a. den Lagen Seeling, Hanau, Dittes, Stodtborn, Stein, Gunten, Grimmel, Engersweg, Langenfürst, Taubenbergs, Sonnenberg, Mohrberg und Ahns und erreichten höchste Preise von 900, 1000, 1100, 1200, 1300 und 2020 M. im Stück. Das Halbjahr 1904er kostete 420 bis 1010 M. Der Erlös für 10 Halbjahr 1904er betrug 5940 M. oder 504 M. für das Halbjahr. Das Halbjahr 1905er wurde mit 340 bis 470 M. beginnt. Der Erlös für 14 Halbjahre betrug 5780 M. oder 413 M. im Stück. Für das Halbjahr 1903er wurden 200 bis 300 M. erzielt. 16 Halbjahre kosteten insgesamt 14 140 M. oder durchschnittlich 276 M. im Stück. Für 30 Halbjahre wurden 15 890 M. eingenommen. Die Weine wurden ohne Jäger versteigert.

m. Bingen, 30. April. Die Stadt Bingen veranstaltete heute ihre erste Weinsteigerung. Zum Ausgebot gelangten 32 Nummern garantierter naturreiner Weißweine der Jahrgänge 1904, 1905 und 1906 und erreichten höchste Preise von 1040, 1100, 1160, 1240, 1560, 1600, 1700, 1800, 1880, 2100 und 2800 M. für das Halbjahr 1904er wurden 780 bis 1400 M. für ein Viertelstück 400 M. erzielt. Der Erlös für 9 Halbjahr und ein Viertelstück 1904er war 8820 M. oder durchschnittlich 902 M. für ein Halbjahr. Das Halbjahr 1905er kostete 500 bis 870 M. 16 Halbjahre kosteten zusammen 8800 M. oder durchschnittlich 600 M. für ein Halbjahr. Das Halbjahr 1906er wurde für 750 bis 1010 M. verkauft. Der Erlös für 6 Halbjahre betrug 5310 M. Durchschnittlich wurden für ein Halbjahr 885 M. bezahlt. Das Gesamtergebnis hegte für 15% Stück auf 24 480 M. ohne Jäger.

m. Nierstein, 1. Mai. Heute wurde hier die 1905er Kreuzsens aus dem vorwärts Philipp Kindischen Wein- gut in Nierstein zur Versteigerung gestellt. Die Weine erbrachten im Stück höchste Preise von 1070, 1150, 1220, 1290, 1350, 1420, 1520, 1640, 1780, 1920, 2340, 2420, 2500, 2680, 3080, 3120, 3200, 3440 und 6400 M. Für das Stück wurden 640 bis 1520 M. für das Halbjahr 520 bis 3200 M. bezahlt. Durchschnittlich kostete das Stück 1875 M. Das Gesamtergebnis für 25 Stück und 36 Halbjahr 1905er belieferte sich auf 50 100 M. ohne Jäger.

m. Aachen, 30. April. Die Herren Ed. und A. B. Engelsmann brachten heute 91 Nummern 1905er Weißweine, zum großen Teile Riesling, eigenen Nachklang zur Versteigerung. Der Durchschnittspreis für ein Stück betrug 810 M. Für 68 Stück und 7 Halbjahre wurden 58 870 M. eingenommen. Die Weine wurden ohne Jäger versteigert.

Marktberichte.

Groß-Gerau, 1. Mai. Obwohl die bisherigen Ferkelmarkte jedesmal einen hohen Auftrieb zu verzeichnen hatten, übertraf der letzte Ferkelmarkt mit seinem Auftrieb von 845 Tieren alle Erwartungen. Insbesondere fand ein Teil der ausgetriebenen Tiere keinen Absatz. An Preisen wurden bezahlt: für Ferkel 10—19 M. und für Springer 20—34 M. pro Stück. Ein weiterer Punkt wäre der, daß die Kaufmänner Ferkelmarkt wird am Montag, den 6. d. M. abgehalten und findet an diesem Tage gleichzeitig ein Krammarkt (Krammarkt) statt.

Einsendungen aus dem Iserkreise.

(Auf Rücksendung oder Aufbewahrung der Zeitung für diese Rubrik zugedacht, nicht verwendete Einsendungen kann sie die Redaktion nicht entnehmen.)

* Mit dem 1. Mai hat die offizielle Star in unserer Weltstadt begonnen und wurde der Tag wie üblich mit dem Stadtbunnen-Konzert und einem Promenaden-Konzert in der Bilheimerstraße eröffnet. Bezüglich des Promenaden-Konzerts in der Bilheimerstraße soll hiermit auf einige Wohlwande aufmerksam gemacht werden, welche im Interesse unseres Kulturbuchs wohl zu beachten sind. Sofort beim Beginn der Musik wurden von einigen arbeitsfähigen Burschen in schlechten Anzügen die Bänke gegenüber des Pavillons belegt und sicherlich hätten gerne einige Damen oder Herren Platz genommen, wenn ich gewesen. Werner fanden 4 Kinderwagen und nahmen mittlerweile Aufstellung, so daß die Damen mit guten Kleiderstücken die schmückenden und eingehüllten Kinder der Wagen absieben müssten. Ein weiterer Punkt wäre der, daß die Kurverwaltung dafür Sorge tragen mögige, ob sämtliche Bänke im Park mehrmals des Tages und ganz besonders nach einem Regen gepflegt werden, damit nicht die Kurtäte nötig haben, mit Taschentuch oder Handschuhen vorher einen Platz zu reinigen.

Briefkasten.

E. H. hier. Wenn die Verhältnisse so liegen, wie Sie dieselben in Ihrem Briefe schildern, dann können Sie ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist die Wohnung kündigen. Sie müssen aber erforderlichstens den Nachweis von dem in dem Hause wohnenden unsittlichen Verkehr erbringen.

Morgen-Ausgabe, 1. Blatt.

Nr. 205.

Handelsteil.

Von der Berliner Börse. Die Haltung war bei Eröffnung wesentlich fester. Das Zustandekommen des Stahlwerksverbandes veranlaßte die Platzspekulation zu lebhaften Käufen am Montanmarkt. Deutsch-Luxemburgische Bergwerksgesellschaft stiegen 5 Proz., Phoenix und Dortmund je 1½ Proz., Rombacher 2 Proz. Weiterhin war die Tendenz wieder abgeschwächt, weil jede Beteiligung des Privatkapitals fehlte. Dann kam Zweifel auf, wie der Geldmarkt durch die Abnahme der Schatzanweisungen sich gestalten werde. Die Bülow'sche Rede machte keinen guten Eindruck. Neue Schatzanweisungen notierten 99,50.

Die Tantiemensteuer. Zur Tantiemensteuer ist ein Erlass des preußischen Finanzministers ergangen, nach dem solche Gesellschaften, die ihr letztes Geschäftsjahr vor dem 1. Juli 1906 abgeschlossen haben, während die die Genehmigung der Bilanz aussprechende Generalversammlung erst nach diesem Zeitpunkt stattgefunden hat, die Reichsstempelabgabe der Tarifnummer 9 R-St.-G. für diejenigen ihren Aufsichtsratsmitgliedern gewährten festen Vergütungen nicht zu zahlen haben, die bestimmungsgemäß und ohne daß es zu ihrer Bewilligung eines Beschlusses der Generalversammlung bedurfe, spätestens mit dem 30. Juni 1906 fällig waren.

Erneuerung des Stahlwerksverbandes. Wie der Telegraph gemeldet hat, ist buchstäblich in zwölfter Stunde die Erneuerung des Stahlwerksverbandes zustande gekommen. Noch in der letzten Minute gewissermaßen schwankte das Zünglein der Waage, nachdem rosiglich ein Jahr die Erneuerung des Verbandes auf der Tagesordnung stand. Wie der neue Verband im einzelnen aussieht, weiß man noch nicht genau. Die „C. Z.“ meldet, daß der Beirat aufgehoben ist, so daß es nur noch Vorstand und Generalversammlung gibt. In den Beteiligungsziffern ist eine so starke Verschiebung nach den B-Produkten eingetreten, daß vor allem auf Kosten von Halbzug, die Beteiligung in A-Produkten niedriger ist als im Vertrage. Die Frachtfrau ist in der Weise geregelt, daß die von dem Verband wie bisher festgesetzten Tabellenpreise sich für alle Produkte A frei Werkstation des liefernden Mitgliedes verstehen. Von allgemeinem Interesse dürfte noch sein, daß die Bestimmungen gegenüber neu entstehendem inländischem Wettbewerb wesentlich verschärft wurden. Die Händlerfrage ist so geregelt, daß jedes Werk eine Händlerfirma als seine Werkshändlerfirma benennen kann, die von dem Verband 25 Proz. der Beteiligung des betreffenden Werks in Form einer beziehen kann. Um das zu ermöglichen, mußten die den bestehenden Trägerhändlervereinungen zu überweisenden Mengen auf 60 Proz. der im Jahre 1906 ihnen zugeteilten Lieferungen gekürzt werden.

Zur Lage der Maschinen-Industrie. Aus einem in seinen Details sich teilweise widersprechenden Bericht eines Fachmannes ist folgendes von allgemeinem Interesse zu entnehmen: Maßgebend für die Steigerung des Bedarfs an Maschinen sind die beständigen Erweiterungen des Eisenhütten, die Um- und Neubauten bei Kohlenzechen und in allen Branchen, welche mit dem Bergbau zu tun haben. Viel Arbeit liefert namentlich die Kaliindustrie, der Braunkohlenbergbau und die Zementindustrie. Sehr stark ist auch der Bedarf der Elektrizitätsindustrie, ganz bedeutend der für den Schiffbau, und zwar nicht nur für die mit Werften versehenen Maschinenfabriken, sondern auch für diejenigen Fabriken, welche für den Schiffbau arbeiten. Hierher gehören die Stahlgiesserei, die Armaturenfabriken, die Fabriken für Hebevorrichtungen usw. Aus diesem Grunde ist anzunehmen, daß die Anzeichen, welche auf einen Niedergang deuten, keineswegs zu einer Krise führen werden. Es kann wohl eine Zeit kommen, wo vorübergehend die Beschäftigung nachläßt; es ist aber nicht anzunehmen, daß der Bedarf nach einer solchen Stockung sich dauernd vermindert wird; vielmehr ist es wahrscheinlich, daß der Bedarf wieder steigt, und daß trotz aller jetzt vorliegenden ungünstigen Anzeichen dem deutschen Maschinenbau eine gute Zukunft beschieden sein wird.

Österreichische Südbahn. Es wird dargelegt, daß das Jahr 1907 sehr ungünstig für diese Bahngesellschaft werden wird. Bis 20. April d. J. bleiben die auf 34,05 Mill. Kr. beifürworteten Betriebseinnahmen bereits um 2,84 Mill. Kr. gegen die entsprechenden vorjährigen zurück. Man nimmt aber in Wiener Interessentenkreisen an, daß das laufende Jahr einen Tiefpunkt in der Entwicklung der Verhältnisse des größten österreichischen Privatbahnenunternehmens bedeuten werde und daß sich allmählich ein Ausgleich mit der Quotenzahlung an die Alpenbahnen vollziehen werde. Wie die Verwaltung über die weitere Gestaltung der Dinge urteilt, wird man wohl erst in der Generalversammlung erfahren. Jedenfalls wird der im Mai einzutretende rechnungsmäßige Zuschlag von 6 Proz. zum Tageskurs bereits seine Schatten auf den Kurs der Lombarden. Die Hoffnungen auf eine Kurshebung sind daher vorläufig sehr gering und die Annahme, daß sich infolge der Stückzinsen das Papier gut verzinst, ist eine Fiktion, die durch die Kursentwicklung jederzeit unlesbar zerstört werden kann.

Mülheimer Bergwerksverein Mülheim a. d. Ruhr. Die Zechen brachten für das 1. Vierteljahr einen Betriebüberschuss von 583 094 M. gegen 613 968 M. im 1. Vierteljahr 1906.

Fallissement in der Juwelenhütte. Die Perlen- und Diamantfirma Louis Bruck in Paris fallierte mit 1½ Millionen Frank Passiven.

Zur industriellen Lage. Die Aktiengesellschaft Balcke, Tellingen u. Ko. in Benrath ist, wie die Verwaltung mitteilt, auf ihren Werken in Benrath und Hilden im laufenden Jahr sehr gut und zu lohnenden Preisen beschäftigt. — Die Lederfabrik Eick u. Strasser, Aktiengesellschaft Berlin, zahlt 10 Proz. Dividende. Für das neue Geschäftsjahr sind die Aussichten vielversprechend. Die Umsätze sind bereits um 350 000 M. gestiegen. — In der Hauptversammlung der Lokomotivfabrik Krauß u. Ko. wurde mitgeteilt, daß bis zum Frühjahr 1908 Beschäftigung gesichert ist. — Die Deutschen Kabelwerke, Aktiengesellschaft, die 7 Proz. Dividende verteilt, teilt mit, daß der Auftragsbestand sich weiter gegen das Vorjahr erhöht hat. Der Geschäftsgang sei durchaus zufriedenstellend und es besteht Hoffnung auf ein günstiges Resultat des Jahres, „vorausgesetzt, daß nicht große allgemeine Veränderungen eintreten“.

Die Deutsch-Atlantische Telegraphengesellschaft in Cöln, die 7 Proz. Dividende verteilt, teilt mit, daß der Verlauf des Geschäfts im 1. Quartal recht günstig war. Die Ergebnisse übersteigen noch etwas diejenigen im entsprechenden Zeitraum des Vorjahrs und die 5 Kabel der Gesellschaft arbeiten recht befriedigend. Man darf daher annehmen, daß das Jahresergebnis jedenfalls nicht ungünstiger ausfallen werde, als das des Vorjahrs.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 18 Seiten und die Verlagsbeilage „Der Roman“.

Zeitung: W. Schulz von Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: W. Schulz von Brühl; für das Feuilleton: J. Röder; für Wissens- und Bildwissenschaften: C. Röder; für Künstler und Naturdenkmäler: H. Diefenbach; für Künste und Kultur: H. Dorcas; ähnlich in Kielbaten.

Termin-Kalender für Wein-Versteigerungen.

Zusammengestellt am 20. Februar durch

D. Frenz, Annoncen-Edition — Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatts,
Telephon Nr. 869. Mainz, Große Bleiche 12, I. * Telephon Nr. 967. Wiesbaden, Wilhelmstraße 6.

Nachdruck verboten.

Versteigerungs- ort:	Versteigerer:
Mai:	
6. Hochheim	Konrad Werner.
6. Geisenheim	L. J. Ritterberger.
7. Hochheim	Wilhelm Eber.
7. Bingen	Georg Nade.
7. Königsbach	Winzer-Verein.
8. Dierbach	1. Vereinig. Dierbacher Weingutsbes.
8. Wachenheim	Albert Büttlin-Wolf.
8. Kreuznach	J. Windler.
11. Eltville	Heinrich Kimmel.
13. Forst	Friedr. Leop. Spindler-Steinmetz.
13. Johannisberg	Verein. Johannisberg. Weingutsbes.
13. Bingen	Job. Witt. Weibel sen.
14. Oberwesel	Wilhelm Hoffmann.
14. Winkel	Friedr. Lohrer. Geromont Bwe.
14. Forst	A. J. Spindler Wwe. und Erben.
15. Erbach	Adl. Prinz. Administration Schloß Reinhardshausen.
15. Wachenheim	Winzer-Vereinigung.

Versteigerungs- ort:	Versteigerer:
Mai:	
16. Eltville	Gräfl. Elsässische Verwalt.; Fr. Lang- werth v. Simmernsche Verwalt.
16. Forst	W. Schellhorn-Ballbilich.
17. Hattenheim	Gräfl. Schönbornsches Rentamt; Fürstl. von Löwensteinsche Ver- waltung; Ed. Engelmann.
17. Kreuznach	Karl Voigtländer.
17. Wachenheim	Albert Büttlin-Wolf.
18. Mittelheim	W. Nassische Verw.; Geschw. Böhm- ische Verwaltung; R. Wittmann, Adam Herber.
21. Eltville	Fr. Schloß; W. C. Germersheimer.
22. Johannisberg	W. H. Minimische Verwaltung.
22. Nollstadt	Wilhelm Ruprecht.
23. Schl. Bollradts	Matzschka-Greiffenflausche
23. Dürkheim	Seltelei. u. Güter-Verwaltung.
24. Dürkheim	J. Winkels-Verding.
24. Dürkheim	Gebr. Vott.

Versteigerungs- ort:	Versteigerer:
Mai:	
24. Geisenheim	Gräfl. von Ingelheimer Verwalt.; Adl. Burghof; Adl. Lehmanhalt für Wein-, Obst- und Gartenbau;
25. Geisenheim	Adl. Domänenlager.
27. Schloß	Johannisberg
28. Rüdesheim	Gürstl. von Metternichsche Domäne. Fr. von Mittelhöhe Guisverwalt.; Jul. Spenschied; Adl. Sch.
29. Rüdesheim	Freiherrl. von Stumm-Halbergische Gutsverwaltung.
31. Al. Eberbach	Königl. Domäne.

Juni:

1. Rüdesheim	Königl. Domäne.
3. Hallgarten	Verein Hallgarter Weingutsbes.
4. Hochheim	Winzer-Verein u. Fr. v. Jungensfeld.
5. Eltville	Freiherr von Snooy.
6. Geisenheim	Verein Geisenheimer Weingutsbes.
7. Rauenthal	Winzer-Verein.

Weinversteigerungs-Anzeigen werden prompt
Tageszeitungen besorgt, wie auch alle Vorarbeiten einer Weinversteigerung durch den Unterzeichneten bestens ausgeführt werden.

D. Frenz, Annoncen-Edition — Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatts,

Mainz, Große Bleiche 12, I, Telephon 869.

Zentral-Auskunftsstelle für Weinversteigerungen,

Wiesbaden, Wilhelmstraße 6, Telephon 967.

Ich verkaufe tagtäglich
nicht nur an sogenannten Ansnahme-Tagen
wirkliche
Gebrauchs-Dare
zu konkurrenzlos billigen Preisen.
Porzellan.

Speiseteller, tief u. flach, fein verziert, weiss	Stück 8 Pf.
Dessertsteller, tief u. flach, fein verziert, weiss	6 Pf.
Platten, oval, 43 cm lg., fein verziert, weiss	145 Pf.
Obertassen, dick u. dünn, glatt u. verziert,	4 Pf.
Untertassen,	2 Pf.
Kindertassen mit Untertassen, bemalt,	8 Pf.
Senftöpfe	13 Pf.
Kaffee- u. Teetassen mit Untertassen, bemalt	14 Pf.
Kuchenteller, bemalt	20 Pf.
Zuckerdosen,	15 Pf.
Milchgiesser,	10 Pf.
Dessertsteller,	12 Pf.
Teetassen, blau Zwiebelmuster	35 Pf.
do. indisch blau	35 Pf.
Kaffeekannen, indisch blau	50 Pf.

Kaffeeservice, 95 Pf.

Steingut.

Obertassen, weiss	Stück 4 Pf.
Teller, tief u. flach, glatt	30 Pf.
do. gerippt	36 Pf.
Dessertsteller	20 Pf.
Kinderbecher, bunt	7 Pf.
Kinderteller, bunt, tief	5 Pf.
Gewürztonnen, bemalt, zum Aussuchen	5 Pf.

6 Haushaltungs-Tonnen
mit Schrift und Malerei
75 Pf.

Salz- u. Mehlmessen
mit Schrift und Malerei
Stück 25 Pf.

Kaufhaus

Nietschmann N.,

29 Kirchgasse 29 (neben M. Schneider) 29 Kirchgasse 29.

Anerkannt
beste Bezugsquelle für Wirths, Pensionen
und Neu-Einrichtungen.

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Mass. 493

Herrn. Stickdorn, Gr. Burgstr. 4.

Wiesbadener Bestattungs- Institut

Gebr. Neugebauer.
Dampf-Schreinerei.
Gegr. 1856.
Telefon 411.

Sargmagazin

Schwalbacherstr. 22.

Lieferanten des Vereins

für Feuerbestattung

u. des Beamten-Vereins.

Bei Siefefallen ver-
anlassen wir auf einfache An-
zeige bei uns alle weiteren
Gesorgungen und Gänge.

Familien Nachrichten

Anne-Marie Heute wurde uns
ein kräftiges Mädchen
geboren. 634

Ingenieur Schorkopf und Frau,
Emmy, geb. Kuckro.
Rheinau (Baden),
den 29. April 1907.

Heute verschied mein innigstgeliebter Sohn, unser lieber Bruder
und Schwager,

Robert Schmitz, stud. jur.,

im kaum vollendeten 22. Lebensjahr.

Im Namen der tiestrauernden Hinterbliebenen:

Frau Schmitz-Volkmuth.

Wiesbaden, den 1. Mai 1907.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 5. Mai, vormittags 11½ Uhr,
von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.

7883

Europäischer Hof.

Heute Freitag: Lichtenhainer Bier.

Seezungsabschläge à la Venitienne. Frischer Hummer. Maifisch à la vinaigrette.
Rehschnitzel à la Maison d'or. Poulet à la fermière. Kalbsköftelettes à la Dreux
Navarin de Mouton. Sauerbraten mit Thüringer Klößen.

Pilsener Urquell. Münchener Schwabinger. Germania-Bier.
Weine aus ersten hiesigen Firmen.

Blüder der altberühmten Adlerquelle per Dzdz. Mk. 10.—.

Paul Lutz, Direktor.

Die Beisetzung des verstorbenen Herrn Dr. Hermann
Mäckler findet am Samstag, 4. Mai, nachmittags 3 Uhr,
von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

636

Todes-Anzeige.

Heute nachmittag schied aus diesem Leben nach langem,
schwerem Leiden mein herzensguter Mann, unser treuernder
Vater, Bruder, Schwager und Onkel.

Philip Christ, Masseur.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Luis Christ und Sohn.

Platterstraße 56.

Wiesbaden, den 1. Mai 1907.

Die Beerdigung findet Samstag, nachmittags 3½ Uhr,
von der Leichenhalle aus statt.

Haarschmuck

In blondem und rötlichem Schildpatt, in Imitation.

Echte Hornkämme

in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.

Dr. M. Albersheim,

Fabrik feiner Parfümerien.

Lager amerikanischer, deutscher, englischer u. französischer Spezialitäten, sowie sämtlicher Toilette-Artikel. — **Magazin für Celluloid-, Ebenholz-, Elfenbein- und Schildpatt-Waren,** sowie aller Toilette-Artikel in echt englischem Silber.

Wiesbaden, Frankfurt a. M.,
Wilhelmstr. 30. Kaiserstr. 1.
Telephon No. 3007.

Versand gegen Nachnahme. — Illustr. Katalog kostenlos.

K 163

Wir machen die verehrlichen Raucher unserer beliebten Sorte

AB No. 2,

welche ausschliesslich aus rein überseesischem Tabak hergestellt ist, darauf aufmerksam, dass wir infolge der Steigerung der Rohtabakpreise an den amerikanischen Märkten genötigt sind, den Verkaufspreis des AB No. 2 um eine Kleinigkeit zu erhöhen, um die alte, seit Jahrzehnten gleichmässige, rein überseisische Qualität auch fernerhin liefern zu können.

AB No. 2 kostet in Zukunft 1½ Pfund 24 Pfg.

Der Verkaufspreis ist aufgedruckt.

Die Preise für Varinas- und Portorico-Sorten, sowie Mischungsorten bleiben unverändert.

Carl & Wilh. Carstanjen,
vorm. Peter Carstanjen.

Duisburg, 13. April 1907.

MöbelLeistungsfähigstes
Einrichtungshaus

100 Musterzimmer. Eigene Werkstätten.

Wilhelm Baer,

Nahe Schwalbacherstr., Friedrichstraße 48, nahe Kaserne.

Rufzeichen erregt

mein neu sortiertes Lager von

Herren- und Knaben-Kleideröfen.

Rinder-Waschanzüge in großer Auswahl. Für die Frühjahrssaison hatte ich Gelegenheit, große Posten Herren-, Knaben- und Konfirmanden-Anzüge in sehr eleganter Ausführung einzuführen. Teilsweise befinden sich darunter auf Holzhaar gearbeitete Anzüge (Grieg für Magdeburg), sowie einzelne Hosen. Frühjahr - Pakete u. c. die zu wirtschaftlichen Preisen verlaufen werden, im bekanntesten Spezialgeschäft für Gelegenheitsläufe

7266
sein Laden, **Marktstraße 22, 1,** sein Laden,
im Hause des Porzellangeschäfts des Herrn Rud. Wolf. Tel. 1891.

Telephon 385.

Münchener Löwenbräu
Pilsner Urquell

nur in Originalabfüllung

½-Literflaschen und Siphons à 5 u. 10 Liter.

Gen.-Vertr. Heinr. Ditt, Bergschlößchen.

Stadtbüro: Kirchgasse, Ecke Friedrichstraße. Telephon 385

421

Eisschränke

für Haushaltungen, Restaurants, Pensionen, Hotels, Fleischereien, Butterhandlungen etc.,

— anerkannt grösste Auswahl —

empfohlen

608

Steinberg & Vorsanger,
Moritzstraße 66/68.**Kein Laden.****Baden-Baden.****Badischer Hof,****Hôtel de la cour de Bade,**

Einziges Hotel 1. Ranges am Platze mit eigener grosser Thermal-Bade-Anstalt, welches das ganze Jahr geöffnet hat.

Wunderschöne Lage, direkt an der Promenade.

Eigener grosser Park. (B.Z. 64281) F 9

Wegen der bevorstehenden angezeigten Veränderung in unserem Geschäft müssen wir unser Warenlager bedeutend reduzieren. Wir gewähren auf fast alle Waren hohe Rabatte und bitten um Beachtung der Preise. Der Rabatt gilt nur für Einsätze gegen bar.

Gott & Co.'s
Schuhwarenhaus „Union“,
Langgasse, Ecke Goldgasse.



Ohne Mühe
erzielen Sie auf
jeder Art Schuhzeug
mit

Nigrin

prächtigen nicht
abfärbenden
Hochglanz!
Fabrikant:
Carl Gantner, Göppingen.

Oberwesel

ist jetzt Poststation für die Personenschiffe der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrtsgesellschaft. (Mon. Ka 4638) F 9

Bisher Ausflugsport. Näheres durch den Verkehrsverein.

**Badhaus zum Kranz,**

Langgasse 56, Ecke Kranzplatz.

Telephon 2844.

Thermalbäder
eigener Quelle.nächste am Kochbrunnen.
30 schöne Fremdzimmer.Aufzug, elektr. Licht,
Dampfheizung. 568
Pax. Louis Stemmler.OSKAR VON BAUM
MAGDEBURG

Vertreter: Fritz Schmidt, Fahrradhandlung, Wiesbaden, Wörthstr. 16.

Josef Piels, Rheinstraße 97, Partner,
wissenschaftlich und technisch ausgebildet an amerik. Hochschule.
Anfertigung funktionsicher Rahmen und ganzer Gebisse. Bleibtreuen Schuhalter. Rahmen,
Reparaturen, Innändern u. Rahmenlochen schmieden mit Radgas.
Beamten und solvanten Personen Teilzahlung gestattet. Spr. 9-6 Uhr.**Friedrichshaller**
Deutschlands Bitterwasser

Wild, sicher, preiswert

Für Unterhaltung der Brunnenkur von herbos-

togenen ärztlichen Autoritäten empfohlen.

Käuflich in Apotheken, Drogeriegeschäften etc.

F 119

Wirklich günstiges Angebot!

Schuhwaren,

welche sich von verschiedenen Gelegenheitsläufen angemessen
Güteklassen, durchgehend bessere Ware, werden zu dem billigen Preis von 5, 6,
7-10 M. verkauft; früherer Ladenpreis derselben war 7, 10-14 M. Bitte sie
davon zu überzeugen, da die Mehrzahl der Stiefel mit den früheren „Original-
Preisen“ und der Fabrikmarke „Goodnear-Welt“ und „Handarbeit“ versehen sind.
Ein kostenloser Vorfall u. Gewinn u. Stiefel in schöner neuerster Fasson
und Damen-Galoshen werden zu außerordentlich billigen Preisen verlaufen.
Kein Laden.

NB. aus Gelegenheitslauf bar. Stiefel, früher 10 M., jetzt 5 M.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pf., in davon abweichender Satzausführung 20 Pf. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pf. die Zeile.

Stellen-Angebote

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. Das Heraufheben einzelner Worte im Text durch eine Klammer ist untersagt.

Weibliche Personen.

Junge gebildete Engländerin f. Konverv. u. Welt. m. 10. M. ges. Welt. 2-3 Uhr. Paulinstraße 8, 7801. Eine durchaus tücht. Buchhalterin und ein Büttelfräulein in Saison-Hotel gesucht. Öfferten u. g. 461 an den Tagbl.-Verlag.

Eine Fräulein für Konsul und Soget gesucht. Off. u. g. 463 an den Tagbl.-Verlag.

Toiletten- und Mod., sowie Mitarbeiterinnen für dauernd ges. f. Konfettion. Grabenstraße 9, 2. St.

Tücht. Mod. u. Toilettenarbeiterin gesucht bei Madame Vacanze, Lennustraße 11, Part.

Gute Arb. für Damen Schneiderin gesucht Michelberg 18, 2.

Selbst. Mod. u. Toilettenarbeiterin für dauernd gesucht. Dr. G. Hora, Konfettion. Grabenstraße 9, 2.

Tücht. Arbeiterinnen f. dauernd gesucht. E. End, Nerostraße 17.

Saabs. f. Lehrer. f. D. Schneid. gesucht Döbheimerstraße 16, 1.

Tapezier-Näherin gesucht. Zewald, Schmalzgasse 2, 2. St.

Lehrmädchen gesucht. Gesdien. Roth, Römerstr. 2, Bl.-Atel.

Lehrmädchen für Atelier ges. f. A. Tauber, Rodes, Webergasse.

Lehrmädchen, der sofort gesucht;

b. Lohn. Büttelf. Zigaretten-Fabrik „Menes“, Rheingauerstraße 7.

Souveränes Mädchen mit guten Bezeugn., w. vollkommen fehlendig in der Feinbüro. Küde ist und einer Teil der Hausarbeit übernommt, zum 15. Mai gesucht. Vorstellen vormittags 11-12 Uhr und nachmittags 4-5 Uhr. Frau Dr. L. Oppenheimer, Lennustraße 25, 2.

Arbeitsnachweis für Frauen. Stellung finden; Köchinnen f. Hotel, ausw., Veilchen, ausw., Jungfern, ausw., Haushalte und Kinderfrau-Lernzöölön.

Haushaltsschölin, eb. Ausküsse, der sofort gesucht Alvinstraße 22.

Siehe Köch. 3. Ausküsse bis August, in d. Haushalt. Übern. Frau Köch. Siedlerbermittlerin, Kirchstraße 58, 2. Mädchen zur Ausküsse f. läng. Zeit gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 12, 1. r.

Bereit. Mädchen für 2 bis 4 Stunden mittags gesucht. Wied. 9 bis 11 und 2 bis 3 Uhr. Kaiser-Friedrich-Ring 92, 1. 7831.

Tücht. Mädchen kann das Kochen gründl. erl. ohne Vergütung. Kulin. Kellenseller, Lennustraße 22.

Zum 15. Mai gesucht eb. Mädchen, welches bürgert. Kochen kann. Dr. San. R. Dr. Friedr. Eink. Kl. Burgstraße 9.

Gesucht Alleinmädchen für II. Haush. Schultergürtelstraße 17, 3.

Tücht. Mädchen zum 15. Mai ges. Scharnhorststraße 15, bei Neumann. Souveränes Alleinmädchen sofort gesucht Rheinstraße 20, 1.

Ein j. Mädchen zu einem Kind gesucht Weißstraße 19, 2.

Zum 15. Mai saub. Mädchen ges. Röh. Gutshandl. Bahnhofstraße 6.

Ordentl. Dienstmädchen (Privat) gesucht Jahnstraße 42, 2.

Mädchen, zu aller Arbeit willig, für sofort ges. Dr. Schmidt, Döbheimerstraße 35.

Dienstmädchen zu II. Familie sofort gesucht Walramstraße 5, 1. St.

Ein einfaches reinliches Mädchen gesucht Nerostr. 22.

Zum 15. Mai gesucht weg. Verkett. des jewigen Mädchens, f. 3. im Haus, ein heiss. gewandtes Dienstmädchen, 18-20 Jahre, mögl. v. entw. Voraussetzen zwischen 10 u. 12 Uhr bei Dr. med. Varczewski, Wiesbaden, Lennustraße 13, 3.

Souveränes Mädchen für gut bürgert. Küche u. Hausarbeit gesucht Adolfsallee 88, 2. St.

Tücht. Mädchen, w. ein. Koch. f. sofort gesucht Moritzstraße 43, 2.

Mädchen für die Küche gesucht Hotel Rose.

Gesucht vor sof. ein ordtl. Mädchen, welches auch fremden bedienen kann. Büttelf. Kavellenstraße 2, Pariserre.

Braves Mädchen sofort gesucht Grabenstraße 9, 1. Weinstraße.

Souveränes Mädchen gesucht Vismarktstraße 2, 2.

Büttelf. Alleinmädchen, w. ein. Koch. f. in d. 2. Deutsch. sof. Kaiser-Friedrich-Ring 60, 1.

Ka. Mädchen für II. Haushalt gesucht Kleinfstraße 1, 2. links.

Souveränes Alleinmädchen zum 15. Mai gesucht. Vorstellen von 4-7 Uhr. Nerostraße 47, 1. r.

Ordentl. Mädchen für 15. Mai gesucht Adolfstraße, Schillerstraße 10. Ein Mädchen gesucht Marktstraße 15.

Gei. heis. ruhiges Mädchen f. Küche u. Haus Kaiser-R. R. 20, 1. Jüngeres braves Mädchen für II. Haushalt (3 erw. Personen) zum 15. Mai gesucht. Meldung 2-4 nadam. Goethestraße 11, 3.

Ein besseres Alleinmädchen, das Kochen kann und die Hausarbeit verrichtet, wird gesucht Adelheidstraße 71, 2.

Zum 6. Mai wird ein junges will. Alleinmädchen, f. II. Haush. ges. Kleinfstraße 6, Part. Tücht. Alleinmädchen zum 15. Mai gesucht zu alt. Ehepaar, nicht unter 25 Jahren, das selbst Kochen kann, vorsichtig die Hausarbeit verrichtet und langjährige Bezeugnisse aufzuweisen kann. Ameliusstraße 1, 1.

J. saub. Mädchen, f. Küche u. Hausarbeiten gesucht bei Madame Vacanze, Lennustraße 11, Part.

Saub. williges Alleinmädchen, das Kochen kann, wird zum 15. Mai gesucht Wallstraße 8, 1.

Zuverlässiges Mädchen, das etwas Kochen kann, zu alt. Sam. (3. Werk.) auf 15. Mai ges. Blätterstraße 120, nahe den Eichen.

Einf. Mädchen f. II. Haushaltung für alle Hausarbeit gesucht Albrechtstraße 23, 2. St.

Tüchtiges Alleinmädchen, w. etwas Kochen kann, für besseren Haushalt an kleiner Familie vor so. oder 15. Mai ges. Döbheimerstr. 30, 1 St. Meldung zwischen 3 u. 5 Uhr.

Alleinmädchen mit guten Bezeugn., das etwas Kochen kann, zu alt. Sam. gesucht. Zu melden von 10-1 und 3-5 Uhr Adelheidstraße 65, 1.

Alleinmädchen, f. Küche u. Hausarbeiten gesucht Ritterstraße 17, 1. r. Monatsfrau oder -Mädchen einige Stunden vor u. nachm. sofort gesucht Kaiser-Dr. Ring 45, Part. I. Monatsfrau u. 8 bis 10 Uhr morg. gesucht. Debus, Am Römertor 5.

Gei. ein jung. Monatsmädchen gegen sehr guten Lohn für kleine Haushaltung Stiftstraße 23, 1.

Eine Monatsfrau gesucht. A. Herrchen, Röderstraße 41.

Saubere Monatsfrau 2 Std. vorm. gesucht Zimmermannstraße 8, 3. r.

Monatsfrau oder -Mädchen einige Stunden vor u. nachm. sofort gesucht Zimmermannstraße 8, 3. r. Monatsfrau für 2 Stunden vorm. gesucht Zimmermannstraße 8, 3. r.

Monatsfrau oder -Mädchen einigen Stunden vor u. nachm. sofort gesucht Kaiser-Dr. Ring 45, Part. I. Monatsfrau u. 8 bis 10 Uhr morg. gesucht. Debus, Am Römertor 5.

Gei. ein jung. Monatsmädchen gegen sehr guten Lohn für kleine Haushaltung Stiftstraße 23, 1.

Eine Monatsfrau gesucht. A. Herrchen, Röderstraße 41.

Saubere Monatsfrau 2 Std. vorm. gesucht Zimmermannstraße 8, 3. r.

Monatsfrau zum Milchregen gesucht Nerostraße 23, 2. St.

Laufmädchen sofort gesucht. Röh. Gutshandlung Bahnhofstraße 6.

Laufmädchen sofort gesucht. 1. Part. gesucht. Röderstraße 8.

Ein junges einf. Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat und etwas Hausarbeit verrichtet, gesucht Adelheidstraße 81, Part.

Junges Mädchen zu 2 Kindern u. ein. Haush. ges. Kleinfstraße 14, 2. L.

Ein einfaches Mädchen gesucht Kleinfstraße 2, Part. rechts.

Kleid. Frau. Alleinmädchen mit gut. Reugn. gesucht. Kosten nicht erforderlich. Oranienstraße 17, 1.

Mädchen gesucht, w. etwas Kochen kann u. Hausarbeit verrichtet. Kleinfstraße 2, Röderstraße 1.

Mädchen für Küche u. Haushalt vor. ges. Rauentalerstraße 16, 3. r.

Mädchen für Küche u. Haushalt vor. ges. Rauentalerstraße 16, 3. r.

Mädchen gesucht. Kaiser-Friedrich-Ring 57, 1. 7870.

Ein süßes Mädchen f. Küche u. Haushalt. ein süßes südländisches Mädchen für Haushalt. Vorsatz. 4-6. Südländer. Kaiser-Friedrich-Ring 57, 1. 7870.

Eine süßes Mädchen f. Küche u. Haushalt. ein süßes südländisches Mädchen für Haushalt. Vorsatz. 4-6. Südländer. Kaiser-Friedrich-Ring 57, 1. 7870.

Eine süßes Mädchen gesucht. Röderstraße 17, 1. r.

Eine süßes Mädchen gesucht. Kaiser-Friedrich-Ring 57, 1. 7870.

Eltmillerstraße 5, Hfb., 2-Z.-W. zu
 verm. Nah. Wdh. Bartl. I.
 Eltmillerstraße 7, H. Mans-Wohn.,
 2 R. u. R. sofort od. sp. Nah. b. Zeit.
 Eltmillerstraße 9, Hfb. I. 2 Zimmer
 u. Küche etc. ab 1. Juni. R. Laden.
 Eltmillerstraße 16 2-Zimmer-Wohn.
 (Hfb.) 1. Juni an v. R. V. B. r.
 Emmerstraße 69 2 R. u. Kell., 280 M.
 Erbacherstraße 6, H. 2-Zim.-Wohn.
 zu verm. Nah. Wdh. Bartl. I.
 Faulbrunnenstraße 9, H. 2 Zimm. u.
 R. sofort 2 Kf. u. Küche. R. B. I.
 Graenestraße 23, Mill., 2 R. u. R.
 im Stock. der ist sofort od. später zu verm.
 Friedrichstraße 14 2 R. Küche, Keller
 der ist sofort oder später. Nah. I. Et.
 Gothastraße 3, Hfb. sofort 2-Zim.-
 Wohn. zu verm. Räderes Laden.
 Graenestraße 25, Dmth., 2-Zim.-
 Wohnung zu verm. Nah. I. Nah.
 Gösenerstraße 15, R. 2 R. u. R. 1. 6.
 Gravenstraße 24, 2, eine geräumige
 2-Zimmer-Wohnung sofort zu ver-
 mieten. Nah. im Laden. 1222

Wallstraße 8, S. B. 2-3. Wohn. z. v. Röh. Rheinstraße 87, 1 Et.
Walramstraße 27, S. B. 2-3. R. R. auf 1. 7. zu verm. Röh. B.
Walramstraße 27, Stib. 1, 2-3. R. Röh. sofort zu verm. Röh. B.
Neubau Waterloostraße 2-4 schön Frtsp. 2-3m. Wohn. sofort bill. 3.
Waterloostraße 3, Stib. 2-3. Wohn. mit Küche u. Jüber. sofort. 142
Wellriststraße 29 schöne Frtsp. Wohn. 2-3. u. Jub. auf 1. Juli zu verm.
Wellriststraße 30, Stib. 2-3. R. Jub.
Westendstraße 1, Stib. 1, 2-3. 28. 1.
Westendstraße 5 sch. 2-3m. Wohn. n. allem Jüber. zu vermietten. 121
Westendstraße 10, Stib. 1, 2-3. u. 5 per sofort. Röh. B. 1 Et.
Westendstraße 21, Stib. 2-3. 29. 3. 1
Westendstraße 31 2-3. u. R. Röh. n. Pott., zu verm. Röh. Port. links
Westendstr. 35 2-3. 28. m. u. o. Bill.
Wörthstraße 3, Stib. 1, 2-3m. Küche Kell. zu verm. Röh. Kontor im Hör.
Hörderstraße 5, Stib. 2-3m. u. Küche per 1. Juli zu vermietten.
Hörderstraße 8 2-3. Wohn. 1. Rult. 4. u.
Hörderstraße 10 2-3m.-Wohn. Stib. 5 1. Oktober zu vermietten. 182
Hörderstraße 14, 1, 2-3m. u. 1 Küche zu vermietten. 118
Hörderstraße 23 2-3m.-W. Hoch. zu verm. Röh. das. 1 Et. links. 132
Siebenring 3, Stib. 2-3. u. Küche im Höchl. zu verm. Röh. B. 2
Simmermannstraße 16, S. 2-3. 28. auf gl. ob. idet. Röh. Port.
schöne Mani. Wohn. best. aus ameri- geraden Rüm. Küche n. Kübel. sofort zu v. Röh. Albrechtstr. 18, B. 130
2 Zimmer. Küche und Keller. Stib. per 1. Juli zu vermietten. Röh.
Mismordring 34, 1 linke. 1308
schöne 2-3m. abtreisch. zu vermiet- en. Höbenstraße 5. Mittelb. 2
St. 2-3m. Frtsp. an rub. Leute zu verm. Röh. Hallgarterstr. 1, B.
St. Dachwohnung. 2-3. u. R. sofort zu verl. Röh. Kastanienstraße 30, B.
schöne 2-3m. Wohnungen in m. Ed. Neubau. R. Nettelsdorffstr. 2. Steih.
schöne Frtsp. 2-3m. Wohnungen in in meinem Edbenau zu verm. Röh. bei Steih. Nettelsdorffstraße 2
eine schöne Wohnung. 2-3. Küche mit Abschluß u. Rani. ist auf 1. Juli zu verm. Röh. 5. Gieg. 1 C. Weidmann. Stiftstr. 10, B. 1350
eine ideale Wohnung. 2-3. u. Küche mit Abschluß. ist sofort zu verm. Röhers. Stiftstraße 10. Portege. Carl Weidmann. 1366

48 Binner

auf sofort zu verm. Rbh. Bart.
Drautensstraße 22, Wohl., 2. Jf. R. u.
 Küche zu verm. Rbh. 1 St. links.
Drautensstraße 27, Petrop., 2 Zimmer,
 1 Küche, 1 Keller, sofort zu verm.
 Rbh. Borchtkirche 1, Bederet. 1304
Philosophenstraße 26, P. L. fehrt ftdl.
 2.3. W. u. Wohl. sofort zu verm. 1886
Ravensthalerstraße 8 schöne 2.3.23,
 auf sofort oder 1. Juli zu verm.
 Rbh. Wohl. P. bei Rotmann. 1191
Reuenthalerstraße 12 2 Zim., Küche
 u. S. zu vermieten.
Rheinholzstraße 20, S. 2.3.23. f.
 250 M. an rubig. W. Möninger.
Rheingauerstraße 7, Wdh. 2. St. sch.
 2-Zim.-Wohn. mit Balkon, Küche,
 Baderaum, Mansarde, 2 Keller,
 preiswert per 1. Juli 1907 zu ver-
 mieten. Rbh. das. Oth. Bart. 1404
Rheingauerstraße 9 2 Zim. Planj.
 2 Keller, 3. Et. 1. Juli zu verm.
 Nähe bei Bonn. 1292
Rheingauerstraße 13 2 Zim. u. Küche
 m. Abseit. zu vermieten.
Rheingauerstraße 16 sehr schöne gr.
 2.3. Wohn., 1. St. d. Neug. entspr.
 m. r. Sub. s. d. Rbh. P. r. 1337
Rheingauerstraße 17, S. sch. 2.3.23.
Rheinstraße 24, Sub. 2.3. S. u. 3d.
 auf 1. Mai zu vermieten.
Riedstraße 13, P. jch. 2.3.23. mit
 Balk. u. Subeb. sofort. Rbh. Bart.
Rüderstraße 13 Wdh. 2.3. u. S.
 v. 1. Mai zu verm. Rbh. i. Gad.
Rüderstraße 25, Oth. Dachgesch. 2.3
 und Küche auf gleich od. spät. o. o.
Römerberg 8 2.3.23. mon. 20 Mf.
Schägkstr. 8 H. W. 2.3. S. o. o. sp.
Schägkstraße 25 H. 2.3. Wohn. zu v.
Schornbuckstraße 3 schöne große 2-
 und 3-Zimmerwohn. per 1. Juli
 zu verm. Rbh. das. über Rhein-
 gauerstraße 9. Hochb. r. 1373
Scharnhorststr. 44, G. 2.3. S. 1. Juli
Scheelendorfstraße 4, Bart. Dachw.,
 2 gerade 3. u. Küche, im Abseit.
 zum Einstell. von Sachen, ca. an
 rub. Leute o. Kind. Bill. ab. 1407
Schiersteinerstraße 16, W. ger. 2.3.
 W. auf 1. Juli zu verm. R. P. W.
Schlesbacherstraße 6, Hinterh. 2.3.
 Küche auf 1. Juli zu vermieten.
 Nähres. Bartiere.
Schlingbacherstraße 7, 1. 2 H. P. S. S.
Schwalbacherstr. 25 Dach. 2.3. 1249
Sedanstraße 6, 3 St. 2.3. S. u. S. u.
Steingasse 15 (Neubau) schöne 2. u.
 3-Zimmer-Wohnungen mit Gas p.
 1. Juli zu verm. Nähres. Güter-
 strasse 11. Dachb. rechts. 1241
Steingasse 16 2.3. u. Küche zu verm.
Steingasse 17 2 Zimmer, Küche, 1.
 Keller, Dachw. od. spät. zu v.
Steingasse 26, S. W. mehr. 2.3.23.
 R. u. S. auf 1. Juli zu v. Auch
 ist das ein gr. Keller zu v. 1410
Steingasse 34, S. 2.3.23. der sofort.
Stiftstraße 3, Sub. 2.3. S. u. Sub.
 per gl. od. spät. Rbh. Bartiere.
Stiftstraße 3, Seitenbau, 2 Zimmer,
 Küche und Subeb. auf 1. Mai zu
 vermieten. Rbh. Wdh. Bart. 1150
Stiftstraße 22, Oth. gr. 2-Zim. 23.
 per 1. Jänner oder früher zu verm.
Teunistrasse 17, P. sehr schöne W.
 Gr. 2.3. S. u. S. u. v. 1. Mai zu v.
Tiefenbachstraße 22, Villa Minerva, 2. Et.
 ist eine 3-Zim.-Wohn. Wdh. Wdh.
 sowie reichl. Subeb. per sofort
 zu vermieten. Gejunge Loge. 8c.
 Rennhütte. Rbh. 1. Et. links. 598
Tiefenbachstraße 26 23. 3. S. 2. u. Subeb.
Wadelheidstraße 10, Bart. 3 gr. Zim.
 u. Sub. zu jeder Zeit zu verm. 886
Wadelheidstraße 87, Ein. 3.2. u. Sub.
 gl. o. P. s. v. Rbh. Wdh. Bart. 601
Wadelheidstr. 91, o. Dach. 3 Zim. u.
 Küche o. sof. zu v. Rbh. das. 602
Waderstraße 53, P. 3.2. W. u. Sub.
 per 1. Juli zu vermieten.
Wibreitsstraße 28 3-Zim.-Wohnung
 im 1. St. zu verm. Rbh. Bart. r.
Wismarstraße 31, 3. sch. 3-Zim. 23.
 mit Balk. per 1. Juli od. früher.
Wleichstraße 12 schöne 3-Zim.-Wohn.
 zu v. Rbh. Wdh. 1. I. 1259
Wleichstraße 20, 1. 3. S. u. R. 1. Mai
 od. später. Rbh. C. Walsomius.
Quijenstraße 17. 1169
Blücherplatz 2, 2. Et. r. kleine 3.3.
 Wohnung u. reichl. Subeb. zu
 v. R. das. u. Wadelheid. 10. 610
Blücherstraße 5, 2.1. 3 Zim. u. R.
 der Neuzzeit entst. auf 1. Juli zu
 v. Rbh. Wismarstr. 24, 1. I. 1427
Blücherstr. 19, Oth. Greifenseastr.
 preiswerte 3-Zim.-Wohn., zu v.
 Rbh. dort. bei Wahn. 613
Blücherstraße 26 3 Zim., Küche und
 Keller od. 1. Juli billig z. v. 1214
Bölowstraße 11 2.3. Wohn. mit od.
 ohne Bickeller od. Waisenfach. 1409
Clarenthalerstraße 6, b. d. Ringkreis.
 3. Etage, 3 Zimmer, der Neuzzeit
 entspr., auf sof. od. spät. zu h. 620
Clarenthalerstraße 8 3-Zim.-Wohn.
 mit Sub. zu verm. Rbh. P. r. 1361
Neueren. Bch. **Dötsheimerstraße** 28
 3.2. Wohnung, höchstens neuzeitlich
 eing. Voll. Erf. Bab. el. P. od.
 Rbh. das. u. Karlstr. 33. 3. I. 621
Dötsheimerstraße 82, 1. 2. 3. u. R. u. m.
 P. U. Et. u. Et. 1. Juli. P. od. 1212
Dötsheimerstraße 83, Wdh. ger. 8.2.
 Wohn. auf 1. Juli zu vermieten.
 Rbh. Wdh. 1. r. Kreis. Beder. 1288
Dötsheimerstraße 88, Wdh. schöne gr.
 3-Zim.-Wohn. mit Balkon; Oth.
 3-Zim.-Wohn. od. 1. Mai zu verm.
 Rbh. Wdh. 1. Et. links. 1406
Dötsheimerstraße 97a, P. mob. 3.3.
 Wohn. mit Subeb. auf gleich od.
 später zu vermieten. 1385
Dötsheimerstraße 101, Neubau, Oth.
 schöne ger. 3-Zim.-Wohn. per sofort.
Dötsheimerstr. 108, 110, 112, je eine
 3.2. Wohn. m. Subeb. 1 Mon. u.
 Badecam. o. sof. o. später. 1384
Dötsheimerstraße 115 schöne 3. u. 2.
 Zim.-Wohnungen von 280 M. an
 auf gleich od. später zu verm. 1421
Dötsheimerstraße 116 od. 3.3. Wohn.
 mit breitl. Berufsfeld gleich od. später
 billig zu verm. Rbh. das. 1284
Dötsheimerstraße 122, O. P. sch. 2.3.
 Wohn. Br. 380 M. zu verm.
Gernsbachstraße, neb. Peterschule.
 od. 3.3. u. R. u. sof. od. 1201. 581
Eleonorenstraße 3 fehl. W. Wohn.
 3 Zim. u. Küche, an rubig. Leute.
Maurers Gartenzeilage. **Güttler-**
 strasse 19/21, od. 2.2.2. W. m. reichl.
 198. u. all. Wannenbad. auf sof.
 od. später zu verm. Nähres. bei
 Wagners mittel. G. 1200

Eleonorenstraße 4 3.-8.-W. zu verm. Räh. Langgasse 31. 1. 626
 Emserstraße 43 sch. 3-Sim. Wohnung mit Garten, für 1. Juli zu verm. Nächstes Torsteile links. 1066
 Erbacherstraße 1 Wohn. von 3 Sim. Küche, Bad, 1 Kammer, 2 Keller, auf sofort zu verm. 622
 Frankenstraße 10 3 3. Küche u. Bbh. auf sofort zu verm. 623
 Frankenstraße 24 3 St., neu herger. 3-Sim. Wohn. zu b. R. Part. 1145
 Friedrichstraße 10. 2. Stod. 3-Sim. B. m. Sub. p. 1. Juli zu verm. 7200
 Friedrichstraße 45, B. M. Wohn. 3 Sim. R. per sofort. Räh. Postamt. Geisbergstraße 5, 2. St. 3 Sim. Küche u. Zubehör an kleine Familie per sofort. Preis 800 M. 1284
 Gneisenaustraße 8 im Bdh. u. Ost sind sch. 3-Sim. Wohn. mit reichl. Zubehör per sofort zu verm. Räh. 1. Obergeschloß 1. Bonbureau. 1125
 Gneisenaustraße 11 3-Sim. Wohn. Koch. 1. u. 2. St. sofort ab. sp. 1245
 Gneisenaustraße 13, 2. gr. 3-Sim. der Neuzeit entsprechend, sofort oder später zu verm. Räh. 1 L. 636
 Gneisenaustr. 14, ob. 3-Sim. 1. 637
 Gneisenaustraße 15 gr. 3-Sim. W. der Neuzeit entspr. Räh. 1 St. 570
 Gneisenaustraße 16 2 Wohn. je 3-3. mit 2 Balf. u. 2 Mans. 1. u. 2 St. auf 1. Juli zu vermieten. 1165
 Gneisenaustraße 23 schöne 3-Sim. Wohn. zu verm. Räh. Laden.
 Gößenstraße 5 der Neu. entspr. 3-Sim. Wohn. auf 1. Ost. zu verm. 1246
 Gößenstraße 11, Bdh. 3-Sim. Wohn. zu vermieten. 641
 Gustav-Adolfstraße 13, 1 r., Wohn. 3 Sim. mit Zubeh. per sofort zu verm. Räh. das. u. Hartlstr. 24. 645
 Gustav-Adolfstraße schöne 3-Sim. Wohnungen mit Zubehör, mit und ohne Balkon zu vermieten. Preis 425 und 475 M. Räh. Platzerstraße 12. 1088
 Ede Gutek.-Adolf- u. Hartlstr. 12. Bld. Et. 3-Sim. W. auf sofort z. b. 646
 Neubau Hallgarterstraße 8 schöne 3-Sim. Wohn. mit allem Zubehör, der Neuzeit entspr. einger. reichw. zu verm. Räh. daselbst. 1401
 Helsenstraße 15 3 3. 9. 9. 1 St. Helsenstraße 19 Erspr. Wohn. 3-Sim. R. u. R. an rub. L. p. 1. 6. 9. 8. Helmundstraße 15, 1. gr. 3-Sim. mit Bad auf 1. Juli zu vermieten.
 Herderstraße 21 3-Sim. Balf. Badet. Küche, per sofort ab. spät. 800 M. Herderstraße 23, 1. 3 Zimmer. Bad. reichl. Zubehör zu vermieten. 1211
 Hochhäuser 14 sch. 3-Sim. Wohn. neu hergerichtet, zu vermieten. 883
 Jahnstraße 2, 2, 3 sch. 3. u. R. mit Sub. neu herg. p. 1. Juli ab. sp. Räh. Abelheidstraße 44. Part. 1103
 Johannisstraße 3 3-Sim. Wohn. o. 1. Juli. Johannisstraße 5 3-Zimmer-Wohnung zu verm. Räh. das. 1. Etage. 799
 Kaiser-Friedrich-Ring 67 ist die Barriere-Wohn. best. a. 3 3. n. Sub. etwas Holz, auf 1. Juli zu verm. Räh. daselbst. 1. Etage. Einzusehen vom. 10.—1 Uhr. 1105
 Kaiser-Friedrich-Ring 69 3 Zimmer und Küche. Bad, Holz u. reichl. Zubeh. per sofort ab. spät. zu verm. Räh. daselbst. 1297
 Kirchstraße 2 3 Sim. u. Küche zu verm. Kirchstraße 20, 1. 3 gr. Sim. n. Sub. sofort zu verm. Räh. im Laden.
 Kirchstraße 20 sch. Manf.-B. 3 3. u. R. sofort zu verm. Räh. im Laden.
 Kirschgasse 4 Frontisp. Wohn. 3 Sim. und Küche, im Abschluß, an rubige Leute per 1. Oktober zu vermieten. Räh. Gut-Geldart Kling. 1297
 Kirchstraße 29, Ede Friedrichtstr. St., schöne 3-Sim. Wohn. mit R. per sofort oder später zu verm. Räh. das. Bill. Gafit u. Co. 1285
 Krausstraße 4, 1. Et. L. 3-Sim. W. sofort später zu verm. Räh. daselbst.
 Zugemüngstraße 11, Koch., erfr. ganz neu herger. 3-Zimmerwohn. ent gleich ab. sp. zu verm. 1248
 Marktstraße, Hth. 1 St. 3 3. u. R. f. 1. 7. R. Marktstr. 11. Schuhdeck. Marktstraße 23, Hth. Bld. 3 3. u. R. Hth. 220. Räh. Bdh. 3. 370
 Marktstraße 47, Hth. 1. 3 Zimmer. 1 Küche, 1 Keller per 1. Juli. Räh. Mittelb. Part. 9.—12 v. 7005
 Kettelsbedürftig 6, B. schöne 3-Sim. W. sofort ab. sp. 520 M. zu b. 662
 Kettelsbedürftig 7 (Edenbau), n. Bdh. 3 u. 2-Sim. m. reidl. Bbh. bill. zu verm. Räh. dort im Laden. 663
 Kettelsbedürftig. n. Ritterring. Edenhans sch. 3. u. 2-Sim. Balf. u. reidl. Zubehör preisw. zu verm. Räh. Ritterring 6. Hauptpart. 664
 Niederwaldstraße 5, G. 1. r. sch. 3-Sim. Wohn. Räh. daselbst bei Lang. 560
 Niederwaldstraße 5, G. 1. 3-Sim. 28. auf al. ob. spät. Räh. G. P. 542
 Cranienstraße 25, Hth. Manf.-B. 3 Sim. n. o. sofort. 1. Ga. P. 1089
 Cranienstraße 36, Hth. G. 3-Sim. 28. sofort ab. sp. 1. R. Bdh. 1. 1089
 Cranienstraße 60, Hth. 1. 3 Sim. n. R. mit Werkstatt auf 1. Juli zu verm. Räh. Mittelb. 2 St. rechts. 1126
 Philippstraße 20, 1. neu herger. 3-Sim. Wohn. mit Balkon u. Sub. per sofort zu verm. Räh. Cannan-gasse 10a. Vorsellangegelände. 543
 Silbergasse 39, ob. 3 3. o. sofort. 468
 Philippstraße 49, Part. eine schöne 3-Sim. Wohn. mit Zubehör per sofort ab. spät zu vermieten. Nähe bei G. Schäfer. Philippstraße 58, 1 St. links. 669
 Slatterstraße 17 schöne 3-Sim. W. mit Zubeh. Part. mit allein. Gartenbegru. auf 1. Juli zu verm. Nähe daselbst bei G. Manf. 1284

Blätterstr. 82a, Vandöans. Neubau
 in ges. gr. Lage, m. prächtig. Aus-
 und sch. 3-Sim.-Wohn. mit Ga-
 g. Bad u. Balk. auf 1. zu vni. Räh.
 dafelbst bei Friedr. Bräut. 66
 Rauenthalerstraße 8, G. Ich. 3-8. 20
 a. soj. R. das. B. Kortmann. 107
 Rauenthalerstraße 9, Wth., gr. 3-8.
 Wohn. per sofort od. später zu ver-
 mielen. Räh. Bordenb. 1 St.
 Rauenthalerstraße 12 sch. 3-3. 29.
 Ab. 2 Balk. Bad. zu verm. 67
 Rauenthalerstraße 22 3-3. W. zu
 Räh. dafelbst Part. 37
 Rheingauerstraße 3, Sim. 3-8. 4
 Ab. d. 1. Juli. R. das. Ob. 187
 Rheingauerstraße 13, 1. 3 Sim. 1.
 3. m. Subch. zu vermieten. 67
 Rheingauerstraße 18 schöne 3-Sim.-
 Wohn. neugäng. zu vermieten
 Rheingauerstraße 20 sch. 3-8. 30
 d. 1. Juli zu verm. Räh. Part. 1
 Richstraße 6, B. 2. soj. 3-Sim.-Wohn
 per 1. Juli zu vermieten. Räh.
 bei Hausmeister Fach. 125
 Richstraße 9 3-8. W. Wth.
 soj. zu verm. Räh. Ob. 198
 Richstraße 11, 2 L. 3-Sim.-Wohn
 der soj. od. später. Räh. B. 125
 Richstraße 11, 8 r. 3-Sim.-Wohn
 der 1. Juli zu vni. Räh. B. 125
 Richstraße 15, 2. sch. 3-Sim.-Wohn
 auf 1. Juli. Räh. Ob. Part. 121
 Richstraße 23, Obd. 3-3. Wohnung
 auf gleich zu vermieten. 110
 Zweite Ringstraße 4 (verl. Bestend-
 straße) schöne 3-Sim.-Wohn. mit
 Zubehör per sofort od. später zu ver-
 mielen. Räh. das. oder Rhein-
 gauerstraße 8. Wohn. r. 187
 Scharnhorststraße 9, Neubau, schöne
 3-Sim.-Wohn. mit allem Zubehör
 auf sofort od. später. Räh. das. B. 184
 Scharnhorststraße 12, Ecke Göbenstr.
 1. Zimmer-Wohnung zu vermieten.
 Räh. das. im Laden. 1882
 Scharnhorststraße 13 sch. 3-8. 25.
 Wohn. in Bad u. Subch. b. 1. Juli
 zu verm. Räh. 2 St. rechts
 Scharnhorststraße 15 3-Sim.-Wohn.
 preiswert sofort zu verm. Bu-
 bureau Num. Göbenstr. 18. 468
 Scharnhorststraße 27 3-Sim.-B. 1100
 Scharnhorststraße 29 3 Sim. Part.
 nebst Subch. auf 1. Mai od. später
 zu vermieten. 1942
 Scharnhorststraße 31 3-Sim.-Wohn.
 zu vermieten. Räh. das. 1 L. 680
 Scharnhorststraße 35 sch. 3-3. 28.
 sofort zu vermieten. Räh. 1 L. 922
 Scharnhorststraße 36 3 Sim. u. Sub.
 per sofort od. später zu vermieten. 687
 Schiersteinerstraße 5 gr. 3-3. Wohn.
 m. all. Komfort der Neuzeit per
 1. Juli zu verm. Räh. B. 1. 1139
 Schiersteinerstraße 9, Wth. 3-8. 21.
 Schulzendorfstraße 4, gegenüber der
 Unterstraße, 2. Stock. 3-Sim.-W. o.
 1. Juli zu verm. Räh. 1 St. 1180
 Seidenstraße 1 schön 3-8. 25. mit
 Balkon sofort oder später zu verm.
 Räh. im Edeladen. 1130
 Seidenstraße 2 eine 3-8. B. mit Zu-
 behör auf sofort od. später. a. b. 693
 Seidenstraße 3 Wohnung von 3 Sim.
 u. Zubehör im 1. St. per sofort od.
 später zu verm. Räh. Part. 451
 Seidenstraße 9 3-schöne Wohnung von
 3 Sim. u. Zubeh. im Edel. neu
 od. später zu verm. Räh. Obd. 1. 701
 Seidenstraße 2-4. Neub. sch. 3-8.
 Wohn. d. Neuzeit entspr. Sof. & b.
 eckstraße 8. Erd. schöne 3-Sim.-
 Wohnung dopp. zum 1. Juli zu
 vermieten. Räh. Obd. 1. 701
 Seidenstraße 15 3-Sim.-Wohn. auf
 sofort od. später zu verm. Räh. B. 704
 Seidenstraße 18 3 Zimmer u. Küche
 sofort oder später. 563
 Seidenstraße 20 3-8. Woh. Erd.
 mit Gas u. Bad sofort zu verm. 1210
 Seidenstraße 25, 2. Sonnenseite.
 3-Sim.-Wohn. mit Bad p. 1. St.
 ev. auch früher zu vermieten. Räh.
 Partie rechts. 1387
 Seidenstraße 26, 2 rechte, 3-Simmer-
 Wohn. mit ab. Zubehör g. v. 1206
 Seidenstraße 3 sch. 3-8. 25. zu p. 1179
 Seidenstraße 10 3-8. B. 1. Juli. 1820
 Seidenstraße 18 sch. 3-8. B. sofort.
 1262
 Seidenstraße 23, 1. Erd. 3 Zimmer und
 Zubehör zu verm. Räh. dafelbst od.
 im Spezialmeister Dittendorf. 711
 Sch. 3-Sim.-Wohnungen mit Bad u.
 Balkon in meinen Eigenbau
 p. 1. Juli zum Preise von 620 M.
 712

3 Zimmer, Küche, Bad, Balkon und viel Außen in der Reihenstr. u. v. Röh. Bismarckstr. 34, 1. L. 1419
Zwei schöne 3-Zim.-Wohn., der Neu- entw. zu verm. Röh. Stein- strasse 16, Part. Neubau 716
Schöne 3-Z. Wohn., mit reichl. Aus- mezzangsb. bill. Anzug. Dienstl. 1. Et. Tief. Schwarzwaldstrasse 19, 1.
3 Zim. u. Küche, etwas Garten, zu vermieten auf Juni-Juli. Haus 3. Schönen Ausicht. Abchba. 1208

4 Zimmer.

Welscheibstraße 14, 3. P. 4-Zim.-Wohn. mit Balk. Bad. Centralheiz. elekt. Licht p. sof. R. Sonnenbergerstr. 9.
Kandtstraße 6, 1. u. 3. Et. mob. 4-Z. Wohn., erste Bad. Gas u. elekt. Licht u. Zubehör, per bald zu v. Röh. daselbst Part. 1. 988
Sertausstraße 3, 1. schöne große 4- Zimmer-Wohnung m. t. Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Röh. Dotzheimerstraße 41, 3. L. 1841
Bertramstraße 20, 3. B. 1. schöne neu- herger. 4. L. 25. mit Balkons, Bad auf gleich od. später zu vermieten.
Bismarckstr. 4 gr. 4. B.-W. m. a. Konf. d. Reis. p. 1. Ost. R. 2.
Bismarckstr. 14, 3 Et. 4-Z. Wohn. p. Juli. R. das. u. Ring. 8. S. 981
Bismarckstr. 15, 3. Et. gr. 4-Z. S. mit sof. od. später Röh. 3. L. 725
Bismarckstr. 38, 3 Et. (schone 4-Z. Wohn. mit Zubeh. auf sof. od. sp. zu vermieten. Röh. Wöh. F 461
Blücherplatz 4, fr. Lage, 4-Z. W. nebst Röh. 1. Juli. ev. fr. zu v. Röh. v. Hartmann. Blücherplatz 6, Ost. 3.
Blücherplatz 4 (freie Lage) 4-Z. S. (fr. 3. p. in Röh. v. 1. Juli. ev. früher zu verm. Röh. Blücher- platz 5, Ost. P. bei Hartmann.
Blücherstraße 3 sch. 4-Z. W. p. sof. zu v. Röh. bei Weier. 1052
Blücherstraße 17 sch. gr. 4-Z. W. o. sofort oder später zu v. Röh. Blücherstraße 19, bei Mon. 733
Blücherstraße 15, Ede. Dienstl. 1. Et. 4-Z. W. zu v. Röh. 1 L. 733
Dotheimerstraße 8, Hoch. 4 große Zimmer, Küche und reichl. Zubehör an ruhige Familie sof. od. später zu vermieten. 736
Neubau Wöh. Dotheimerstraße 28, 4-Z. W. hoch. neu-herg. eing. Balk. Erster. Bad. elekt. Licht. per sof. Röh. das. u. Karlstr. 39. 3. L. 737
Dotheimerstraße 39, Part. 4-Z. S. mit all. Zub. o. 1. Juli zu v. 1200
Dotheimerstraße 68 4-Z. S. der Neuzeit entsprechend eingerichtet, auf 1. Oktober zu vermieten. Röh. Parteierte. bei Strob. 1354
Dotheimerstraße 78 4-Z. Wohn. 739
Dotheimerstraße 101, Neub. 4 Zim. Bad. elekt. Licht. der Neu. Entpr. 741
Dotheimerstraße 172, Part. 4 Zim. und R. zu verm. Röh. das. 1269
Dreiweldenstraße 4 (schone 4-Zimmer- Wohn.) Part. u. 2. St. per sofort. Röh. Oranienstraße 17, 2. 742
Drudenstraße, Ede. Dienstl., schone 4-Zim.-Wohn. auf sofort zu ver- mieten. Höheres im Laden. 742
Drudenstraße 9, 3. 4. 3. u. Zub. auf sofort zu v. Röh. Nr. 7, 3. S. 1042
Edernförderstraße, neben Rietenschule, id. 4. 3. u. R. sof. od. später. 562
Friedrichstraße 38 4-5-Zim.-Wohn. mit Zubeh. neu-herger. zu verm. Röh. Sigaretteladen. 7016
Guttenaustraße 7 gr. 4-Z. W. pp. u. 3. Et. bil. Röh. b. Küdert. 744
Guttenaustraße 21, 1. u. 3. Et. id. gr. 4-Zim.-Wohn. Bad. Erster. Balkon zu vermieten. Röh. 2 Et.
Herberstraße 5 ist die 3. Etage, vier Zimmer, Küche, Bad, Zubeh. sof. zu v. Röh. Rheinstr. 96. 3. S. 745
Herberstraße 13 gr. 4-Zim.-Wohn. 3. Et. per sof. zu verm. Röh. das. od. beim Hausesgenümer. 1108
Herderstraße 16, Bel. Et. sch. 4-Z. W. mit all. Konf. d. Neuzeit auf 1. Juli zu v. Röh. Part. r. 1174
Herderstraße 19, 3. 4. 3. 3. u. Zubeh. auf sof. zu v. Röh. 1. Bad. 747
Herderstraße 21 4-Z. Balk. Badez. Nische per sof. od. spät. 750 2f.
Herderstraße 3, 1. Etage, 4-Z. Süder. u. Zub. vor 1. Juli zu verm. Anzug. von 10—1 Uhr. Röh. 1823
Jahndstraße 6, 2. Et. 4-Zim.-Wohn. Küche, Wasch. 2. Schl. per 1. Juli zu verm. Röh. 1 Et. 1215
Kaiser-Friedrich-Ring 43, 1. Et. ist eine großfl. 4-Zim.-Wohn. mit Küche, reichl. Zubeh. u. allein Komfort der Neuzeit eingerichtet, auf 1. Oktober zu vermieten. Anzug. 10—5 Uhr. Röh. Part. r. 1408
Karlsruhe 20, 2. 4-Zim. mit Zubeh. für zu verm. Röh. im Laden.
Karlsruhe 37 sch. ger. 4-Z. W. m. Balk. u. Zub. v. 1. Juli zu v. Röh. 2. Et. r. 1448
Karlsruhe 39, 3. P. 1. 4-Zim.-Wohn. mit Badezimmer und reidl. Zubehör per sofort oder später zu verm. Röh. Bureau. 2. Hof. 1143
Steinstraße 1 schone 4-Zim.-Wohn. zu verm. Röh. 1. Etage. 7008
Körnerstraße 5 schone Part. W. 4-Z. sof. j. v. Höheres 1. Et. r. 1004
Lehstraße 6, 1. 4-5 Zim. Küche, Wasch. Kell. neu-herg. id. od. sp. 650 M. Röh. Verbr. 7. 1. 1411
Mainzerstraße 68, 3. P. u. Hauptpost. 1. Zim. Bad. Küche u. Zubehör.
Rothstraße 24 4-Z. W. mit Zubeh. per 1. Juli zu v. Röh. das. 1200
Wahlstraße 17, 3. Etapp., 4-Z. S. u. Zubeh. per sof. zu verm. Röh. im Erdod. bei R. Houd. 750
Reitelsdorffstraße 2, bei Stielz. schone 4-Z. W. Part. m. Vorgarten. 1063
Oranienstraße 22 schone 4-Z. W. m. u. 3. Et. od. id. zu v. R. 1. L. 1833
Seestraße 27, 6. P. 4 Zim. per 1. Mai zu vermieten. Höheres

Oranienstraße 42 4-8. Wohn., 1. St., p. 1. Juli zu verm. Näh. Bad. 1109
Philippstraße 17/19, id. 4-8. W., 9. St., 2. St., B. d. 3. Stock, sofort, 753
Ede Blätter- u. Bandelstraße, Landhausquartier, 5 Min. vom Walde, ich. 4-Zim. Wohn. mit Bad, Erker, Balkon u. allem Zubehör, zu verm. Näh. das. 2. Stod. 1238
Rauenthalerstraße 11 eleg. 4-8. W., mit Zubehör zu verm. 1153
Reinenthalerstraße 15 id. vollst. 4-8. W., m. 3. St., 2. St., B. d. 1. Stod. 1188
Rheingauerstraße 3 herrschaftl. B., 4. St., B. d. 2. St., 2. Keller, 2. Stock, 2. Balkone, Bäume, elekt. Licht usw. per 1. Juli. R. Hochp. 1371
Niederbergstraße 7 (Emserstr.) schöne 4-Zim. Wohn., freie, sonnige Tage, mit Garten, auf Juli zu verm. 1131
Höderstraße 34, Neubau, sind schöne 4-Simmer-Wohnungen, der Neuzzeit entsprechend, mit Bad, elekt. 2. Bad, auf gleich oder später zu vermieten. Näh. das. daselbst. 1232
Scharnhorstraße 22, Part., eine 4- und 5-Zimmer-Wohnung auf al. oder später zu vermieten. 762
Scharnhorstraße 26, 1. gr. 4-5-8. W., verhältnisgeh. mit Nachbar soj. oder später zu verm. Näh. Part. 1. Stod. 1027
Schönendorfstraße 1 herrschaftl. 4-8. W., mit reichl. Bad, soj. od. ip. zu vermieten. 763
Schiersteinerstraße 9, 1. 4 Zim. und Zubeh. auf soj. od. ip. zu verm. 764
Sedanstraße 1 schöne große 4-Zim. Wohn. zu verm. Näh. Part. 463
Seerobenstraße 21, 2. 4-Zim.-W. per sofort zu verm. Näh. 1. St. 1060
Seerobenstraße 27, Höh., elegante 4-Zimmer-Wohnung mit reichlich Zubehör per soj. od. spät. zu verm. Näh. E. Koch. Bahnhoft. 16. 814
Nicolashütte 25, 1. Et., 5 Zim. und Zubeh. per soj. od. spät. zu v. Näh. Nicolai. 767
Waterloosstraße 1, Ede Rieterring, im 1. St. 4 Zimmer, Küche, Bad, 2 Balkone, Man., 2 St., 1894
Waterloosstraße 3, 2 St., 4-Zim.-W. mit Bad, Küche u. Zubeh. 1425
Weißstraße 18, 1. 4 Zim. u. Zubeh. 1. Juli, eb. früher, zu verm. 1255
Weissenburgstraße 1, 1. 4-8. W. per sofort zu v. Näh. im Laden. 1173
Westendstraße 36 id. 4-8. W., 2 St., B. d. das. od. B. d. 1. Stod. 1239
Weststraße 9 sch. 4-Zim.-W. preisw. 4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör auf gleich oder später zu verm. Näh. Part. 1. St. 1029
5 Zimmer.

Abelsheidstraße 21, B. Wohn. b. 5. St. u. reichl. Bub., Veranda u. Garteneig. j. Art. od. Reditsemin., g. p. R. d. o. Petrusm. 3. 1. r. Bel. Abelsheidstraße 22, Ede Adolfsallee, herrsch. Wohn., 2. St., 5 Zim. u. Zubeh. auf soj. od. spät. Näh. B. 779
An der Ringstraße 9 leere herrschaftl. B., 5-6 Zim., 2. od. 3. St. 1028
Sahnsdorffstraße 6, 2. St. links, 5 Zim., Balkon, Badezimmer, 2 Mans., 2 Keller per sofort zu verm. Näh. im Blumenladen daselbst und bei Krause, Wilhelmstraße 22. 781
Bismarckring 14, 2. St., 5-8. W. zu v. R. das. 1. Ringstraße 8, B. 784
Bismarckring 30, 1. ob. 3. St., 5 Zim., 2 Mans., u. entspr. Zubehör, per soj. od. später. Näh. 3. St. 1073
Böckheimerstraße 64, 1. St., moderne 5-Zim. Wohn. mit reichl. Zubeh. zu verm. Br. 1000 M. 7009
Böckheimerstraße 97a, Koch, eleg. 5-Zim.-W., Bad, Gas, elekt. Licht, 2. Balk. 2. Stock, Holztaufzug, auf sofort oder später zu vermieten. 790
Emserstraße 22, Ede Hellmundstr. 58, 5-Zim. Wohn., Part., per 1. Juli zu verm. Näh. 1. St. 1. 1271
Emserstraße 5 5-Zim. Wohn., Küche u. Keller per sofort zu verm. 568
Goethestraße 22 5-Zim. Wohn. mit reichl. Zubehör sofort mit Nichtnachbar zu vermieten. 1381
Goethestraße 26, 1. St., große 5-Zimmer-Wohnung mit Balkon u. reichl. Zubeh. auf gleich od. später zu verm. Näh. u. Moritzstraße 5, Part. links. 706
Gustav-Adolfstraße 9, 1. Wohnung b. 5 Zimmern, 1. Küche, 1. Man., 2. Stell., Gas u. Bad auf 1. Juli od. ip. zu vermieten. Näh. Part. 1189
Hellmundstraße 32, 1. id. 5-Zimmer-Wohn. mit Garten zu verm. 488
Emserstraße 43 schöne 5-8. W. mit Garten, sonnige Lage, auf Juli zu vermieten. 1130
Kerstal, Franz-Allee 4, Etagen-, Villa, 1. Etage, 5 Zimmer, Bad, Küche, Speiseflamme, ged. Balkon, elekt. Licht und alles Zubehör zu verm. Näh. Parte. 723
Friedrichstraße 50, 2. schöne 5-Zim.-Wohn. nebst Zubeh. per soj. od. ip. zu dm. Näh. Frankenstr. 1. B. 1271
Friedrichstraße 5 5-Zim. Wohn., Küche u. Keller per sofort zu verm. 1805
Friedrichstraße 4, 1. St., 6 Zim., Badezimmer, 2 Balkone und reichliches Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. 835
Friedrichstraße 22, 1. St., 5-8. W. m. a. Näh. ohne Bih., zu dm. R. Hochp. r. Anzuf. von 11 bis 4 Uhr. 1147
Herrngartenstraße 5, 2. 5-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubehör per 1. Oktober zu verm. Näh. daselbst 3. St. 1293
Johannstraße 1, Ede Karlstr., sch. 5-Zim.-Wohn., 3. St., wegzaugsb. g. 1. Mai od. zu v. Bess. ein. Haus. 1217
Johannstraße 7 atoche 5-Zimmer-Wohn., 1. St., nebst großem Badezimmer, Bade-Einrichtung vorhanden, gr. Balkon, Gas usw. per sofort billig zu verm. Näh. daselbst 1. Stod. 538

Jahnsstraße 29, am Saalz.-Bdr. R. 1. Et., sch. 5-8. W., Balk. Bad u. Bub. per sofort, od. sp. zu verm. Näh. B. 800
Kaiser-Friedrich-Ring 1, 1. 5-3. W., Balf. 1. Et., 2. St., 1. Stod. 1316
Kaiser-Friedrich-Ring 2, 2. W., Wohn. von 6 Zimm., Küche, 2 Mans., u. 2 Keller per sofort, od. spät. zu dm. Näh. das. 802
Kaiser-Friedrich-Ring 23, Hochpart., 5 Zim., Balkon, Bad, u. reichl. Zubehör per sofort, od. spät. zu verm. Näh. das. 1. Stod. 1188
Kaiserkirche 16 hochschriftl. 6-Zimmer-Wohn. reichl. Zubehör in Etagenvilla per 1. Oktober. 1128
Mainzerstraße 60a, 1. n. 1. Haupthfl., schöne gr. Wohnung, 6 Zimmer, Bad, Küche u. Zubehör zu verm. Näh. daselbst 2. Stod. 839
Mainzerstraße 68a, 1. n. 1. Haupthfl., schön gr. Wohnung, 6 Zimmer, Bad, Küche u. Zubehör per 1. Ott. 1907 zu verm. Näh. 1. Stod. rechts. 1340
Ede Göben- und Scharnhorstraße 4, 1. gr. 6-8. W., Wohn. mit Zubeh. zum 1. Oktober zu vermieten. Näh. das. 2. St. 7304
Meißnerstraße 66 Part., Wohnung mit 6 Zim. u. Zubeh. auf sofort, od. spät. g. v. Näh. Abenstr. 71. B. 881
Meißnerstraße 74 gr. 6-Zim. Wohn. auf gleich oder später. Näh. Parte. 1275
Müdesheimerstraße 3, Part., sch. gr. 6-8. W., Balf. auf sofort, od. spät. zu dm. 540
Wallstraße 10, Part., id. 6-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubehör auf sofort, od. spät. zu verm. Näh. das. 808
Lahmstraße 2 5-8-8. W. sofort oder später zu vermieten. 1203 Wd
7 Zimmer.

Abelsheidstraße 46, 1. cl. 7 8. gr. Balf., Bad u. 3. St. g. o. sp. R. M. für Leicher, od. Sonnenstr. 60. 886
Abelsheidstraße 58, 1. Et., 7 Zimmer, Küche, Bad u. reichl. Zubeh. oder die eleg. Part.-W. 6 Zim., Küche, Bad u. Zubeh., zu vermieten. Näh. daselbst Part. oder Langgasse 26, bei Kuhleiter Karl Ernst. 1441
Abelsheidstraße 73, 2. herrschaftl. 7-Zim.-Wohn., Bad, sofort, od. später. 35
Friedrichstraße 4, 1. 7 Zim., Bad, Zubehör, Gas, elekt. Licht a. Juli od. später zu vermieten. 1112
Friedrichstraße 18, 3 St., 7 Zimmer und Küche, mit Zubehör, zum 1. Juli zu vermieten. 1200
Kaiser-Friedrich-Ring 31, Bel.-Et., 7 Zimmer mit reichl. Zubehör auf 1. Oktober zu dm. Näh. B. 1252
Ede Blätter- u. Bandelstraße, Landhausquartier, 5 Min. vom Walde, schöne 5-Zim. Wohnungen m. Bad, Erker, Balkon u. allem Zubeh. zu v. Näh. das. od. B. d. 1. Stod. 1239
Rheinstraße 94, Bel.-Et., 5 Zim., Küche, Balkon u. Zubeh. per sofort od. spät. zu vermieten. 820
Rheinstraße 10, 1. Et., per sofort od. spät. zu v. Näh. Wohn. mit Zubeh. 7. B. 882
Schiersteinerstraße 13, 1. herrschaftl. 2. St., 5 Zim., Bad, 1. Stod. 1422
Schiersteinerstraße 15, 1. Et., 5-8. W., Wohn. mit allem Komfort, der Neuzzeit entsprechend ausgestattet, per sofort, od. spät. zu verm. Näh. daselbst Parte. 825
Schlichterstraße 11, 2. 5 Zim. mit Zubeh. auf 1. Juli. Augustischen Montags, Dienstags, Freitags bis 12 Uhr vormittags. 1127
Schlichterstraße 15, 3. Et., 5 Zim., Bad, Balkon u. reichl. Zubeh. ganzl. neu u. modern herger., per sofort od. später zu verm. Näh. daselbst 2. St., von 11-4 Uhr. 828
Schlichterstraße 17, 1. Et., schöne 5-Zim.-Wohn. mit Balkon u. reichl. Zubeh. auf 1. Juli zu vermieten. Näh. daselbst 1. Stod. 1172
Gäuden und Geschäfte.

Adolfsallee 27, 2. Et., schöne 9-8. W. u. Zub. per 1. Juli. R. Part. 1108
Gutenbergstraße 4 (Dandhaus) ist die 1. Etage, 10 Zimmer mit Centralbeizung, Gas, elektrisches Licht, Garten, sowie Alles der Neuzzeit entsprech. eingerichtet, per sofort od. später zu verm. Näh. Part. 1086
Wettstraße 93 7 Zim. Part., mit Garten, od. 3. Et. zu verm. 1395
Rheinstraße 70, 3. Et., 7-Zim.-Wohn., Badezabinett, 3 Mans., 2 Keller, neu hergerichtet, auf sofort oder später zu verm. Näh. Part. 1396
Michelsberg 28 Lagerräume, gr. u. H. Michelsberg 28 1 Werkst., a. als Lag. Michelsberg 12, Höh., gr. Lager-Part. 1. St. 1836
Michelsberg 24 Wohnung, auch für Bureauräume oder Etagengeschäft geeignet, zu vermieten. Näh. das. Taunusstraße 13. 1. St. 1837
Laden am Stadtbrunnen, m. Souff. in Reoubau, auch vereinigt, billig zu verm. Baul. Wünsche f. n. beruflich w. Part. f. Praktische grob. Fäden. R. Steingasse 1. 1. 1818
Der seit 15 Jahren von Herrn Stroß innehaltbare Laden Ede Taunusstraße u. Geißbergstraße, bis vor dem Stadtbrunnen, ist auf 1. April 1908 zu vermieten. Der Laden hat 8 Schaufenster, circa 800 Quadratmeter Fläche, sowie entsprechende Nebenkammern. Näh. das. Taunusstraße 13. 1. St. 1838
Laden am Stadtbrunnen, m. Souff. in Reoubau, auch vereinigt, billig zu verm. Baul. Wünsche f. n. beruflich w. Part. f. Praktische grob. Fäden. R. Steingasse 1. 1. 1818
Der seit 15 Jahren von Herrn Stroß innehaltbare Laden Ede Taunusstraße u. Geißbergstraße, bis vor dem Stadtbrunnen, ist auf 1. April 1908 zu vermieten. Der Laden hat 8 Schaufenster, circa 800 Quadratmeter Fläche, sowie entsprechende Nebenkammern. Näh. das. Taunusstraße 13. 1. St. 1838
Laden am Stadtbrunnen, m. Souff. in Reoubau, auch vereinigt, billig zu verm. Baul. Wünsche f. n. beruflich w. Part. f. Praktische grob. Fäden. R. Steingasse 1. 1. 1818
Der seit 15 Jahren von Herrn Stroß innehaltbare Laden Ede Taunusstraße u. Geißbergstraße, bis vor dem Stadtbrunnen, ist auf 1. April 1908 zu vermieten. Der Laden hat 8 Schaufenster, circa 800 Quadratmeter Fläche, sowie entsprechende Nebenkammern. Näh. das. Taunusstraße 13. 1. St. 1838
Laden zu vermieten, direkt 45 Qmtr. Fläche, mit großen Schauvitrinen (80 Meter). Näh. das. Taunusstraße 27, im Druck-Contor. *
Laden mit Wohnung, gute geräum. Keller zu vermieten, eben. Haus zu verkaufen. Näh. das. Leb.-straße 14. 1. Etage. 1835
Drei alte Souterrainräume für Bür. oder Werkstatt zu vermieten. Näh. das. Röderstraße 23. 1. 1836
2 Läden am Stadtbrunnen, m. Souff. in Reoubau, auch vereinigt, billig zu verm. Baul. Wünsche f. n. beruflich w. Part. f. Praktische grob. Fäden. R. Steingasse 1. 1. 1818
Lederstraße 3 Werkstatt zu vermieten. Luxemburgstraße 7 Laden, in w. seit Jahren Bisch. betr. zu dm. 1892
Luxemburgstraße 11 id. neu herger. Laden mit anstoßendem Lagerraum zu vermieten. 914
Luxemburgstraße 11 besser froh. Lagerraum billig zu verm. 915
Michelsberg 24 Wohnung, auch für Bureauräume oder Etagengeschäft geeignet, zu vermieten. Näh. das. Taunusstraße 13. 1. St. 1837
Laden zu vermieten, direkt 45 Qmtr. Fläche, mit großen Schauvitrinen (80 Meter). Näh. das. Taunusstraße 27, im Druck-Contor. *
Laden mit Wohnung, gute geräum. Keller zu vermieten, eben. Haus zu verkaufen. Näh. das. Leb.-straße 14. 1. Etage. 1835
Drei alte Souterrainräume für Bür. oder Werkstatt zu vermieten. Näh. das. Röderstraße 23. 1. 1836
2 Läden am Stadtbrunnen, m. Souff. in Reoubau, auch vereinigt, billig zu verm. Baul. Wünsche f. n. beruflich w. Part. f. Praktische grob. Fäden. R. Steingasse 1. 1. 1818
Lederstraße 4. Leder. Part., 2. schöner heller Lagerraum (ca. 20 Qm.) per 1. Mai od. sp. bill. 1890
Kettelbedstraße 4. Leder. Part., 2. schöner heller Lagerraum (ca. 20 Qm.) per 1. Mai od. sp. bill. 1890
Niederdoldstraße 8 Laden mit Zubehör, auch für Bür. oder Werkstatt geeignet, per sofort, eben. auch später zu vermieten. Näh. das. 1. Etage. 919
Dreienstraße 14, Höh. Contor, zwei große Lagerräume per 15. Juni zu vermieten. 1375
Rauenthalerstraße 20 trockene Lagerräume s. Röbelsteinstr. bill. 1069
Zweite Ringstraße 4 (vert. Westendstraße) ein Laden mit Metzgerei-Eintr. per sofort, od. spät. zu verm. Näh. daselbst od. bei 1. Oberbaum. 1. Stod. 1313
Rauenthalerstraße 21 Gülden nebst Wohn. 1. Et., 2. St., 3. St., 4. St., 5. St., 6. St., 7. St., 8. St., 9. St., 10. St., 11. St., 12. St., 13. St., 14. St., 15. St., 16. St., 17. St., 18. St., 19. St., 20. St., 21. St., 22. St., 23. St., 24. St., 25. St., 26. St., 27. St., 28. St., 29. St., 30. St., 31. St., 32. St., 33. St., 34. St., 35. St., 36. St., 37. St., 38. St., 39. St., 40. St., 41. St., 42. St., 43. St., 44. St., 45. St., 46. St., 47. St., 48. St., 49. St., 50. St., 51. St., 52. St., 53. St., 54. St., 55. St., 56. St., 57. St., 58. St., 59. St., 60. St., 61. St., 62. St., 63. St., 64. St., 65. St., 66. St., 67. St., 68. St., 69. St., 70. St., 71. St., 72. St., 73. St., 74. St., 75. St., 76. St., 77. St., 78. St., 79. St., 80. St., 81. St., 82. St., 83. St., 84. St., 85. St., 86. St., 87. St., 88. St., 89. St., 90. St., 91. St., 92. St., 93. St., 94. St., 95. St., 96. St., 97. St., 98. St., 99. St., 100. St., 101. St., 102. St., 103. St., 104. St., 105. St., 106. St., 107. St., 108. St., 109. St., 110. St., 111. St., 112. St., 113. St., 114. St., 115. St., 116. St., 117. St., 118. St., 119. St., 120. St., 121. St., 122. St., 123. St., 124. St., 125. St., 126. St., 127. St., 128. St., 129. St., 130. St., 131. St., 132. St., 133. St., 134. St., 135. St., 136. St., 137. St., 138. St., 139. St., 140. St., 141. St., 142. St., 143. St., 144. St., 145. St., 146. St., 147. St., 148. St., 149. St., 150. St., 151. St., 152. St., 153. St., 154. St., 155. St., 156. St., 157. St., 158. St., 159. St., 160. St., 161. St., 162. St., 163. St., 164. St., 165. St., 166. St., 167. St., 168. St., 169. St., 170. St., 171. St., 172. St., 173. St., 174. St., 175. St., 176. St., 177. St., 178. St., 179. St., 180. St., 181. St., 182. St., 183. St., 184. St., 185. St., 186. St., 187. St., 188. St., 189. St., 190. St., 191. St., 192. St., 193. St., 194. St., 195. St., 196. St., 197. St., 198. St., 199. St., 200. St., 201. St., 202. St., 203. St., 204. St., 205. St., 206. St., 207. St., 208. St., 209. St., 210. St., 211. St., 212. St., 213. St., 214. St., 215. St., 216. St., 217. St., 218. St., 219. St., 220. St., 221. St., 222. St., 223. St., 224. St., 225. St., 226. St., 227. St., 228. St., 229. St., 230. St., 231. St., 232. St., 233. St., 234. St., 235. St., 236. St., 237. St., 238. St., 239. St., 240. St., 241. St., 242. St., 243. St., 244. St., 245. St., 246. St., 247. St., 248. St., 249. St., 250. St., 251. St., 252. St., 253. St., 254. St., 255. St., 256. St., 257. St., 258. St., 259. St., 260. St., 261. St., 262. St., 263. St., 264. St., 265. St., 266. St., 267. St., 268. St., 269. St., 270. St., 271. St., 272. St., 273. St., 274. St., 275. St., 276. St., 277. St., 278. St., 279. St., 280. St., 281. St., 282. St., 283. St., 284. St., 285. St., 286. St., 287. St., 288. St., 289. St., 290. St., 291. St., 292. St., 293. St., 294. St., 295. St., 296. St., 297. St., 298. St., 299. St., 300. St., 301. St., 302. St., 303. St., 304. St., 305. St., 306. St., 307. St., 308. St., 309. St., 310. St., 311. St., 312. St., 313. St., 314. St., 315. St., 316. St., 317. St., 318. St., 319. St., 320. St., 321. St., 32

Laden
Friedrichstraße 8, mit Laden-
zimmer, mit oder ohne Wohnung
ver. sofort od. später zu vermieten.
Näheres **Wohnungs-Bureau**
Lion & Co. 7012

Friedrichstraße 5,
Gee. Delaspeckstraße,
nächst d. Wilhelmstraße, sind große
Ladenlokale ganz oder geteilt
zu verm. Näh. 1000

Langgasse 2, Giebelobergeschoss,
in der große Eckladen
mit Sout., Entresol von zw.
200 qm Fläche und Lager-
raum, Wohnung u. Zubeh. ver.
1. Oktober d. J. zu vermieten
oder das Haus erteilungshalber
zu verkaufen.
Das vornehm. geh. Hause ist
mit Gas, elektr. Bel. u. Zentral-
heiz. vers. Näh. bei Schwanck.
Baubureau, Kais.-Fr.-R. 73 u.
bei Post. Abendstr. 60a. 1810

Langgasse 25 sind großere
helle Räume
im 1. und 2. Stock, zu Kontorwesen
oder zum Unterstellen von Möbeln u.
Büros geeignet, vom 1. April cr ab,
monatweise zu vermieten. Näh. Lang-
gasse 27, im Druckerei-Kontor.

Ladenlokal
mit Ladenzimmer u. etent. Küche
sofort zu verm. Michelstr. 22, 2.

Neugasse 4 Laden zum 1. Ott. zu v.
Näh. bei H. Weppeler, 1. St. 1224

15 Neugasse 15

Schöner Laden in 2 Etagen, in welchem
lange Jahre ein Geschäft der Lebens-
mittelbranche betrieben wurde, zum
1. Oktober zu vermieten. Näheres
nur Wein-Restaurant Jacob.

Rheinstraße 20, Gee. Wörthstraße,
schöner großer Eckladen mit
Wohnung u. Küche preiswert zu ver-

Eleganter, schöner Laden
Rheinstraße 103 mit 1 großen Schau-
fenster per 1. Juni oder später zu
60 M. monatlich zu verm. Näh. daf.
Saalgasse 4/6 Laden mit ob. ohne
Wohnung per sofort zu v. 1287
Großer Laden Steingasse 15 (Händler)
zu vermieten. Näheres Unterstraße 11,
Hochparterre rechts. 1421

In bester Kur- u. Geschäftslage
eleganter geräumiger
Laden mit sehr groß. Schau-
fenster, für jedes Geschäft
oder Bureau pass., preisw.
zu verm. Näh. dafelbst oder
Weinstraße 103, Part.

Laden (Konsum)
Seckendorffstr. 10 mit ob. ohne Wohn. p.
sofort zu verm. Näh. Bismarckring 9.
bei W. Noll. 597

Webergasse 8
Laden mit Entresol
der Oktober 1907 zu vermieten.
Näheres Röderstraße 12. 1044

Webergasse 25 Laden mit
Entresol p. 1. Oktober 1907
zu vermieten. 1258

Wilhelmstraße
Laden zu verm. Näh. Park-Hotel. 925

Lagerräume. Zu zu errichtenden
Lagerräumen. Neubau, mit Dach-
heizung, sind versch. Lagerräume,
je ca. 200 qm Fläche zu vermieten,
eventl. Büros können noch einge-
richtet werden. Näh. bei Löffler,
Göbenstraße 11, Parterre. 1045

Leere Räume,
für Bureau oder Lagerwirke geeignet,
im Hause **Langgasse 25** monatweise
zu vermieten. Näheres Langgasse 27,
im Druck.-Kontor.

Günstige Gelegenheit.
Schönes Reklamationslokal mit Garten,
frequente Lage, zu vermieten. Öfferten
u. z. 1.624 d. Tagbl.-Verl. 1465

Villen und Häuser.

Villa Frankfurterstr. 29
u. Gee. Lessingstraße 1019
zu verm. ob. zu verl. Näh. beim
Bücher H. Lipp. Albrechtstr. 22.

Villa Ruhbergstraße 14,
neu hergerichtet, mit prachtvoller Aus-
sicht, 2 Etagen, je 5 Zimmer mit allem
Zubehör, ist sofort zu verm. oder zu
verkaufen. Näh. Friedrichstr. 1, B. I.

Weinteller für 60 Stück, mit
Stoutor, Pack- und
Schiffraum a. 1. Juli, ev. später,
zu verm. Moritzstr. 9. Steinb. 1884

Villa San Remo, Hessenstraße 1,
hochherrsch. Wohn., 5 gr. Zimmer,
1 Fremdenzim., gr. Balk. u. Zubeh.,
zu verm. Näh. dafelbst. 1874

Villa Mainzerstr., ganz neu und
modern herger., 22 Zim., elekt. Licht,
als Pension o. Sanatorium
per 1. Ott. zu verm. ob. zu verl.
Näh. Gerberstraße 21, 2. 1.

Marktstraße 25.
Wegen Geschäftsaufgabe ist
das Haus Marktstraße 25 auf-
gleich oder später im ganzen
zu verm. Näh. bei Architekt Carl
Dormann, Blücherplatz 3, 1. 1020

Parkstr. 75, 2 Min. von
elekt. Bahn-
haltestelle „Dicken-
mühle“, neuzeitl. eingericht. Herr-
schafts-Villa, 11 Zimmer, reichl.
Zubehör, mit groß. Garten, so. zu
vermiet., auch verkaufs. Näh.
Paul Sulzberger,
Oranienstraße 38. Tel. 2889.

Möblierte Wohnungen.

Möblierte Wohnung

Wilhelmstr. 36, 2 r., preisw. zu v.
Möblierte Zimmer, Mansarden
etc.

Möblierte Zimmer
Adelheidstr. 46, 1. Etage,
neu eingerichtet. — Vorzügliche Betten.
Viele Preise.

Hoch-elegant möblierte Zimmer
zu vermieten Elisabethenstraße 10, 2 St.
Großes möb. Zimmer mit allem
Komfort, 1. St., ver. sofort
Friedrichstraße 36, 1.

Geisbergstraße 20, 1,
elegant möb. Zimmer (Sonnen), frei,
Hansstr. 11, nahe Rheinstraße, in
Schlossau. u. Wohnung.

Worrsstraße 10, 1,
schön möb. Zimmer mit guter Pen.
Pension, Stallungen etc.

Steingasse 15 (Neubau) Stellung
für mehrere Pferde, sowie Remise zu
vermieten. Näheres Unterstraße 11,
Hochparterre rechts. 1420

Weinteller für 60 Stück, mit
Stoutor, Pack- und
Schiffraum a. 1. Juli, ev. später,
zu verm. Moritzstr. 9. Steinb. 1884

Herrschäftl.
Stallung

(4 Pl.) mit großer Remise und
Aufzertwohnung ist sofort zu ver-
mieten Dohheimerstr. 39. 1880

Weinfeller zu vermieten. Näh.
Mauritiusstr. 10, 1.

Sommerwohnungen

Sommerstrasse.
Hotel-Restaurant „Waldfriede“,
Wehen 1. Z. Telefon No. 4.
Herrlich, romantisch am Walde, zwischen
Hahn u. Wehen gelegen, 10 Minuten
von der Bahnhofstation Hahn-Wehen
20 Minuten von der Station Eiserne
Hand, dem alten Rheingauweg nach.
Komfortable Zimmer mit Penzion zu
mäßigen Preisen. Vorzügliche Küche u.
Getränke. Diners von 1 Uhr ab. Bäder
im Hause. Besitzer: Hub. Schwank.

Mietgesuche

Gesucht per 1. Ott. von allein-
scheinender Dame in seinem Hause
(1. Etage od. Hochparterre) Wohnung
von 5—6 Zimmern u. Baden, im
Preise bis zu 2000 Mf. Ges. Ott.
find bei J. Chr. Glücklich,
Wilhelmstraße 50, einzurichten.

Herrschäfts-
Wohnung

von 7—8 Ziimmern mit Zubehör und
Zentralheizung wird in schöner Lage von
kleiner Familie per 1. September zu
mieten gesucht. Ges. Ott. mit äußerster
Preisangabe unter F. W. 4152 an
Rudolf Mosse, Wiesbaden. F 120

Eine englische Dame sucht sofort
in einer feinen Familie

gut möb. Zimmer
mit oder ohne Pension, oder Frei-
stelle, um Englisch zu unterrichten.
Angebote unter F. W. 4152 an
Rudolf Mosse, Wiesbaden. F 121

Jeder Mieter
verlangt die Wohnungslisten des
Hans- u. Grundbesitzer-Vereins
E. V.

Geschäftsstelle: Luisenstraße 19.
Telefon 439. F 897

Zwei möb. ob. unmöb. Zim. in
außer Lage von einem Planisten get.
Off. u. F. G. L. 528 an Rudolf
Mosse, Frankfurt a. M. F 120

Helle Büroaräume

(4—5 Zim.) in der Nähe des
Hauptbahnhofs f. Oktober
zu mieten gesucht. Off. unter
F. W. 4151 an Rudolf
Mosse, Wiesbaden. F 121

Eine nachw. gutgeh. (Nr. 1246) F 42
Schlosserei, bei. meh. Werkstatt
zu mieten oder laufen gesucht. Off. u.
G. 1236 an D. Frenz, Mainz.

Fremden-Pensions

Für Kurgäste.
Villa Abeggstr. 9 sind im Privat-
besitz schön möb. Zimmer zu vermieten.
Thermalbäder im Hause.

Pension Deymanns,
Hainerweg 4.
Ges. möb. Zimmer, Bäder. Elekt. Licht.

Luisenstraße 14, 2,
eleg. möb. Zim. mit vorzügl. Pension.
On paro français. Se habla español.
Bäder im Hause. 7335

Pension Nikolasstr. 15, 2,
Zimmer mit vorzüglicher Pension.

Villa Rosengarten,
Rosengasse 10,
eleg. möb. Zimmer mit u. ohne Pension

Wohn- und Schlafzimmer
Villa Sonnenbergerstr. 60, Part.

Jeder Mieter
verlangt die Wohnungslisten des
Hans- u. Grundbesitzer-Vereins
E. V.

Geschäftsstelle: Luisenstraße 19.
Telefon 439. F 897

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Volale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfsg., auswärtige Anzeigen 30 Pfsg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverleihe

Geldgeber
erhalten festenfreien Nachweis guter
Hypotheke
durch Ludwig Jstel,
Webergasse 18 — Vermpr. 2184

Kapitalien-Angebote.

Hypotheken-
Capital zur ersten Stelle habe
noch einige Hunderttausend per
gleich oder später, 90% Architekten-
frage, anzulegen. Anträge sind, da
Capital schwer zu erhalten, baldigst
erwünscht. D. Aberg. sen.,
Wallstraße 2, Sprech. 7—8 früh,
12½—2 u. 6—8 Uhr.
Agenten erhalten Provision.

20—25,000 Mf.
nach 40% der feldgerichtl. Taxe, auf
ein größeres Grundstück per sofort gel.
Off. unt. S. 458 an den Tagbl.-Verl.
22,000 Mf. auf gute 2. Hypothek
für 1. Juli geacht. Offerten unter
S. 465 an den Tagbl.-Verl.

40,000 Mf.
auf 1. Hypoth., vom Selbstdarleih.,
zum Ausleihen bereit. Ges. Ott.
u. S. 461 an den Tagbl.-Verl.
ML 25,000 2. Hypothek
hat Selbstdarleih auf 1. Juli abzug.
Off. unter S. 464 an den Tagbl.-Verl.

Kapitalien-Gefahr.

Bierhundert Mark werden sofort
mit 6% verzinsbar auf konstante
Rückzahlung auf gutes Objekt für sofort
zu leihen gel. Operaten unt. S. 462
an den Tagbl.-Verl.

Wer eine Villa

kaufen will, wende sich zweckfrei
Nachweis in großer Auswahl an
P. A. Herman.

Senfai für Immobilien, Rheinstraße 43.

An verkaufen schöne Villa,
mittlerer Parkstraße, sehr billig d.
J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.

Zu verkaufen prachtvolle ge-
räumige Villa mit Garten, Stallz.
u. Remise, Biebricher Allee, weit
unter der Preisschwelle durch
J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.

Pr. sofort zu verl. herr-
schaftl. Villa in der Sonnen-
bergerstr. mit schönen Garten,
Antikenhof, Stall, Remise u. d.
J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.

Wegzugshilfe sehr preisw.
zu verkaufen herrschaftl. Villa mit
Garten, Bensigasse, direkt
am Neroval, durch J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.

Zu verkaufen oder zu verm.
pr. 1. August (evtl. auch früher)
Villa Loreley, Biebricher-
straße 4, halbst. d. elekt. Bahn,
Nähe des Bahnhofs, pracht-
voller Garten u. Allee. Pr. d.
J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.

Die Villa
Möhringstraße 13
mit Garten, zusammen 11 ar 96 qm
gron, ist wegen Sterbefalls sofort zu
verkaufen. Nachfragen im Hause selbst,
sowie bei dem Verkäufer der Geben,
Institut Dr. Albert, Adelheid-
straße 24. F 241

Villa Lessingstraße 10,
9 Zimmer mit reichlichem Bldj.
zur. 5. 1. Bldj. Bldj. Bldj. Bldj.
sof. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135.

**Schöne Villa
in Wiesbaden,**
in hübscher Lage, ist billigst
zu verkaufen. Offerten erbeten
unter T. 459 an den
Tagbl.-Verlag.

Hochherrschaftliche Villa

Wiesbadener Allee, 11 Räume, Dielen,
Wintergarten u. Vornehmst., moderner
innerer Ausbau, schöner, alter Garten,
umhüllender zur Feldherrenl. Lage
(Mt. 187.000) zu verkaufen.

Gef. Fr. Offerten nur von Selbst-
reflektanten unter S. K. 107 postl.
Bismarckring.

Auf der Villen-Kolonie „Adolfs-
höhe“ (Biebrich) ist die Villa Ede
Kromer u. Schillerstraße, an der Halte-
stelle der elektrischen Bahn gelegen, unter
günstigen Bedingungen sofort zu ver-
kaufen oder an längere Zeit zu vermieten.
Das Haus ist der Neugut entsprechend
eingerichtet (7 Zimmer mit reichlichem
Zubehör), Dielen, 8 Erker, 3 Balkons,
Gas, elektr. Licht u. Zentral-Heizung.
Anfragen erbeten unter Kasten P. 32
Tagbl.-Hauptg. Wilhelmstr. 6. 7148

Eltville a. Rh.
Moderne Villa mit schönem Obst- u.
Gemüsegarten, in reizender Lage, mit
7 Zimmern u. allem sonstigen Zubehör,
zu verkaufen. Höchstes bei **G. Jos.
Kremer.** Baugeschäft, Eltville.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Holzbedarfs des hiesigen Königl. Real-
gymnasiums für die Henerungsperiode 1907/08 soll vergeben werden.

Die Bedingungen können bei dem Schuldienner in dem Anstalts-
gebäude eingesehen, auch gegen Vergütung der Schreibgebühr von 50 Pf.
schriftlich mitgeteilt werden. Preisofferten per 100 kg sind bis zum
1. Juni 1907 d. J. verschlossen mit der Aufschrift „Holzlieferung“
an die Direktion des Königl. Realgymnasiums einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote findet im Dienstzimmer des Directors,
Luisenplatz 5, Zimmer No. 17, am 1. Juni 1907, morgens 11 Uhr, statt.

Wiesbaden, den 3. Mai 1907.

F 286

Die Direktion des Kgl. Realgymnasiums:
Breuer.

Gebrüder Herz, Kammerjäger,

Wiesbaden, Moritzstrasse 11, II.

Größtes Geschäft dieser Art Deutschlands.

Vertilgung sämtlichen Ungeziefers, wie: **Ratten, Mäuse, Schwaben, Kakerlaken, Wanzen** unter mehrjähriger schriftlicher Garantie des Erfolges. Spezialität: Vertilgung von **Motten und deren Brut.** D. R. G. M. 62282. **Giftfrei! Geruchlos!**

Referenzen erster fürstlicher Häuser und der größten industriellen Gesellschaften.

Sichere Eristenz.

Für hiesigen Pearl-Alleinvertrieb-Licenz mehrerer patentierter Massenartikel ohne Lizenzgebühr zu vergeben. Nachweislich über Mt. 3000,- allein verdient pro Bierzeitjahr. Nur respektable Herren mit fl. Kapital von 600-700 Mt. wollen sich melden am 4. Mai in Wiesbaden „Hotel Großherzog“ von 10 vorm. bis 3 Uhr nachmittags.

F 129

Bester und haltbarster, daher
billigster Fußboden-Anstrich

Frauenlob Bernstein-Oel-Lackfarbe (garantiert biol. und giftfrei).

Man verlangt ausdrücklich
Frauenlob.

Niederlagen:

Oskar Siebert Nohf., Drogerie,
Tannustr. 50.
Wilh. Mahnheimer, Bismarck-
ring 1, an der Dotzheimerstr.
Theodor Wachsmuth, Drogerie,
Friedrichstrasse.

In Biebrich bei H. Steinhauer.

Langenschwalbach bei Chr. Kreutworst.

Man achtet auf die Marke „Frauenlob“, da es Nachahmungen gibt.

Frührosenkartoffeln,
Saußen Juli, Kaiserkrone, Industrie,
Magnumbonum, Mäuschen, frisch einget.
Otto Enkelbach, Kartoffelgroßh.
Schwalbacherstr. 71. Tel. 2734.

Für die Reise. Reise-, Schiff-,
zu verkaufen Neugasse 22, 1 Et.

Regelbahn frei.

Hotel Vater Rhein.

„Gewogen und zu leicht befunden“

kann man von

Dr. Oetker's
Pudding-Puiver

nicht sagen. Jedes Päckchen à 10 Pfg. wiegt voll
50 Gramm. Billigere Fabrikate wiegen weniger. F 180

Nieder-Walluf.

Ein herrlich zwischen Villen geleg.
Bauplatz, ca. 87 Ruten, auch geteilt,
mit Wauern gegen Norden, zu
190 Mt. per Rute, unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen. Elekt.
Licht, Wasserleitung, großartige Aus-
sicht auf Rhein und Donau.
Spannig Minuten von Wiesbaden.
Offerten unter S. K. 901 an den
Tagbl.-Verlag.

Villa à 35,000 Mt.

Unfr. beförd. R. Mossé, Heidelberg. F 120

Geschäftshaus,

allererste Lage, 2 Räden, reichl.
Nebenräume, für Mt. 150.000
zu verl. Ang. n. Niedereinst.
O. Engel. Adolfsstr. 3.

Ein prachtvolles Neuhaus
am Kaiser-Fried.-Ring zu verkaufen
wegen Bezugsg. 35,- bis 40.000 Mt.
billiger, als es zu bauen gekostet.
Off. u. T. 462 an den Tagbl.-Verlag.

Haus Langgasse.

Schönes Geschäftshaus in der
Langgasse ist zu verkaufen. Erbitte
Offerten unter T. 459 an den
Tagbl.-Verlag.

Geschäftshaus zu verkaufen

mit schönem Laden, in guter
Geschäftslage Wiesbadens, sehr
geeignet für Kolonialwaren- oder
anderes Geschäft, f. 125.000 Mt.,
bei 15.000 Mt. Anzahlung. Offerten
erbeten u. N. 459 a. d. Tagbl.-Verlag.

Vornehm. Elagenhaus

beim Kurort, mit 4 hochwertig-
haften, Etagen von 8 und 9 R.,
Centralheizung, Elektr. Licht,
grohem Garten, Familienwohn.
sehr preisw. zu verl. Passend für
reiche, vornehme Familien,
deutlich aber auch für feineres
Privathotel. Off. u. T. 461
an den Tagbl.-Verlag.

Baupläte Nähe Ring

günstig zu verl. evtl. mit Baugeld. Off.
unter S. 452 an den Tagbl.-Verlag.

Turnverein Wiesbaden. (D. T.)

Sonntag, 5. Mai d. J.

Frühjahrs-Turnfahrt

an die Bergstraße.

Absahrt 7^h Uhr über Darmstadt nach
Bickenbach, von hier Fußwanderung nach
Eugenheim (Frühstück Gasthaus „Zum
Unter“), Schloss Heiligenberg, Kloster-
ruine, Goldenes Kreuz, Käferbuche, Hei-
bergs, Felsenmeer mit Steinräthe und
Altstein, Olsh-Turm, Melibokus, Auer-
bacher Schloss, Felsenlager, Auerbach
(Mittagessen um 4 Uhr Gasthaus „Zur
Weinfrage“), Brüngelberg, Bickenbach.
Rückfahrt 8^h Uhr. Lieberwürcher mit-
bringen. Turnfreunde sind willkommen.

Zu recht zahlreicher Beteiligung laden
ein Der Vorstand. F 434

Haus Wilhelmstr.

in Wiesbaden, mit schönen Räden
und Wohnungen, ist preiswürdig
zu verkaufen. Offerten erbeten unter
S. 459 an den Tagbl.-Verlag.

Ein prachtv. Herrschaftshaus

ganz nahe bei Wiesbaden, an Haltest.
der elektr. Bahn (so gut wie zu Wiesb.
gehört), mit großem Ost- u. Berggarten
(Flächen, über 1 Morgen), seitlich
von einem höheren venv. Offizier
bewohnt, Familienwohn. halber sehr
preisw. für 100.000 Mt. zu verl.
Passend für Herrschaften, welche
auf Stallung rechnen, aber auch
ganz gutes Spekulationsobjekt, da
ein Teil des Gartens als Baupläte
verwertet werden könnte. Offerten unter
S. 465 an den Tagbl.-Verlag.

Tausche,

da nicht Kauf-
mann, mein nicht
hoch belastetes Restaurationshaus in
lebhafter Hauptstraße hier gegen anderes
Haus o. Grundstück, Hypoth. u. Preis
180.000 Mt. Off. un. **W. 461** an
den Tagbl.-Verlag.

Rentable Güter

von 30-1100 Morgen Größe, gutes
Land mit Wald, Obstgarten, eigene Jagd,
in schöner, verkehrstreicher Gegend, nach-
weislich ertragfähig, find. Preiswert zu
verkaufen. **Elise Henninger.**
Moritzstraße 51.

Bitte. Welcher edelkrieger Mensch-
freund hilft einem alten Kriegsveteranen
von 70 u. 71, der schon lange Jahre an
Augenbeule leidet, zu einer Bade-
kur, da der selbe mittellos ist? Edel-
krieger werden gebeten, ihre Adresse
u. A. 100 bis zum 15. 5. 07 postl.
Nied bei Höchst a. M. einzutragen.

Gute Wirtschaft zu verh.

in bester Lage von Biebrich. Wirtschaft
und Wohnung sollen läufer 900 Mt.
Off. u. M. 100 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien-Hausgesucht.

Villa,
mögl. eben gel., za. 10 Rm.
entw., zu kaufen gel.
O. Engel. Adolfstr. 8.

Unbelastete Villa

gesucht. Der gesamte Kaufpreis wird d.
Hypoth. so erledigt. Off. u. **D. 6352**
an **D. Frenz. Mainz.** F 42

Rent. Haus

mit Lagert. u. kleiner
W. Meyer. Emserstraße 47.

Rentables Haus

mit 3-4+, evtl. 4+ u. 5-Zimmer-Wohn-
zu kaufen gesucht. Off. Rheingauer-
straße 5. Hoch. rechts, erbeten.

Villa zum Alleinbewohnen,

8-10 Rm., im feinst. Lage, zu kaufen
ges. Off. bei M. Marx. Immob. u.
Hyp. Ag. Rheinstr. 61. B. einair.

3- oder 4-Z.-Haus zu kaufen ges.

Off. un. E. 2 Hauptpost-Postamt erb.

Rentables 4-5-Zimmerhaus

zu kaufen ges. Kurviertel o. Nähe
Hauptbahnhof. Ausführliche Off. u.
Preis unter R. 464 an Tagbl.-Verlag.

Rentable Eigenschaft

zu kaufen gesucht. Der Kaufpreis wird
durch Hypoth. bezahlt. Off. u. **N. 6352**
an **D. Frenz. Mainz.** F 42

Vertreter

erfüll. Militär-, Aussteuer- u. Lebens-
vers.-Gel. für Wiesbaden u. Umg. gegen
hohe Prov. gesucht. Offerten
unter C. 465 an den Tagbl.-Verlag.

Ausgabestellen

des Wiesbadener Tagblatts

in Biebrich a. Rhein

sind die 32 folgenden:

Adolfs Höhe:

Horn, Wiesbadener Allee 72.

Krautgasse:

Schneiderhöhn, Rheinstr. 11;

Adolfsstraße:

Behnert, Adolfstr. 3;

Mainzerstraße:

Gebr. Aromann, Mainzerstr. 7;

Bröhringer:

Bröhringer, Biebrichstr. 11;

Adam:

Adam, Schloßstr. 27;

Weil:

Weil, Ecke Mainzerstr. 41.

Reinrich:

Reinrich, Mainzerstr. 41.

Rengasse:

Michels, Elisabethenstr. 10;

Pallmer:

Pallmer, Rathausstr. 8a.

Obergasse:

Krämer, Schloßstr. 27.

Mathiasstrasse:

Weil, Ecke Mainzerstr. 11;

Emmerich:

Emmerich, Weißgergasse 21;

Fremden-Verzeichnis.

Hotel Adler Badhaus.
Mock, Heidelberg. — Scholz, Rent.
Guben. — Rosendorf, Fr. Rent., mit
Begl., Berlin. — Bobrek, Fr., Breslau.
— Elvers, Rent., Hamburg.

Belgischer Hof.
Stern, Fr. Rent., Lippstadt. —
Dannebaum, Fr. Rent., Lippstadt.

Bellevue.

v. Klaudy, Direktor, Wien. —
Krenzle, Fr. Rent., Reading. — Stern-
bergh, Rent., m. Fam., Reading. —
Schneider, 2 Fr., Dresden. — Ehli,
Fabrikant, Ohligs. — Wadia, Dr. med.,
Bombay. — Schuchardt, Fahr., Barmen.
— Opel, Kommerzienrat, Apolda.
— da Bois, Rent., m. Tocht., New York.

Schwarzer Bock.

Klinkhammer, Fr., Haag. — Zee-
mann, Fr., Haag. — v. d. Mark, Kfm.,
m. Fr., Wesel. — Adam, Fr., Grima.
— Damm, Kfm., Stryj (Galizien). —
Genz, Chemiker, Dr. phil., Berlin. —
Schmidt, Fr., Obering, Nürnberg. —
Müller-Prieger, Fr., Zürich.

Zwei Böcke.

Beyer, Fr., Hannover. — Bettels, Fr.,
m. Sohn, Hannover. — Pieper, Dr. med.,
m. Fr., Wanfried. — Euer, Frau,
Wandsbeck. — Schulzendorf, Fr. Rent.,
Gr. Lichtenfelde. — Rheins, Kfm.,
Rhoden. — Wachtel, Kfm., m. Frau,
Bamberg.

Goldener Brunnen.
Lipschitz, Kfm., Warschau. — Haase,
Kfm., m. Fr., Braunschweig. — Franz-
mann, Stud., Bonn. — Gareis, Fabrik.,
Liegnitz. — Altrogge, Kfm., Lage.

Central-Hotel.

Seiffe, Rent., Berlin. — Seidler,
Musiker, Langenschwalbach. — von
Kampf, Berlin. — Schirgwo, Kfm.,
Hamburg. — Mertens, Dr. med., Köln.
— Neureuther, Anwalt, Friedberg.

Hotel u. Badhaus Continental.

Wätjen, Rent., m. Fr., Bremen. —
Feige, Kfm., Hamburg. — Hache,
Rent., Dresden. — Baer, Fr., Berlin.

Darmstädter Hof.

Kellermann, Rent., m. Fam., Stral-
sund. — Freybe, Kfm., Stettin.

Kuranstalt Distanzmühle.

Fehr, v. d. Goltz, Rittergutsbesitzer,
Rogow (Pomern.). — Reigers, Frau
Apothekenbes., Bocholt. — Klenert,
Advokat, Neu-Yersey. — Moos, Bau-
meister, Speyer. — Bernatz, Rent., m.
Fr., Jony aus Arches.

Hotel Einhorn.

Bormann, Kfm., Aachen. — Zeller,
Kfm., Glatz. — Heyner, Kfm., m. Fr.,
Elberfeld. — Dippel, Fr., New York. —
Hoppe, Kfm., Freiburg. — Schott,
Kfm., Frankfurt. — Richard, Kfm.,
Köln. — Lion, Kfm., Mülhausen. —
Sandmann, Kfm., Stuttgart. —
Thumser, Kfm., Minchen. — Persina,
Kfm., Kasel.

Eisenbahn-Hotel.

Bergbau, Kfm., Frankfurt. —
Jennessen, Kfm., Rheydt. — Pudor,
Kfm., Kassel. — Ibechinger, Kfm.,
Kolmar. — Berges, Hotelbesitzer,
Schlangenbad.

Englischer Hof.

Solomon, Rent., m. Fr., Charlotten-
burg.

Hotel Erbprinz.

Gross, Kfm., Berlin. — Becker,
Kfm., Idar. — Juchem, Kfm., Idar. —
Simon, Kfm., Hanau. — Zörnweg, Kfm.,
München. — Fromann, Fr., Ohrdruf. —
Wolf, Fr., Ohrdruf. — Bätz, Fr.,
Hedritt. — Klein, Merane. — Ger-
hardt, Fabrikant, Pforzheim.

Europäischer Hof.

Clauberg, Kfm., Solingen. — Jung,
Oberleut., Zwicken. — Wiezwinder,
Kfm., Hannover. — Reonizer, Gutebea,
Riva. — Mämel, Brauerei, m. Fr.,
Wernegrün. — Schwarz, Fr., Mann-
heim. — Yalton, Kfm., Troges. —
Davis, Kfm., Hamburg.

Hotel Fuhr.

Bayers, Kfm., m. Fr., Stuttgart. —
Pieche, Fr., Zipsendorf. — Maaß,
Kfm., Weinheim. — Klingpor, Kfm.,
Siegen. — Morgenstern, Kfm., Berlin.

Hotel Hirsch.

Wegangs versteigere ich zufolge Auftrags heute Freitag, den
3. Mai cr., nachmittags 2½ Uhr beginnend, in der Wohnung

55 Rheinstraße 55, 2. Etage,

folgende gebrauchte guterhaltene Mobiliar-Gegenstände, als:

3 vollst. Ruh.-Weinen, Nachttische, Ruh.-u. lauf. eins. u. zweifür.
Kleiderständer, Ruh.-Stoffmöbel, Sofa u. 6 Sessel mit Plüs-
bezug, Sofa, echter Samthaar-Sessel, Ruh.-Bücherständer.

Goldspiegel mit Trumeau, div. andere Spiegel, Bilden-Auszieh-
tisch, 12 Eichen-Hochstühle, ob. vier. u. antike Ripp., Spieles,
Sauers, Serviers u. Blumentische, Stühle, Tische, Vor-
logen, Portieren, Gardinen, Federbetten, Weizen, Frauenkleider und
Leibwäsche, Rippwaden Glas, Kristall, Porzellan, Eisenbein-Meister und
Gabeln, Küchen-Einrichtung, Stichen- und Kochgeschirr, Wäsche-
mangel, Waschbitten, Kopierpreise u. dgl. m.

7368
freiwillig meistbietend gegen Verzahlung.

Befichtigung am Versteigerungstage 2 Stunden vor Beginn der Auktion.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Taxator, Salvalbacherstraße 7.

Hotel Villa Germania.
Andreae, Fr., Brighton. — Reuling,
Fr., Straßburg.

Grüner Wald.

van der Leyen, Kfm., Kassel. —
Levinger, Kfm., Köln. — Martin, Kfm.,
Köln. — Hahn, Kfm., Berlin. —
Recker, Kfm., Chemnitz. — Becker,
Kfm., Berlin. — Jacoby, Kfm., Düssel-
dorf. — Kahn, Kfm., Berlin. —
Lorenz, Kfm., Trarbach. — Ems, Kfm.,
Berlin. — Bökamp, Kfm., Soest. —
van Gulick, Kfm., Gotha. — Klinger,
Kfm., Berlin. — Wolters, Kfm.,
Bremen. — Frank, Kfm., Elberfeld. —
Rothschild, Kfm., Elberfeld. — Knoll,
Kfm., Dillenburg. — Grosse, Kfm.,
Leipzig. — Griesser, Kfm., Pirmasens.
— Thiemann, Kfm., Leipzig. — Graefe,
Kfm., Wurzen. — Thierheimer, Kfm.,
München. — Seidel, Fr., Berlin. —
Korachel, Fr., Berlin. — Werner,
Kfm., Chemnitz. — Pfister, Kfm.,
Hechingen.

Hotel Hahn.

Wiesel, Dr. med., m. Fr., Rinteln. —
Reichsahn, Fr., Baumeister, m. 2 T.,
Eiga. — Brack, Fr., Postdirektor, mit
2 Kind., Borna. — Schian, Fr., Pastor,
Lauban. — Massa, m. Fr., Paris.

Hotel Happel.

Boek, Kfm., Nürnberg. — Balz, Kfm.,
Lübeck. — Quilling, Kfm., m. Brud.,
Bockenheim. — Kiesel, Kfm., m. Fr.,
Altona. — Hecker, Kfm., m. Frau,
Karlsruhe.

Hotel Prinz Heinrich.

Kindscher, Mannheim. — Scholl,
Kfm., Mannheim. — Schittler, Kfm.,
Mannheim. — Schran, Fr., Pastor,
Lanhan (Schlesien).

Hotel Hohenzollern.

Kraft, Fr., Offenbach. — Roth,
Kommerzienrat, m. Fr., Saarbrücken.
— Philips, Fr., Offenbach. — Sittes,
Fr., Frankfurt. — Huth, m. Frau,
Hamburg.

Hotel Impérial.

van Hoytema, m. Fr., Culemborg
(Holland). — Paaske, Fr., Christiania.
— Blich, Fr., Christiania. — Fischer,
Fabrikant, Danzig.

Kaiserbad.

Santesson, Ing., m. Fr., Carlshamn.
— Ronström, Hauptm., m. Frau,
Sköfela.

Katzenhof.

Büchenbacher, m. Fr., Amsterdam.
— Besel, Fr., Bradford. — Konroff,
m. Fr., Moskau. — Kirschbaum,
Rechtsanwalt, Moskau. — Los, Fr.,
Petersburg. — Mengen, Fr., Petersburg.
— Nobel, Fr., Petersburg. — Nobel,
Kfm., London. — Chassin, Rent.,
Petersburg. — Staab, Kfm., Berlin.
— Send, Oberbach. — Walter, Fr.,
Oltenfeld. — Penecke, Kfm., Essen.
— Remnicke, Halle.

Quellenhof.

Boumanni, Milano. — Kramer,
Reichenbach. — Kuhn, Heerd. —
Zahri, Fr., Berlin. — Maulier, Kfm.,
Berlin.

Hotel Quisisana.

von Wendt, Freiherr, Geveling-
hausen. — Schroeder, Fr. Dr., Kassel.
— Heymann, Ref. Dr., Berlin. — von
Poser, Oberleut., Zülichau. — Tra-
senster, Fr., Rent., Lüttich. — Bogler,
Kfm., London. — Chassin, Rent.,
Petersburg. — Staab, Kfm., Berlin.

Hotel Reichshof.

Haas, Pfarrer, Telling. — Hirsch,
Kfm., m. Fr., Frankfurt. — Küller,
Kfm., m. Fr., Berlin. — Harms, Kfm.,
Münster i. W. — Stender, Kfm.,
Essen. — Lauf, Kfm., Essen.

Hotel Reichspost.

van der Mey, Kfm., Lisse. — Birn-
baum, Kfm., Fulda. — Gerloff, Fr.,
Eisleben. — Ossenberg, Kfm., Lim-
burg. — Wiesse, Rent., Berlin.

Rhein-Hotel.

Ross, m. Tocht., Montreux. — Frey-
tag, Fr., m. Tocht., Montreux. —
Steiger, Baron, Königstein. — Fried-
länder, m. Fr., Petersburg. — Gerber,
Amerika. — Richards, m. Fam., Eng-
land.

Hotel Kronprinz.

Nathansohn, Dr. med., Petersburg.
— Schreiber, Kfm., Jacobstadt. —
Rosenbusch, Kfm., Borken.

Weisse Lilien.

Schuck, Fr., Fabrikant, Frankenthal.
— Schlemmer, Fr., Superintendent,
Halle. — Petzoldt, Fr., Lengenfeld.
— Petzoldt, Fr., Fabrikant, Auerbach
i. V.

Metropole u. Monopol.

Haberl, Ottmar, Saargemünd. —
Labes, Dr., m. Fr., Frankfurt. —
Reisenberg, Kfm., Markirch. —
Schultz von Haegen, Dr., Haag.
— Wittstock, Berlin. — Beck, Kfm.,
Berlin. — Meyer-Griebenau, Ritter-
gutsbes., m. Fr., Rittergut Griebenau.
— Conrad, Kfm., Berlin. — Loevy,
Berlin. — Böhni, Offizier, Saarlouis.
— Obersky, Fr., m. Tocht., Berlin. —
Lindemann, Berlin.

Gelegenheitskauf!

Goodyear-Weltstiefel

in Borcols und Rahmen-Arbeits-Stiefel
für Herren und Damen in verschieden-
en Klassens und diversen Sorten, Borcols,
Überhaar- und Wacholder-Stiefel für
Herren, Damen und Kinder faust man
am billigen

7233

Nur Marktstr. 22, 1.

Kein Laden.

Telephon 1394.

Zu den Kaiserjäger!

Ausverkauf von Modellhüten.

Frida Wolf, Modes,

Gr. Burgstrasse 5.

Café

hinter Alte Kolonnade wieder

eröffnet.

Hotel Adler Badhaus.

Mock, Heidelberg. — Scholz, Rent.,
Guben. — Rosendorf, Fr. Rent., mit
Begl., Berlin. — Bobrek, Fr., Breslau.

— Elvers, Rent., Hamburg.

Belgischer Hof.

Stern, Fr. Rent., Lippstadt. —
Dannebaum, Fr. Rent., Lippstadt.

Bellevue.

v. Klaudy, Direktor, Wien. —
Krenzle, Fr. Rent., Reading. — Stern-
bergh, Rent., m. Fam., Reading. —
Schneider, 2 Fr., Dresden. — Ehli,
Fabrikant, Ohligs. — Wadia, Dr. med.,
Bombay. — Schuchardt, Fahr., Barmen.
— Opel, Kommerzienrat, Apolda.

— da Bois, Rent., m. Tocht., New York.

Schwarzer Bock.

Klinkhammer, Fr., Haag. — Zee-
mann, Fr., Haag. — v. d. Mark, Kfm.,
m. Fr., Wesel. — Adam, Fr., Grima.
— Damm, Kfm., Stryj (Galizien). —
Genz, Chemiker, Dr. phil., Berlin. —
Schmidt, Fr., Obering, Nürnberg. —
Müller-Prieger, Fr., Zürich.

Zwei Böcke.

Beyer, Fr., Hannover. — Bettels, Fr.,
m. Sohn, Hannover. — Pieper, Dr. med.,
m. Fr., Wanfried. — Euer, Frau,
Wandsbeck. — Schulzendorf, Fr. Rent.,
Gr. Lichtenfelde. — Rheins, Kfm.,
Rhoden. — Wachtel, Kfm., m. Frau,
Bamberg.

Goldener Brunnen.

Lipschitz, Kfm., Warschau. — Haase,
Kfm., m. Fr., Braunschweig. — Franz-
mann, Stud., Bonn. — Gareis, Fabrik.,
Liegnitz. — Altrogge, Kfm., Lage.

Central-Hotel.

Seiffe, Rent., Berlin. — Seidler,
Musiker, Langenschwalbach. — von
Kampf, Berlin. — Schirgwo, Kfm.,
Hamburg.

■ Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts. ■

Vorläufige Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pf., in davon abweichender Schriftführung 20 Pf., die Zeile bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pf., die Zeile.

Berlönne

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Herausgeben einzelner Worte im Text durch leise Schrift ist unzulässig.

Gut gehende Schlosserei weg. Geschäftsaufz. sof. billig z. v. Off. u. R. 165 an den Tagbl.-Verl.

Kloßchenvergeschäft mit guter Rundschau wegen Sturzfall zu verl. Wohn. u. 3. 3. u. Vierfeller müssen mit übern. w. Räh. Adelheidstraße 3. Gb. d. Geiger.

Bernhardiner Hund, schönes Tier, guter Wächter und höherer Begleiter, billig zu verkaufen Brunn. Adelheidstraße 38.

Ein guter Riechhund billig zu verkaufen Hochstraße 5.

Legende Hühner zu verkaufen. Gebgen. u. Eichardt. I. d. Scherfstr.

Chines. Nachttisch zu verkaufen. Oberland. Belzertstr. 18. G. 2. r.

I. Schönfeld. Gefestlich. Kleid. mod. (v. 44) z. v. d. Scherfstr. 3. 3.

Draegelante Kleid. Solerstücke. Bluse, groß. Anoden-Anzug. Stiefel etc. billig abzugeben Altegasse 27. 3. nur vormittags von 10—12 Uhr.

Zwei Herren-Anzüge bill. zu verl. Schulbadstraße 28. G. 1. r.

Neuer Män-Anzug

bill. zu verl. Moritzstraße 23. 1.

Deine Outslummen, sowie ein Portion Reite von Spülben und Banden billig zu verkaufen. L. Kiefer. Wöhlstraße 9.

Ein Kais. Friedrich. 2. u. 5. M. Et. zu verkaufen. Offeren u. R. 100 vorläufig. Säulenstraße 10.

Gebr. Kuhb. Piano, wie neu, durch Tasten gegen c. Klavier billig abzug. König. Bismarckstraße 16.

Pians, gut erhalten, abzug. (80.—) Edelmann 3. 1.

Speise-Simmer, aut. Stil, zu d. an der Ringkirche 9. 2.

2 Wuschelbetten, neu, z. 58 M.

Spiel. Bilder Rauenthalstraße 6. R. 1. Kuhb. Bett, 2. Tische 1. Wascht.

1 Nacht. 1. ant. Schrank, gr. Aut. Kiefer. Sofa z. sof. D. Dame u. v. d. Adelheidallee 3. P. von 8—7 Uhr.

Prächtliche Matrasen, Rollmat. Stell. 22 M. Kapolmat. 24 M. It. Seegr. R. 12. Stroh. v. 6 M. an. Vb. Lenth. Wism. Ning. 33.

Bettst. Sprungt. 3. Matr. g. erh. 30 u. 35. Nach. 5. 1. u. 2. Kleiderstr. 18 u. 20. Div. 40 u. 50. Bettlos 32 u. 35. Rückenschr. 26 u. 34. Nach. Br. 5 u. 8. Tische 6 u. 8. einf. Bett. 3 u. 5. Sprungt. 20. Ratt. 15. Bettst. f. 12 M. b. v. d. Kleiderstr. 19. P.

Gelegenheitslauf. Obenstraße 9. M. Bettst. Sprungt. 3. Matr. g. erh. 30 u. 35. Nach. 5. 1. u. 2. Kleiderstr. 18 u. 20. Div. 40 u. 50. Bettlos 32 u. 35. Rückenschr. 26 u. 34. Nach. Br. 5 u. 8. Tische 6 u. 8. einf. Bett. 3 u. 5. Sprungt. 20. Ratt. 15. Bettst. f. 12 M. b. v. d. Kleiderstr. 19. P.

Gesellenlauff. Obenstraße 9. M. Bettst. Sprungt. 3. Matr. g. erh. 30 u. 35. Nach. 5. 1. u. 2. Kleiderstr. 18 u. 20. Div. 40 u. 50. Bettlos 32 u. 35. Rückenschr. 26 u. 34. Nach. Br. 5 u. 8. Tische 6 u. 8. einf. Bett. 3 u. 5. Sprungt. 20. Ratt. 15. Bettst. f. 12 M. b. v. d. Kleiderstr. 19. P.

Gesellenlauff. Obenstraße 9. M. Bettst. Sprungt. 3. Matr. g. erh. 30 u. 35. Nach. 5. 1. u. 2. Kleiderstr. 18 u. 20. Div. 40 u. 50. Bettlos 32 u. 35. Rückenschr. 26 u. 34. Nach. Br. 5 u. 8. Tische 6 u. 8. einf. Bett. 3 u. 5. Sprungt. 20. Ratt. 15. Bettst. f. 12 M. b. v. d. Kleiderstr. 19. P.

Gesellenlauff. Obenstraße 9. M. Bettst. Sprungt. 3. Matr. g. erh. 30 u. 35. Nach. 5. 1. u. 2. Kleiderstr. 18 u. 20. Div. 40 u. 50. Bettlos 32 u. 35. Rückenschr. 26 u. 34. Nach. Br. 5 u. 8. Tische 6 u. 8. einf. Bett. 3 u. 5. Sprungt. 20. Ratt. 15. Bettst. f. 12 M. b. v. d. Kleiderstr. 19. P.

Gesellenlauff. Obenstraße 9. M. Bettst. Sprungt. 3. Matr. g. erh. 30 u. 35. Nach. 5. 1. u. 2. Kleiderstr. 18 u. 20. Div. 40 u. 50. Bettlos 32 u. 35. Rückenschr. 26 u. 34. Nach. Br. 5 u. 8. Tische 6 u. 8. einf. Bett. 3 u. 5. Sprungt. 20. Ratt. 15. Bettst. f. 12 M. b. v. d. Kleiderstr. 19. P.

Gesellenlauff. Obenstraße 9. M. Bettst. Sprungt. 3. Matr. g. erh. 30 u. 35. Nach. 5. 1. u. 2. Kleiderstr. 18 u. 20. Div. 40 u. 50. Bettlos 32 u. 35. Rückenschr. 26 u. 34. Nach. Br. 5 u. 8. Tische 6 u. 8. einf. Bett. 3 u. 5. Sprungt. 20. Ratt. 15. Bettst. f. 12 M. b. v. d. Kleiderstr. 19. P.

Gesellenlauff. Obenstraße 9. M. Bettst. Sprungt. 3. Matr. g. erh. 30 u. 35. Nach. 5. 1. u. 2. Kleiderstr. 18 u. 20. Div. 40 u. 50. Bettlos 32 u. 35. Rückenschr. 26 u. 34. Nach. Br. 5 u. 8. Tische 6 u. 8. einf. Bett. 3 u. 5. Sprungt. 20. Ratt. 15. Bettst. f. 12 M. b. v. d. Kleiderstr. 19. P.

Gesellenlauff. Obenstraße 9. M. Bettst. Sprungt. 3. Matr. g. erh. 30 u. 35. Nach. 5. 1. u. 2. Kleiderstr. 18 u. 20. Div. 40 u. 50. Bettlos 32 u. 35. Rückenschr. 26 u. 34. Nach. Br. 5 u. 8. Tische 6 u. 8. einf. Bett. 3 u. 5. Sprungt. 20. Ratt. 15. Bettst. f. 12 M. b. v. d. Kleiderstr. 19. P.

Gesellenlauff. Obenstraße 9. M. Bettst. Sprungt. 3. Matr. g. erh. 30 u. 35. Nach. 5. 1. u. 2. Kleiderstr. 18 u. 20. Div. 40 u. 50. Bettlos 32 u. 35. Rückenschr. 26 u. 34. Nach. Br. 5 u. 8. Tische 6 u. 8. einf. Bett. 3 u. 5. Sprungt. 20. Ratt. 15. Bettst. f. 12 M. b. v. d. Kleiderstr. 19. P.

Gesellenlauff. Obenstraße 9. M. Bettst. Sprungt. 3. Matr. g. erh. 30 u. 35. Nach. 5. 1. u. 2. Kleiderstr. 18 u. 20. Div. 40 u. 50. Bettlos 32 u. 35. Rückenschr. 26 u. 34. Nach. Br. 5 u. 8. Tische 6 u. 8. einf. Bett. 3 u. 5. Sprungt. 20. Ratt. 15. Bettst. f. 12 M. b. v. d. Kleiderstr. 19. P.

Gesellenlauff. Obenstraße 9. M. Bettst. Sprungt. 3. Matr. g. erh. 30 u. 35. Nach. 5. 1. u. 2. Kleiderstr. 18 u. 20. Div. 40 u. 50. Bettlos 32 u. 35. Rückenschr. 26 u. 34. Nach. Br. 5 u. 8. Tische 6 u. 8. einf. Bett. 3 u. 5. Sprungt. 20. Ratt. 15. Bettst. f. 12 M. b. v. d. Kleiderstr. 19. P.

Gesellenlauff. Obenstraße 9. M. Bettst. Sprungt. 3. Matr. g. erh. 30 u. 35. Nach. 5. 1. u. 2. Kleiderstr. 18 u. 20. Div. 40 u. 50. Bettlos 32 u. 35. Rückenschr. 26 u. 34. Nach. Br. 5 u. 8. Tische 6 u. 8. einf. Bett. 3 u. 5. Sprungt. 20. Ratt. 15. Bettst. f. 12 M. b. v. d. Kleiderstr. 19. P.

Gesellenlauff. Obenstraße 9. M. Bettst. Sprungt. 3. Matr. g. erh. 30 u. 35. Nach. 5. 1. u. 2. Kleiderstr. 18 u. 20. Div. 40 u. 50. Bettlos 32 u. 35. Rückenschr. 26 u. 34. Nach. Br. 5 u. 8. Tische 6 u. 8. einf. Bett. 3 u. 5. Sprungt. 20. Ratt. 15. Bettst. f. 12 M. b. v. d. Kleiderstr. 19. P.

Gesellenlauff. Obenstraße 9. M. Bettst. Sprungt. 3. Matr. g. erh. 30 u. 35. Nach. 5. 1. u. 2. Kleiderstr. 18 u. 20. Div. 40 u. 50. Bettlos 32 u. 35. Rückenschr. 26 u. 34. Nach. Br. 5 u. 8. Tische 6 u. 8. einf. Bett. 3 u. 5. Sprungt. 20. Ratt. 15. Bettst. f. 12 M. b. v. d. Kleiderstr. 19. P.

Gesellenlauff. Obenstraße 9. M. Bettst. Sprungt. 3. Matr. g. erh. 30 u. 35. Nach. 5. 1. u. 2. Kleiderstr. 18 u. 20. Div. 40 u. 50. Bettlos 32 u. 35. Rückenschr. 26 u. 34. Nach. Br. 5 u. 8. Tische 6 u. 8. einf. Bett. 3 u. 5. Sprungt. 20. Ratt. 15. Bettst. f. 12 M. b. v. d. Kleiderstr. 19. P.

Gesellenlauff. Obenstraße 9. M. Bettst. Sprungt. 3. Matr. g. erh. 30 u. 35. Nach. 5. 1. u. 2. Kleiderstr. 18 u. 20. Div. 40 u. 50. Bettlos 32 u. 35. Rückenschr. 26 u. 34. Nach. Br. 5 u. 8. Tische 6 u. 8. einf. Bett. 3 u. 5. Sprungt. 20. Ratt. 15. Bettst. f. 12 M. b. v. d. Kleiderstr. 19. P.

Gesellenlauff. Obenstraße 9. M. Bettst. Sprungt. 3. Matr. g. erh. 30 u. 35. Nach. 5. 1. u. 2. Kleiderstr. 18 u. 20. Div. 40 u. 50. Bettlos 32 u. 35. Rückenschr. 26 u. 34. Nach. Br. 5 u. 8. Tische 6 u. 8. einf. Bett. 3 u. 5. Sprungt. 20. Ratt. 15. Bettst. f. 12 M. b. v. d. Kleiderstr. 19. P.

Gesellenlauff. Obenstraße 9. M. Bettst. Sprungt. 3. Matr. g. erh. 30 u. 35. Nach. 5. 1. u. 2. Kleiderstr. 18 u. 20. Div. 40 u. 50. Bettlos 32 u. 35. Rückenschr. 26 u. 34. Nach. Br. 5 u. 8. Tische 6 u. 8. einf. Bett. 3 u. 5. Sprungt. 20. Ratt. 15. Bettst. f. 12 M. b. v. d. Kleiderstr. 19. P.

Gesellenlauff. Obenstraße 9. M. Bettst. Sprungt. 3. Matr. g. erh. 30 u. 35. Nach. 5. 1. u. 2. Kleiderstr. 18 u. 20. Div. 40 u. 50. Bettlos 32 u. 35. Rückenschr. 26 u. 34. Nach. Br. 5 u. 8. Tische 6 u. 8. einf. Bett. 3 u. 5. Sprungt. 20. Ratt. 15. Bettst. f. 12 M. b. v. d. Kleiderstr. 19. P.

Gesellenlauff. Obenstraße 9. M. Bettst. Sprungt. 3. Matr. g. erh. 30 u. 35. Nach. 5. 1. u. 2. Kleiderstr. 18 u. 20. Div. 40 u. 50. Bettlos 32 u. 35. Rückenschr. 26 u. 34. Nach. Br. 5 u. 8. Tische 6 u. 8. einf. Bett. 3 u. 5. Sprungt. 20. Ratt. 15. Bettst. f. 12 M. b. v. d. Kleiderstr. 19. P.

Gesellenlauff. Obenstraße 9. M. Bettst. Sprungt. 3. Matr. g. erh. 30 u. 35. Nach. 5. 1. u. 2. Kleiderstr. 18 u. 20. Div. 40 u. 50. Bettlos 32 u. 35. Rückenschr. 26 u. 34. Nach. Br. 5 u. 8. Tische 6 u. 8. einf. Bett. 3 u. 5. Sprungt. 20. Ratt. 15. Bettst. f. 12 M. b. v. d. Kleiderstr. 19. P.

Gesellenlauff. Obenstraße 9. M. Bettst. Sprungt. 3. Matr. g. erh. 30 u. 35. Nach. 5. 1. u. 2. Kleiderstr. 18 u. 20. Div. 40 u. 50. Bettlos 32 u. 35. Rückenschr. 26 u. 34. Nach. Br. 5 u. 8. Tische 6 u. 8. einf. Bett. 3 u. 5. Sprungt. 20. Ratt. 15. Bettst. f. 12 M. b. v. d. Kleiderstr. 19. P.

Gesellenlauff. Obenstraße 9. M. Bettst. Sprungt. 3. Matr. g. erh. 30 u. 35. Nach. 5. 1. u. 2. Kleiderstr. 18 u. 20. Div. 40 u. 50. Bettlos 32 u. 35. Rückenschr. 26 u. 34. Nach. Br. 5 u. 8. Tische 6 u. 8. einf. Bett. 3 u. 5. Sprungt. 20. Ratt. 15. Bettst. f. 12 M. b. v. d. Kleiderstr. 19. P.

Gesellenlauff. Obenstraße 9. M. Bettst. Sprungt. 3. Matr. g. erh. 30 u. 35. Nach. 5. 1. u. 2. Kleiderstr. 18 u. 20. Div. 40 u. 50. Bettlos 32 u. 35. Rückenschr. 26 u. 34. Nach. Br. 5 u. 8. Tische 6 u. 8. einf. Bett. 3 u. 5. Sprungt. 20. Ratt. 15. Bettst. f. 12 M. b. v. d. Kleiderstr. 19. P.

Gesellenlauff. Obenstraße 9. M. Bettst. Sprungt. 3. Matr. g. erh. 30 u. 35. Nach. 5. 1. u. 2. Kleiderstr. 18 u. 20. Div. 40 u. 50. Bettlos 32 u. 35. Rückenschr. 26 u. 34. Nach. Br. 5 u. 8. Tische 6 u. 8. einf. Bett. 3 u. 5. Sprungt. 20. Ratt. 15. Bettst. f. 12 M. b. v. d. Kleiderstr. 19. P.

Gesellenlauff. Obenstraße 9. M. Bettst. Sprungt. 3. Matr. g. erh. 30 u. 35. Nach. 5. 1. u. 2. Kleiderstr. 18 u. 20. Div. 40 u. 50. Bettlos 32 u. 35. Rückenschr. 26 u. 34. Nach. Br. 5 u. 8. Tische 6 u. 8. einf. Bett. 3 u. 5. Sprungt. 20. Ratt. 15. Bettst. f. 12 M. b. v. d. Kleiderstr. 19. P.

Gesellenlauff. Obenstraße 9. M. Bettst. Sprungt. 3. Matr. g. erh. 30 u. 35. Nach. 5. 1. u. 2. Kleiderstr. 18 u. 20. Div. 40 u. 50. Bettlos 32 u. 35. Rückenschr. 26 u. 34. Nach. Br. 5 u. 8. Tische 6 u. 8. einf. Bett. 3 u. 5. Sprungt. 20. Ratt. 15. Bettst. f. 12 M. b. v. d. Kleiderstr. 19. P.

Gesellenlauff. Obenstraße 9. M. Bettst. Sprungt. 3. Matr. g. erh. 30 u. 35. Nach. 5. 1. u. 2. Kleiderstr. 18 u. 20. Div. 40 u. 50. Bettlos 32 u. 35. Rückenschr. 26 u. 34. Nach. Br. 5 u. 8. Tische 6 u. 8. einf. Bett. 3 u. 5. Sprungt. 20. Ratt. 15. Bettst. f. 12 M. b. v. d. Kleiderstr. 19. P.

Gesellenlauff. Obenstraße 9. M. Bettst. Sprungt. 3. Matr. g. erh. 30 u. 35. Nach. 5. 1. u. 2. Kleiderstr. 18 u. 20. Div. 40 u. 50. Bettlos 32 u. 35. Rückenschr. 26 u. 34. Nach. Br. 5 u. 8. Tische 6 u. 8. einf. Bett. 3 u. 5. Sprungt. 20. Ratt. 15. Bettst. f. 12 M. b. v. d

Kl. Mahag.-Damenstrichstifte
zu kaufen bei: Wilhelmstraße 10, 21.
Bitte ausschneiden!
Kunststoff, Papier, Glas, Eisen u. Kunst-
stoff ab 20 Pf. bis 25 Pf. Cracienstr. 54.

Gehalt ein gut erhaltenes
Dameurad.

Taunusstr. 37, 2.

Den höchsten Preis
für Lumpen, altes Eisen, Metallabfälle,
alte Metalle, Gummi, Papier zum Ein-
fließen u. zahlt bei vünf. Abholung
die Althandlung 4 Taunusstr. 4.

Verpachtungen

Am Bahnhof Dogheim
ca. 2500 qm Lager- oder Fabrikations-
raum zu verpachten oder zu verkaufen. Offiz.
mit Nr. 165 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

Young German lady
wishes to exchange the languages with
English lady. Address Mainzer-
strasse 50, 2. Stock. F 42

Engländer,

eben. Lehrer bei der Kaiserl. Marine in
Wilhelmshaven u. Kiel, erteilt Unterricht in
der engl. franz. italien. u. spanischen
Sprache. Honorar sehr mässig. Off. u.
Nr. 165 an den Tagbl.-Verlag.

Parisienne Institutrice donne
leçons de Gram. et conversation
Taunusstrasse 51, Parterre. 7224

Engl. Unterricht u. Konversation
erteilt Miss Carine. Rauengasse 17, 2.

Eine englische Dame, gepr.
Lehrerin, erteilt **Unterricht**
in ihrer Muttersprache. Angeb. unter
F. W. 5155 an Rudolf Moser,
Wiesbaden. V 121

Berlitz-School

Sprachlehr-Institut
für Erwachsene
Luisenstraße 7.

Französisch
Englisch
Italienisch
Deutsch

Russisch

durch Lehrer der betroff. Nation.
Von der ersten Lektion an hört und spricht der Schüler nur die zu erlernende Sprache. Prospekte und Probelektionen gratis.

Nähshule Schrank

(2-5 Uhr). 1. Frauen u. Töchter. Saatlich gepr. Industrielehr. (18s). Tägl., lebt Schnitts, Buch, Kleider, Wein-
nähen, Sticken. Ruh. Friedrichstr. 18, 3.
(Anfert. gut pass. Schnitte.)

Berloren Gefunden

Kleiner, alter, schwarzer Spitz
an der Bahn zugelaufen. Der Besitzer kann sich denselben sofort abholen
Parkstr. 25.

Vereins-Nachrichten

Turngesellschaft. 6-7.30; Turnen
der Damen-Abt. 8-10.11; Turnen
der Männer-Abteilung.

Turnverein. Abends 8-10 Uhr:
Ringturnen.

Fechter - Vereinigung Wiesbaden.
8-10 Uhr: Fechten. Oberrealschule
Orientalienstraße 7.

Wiesbadener Fechtclub. Abends 8
bis 10 Uhr: Fechten. Fechtboden:
Schule bis-a-bis der Fechtschule.
Klublokal: Hotel Vogel, Abteintz,
Französ. Konvent-Giebel, Mittelstr.
Rheinstraße 90. Sam. 28. 8-10:
Konversations-Stunden.

Männer-Turnverein. Abends 8.30:
Kursturnen.

Chorverein Wiesbadener Männer-
Club. Abends 8.30: Probe.

Evangelischer Arbeiter-Verein. 8.30:
Gesangprobe.

Stimm- und Ring-Klub Athletia.
8.30: Übung.

Wiesbadener Athleten-Klub. 8.30:
Übung.

Stimm- und Ring-Klub Einigkeit.
Abends 8 Uhr: Übung.

Stimm- und Ring-Klub Germania.
Abends 8 Uhr: Übung.

Wiesbadener Gymnastik-Club.
9 Uhr: Übung.

Verein für Handlungskomödie von
1858. 9 Uhr: Begegnung (Ncl.
Weitendorf).

Wiesbadener Zimmergärtner - Club.
9 Uhr: Scheibenbüschen.

Schubert-Bund. 9 Uhr: Probe.

Sängerkor Wiesbaden. Abends 9.11.:
Gesangsprüfung. Vereinsrat Thüring.
Hof.

Philharmoniker-Club Deutsche Eiche. 9 Uhr:
Übung.

Schäferscher Männer-Chor. 9 Uhr:
Probe.

Christlicher Verein junger Männer.
Abends 9 Uhr: Turnen.

Männergesang - Verein Concordia.
9 Uhr: Probe.

Gesangverein Neue Concordia. 11m:
Übung.

Stenotigraphen - Verein „Eng.
Schnell“. Wiesbaden. Von 9-10:
Übungssabend.

Kraft- und Sport-Klub. 9 Uhr:
9 Uhr: Probe.

Männer-Gesangverein Hilda. Probe.

Ruder-Klub Wiesbaden. Abends:
Übung.

Altuarbus' Kunstabalon, Taunusstr. 3
Bangers Kunstabalon, Luisenstr. 4 u. 9.
Kunstabalon Bistro, Taunusstraße 1.
Gartenbau.

Philipps Abegg-Bibliothek, Gutenberg-
schule. Gedächtn. Sonntags vor
10-12. Mittwochs von 4-7 und
Samstags von 8-5 Uhr.

Die Demmlische Sammlung funk-
gewerblicher Gegenstände im Städ.
Zeithaus, Neugasse 6. Eingang von
der Schulgasse. Ist dem Publikum
zugänglich Mittwochs und Sam-
stags, nachm. von 8-5 Uhr.

Damen-Klub C. S. Orientalienstr. 15, 1.
Geöffnet von morgens 10 bis
abends 10 Uhr.

Reitlehrschule, Friedrichstraße 47.
Geöffnet täglich von 12 Uhr mitt.
bis 8/9 Uhr abends. Sonn- und
Feiertags, vorm. von 9.30 bis
1 Uhr. Eintritt frei.

Kreis Frauenbildung-Frauenstudium
Reservatur: Dramenstraße 15, 1.
täglich von 10-12 Uhr. Bibliothek:
Mittwoch u. Samstag. Bücheraus-
gabe von 4-5 Uhr nachmittags.

Arbeitsbeschaffung des Christl. Arbeiter-
vereins: Schuhstraße 13. bei
Schuhmacher Hirsch.

Kreis für Sommerpflege armer
Kinder. Das Bureau, Steinstraße 9,
1 St. ist Mittwoch und Samstag
von 6-7 Uhr geöffnet.

Kreis für Kinderhorte. Täglich von
4-7 Uhr Steinstraße 9, 2. und
Weißbach-Schule, Kart. Verbot
a. d. Schuhberg. Knabenhort.
Bücherschule. Büchertafte zur Mit-
arbeit ermuntert.

Zentralstelle für Krankenflegerinnen
(unter Zustimmung der biege-
nen Bezirksvereine), Abt. 2 (j. hoh.
Berufe) des Arbeitsbeschaff. 1. Abt.
im Rathaus. Geöffnet von 1/2 bis
1/2 und 1/3-7 Uhr.

Auf- und Untergang für Sonne
(+) und Mond (C).

Durchgang der Sonne durch Edde nach mittel-
europäischer Zeit.

*) Die Barometerangaben sind auf
0° C. reduziert.

Auf- und Untergang für Sonne
(+) und Mond (C).

Durchgang der Sonne durch Edde nach mittel-
europäischer Zeit.

Samstag, den 4. Mai. Durch-
gangen gültig. Fünfsägetkarten gültig.
Die Neuvermählten. Vorher: Wegen
Preisvergehen.

Sonntag, den 5. Mai. nachmittags
7 Uhr: Volksspiel. Abends
7 Uhr: Die Neuvermählten. Vorher:
Wegen Preisvergehen.

Kaiser-Panorama, Rheinstraße 37.
Die Woche: Serie 1: Lüneburg u.
Lüneburger Heide. — Serie 2:
Wanderung im herrlichen Salz-
lammberg.

Eintrittspreise: Mk. 3.- und 2.-.

Wiesbadener Tagblatt.

Morgen-Ausgabe, 3. Blatt.

Ring verloren.

Ring, vierseitiger Smaragd mit
kleinen Diamanten, vor einigen
Wochen im „Palast-Hotel“ ver-
loren. Gegen hohe Belohnung
abzugeben „Palast-Hotel“, 3. 412.

Geschäftliche Empfehlungen

Perf. Schneiderin hat Tage frei.
Off. unter 3. 261 an den Tagbl.-Verlag.

Gard.-Wasch. u. Spannerei,
gegr. 1878, idyllische Bed., Herstell. wie
neu. L. Gerhard, Blücherstr. 6, 2. B. P.

Goldgasse 1, 2 Tr.

Atelier für Damen.
Massage, Manikur, Schönheitspflege.
Ärztliche Ausbildung. Individuelle
Behandlung. On parle français.

Говорятъ по руски.

Telephon 3968.

Manikure für Hände und Nagel-
pflege und Massage.
Zahnstraße 10, Part.

Verhüter Phrenologe

ist hier. Der deutet Kopf- und Hand-
linien nach streng wissenschaftl. Methode
menschl. Alters ohne jegl. Be-
einflussung. Sprechst. von 9-10 Uhr
abends Herderstraße 21, R.

Berichtetenes

Darlehen von Mr. 100-200 von alleinst. Witwe
aus besseren Kreisen gefügt. Sicherheit
vorhanden. Rückzahlung nach Neben-
einkunft. Off. u. 3. 36 an Tagbl.-
Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6, 7371

**Sofort 400 Mk. auf
4 Wochen g. Akzept
und hohe Vergütung**
zu leihen gefunden. Off. unter 3. 161
an den Tagbl.-Verlag.

Weiche edelkendende Dame
in einem j. Mädchen Mr. 30 leihen?
Off. u. F. 36 Tagbl.-Haupt-Agentur
Wilhelmstraße 6. 7377

Wer spricht spanisch?
Herr v. Dr. v. 100
an den Tagbl.-Verlag.

Grauenleiden.

geniturationsstörungen, sowie sämtliche
Entzündungen der Unterleibsgänge be-
handelt arztes. und operationsloses
Müseler, Wiesbaden, Emserstraße 2.
Sprechst. von 11-12 und 3-5 Uhr.

Jugenieur,

40. Beamtenlaufbahn, zur Kur hier
wünscht holdige Heirat. Nur vermögende
Damen ohne Habang, die Reisungsche-
rechnung, werden gebeten. Offerten ver-
traulich unter 366 Wiesbaden
postlagernd niederlegen zu wollen.
Strenge Disziplin Ehrenlichkeit.

Plakate:
Wohnung zu vermieten
auch mit Angabe der Zimmerzahl
auf Peper und aufgezogen auf Pappdeckel
zu haben in der
L. Schellenberg'schen * * *
* * * Hofbuchdruckerei
Langgasse 27.

Damen wenden sich in
diskr. Angelegen-
heit. An gewissenhafe
Person. Off. unter 3. 395 an
den Tagbl.-Verlag.

Damen i. freundl. Ausl.
hat d. deutlicher
Oberhoch. F 120
Grau-Franz, Berwick i. Belg.
Place du Martir No. 9, 2.

Brweds Heirat
sucht Witwe, 24 Jahre, evang., mit
ca. Mr. 7000 Vermögen, aus guter
Familie, die Bekanntheit eines ehren-
werten Herrn, am liebsten Beamten, zu
machen. Witanonne Off. u. 36 an
Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6.
Handwerker, 30 Jahre alt, darf
sich die Bekanntheit eines tüchtigen
Dienstmädchen, im Alter von 25 bis
35 Jahren zwecks Heirat. Off. Off.
unter A. 902 an den Tagbl.-Verlag.
Anonym zwecklos.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 3. Mai.
Morgens 7 Uhr:
Konzert des Kur-Orchesters

in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Herr Konzertm. A. v. d. Voort.

1. Choral: „Ach bleib mit deiner Gnade“.
2. Ouvertüre zur Oper
„Das Glöckchen des Eremiten“ . . . A. Mailart

3. Chor und Arie aus
der Oper „Die Königin
für einen Tag“ . . . Adam.

4. O schüsser Mai, Walzer . . . Joh. Strauß
5. Calabraise . . . Rosenhain.

6. Liebesklänge aus
dem Reiche der Töne,
Potpourri . . . Clares.

7. Rasch wie der Blitz,
Galopp . . . Millöcker.

Abonnements-Konzerte
des städtischen Kur-Orchesters.
Leitung: Herr Kapellm. Ugo Affeni.

Nachmittags 4 Uhr:
1. Ouvertüre „Die Nibelungen“ . . . H. Dorn.

2. Vorspiel z. 3. Akt a. d.
Oper „A basso Porto“ N. Spinelli.

3. Finale aus dem Ballett
„Prometheus“ . . . L. v. Beethoven.

4. Du bist die Ruh, Lied F. Schubert.

5. Phantasia aus d. Oper
„Das Glöckchen des Eremiten“ . . . A. Maillart.

6. Loin du bal . . . E. Gillet.

7. Vorspiel zur Oper
„Lohengrin“ . . . R. Wagner.

Abends 8 Uhr:
1. Ouvertüre zur Oper
„Fidelio“ .

warmes Gefühl, fällt auf die junge, schlanke Frau in dem

herunterholten, doch nüchternen Hausschilde.

„Schwester Sieber soll ich singen?“

„Zu? — Nun ich denke, aber, — höchstens dreit.“

„Es kommt gebührt heraus, singt ähnlich unglaublich.“

„Wird aber wieder nicht bedacht.“

„Nun lob mich nur gern im Frieden, — ich muß noch nachdenken, muß mir's ganz reiflich überlegen, was ich dann finger kann.“

„Sagst du in dein Zimmer gehen und arbeiten?“

„Arbeiten? Und was hab ich eben den gossen Tag

hindurch getan, möcht' ich wissen?“

„Der Tag ist noch lange nicht zu Ende, und du bist doch zu Friede? . . .“

„Liebvolle junge Frau, die ihren Raum nach flunderndem

langer Mühselarbeit gleich wieder ins Arbeitsjoch

spannen möchte! Gruß für alleal, mein Kind: fortrollieren los ich mich nicht — und dirigieren erst recht nicht! Von dir nicht und von einem! Ich sollte

nicht, ich hätte dir das oft genug zu verfehlten ge-

meint! Du triffst in dem Raum merkwürdig begriffs-

los!“

„D nein!“ fasst Minemarie ruhig und dreht die

Glocke der rotbechrirnten Lampe ein wenig höher.

„Ich sche nur nicht ein, mögt' ich das überhaupt be-

greifen! Ich habe das höchste Interesse für diesen

Vorfall, der doch auch der meinige ist! —“

„Kannst du das im Ernst vergleichen?“

„Berlin nicht? Ich könnte mir sehr gut eine Er-
steins gründen, neun . . .“

„Eben: nein! Dies kann entscheidet alles! Und

die Fortsetzung, Gottlob, von mir abhängt, so ist die

Möglichkeit erledigt! Übrigens — — so es sich so

gesetzlich in die Öffentlichkeit treft, . . . es ist zunächst

viele vorhanden!“

„Laudabil!“

Sie dreht sich blitzschnell zu ihm herum, mit großen

Augen, geöffneten Lippen, — ohne Erwartung.

„Ja, ich habe heute Schomlen gesprochen, den Mün-
chenmann oder sonst einen interessanten Wörterkram,

der Zettel wo der alte das her hat, daß du längst

für — irgendwas — meinethalb für die

Leinen gekauft hast! Er hat mich extra gefragt um

heute Nacht eine minutiöse Wohltätigkeitsforelle sein —“

„Gottlob!“ — Siedeln unterdrückt, um nicht zu lachen, und du sollst singen. Weißt du nicht, daß du

so die Fortsetzung, Gottlob, von mir abhängt, so ist die

Möglichkeit erledigt! Übrigens — — so es sich so

gesetzlich in die Öffentlichkeit treft, . . . es ist zunächst

viele vorhanden!“

„Laudabil!“

Minemarie läuft auf sie zu, und die beiden

grauen Kleider sind auf dem Boden zusammengefallen.

„Du hast mich so unüberzeugt so neugierig, daß sie

die Steine, und er will es um jeden Preis verhindern,

dab sie diese Ritter über die letzte Reaktion-Muf-
fierung ließ, — stritten in zwei, drei nummerierten

Blättern, die ihn unbedarfsg auseinander, kein gutes

Gespräch hält er inne, in Angst, jubel gefragt

zu haben: sie ist ohnehin so unüberzeugt so neugierig,

daß sie diese Ritter über die letzte Reaktion-Muf-
fierung ließ, — stritten in zwei, drei nummerierten

Blättern, die ihn unbedarfsg auseinander, kein gutes

Gespräch hält er inne, in Angst, jubel gefragt

zu haben: sie ist ohnehin so unüberzeugt so neugierig,

daß sie diese Ritter über die letzte Reaktion-Muf-
fierung ließ, — stritten in zwei, drei nummerierten

Stoten mitbringen, damit eine Rauschfahrt gelassen, daß
Programm festgestellt werden kann — —“

„Gebielte Sieber soll ich singen?“

„Zu? — Nun ich denke, aber, — höchstens dreit.“

„Es kommt gebührt heraus, singt ähnlich unglaublich.“

„Wird aber wieder nicht bedacht.“

„Nun lob mich nur gern im Frieden, — ich muß noch nachdenken, muß mir's ganz reiflich überlegen, was ich dann finger kann.“

„Arbeiten? Und was hab ich eben den gossen Tag

hindurch getan, möcht' ich wissen?“

„Der Tag ist noch lange nicht zu Ende, und du bist

doch zu Friede? . . .“

„Liebvolle junge Frau, die ihren Raum nach flunderndem

langer Mühselarbeit gleich wieder ins Arbeitsjoch

spannen möchte! Gruß für alleal, mein Kind: fortrollieren los ich mich nicht — und dirigieren erst recht nicht! Von dir nicht und von einem! Ich sollte

nicht, ich hätte dir das oft genug zu verfehlten ge-

meint! Du triffst in dem Raum merkwürdig begriffs-

los!“

„D nein!“ fasst Minemarie ruhig und dreht die

Glocke der rotbechrirnten Lampe ein wenig höher.

„Ich sche nur nicht ein, mögt' ich das überhaupt be-

greifen! Ich habe das höchste Interesse für diesen

Vorfall, der doch auch der meinige ist! —“

„Kannst du das im Ernst vergleichen?“

„Berlin nicht? Ich könnte mir sehr gut eine Er-
steins gründen, neun . . .“

„Eben: nein! Dies kann entscheidet alles! Und

die Fortsetzung, Gottlob, von mir abhängt, so ist die

Möglichkeit erledigt! Übrigens — — so es sich so

gesetzlich in die Öffentlichkeit treft, . . . es ist zunächst

viele vorhanden!“

„Laudabil!“

Minemarie läuft auf sie zu, und die beiden

grauen Kleider sind auf dem Boden zusammengefallen.

„Du hast mich so unüberzeugt so neugierig, daß sie

die Steine, und er will es um jeden Preis verhindern,

dab sie diese Ritter über die letzte Reaktion-Muf-
fierung ließ, — stritten in zwei, drei nummerierten

Blättern, die ihn unbedarfsg auseinander, kein gutes

Gespräch hält er inne, in Angst, jubel gefragt

zu haben: sie ist ohnehin so unüberzeugt so neugierig,

Morokkanische Kindererziehung.

Eine interessante Stunde über die erste Pflege und

Erziehung der morokkanischen „Kleinen“ gibt ein

Dr. Volgy in einer englischen Zeitschrift, der wir fol-

genoß annehmen:

„In Marokko ein Kind schreien, so ist es streng

gebotene Regel, dasselbe nicht zu machen, wenn

es an das Gesicht der Mutter trifft. Bei den ersten Tagen be-

gibt man sich damit, es mit einem alten Bettlaken abzudecken,

damit nicht mehr anderer in unfaßbarer Weise trift.“

„Also das ist die Marokkanische Regel.“

„Zu? — Was soll mir denn passieren?“

„Also das ist die Marokkanische Regel.“

„Zu? — Was soll mir denn passieren?“

„Also das ist die Marokkanische Regel.“

„Zu? — Was soll mir denn passieren?“

„Also das ist die Marokkanische Regel.“

„Zu? — Was soll mir denn passieren?“

„Also das ist die Marokkanische Regel.“

„Zu? — Was soll mir denn passieren?“

„Also das ist die Marokkanische Regel.“

„Zu? — Was soll mir denn passieren?“

„Also das ist die Marokkanische Regel.“

„Zu? — Was soll mir denn passieren?“

„Also das ist die Marokkanische Regel.“

„Zu? — Was soll mir denn passieren?“

„Also das ist die Marokkanische Regel.“

„Zu? — Was soll mir denn passieren?“

„Also das ist die Marokkanische Regel.“

„Zu? — Was soll mir denn passieren?“

„Also das ist die Marokkanische Regel.“

„Zu? — Was soll mir denn passieren?“

„Also das ist die Marokkanische Regel.“

„Zu? — Was soll mir denn passieren?“

„Also das ist die Marokkanische Regel.“

Abol (Schmölle) und wohnt auch Rück vom Schloss auf; mit Beratern von schwäbischen Kaufleuten wird die

Förderung dann unverzüglich eingestartet.

Unterstützt durch die schwäbischen Kaufleute, werden die Mutter

und einen betreuten Sohn, der dann mehrere Zöglinge

ausgebildet werden ohne logistische Vorbereitung, der

noch etwas später, werden die Mutter und der Sohn

einzelnen den Zöglingen in die Wände gestellt, der

zweite erlangt eine große Rolle spielt. Es gehört eine

gewisse Zeit, bis die Mutter und der Sohn

ihre Fertigkeiten erlangt haben. Danach beginnen

die Zöglinge, die Mutter und den Sohn

zu begleiten, um erneut zu erlernen.

Die Mutter und der Sohn sind nun nicht mehr

eine einzige Person, sondern zwei Personen.

Wenn man jemanden besucht, dann erhält man

etwas, was man als „Geschenk“ bezeichnet.

Der „Geschenk“ besteht aus einer kleinen Schatulle

mit einem kleinen Geschenk darin.

Der „Geschenk“ besteht aus einer kleinen Schatulle

mit einem kleinen Geschenk darin.

Der „Geschenk“ besteht aus einer kleinen Schatulle

mit einem kleinen Geschenk darin.

Der „Geschenk“ besteht aus einer kleinen Schatulle

mit einem kleinen Geschenk darin.

Der „Geschenk“ besteht aus einer kleinen Schatulle

mit einem kleinen Geschenk darin.

Der „Geschenk“ besteht aus einer kleinen Schatulle

mit einem kleinen Geschenk darin.

Der „Geschenk“ besteht aus einer kleinen Schatulle

mit einem kleinen Geschenk darin.

Der „Geschenk“ besteht aus einer kleinen Schatulle

mit einem kleinen Geschenk darin.

Der „Geschenk“ besteht aus einer kleinen Schatulle

mit einem kleinen Geschenk darin.

Der „Geschenk“ besteht aus einer kleinen Schatulle

aufgelösen und moralisch bestimmt werden; dann

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

Herausgeber Nr. 2953.

Mitzeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6.

Herausgeber Nr. 967.

Mitzeit von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Pf. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Druckerlohn. 2 Mr. 50 Pf. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Briefporto. — Bezugsstellungen nehmen außerdem jederzeit entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6 und die 146 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Bleibach: die dortigen 32 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Annahme: für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.



Anzeigen-Preis für die Seite: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ im einheitlichen Säulenformat; 20 Pf. in davon abweichender Säulenführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mr. für lokale Reklame; 2 Mr. für auswärtige Reklame. Ganze, halbe, drittel und vierstel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei wiederholter Aufnahme unverändelter Anzeigen in längeren Zeitraum entsprechender Rabatt.

Für die Aufnahme später eingerichteter Anzeigen in die nächstehende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 266.

Wiesbaden, Freitag, 3. Mai 1907.

55. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Abdruck verboten

Moderne Sparkassen.

Einst waren die Spar- und Leihkassen die einzigen Institute, die Spareinlagen annahmen; sie waren die Träger der gesamten Spartätigkeit. Jetzt suchen Aktienbanken mit Filialen, Depositenkassen mit zahlreichen Geschäftsstellen, Kreditbanken und Darlehnsklassen, Bank- und Konsumvereine in Stadt und Land Spar- einlagen in großen Mengen an sich zu ziehen, um den für ihren Betrieb notwendigen und durch die wirtschaftliche Entwicklung stets wachsenden Geldbedarf zu bestreiten. Die Sparkassen stehen in ihrer großen Mehrzahl diesen Bestrebungen gegenüber, denn es fehlt ihnen nie an Kapitalien. Ja, es gibt Kassen genug, die oft nicht wissen, wo sie die ihnen zufließenden großen Geldposten belegen sollen.

Dieser Überfluß an Geld ist zum großen Teil auf den Missbrauch zurückzuführen, den die wohlhabende Bevölkerung mit den Sparkassen treibt. Sie benutzt die Sparkassen als Bankeinstitut, indem alles Geld, das im Augenblick nicht gebraucht oder nicht als Kapital fest angelegt werden kann, auf die Sparkasse gebracht wird. Diese oft sehr beträchtlichen zur Sparkasse gebrachten Geldsummen sind keine Spareinlagen, sondern vorübergehend brach liegendes Betriebs- und Anlagekapital. Daneben werden größere Kapitalien fest belegt, um der Mühe, die eine Verwaltung von Hypotheken oder Wertpapieren macht, überhoben zu sein. — Und die Menge der den Sparkassen zur Verfügung stehenden Kapitalien dieser Art führt zu einer doppelten Schädigung. Die Sparkassen werden erstens ihrer vornehmsten Bestimmung untreu und daher zweitens nicht in einer den heutigen Zeitverhältnissen entsprechenden Weise ausgebaut.

Nach ihrer ursprünglichen und noch heute geltenden eigentlichen Bestimmung haben die Sparkassen die Aufgabe, den minderbemittelten Schichten Gelegenheit zur Hinterlegung kleiner Geldbeträge zu geben, die sie in deren Interesse zu verwahren und zu verzinsen haben, um so zur Förderung der Kapitalbildung zu dienen. Auch sollen sie den Spartern wenden und fördern und dadurch ein Stück Erziehungsarbeit leisten, das um seiner selbst willen vielleicht höher zu schätzen ist, als wegen der materiellen Vorteile, die es gewährt. Gar mancher hat durch die Fähigkeit, zu sparen, den Grund zu einer selbstständigen Existenz, zu dauerndem Wohlstand gelegt.

Dieser Aufgabe wird naturgemäß eine Kasse, der fortgesetzte große Kapitalposten zufüllen, langsam entfehlen. Sie wird selbstverständlich auch kleine Erbschaften entgegennehmen, aber es nicht für nötig halten, Maßnahmen anzuwenden, um die Zahl der kleinen Sparer fort und fort zu mehren.

Unsere Sparkassen müssen, um ihren eigentlichen Zwecken wieder mehr als jetzt dienen zu können, in unmittelbarere Verbindung mit dem Publikum treten, und zwar mit der großen Masse des Volkes. Daher ist eine Zentralisierung des Betriebes der Konzentrierung vorzuziehen. Die Schaffung von Zweig- und Nebenstellen in den verschiedenen Stadtteilen und Landbezirken unter besonderer Berücksichtigung der Wohnbezirke der arbeitenden Bevölkerung muß Hand in Hand gehen mit zweckmäßiger Regung der Geschäftszweige. Das Abholungssystem für wöchentliche oder monatliche Einlagen von bestimmter oder beliebiger Höhe ist für Arbeiter, gering besoldete Beamte und Angestellte, sowie für arbeitende Frauen von großem Werte. Sparmaßen sollte jede Sparkasse durch geeignete Vertreuer ausgeben und auch der Förderung von Schul- und Fabriksparkassen ihr Augenmerk zuwenden. Die vielfach bestehende Unmöglichkeit, ohne gleichzeitige Vorlegung des Sparbuches Einlagen durch die Post zu machen, muß beseitigt werden. Ist es nicht auch eine dankenswerte Aufgabe, unter Hinweis auf den tatsächlichen Wert des Sparsens immer wieder öffentlich aufzufordern, Kinder, Konfirmanthen und Dienstboten Sparbücher oder Spareinlagen zu schenken?

Die Sparkasse darf nicht, wenn sie in heutiger Zeit in echter Weise zum Segen für Tausende wirken will, nach alter Weise im stillen Kapitalien sammeln und belegen, sondern sollte frisch und frank aufklärend wirken und werbend an die Öffentlichkeit treten. Und wenn sie kleine und kleinste Ersparnisse in wachsender Zahl annimmt und die Zahl ihrer Freunde ständig vermehrt, dann kann sie auch die Annahme großer Kapitalposten ablehnen. Mögen die Kapitalisten zu den Banken gehen.

Gar viele Sparkassen verwenden einen Teil ihrer Überschüsse zu sogenannten Wohltätigkeitszwecken. Sie unterstützen Frauenvereine und Kinderheime, Verkehrsverbesserungen und Herbergen, Feuerwehren und künstlerische Zwecke, Viehzucht und Obstbau. Alle diese Angelegenheiten bedürfen sicher der Hilfe und Mitarbeit, aber es ist doch in erster Linie Aufgabe der Wohlhabenden, hier tatkräftig einzutreten. Es ist geradezu ein Unrecht, auch nur mit einem Teile des Gewinnes, der mit den Einlagen spender unbemittelter erzielt worden ist, Wohltätigkeit zu treiben. Bedarf die Kasse nicht des Gewinnes zur Stärkung ihrer Reserven, zur Förderung der Spareinrichtungen oder zur Hebung des Sparfusses, dann muß der Überschuss den Spartern durch Erhöhung des Zinsakes zugute kommen.

Das sind einige Richtlinien für den notwendigen Ausbau der Sparkassen. Es kommt nicht so sehr darauf an, große reiche Sparkassen zu besitzen, die mit vielen Millionen arbeiten. Wir bedürfen vielmehr moderner Sparkassen, wirklicher Kassen für Sparer.

Post und Eisenbahnen.

K. Berlin, 2. Mai.

Vor Eintritt in die Tagesordnung nahm heute der Reichstag eine Erklärung des Freiherrn v. Heyl entgegen über die Kontraktie in seiner Fabrik. Auf die hohen Strafen auf Grund der Konkurrenzklause, die ihm seinerzeit zum Vorwurf gemacht worden waren, ging er aber zu wenig ein. Die Vorlage über die Bewilligung der 1. Rate für die Erweiterung des Nordostseekanals wurde an die Budgetkommission verwiesen. Die Erweiterung des Kanals kostet dem Reiche nicht weniger als 222 Millionen; mehr, als der Kanal selbst kostet hat. Die Frage, ob die Regierung nicht schon beim Bau hätte wissen können, daß der Kanal nicht genügt, wurde nicht recht geklärt. Jedenfalls ist an eine Rentabilität des Kanals in Zukunft noch weniger zu denken als bisher. Trotzdem ist es klar, daß das Haus die neuen Forderungen bewilligen wird. Das liegen die Erklärungen der verschiedenen Parteien bereits erkennen. Bei der zweiten Lesung des Postetats wurden wieder Forderungen zugunsten verschiedener Beamtenklassen geltend gemacht. Eine größere Differenz zeigte sich nur bei der Debatte über die Ostmarkenzulage. Doch hat der freimaurige Antrag, der heute von Dr. Neumann-Hofer vertreten wurde, daß die Zulagen für alle Beamten in den polnischen Landesteilen unwiderruflich sein sollen, Ausicht auf Annahme. Eine namentliche Abstimmung gibt es hierbei erst morgen. Ferner nahm das Haus eine Resolution zugunsten der Portofreiheit für die Blindenanstalten an. Sodann erledigte der Reichstag mehrere kleinere Etats. Kurz vor 7 Uhr wurde noch der wichtige Etat des Reichseisenbahnamts in Angriff genommen. Prof. Weigel, der national-liberale Abgeordnete von Ehingen, hielt noch eine längere Rede über die Eisenbahnen der Klein- und Mittelstaaten. Was er sagte, war sehr wichtig, aber es hätte die wichtige Frage des Reichseisenbahnmessens nicht in so später Stunde verhandelt werden sollen. Auf der Journalistentribüne zeigte sich wieder einmal Streitlust und auch auf den Bänken der Abgeordneten wurde es recht leer. Redner sprach sich für eine Betriebsmittelgemeinschaft, aber auch sogar für eine Finanzgemeinschaft aus. Preußen kam in der Rede natürlich schlecht weg. Aber auch die gegenseitige Eifersucht der Mittelstaaten hat ja unleidliche Zustände geschaffen. Leider haben die Bestrebungen für eine Vereinheitlichung des deutschen Eisenbahnwesens in letzter Zeit recht wenig Fortschritte gemacht, was von sämtlichen Rednern bedauert wurde.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Kaiser traf gestern morgen im Automobil gegen 7 Uhr auf dem Truppenübungsplatz Döberitz ein und besichtigte hier die drei Bataillone des ersten Garderegiments zu Fuß und das Lehrinfanterie-Bataillon. Hieran schloß sich eine größere Gefechtsübung unter Hinzugabe anderer Waffengattungen und ein Parademarsch der Bataillone.

Der Kaiser reist heute eben mittels Sonderzuges von Berlin nach Schloss in Oberhessen ab zu einem mehrtagigen Besuch der Gräflich Görtschen Familie. Die Abreise von Schloss ist auf Montagabend festgesetzt. Von dort begibt sich der Monarch zu einem Besuch bei den Großherzoglichen Herrschaften nach Karlsruhe, wo die Ankunft am Dienstag erfolgt. Von Karlsruhe wird der Monarch dann bekanntlich am folgenden Tage die Weiterreise nach Wiesbaden antreten.

Der bisherige Oberkommandierende der Schützentruppe in Südwestafrika, Generalmajor v. Deimling, traf gestern nachmittag um 2½ Uhr mit dem Dampfer „Eleonore Borrmann“ aus Südwestafrika in Hamburg ein. Zur Begrüßung waren der kommandierende General des 9. Armeekorps von Bod und Polach und eine größere Anzahl von Offizieren und als Vertreter des Hamburger Senats Senator Weißkopf er-

scienzen. Der kommandierende General begrüßte v. Deimling mit einer Ansprache, die mit einem Hoch auf v. Deimling schloß. Darauf intonierte die Masse das Lied „Deutschland über alles“. v. Deimling dankte in kurzester Art und Weise für die Begrüßung.

* Zu Minister v. Ahrenthals Besuch in Berlin. Über den Aufenthalt des Barons Ahrenthal in Berlin machte eine Persönlichkeit aus dessen nächster Umgebung dem Korrespondenten der „Neuen Freien Presse“ nähere Mitteilungen. Baron Ahrenthal ist von seiner Aufnahme vom Kaiser und den Vertretern der deutschen Regierung sehr befriedigt und von der herzlichen Begrüßung der Berliner Presse angenehm berührt. Die Reise Ahrenthals begreife keineswegs besondere Abmachungen, die übrigens zwischen Österreich und Deutschland unnötig seien. In den Besprechungen mit Kaiser Wilhelm und den deutschen Staatsmännern würden alle schwedenden Fragen der auswärtigen Politik berührt und es ergab sich eine vollständige Übereinstimmung der Ansichten. Von einer Kriegsgefahr war keine Rede. Vielmehr wurde die politische Lage in den erwähnten Konferenzen mit der größten Ruhe und Gelassenheit deutet.

* In der Angelegenheit Curtius ist noch keine Klärung eingetreten. Jedenfalls hat Dr. Curtius bisher noch kein Abschiedsgesuch eingereicht. Wie es heißt, soll ihm in Nähe von neuem das Vertrauen des Oberfiskalioriums ausgesprochen und ihm seine Entschließung anheim gestellt werden. Dr. Curtius soll nicht geneigt sein, seinen Platz zu verlassen. Nach einer anderen Meldung hat er dagegen sein Abschiedsgesuch eingereicht.

* Das neue Handelsabkommen mit den Vereinigten Staaten wird, wie die „Tägliche Rundschau“ hört, den Reichstag am 4. oder 5. Mai zugehen, so daß seiner Erledigung bis zur Vertagung Hindernisse nicht entgegenstehen werden.

* Über die fernere Laufbahn des Herrn Jesko von Puttkamer teilt die „Weser-Ztg.“ mit: Herr v. Puttkamer habe sich seit Jahren den Studien durch Vereinbarungen mit deutschen und ausländischen Kolonialgesellschaften gedeckt. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß er demnächst gegen fiktives Gehalt in den Dienst einer niedersächsischen Gesellschaft tritt.

* Noch einmal die Ordensverleihung an Fürst Albert von Monaco. In eigenartiger Weise würdigt die „Deutsche Warte“ die in der Presse bekanntlich viel kommentierte Verleihung des Schwarzen Adlerordens an den Besitzer der Spielschänke an der Mitte. Das Blatt sucht nämlich juristisch den Nachweis zu führen, daß der neue Ritter des höchsten preußischen Ordens, wenn er deutscher Reichsangehöriger wäre, oder in Deutschland lebte, ins Gefängnis geworfen und der Bürgerlichen Ehrenrechte für verlustig erklärt werden müßte. Der Nachweis dafür wird von dem Blatte in folgende Darlegung geboten: Doch wie steht es eigentlich mit der sittlichen Qualität des Fürsten und der monegassischen Spielbank? Nun wir wollen an sie den Maßstab des deutschen Strafgelebuchs anlegen. Der § 284 lautet: „Wer aus dem Glücksspiel ein Gewerbe macht, wird mit Gefängnis bis zu zwei Jahren bestraft, neben welchem auf Geldstrafe von dreihundert bis zu sechstausend Mark, sowie auf Verlust der Bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden kann. Ist der Verurteilte ein Ausländer, so ist die Landespolizeibehörde befugt, denselben aus dem Landesteile zu verweisen.“ Es entsteht zunächst die Frage, ob die vorstehende Strafbestimmung auf den Fürsten von Monaco zutrifft. Die Frage ist bedingungslos zu bejahen. Der Fürst selbst besorgt allerdings nicht das gewerbsmäßige Bankhalten, aber er läßt es besorgen. Die Bankhalter sind allerdings nicht seine direkten Angestellten, sondern sie sind seine Pächter. Die Art dieses Rechtsverhältnisses ist indessen von keiner Erheblichkeit; wesentlich ist, ob der Fürst von Monaco nach dem deutschen Strafgelebuche als Anstifter dieses gewerbsmäßigen Glücksspiels betrachtet werden muß. In dieser Hinsicht bestimmt § 48 des Strafgelebuchs: „Als Anstifter wird bestraft, wer einen anderen zu der von demselben begangenen strafbaren Handlung durch Gelehrte oder Versprechen, durch Drohung, durch Mithilfe des Anstifters oder der Gewalt, durch absichtliche Herdführung oder Beförderung eines Irrtums, oder durch andere Mittel vorbehaltlich bestimmt hat. Die Strafe des Anstifters ist nach demjenigen Gesetze zu befügen, welches auf die Handlung Anwendung findet, zu welcher er wissenschaftlich angestiftet hat.“ Es unterliegt nun durchaus keinem Zweifel, daß der Abschluß des Pachtvertrages unter die „anderen Mittel“ des Gesetzes fällt, ferner, daß der Fürst die Spielbankpächter „vorsätzlich“ und „wissenschaftlich“ zum fortgeführten Betriebe dieses gewerblichen Glückspiels bestimmt. Das Gesamtergebnis dieser juristischen Untersuchung ist also, daß wenn der Fürst von Monaco seinen Spielerbetrieb in Deutschland

triebe, er nicht nur mit Geld- und Gefängnisstrafe, sondern bei dem Umfange des Betriebes und der Größe der Summen, die den unglücklichen Opfern jahrein abgenommen werden, auch mit Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte bestraft werden müsste. Hierzu kommt aber noch, daß die Landespolizeibehörde von Rechts wegen und von Staats wegen auch gegen ihn — nachdem er verurteilt worden — von ihrer Ausweisungsbefugnis Gebrauch machen müsste, wenn sich dieser Fürst in deutschen Landen blüden läßt.

* Ein Petent im Reichstag. Auf Händen und Füßen triebend erschien gestern im Reichstage ein Skruppel namens Lautendreund aus Eisleben, um die Vertreter des Volkes anzurufen. Seit 10 Jahren, erzählte er, sei er nicht mehr aus dem Zimmer gekommen, seit der Zeit nicht, als ihm von einem Wagen der Straßenbahn beide Beine zermalmt wurden. Er hatte den Schlag verwinden können, denn er war damals ein begüterter Mann und besaß ein stattliches Haus in Eisleben. Aber dieses Gebäude stand auf einem Boden, der wegen seines Gehaltes an Salz bergmännisch untergraben wurde. So senkte sich eines Tages die Erde, das Haus bekam Risse und Sprünge und war unbewohnbar geworden. Es begann ein Prozeß mit der Knapphaftekasse, der sein Vermögen verschlang. Das verlaßene Haus, das seinen Mietzins mehr brachte, kam zur Versteigerung und sein Besitzer war verarmt, noch ehe der Prozeß zur Entscheidung gelangte. Nur unter den größten Schwierigkeiten war der Unglückliche in das Parlamentsgebäude gelangt. Er berief sich auf den Vertreter von Mansfeld-Eisleben, Dr. Arentz, der sich seiner auch annahm.

* Die Zentrumspartei veranstaltete am Donnerstag im Hoyer des Abgeordnetenhauses ihr alljährliches Fraktionsessen. Der beiden Fraktionen des Zentrums, außer den Reichs- und Landtagsabgeordneten nahm, wie die „Cölner Volkszeitung“ berichtet, eine große Anzahl Gäste und Veteranen der Zentrumspartei an dem Festmahl teil, so der frühere Präsident des Reichstages, Graf v. Ballestrem, Fürst Löwenstein, Groß Brachmaßen, Mitglied des Herrenhauses, deren Plätze Blumensträuße zierten, die Direktoren des Reichs- und Landtages, Geheimrat Plate und Geheimrat Jungheim, die Direktoren der Bibliothek des Reichstages, die Führer der Berliner Zentrumspartei und andere Gäste, im ganzen etwa 150 Personen.

* Von der Maistreiter. Am 1. Mai waren in München laut Ausschreibung der sozialdemokratischen Verwaltung die Münchener Ortskassenkasse und deren sämtliche Büros geschlossen. Nunmehr ist vom Gemeindeschreiber Scholl (Demokrat) und Justizrat Pailler an den Magistrat die Frage gerichtet worden, wie es möglich sei, daß die Geschäftsführung dieser amtlichen Stelle zum Nachteil sämtlicher Interessenten zu einer Parteidemonstration missbraucht werden könnte.

* Eine interessante englische Presstimme über König Edwards politisches Hervortreten ist zu vermerken. Die liberale „Daily News“ schreiben nämlich: „Der König dirigiert unsere auswärtige Politik nicht, und selbst wenn er die Anschaunungen hegte, die ihm die Deutschen ausdrückten, so würde er ihnen keine Wirkung verschaffen können. Seine Besuche können nichts mehr geweisen sein als Vergnügungs- und Höflichkeitsreisen. Da aber einmal die Empfindlichkeit der deutschen öffentlichen Meinung vorhanden ist, so wünschten wir, sie hätten nicht stattgefunden. Die Anwesenheit von Sir A. Hardinge im Gefolge des Königs war eine unglückliche Indiskretion, und unsere eigene gelbe Presse hat alles getan, was in ihrer Macht stand, um die Alarmierung Deutschlands Zustände zu bringen.“

Deutsche Kolonien.

Die Verhandlungen, die in London zwischen dem Gouverneur v. Lindequist und dem britischen

Kolonialamt über die deutsch-südwestafrikanische Grenze und über die Verpflegungsentzündigung für die während des Krieges auf das Kapgebiet übergetretenen Einwohner geführt werden, nehmen nur langsamem Fortgang, da auf beiden Seiten keine große Neigung zu Konzessionen vorhanden ist.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Die „Neue Freie Presse“ schreibt: Die Frage der Richterernenennungen in Böhmen wurde dahin gelöst, daß für die in deutschen Bezirken frei gewordenen Posten bis auf zwei nur deutsche Richter ernannt wurden. Die tschechischen Richter wurden für das entgangene Advancement durch Ernennung von 50 Adjunkten zu Sekretären entschädigt.

Auch in der Bukowina besteht nunmehr die Gefahr ernster Pogrome. Vor allem macht sich die Bewegung, die sich nach dem Vorbilde der rumänischen Unruhen zu richten scheint, in dem Putzlaer und Seletiner Bezirk bemerkbar. Die Bauern sind alle mit Revolvern bewaffnet. Für den Ostersamstag soll ein Überfall auf die jüdische Bevölkerung geplant sein. Die Landesregierung ordnete strenge Maßregeln an. Militär ging in die gefährdeten Bezirke.

Italien.

In Neapel ist der Priester Ciro Bittozzi verhaftet worden, weil gegen ihn der Verdacht vorliegt, die Flucht des Oberhauptes der Camorra, Enrico Alfano, ermöglicht zu haben.

Russland.

Die Blätter melden: Der Duma-Präsident Golowin, dessen Autorität durch die letzten Vorfälle stark erschüttert sei, beabsichtige zu demissionieren. Golowin reiste nach Moskau ab.

Das Dumamitglied Subarow, der sich in der stürmischen Dumasitzung äffig über die Armee geäußert hatte, erhielt zahlreiche Drohbriefe, worin er aufgesordert wird, wenn ihm sein Leben lieb sei, sofort ins Ausland zu gehen.

In der Reichsduma hat sich eine neue Partei gebildet, die sich „Volkswohl“ nennt und in ihrem Programm auffordert, die gemäßigten Elemente möchten sich vereinigen, um schneller das Vaterland zu beruhigen und die Not der Bevölkerung zu erleichtern. Im besonderen fordert das Programm den Schulzwang in den Elementar-Schulen, ferner die Unantastbarkeit des Privateigentums, die Landteilung nur nach regelmäßiger Abschöpfung und zu mäßigen Preisen, sowie die Umwandlung der Bauernbank in eine Staatsbank und die Einführung von erleichternden Maßnahmen für die gesamte arbeitreibende Bevölkerung. — Einer der Mörder des Professors Herzenstein, Topolew, ist in Pinsk verhaftet worden.

Im Ministerium des Außenr. fand eine Sitzung der russisch-japanischen Konferenz bezüglich des Abschlusses des Handelsvertrages statt. In der Sitzung wurden der Wortlaut des Vertrages selbst, sowie die Separatistische, die Protokolle und die diplomatischen Noten über die speziellen Konzessionen, welche beide Seiten einander gewähren, festgestellt. Die formelle Unterzeichnung des Vertrages durch die Bevollmächtigten Russlands und Japans wird in nächster Zeit erwartet.

Frankreich.

König Eduard stattete gestern nachmittag dem Präsidenten Galliéra einen halbstündigen Besuch ab.

Zu dem Besuch des Königs Leopold beim Präsidenten Galliéra werden der „Graf. Big.“ folgende Mitteilungen gemacht: Es bestätigt sich, daß König Leopold vor allem beabsichtigte, die Unterstützung

der französischen Regierung gegenüber England in der Kongo-A Angelegenheit zu erlangen. Leopold II. hat in Kreisen einflussreicher französischer Politiker Freunde, zum Teil Geschäftskreunde gefunden wie Rouvier und Etienne. Die leitenden Männer der auswärtigen Politik Frankreichs, Clemenceau und Pichot, denken jedoch keinen Augenblick daran, zugunsten des Kongostates das englisch-französische Einverständnis dadurch zu schwächen, daß sie in der Kongofrage auf die Seite des Kongostates statt auf die Englands hineinigen. Die Initiative zu dem Besuch Leopolds II. ging von diesem selbst aus, nicht etwa vom Präsidenten Galliéra. Indem weiß die französische Regierung sehr gut, daß das belgische Parlament in seiner Mehrheit eine andere Auffassung über die Verwaltung der zukünftigen belgischen Kolonie hat als König Leopold. Der König lehnt energisch jede Kontrolle namentlich hinsichtlich der zu Missständen führenden Steuerauflagen gegen die Neger und in bezug auf die Einnahmen und Ausgaben des Kongostates ab. Die maßgebenden Männer in Frankreich haben keineswegs die Absicht, sich zwischen den Willen Belgiens und den Kongostaat zu stellen, um den letzteren zu stärken. Viel wahrscheinlicher ist es, daß von Seiten Frankreichs eine eventuelle englische Aktion unterstützt wird, als daß ihr entgegengestellt wird. Somit ist es richtig, wenn man sagt, daß die Bestrebungen König Leopolds, die französische Regierung noch vor Einreffen des Königs Eduard in Paris zugunsten seines (Leopolds) Systems der Kongoverwaltung umzustimmen, vollkommen fehlgeschlagen sind.

Belgien.

Die neuen Minister versammelten sich gestern bei Detronz, um den Wortlaut der Erklärung festzulegen, die die Regierung in der Kammer abgeben wird. Der König wird heute die neuen Mitglieder des Kabinetts empfangen. Der neue Minister des Äußeren Davignon war bisher Deputierter von Berviers.

Spanien.

Nach einer Meldung des „Imparcial“ aus Vigo beabsichtigen einige Engländer den Anlauf einer Insel in der Mündung des Acrosaflusses, die sie dem König Eduard schenken wollen. Sie wollen angeblich auf der Insel ein Lustschloß erbauen, wo der König die Sommermonate zu verbringen gedenkt.

Norwegen.

Der König und die Königin von Dänemark sind nach herzlicher Verabschiedung von dem König und der Königin von Norwegen gestern nachmittag nach Copenhagen zurückgekehrt.

Afghanistan.

Der „Standard“ meldet aus Kabul, daß größere Unruhen in Kabul sich ereigneten. Die Muslime holten öffentliche Versammlungen ab und erklärten, es sei für Mohammedaner unerlaubt, englischen Zucker zu kaufen und dadurch den ausländischen Handel zu unterstützen. Gegen den Emir wurden heftige Reden gehalten. Truppen trieben einige Versammlungen auseinander.

Arbeiter- und Lohnbewegung.

hd. Mannheim, 2. Mai. Die bietigen Möbel-Industriellen haben ihren Arbeitern den erst im September vorigen Jahres zustande gekommenen Tarif wieder genehmigt.

hd. Berlin, 2. Mai. Zur Krise im Baugewerbe wird gemeldet, daß heute auf den meisten Bauten die Arbeit ruhte, da die Maurer und Banarbeiter, die gestern feierten, nach dem Beschluß der Arbeitgeber bis zum nächsten Montag ausgesperrt sind.

Fenilleton.

Aus Kunst und Leben.

Eine 6000 Jahre alte babylonische Vase.

Die archäologische Expedition, die von der Universität Chicago unter Leitung des Professors E. J. Banks nach Babylonien entsandt und soeben nach umfangreichen Arbeiten in die Heimat zurückgekehrt ist, hat in Bißima, der ältesten Stadt in Zentral-Babylonien, eine bemerkenswerte Vase aus blauem Steinzeug gefunden, die einzig in ihrer Art ist und höchst wertvolle Aufschlüsse über die älteste Kultur des Landes vermittelt. Die reich mit eingravierten menschlichen Gestalten verzierte und mit Elfenbein und Juwelen ausgelegte Vase war bei der Auffindung zerbrochen; unter Ruinen von Trümmern anderer Vasen fand man jedoch drei Teile in einem Absallhause des alten Tempels, auf den sie offenbar achlos geworfen war. Die Kulturschicht, in der sie begraben lag, geht nach der Annahme des Professors Banks etwa auf das Jahr 3800 v. Chr. zurück, und der Ornamentstil der Vase weist auf eine noch bedeutend frühere Zeit. Der Durchmesser des Gefäßes betrug etwa 22 Centimeter, die Höhe ihrer fast senkrechten Seitenwände 20 Centimeter; aber die drei aufgefundenen Bruchstücke bilden nur etwa ein Viertel des Ganzen. Auf den drei Bruchteilen sind nicht weniger als dreizehn menschliche Gestalten dargestellt. Die zwei Mittelfiguren sind Musizanten; sie führen vorwärts und spielen im Gehen auf ihren Instrumenten, einer fünf- und einer siebenfingrigen Harfe. Schon dadurch ist diese Arbeit besonders wertvoll, denn sie gibt ein klares Bild der Musikinstrumente vor 6000 Jahren. Hinter den Musizanten schreitet die Gestalt irgend einer hervorragenden Persönlichkeit, vielleicht des Königs, denn von seiner Kopfbedeckung laufen drei Strahlen aus, die ihn von allen anderen Gestalten unterscheiden. Hinter ihm gewahrt man noch zwei weitere Gestalten; die eine stellt ihre Größe nach offenbar ein Kind dar, die zweite erhebt mit einer Gebärde der Anbetung die Hände. Vor und über den Musizanten sind mehrere Figuren in raschem Lauf

dargestellt; sie eilen offenbar herbei, die Prozession zu sehen. Eine dieser Gestalten trägt in der Hand einen Zweig mit Laub; mehrere solcher Laubzweige sind bereits zwischen den Voranschreitenden verstreut. Die herbeilegenden Gestalten legen die Vermutung nahe, daß es sich um irgend einen Triumphzug eines siegreichen Herrschers handelt, der mit Musik umzicht; alles weist auf einen Augenblick begeisterter Freude. Aber das Interessanteste an dem Fund ist zweifellos die Ausführung der Arbeit. Indes der blaue Stein den Hintergrund gibt, sind alle Figuren zum größeren Teil in eingegossenen Materialien gearbeitet. Bei der Auffindung fehlten die eingegossenen Stücke, mit Ausnahme einiger Losursteinstücke in den Laubzweigen; aber die tiefen Löcher zeigten deutlich, wo solche Einschlüsse angebracht waren. Später entdeckte Banks ein kleines Nagel-Stück Elfenbein, das nach näherer Untersuchung zu dieser Vase gehört hat; es bildete den kurzen Hüftentrock für die Gestalt, die den Laubzweig trägt. Aus diesem Elfenbeinstück kann man schließen, daß die Kleidung der anderen Gestalten in denselben Materialien dargestellt war. Die Gestalter, Arme und Füße sind in Relief gearbeitet und auch die langen, zackartigen Haarstreifen sind aus dem Stein der Vase gearbeitet. Nach anderen im Tempel von Bißima aufgefundenen Gegenständen ist anzunehmen, daß die Augen mit eingegossenen blauen Steinen dargestellt wurden. Aufzufallend ist, daß alle Gestalten mit riesengroßen Nasen dargestellt sind, so daß sie fast an die Karikatur streifen. Die wenigen Dokumente frühbabylonischer Kunst, die wir besitzen, zeigen die Nase in einer geraden Linie mit der Stirn zusammengefaßt; man findet nur bei einigen Terrakottastatuetten ein derartig übertriebenes Herausarbeiten der Nase. Alle Gestalten tragen Kopfbedeckungen, teils mit Strahlen und Bändern; die Strahlen deuten offenbar den Rang an. Außer der Kopfbedeckung ist der schmale Hüftentrock die einzige Kleidung; dies war auch die Tracht der Babylonier um die Zeit von 4000 v. Chr.

C. K.

H. Frankfurter Stadtheater. Im weiteren Verlaufe der Frankfurter Sondervorstellungen (Wagner-Mozart-Schluss) sind es hauptsächlich

frühere Gäste, die hierin mit großem Beifall mitwirken. So hören wir Dr. Broderen-München als Wolfram in der gänzlich neu inszenierten und prächtig ausgestalteten „Tannhäuser“-Vorstellung, und lernten in ihm einen Künstler mit einschmeichelnd warmer Stimme, die besonders schön in den lyrischen Stellen zur Geltung kam, kennen. Als Hans Sachs erntete er in München einen geradezu sensationellen Erfolg. Das ausverkaufte Haus sonnte sich mit Beifall nicht genug tun, an dem Weis-München als Beckmesser mit dem Kollegen ehrlich teilte konnte. Beide Künstler wurden zum Schlus wohl über ein duihendmal gerufen. Auch der Vorber. fehlte in den Ovationen nicht. Von den einheimischen Sängern sei Forchhammer als prächtiger Tannhäuser, Tressen als Stolzing, Frau Hensel-Schweizer als Elisabeth und Euden und der ausgewählte David unseres Schramm besonders erwähnt. Aber auch die anderen, die mitzuwirken hatten, ließen den Begriff, daß es quasi Mastervorstellungen sein sollen, die man dem Publikum bietet, vollaus bestehen. — Im Schauspielhaus gastierte Georg Leungbach vom Deutschen Theater in Prag auf Engagement, ohne gerade hervorragend zu interessieren.

* Aus Anton Tschechows Schuljahren. Der russischen Zeitschrift „Wesni“ (Jewrap) entnimmt die „Deutsche St. Petersburger Zeitung“ interessante Mitteilungen über die Jugendjahre Anton Tschechows, die zugleich ein charakteristisches russisches Kulturbild geben. Der verstorbene Dichter besuchte als Knabe vor seinem Eintritt in das Gymnasium zu Taganrog ein Jahr lang die Privatschule eines Griechen, und wie es in dieser Schule herging, darüber berichtet ein Aussatz in der genannten Zeitschrift, der offenbar von einem nahen Verwandten Tschechows herrührt, in sehr drastischer Weise. „Die Schule hatte fünf Klassen. Außerdem gab es noch eine Art Vorbereitungsklasse, in der die ganz kleinen das griechische ABC lernten. In der ersten Klasse lernten die Schüler Griechisch lesen und schreiben; in der fünften studierten sie griechische Mythologie und griechische Geschichte. Das war die höchste Weisheit, über die sie schon nicht mehr hinauskamen. Die Schüler der untersten Klassen waren 6 bis 8 Jahre alt, in den

hd. Hamm i. W., 2. Mai. Heute vormittag kam es vor der hiesigen Spruchkammer des Berggewerbe-gerichts Dortmund, die von der Belegschaft und der Verwaltung der Zeche „Maximilian“ als Einigungsvor-ans angesetzten worden ist, zu folgendem Einigungsvor-schlag: Die Verwaltung der Zeche „Maximilian“ erhöht den Schichtlohn um 50 Pf. vom 1. April ab, nimmt keine Maßregelungen vor und zahlt für die im Monat März verfahrenen Schichten 1000 M. Bräne nach. Die Zeche macht keinen Gebrauch von ihrem Recht, wegen Kontrakt-bruchs den Arbeitern 6 Schichten einzuhalten, unter der Bedingung, daß sämtliche Arbeiter die Arbeit wieder aufnehmen.

hd. Wien, 2. Mai. Seit heute früh sind die Speditions- und Transportarbeiter in Stärke von ca. 1500 Mann in den Ausstand getreten. Im Laufe des Vormittags kam es wiederholt zu Zusammenstößen zwischen den Streikenden und Arbeitswilligen, so daß die Polizei einschreiten mußte.

hd. Paris, 2. Mai. Die ausständigen Bäder haben beschlossen, heute noch die Arbeit wieder aufzunehmen.

hd. London, 2. Mai. Aus Südwales wird gemeldet, 10 000 Kohlengräber kündigten die Arbeit auf, um die Grubenbesitzer zu zwingen, die Richtunionisten zu entlassen.

*
Die Stärke der englischen Trade Unions. Aus London, 1. Mai, wird uns geschrieben: Es liegen jetzt für das Jahr 1905 genaue Statistiken über die Stärke der englischen Trade Unions vor. Ihre Zahl betrug am 31. Dezember dieses Jahres 885. Davon machten 600 statistische Angaben. Die Gesamtmitgliedschaft für Großbritannien und Irland beläuft sich in letzterem auf 1 567 519 Personen; ihre Einkünfte betrugen 2 337 180 Pfund Sterling, die Ausgaben 2 506 024 Pfund Sterling. Im Vergleich mit dem Jahre vorher zeigen die Zahlen für 1905 eine geringe Zunahme der Mitgliedschaft (ungefähr 1,5 Prozent), eine Zunahme der Einnahmen um 71 000 Pfund Sterling und der Ausgaben um 154 008 Pfund Sterling. Im Jahre 1903 überstiegen die Ein-nahmen die Ausgaben um 51 000 Pfund Sterling.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 3. Mai.

Gesangenen-Fürsorge.

Die Zentralstelle für das Gefangen-Fürsorge-wesen in der Provinz Hessen-Nassau hielt am Donnerstagabend unter dem Vorsitz des Generalleutnants d. R. Leo aus Gießen im „Steinernen Haus“ in Frankfurt am Main ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Als Vertreter der Konsistorien in Wiesbaden und Frankfurt war Konsistorialpräsident Dr. Ernst aus Wiesbaden, als Vertreter des Bischofs von Limburg Prälat und Stadt-pfarrer Dr. Keller aus Wiesbaden erschienen. Außerdem war eine ganze Anzahl bedeutender Persönlichkeiten, in der Hauptstadt Beamte und Geistliche aus Frankfurt, Wiesbaden, Gießen, Hanau, Darmstadt. Dies usw. anwesend. Nach dem Jahrestbericht besteht die Zentralstelle aus 5 Vereinen, dem Gefängnisverein in Frankfurt mit 901 Mitgliedern, dem Fürsorgeverein im Landgerichts-ärt Hanau mit 200 Mitgliedern, dem Verein zur Fürsorge für entlassene Gefangene in Biegen-hain mit 185 Mitgliedern. Insgesamt hat also die Zentralstelle 3883 Mitglieder. Das Vermögen der fünf Ver-eine beträgt 185 268 M. 51 Pf. Die Tätigkeit der einzelnen Vereine war eine sehr rege und ausgedehnte. Der Minister hat der Zentralstelle auch für 1907 wieder einen

übersten sahen Bengel von 19 und 20 Jahren, die meist an ganz andere Dinge dachten als an die trockne Schul-meisheit. Nach dieser Beschreibung ließe sich vermuten, daß die griechische Schule eine grohe Anzahl mit sehr reichhaltigem Lehrplan gewesen. Dem war aber nicht so. Alle sechs Klassen befanden sich in einem Zimmer, und das ganze Lehrpersonal bestand aus einem ein- aligen Individuum, dem Nikolai Spiridonowitsch Butschting, oder, wie er sich selbst nannte, Nikolaos Buthinas. Der Leser fragt nun vielleicht: Wie kann man sechs Klassen in einem Zimmer unterbringen? Wie konnte der Lehrer gleichzeitig in mehreren Klassen Unter-richt erteilen? Die Sache erklärt sich höchst einfach. In einem großen Zimmer standen fünf Reihen langer, schwarzer, schmückiger, von den Schülern arg zerstörter Schulbänke. An der ersten Bank einer jeden Reihe war eine lange Stange befestigt, an der eine schwere Tafel mit einer der römischen Zahlen von I bis V hing. Das waren die „Klassen“. In jeder „Klasse“ wurde der Unterricht besonders geführt. Wenn es aber aus irgend welchen Ursachen in einer von ihnen zu eng wurde, so versetzte der Lehrer, ohne viel nach Begabung und Kenntnissen zu fragen, einen Teil der Schüler in eine andre „Klasse“, wo mehr Platz war. Seine pädagogischen Pflichten machte sich Buthinas sehr leicht: er tat fast gar nichts als die Jungen schlagen und allerlei neue Strafen für sie ausdenken. Das war seine ganze Methode. Heutzutage wäre eine solche Schule nicht möglich, damals aber fand man, daß so alles in besser Ordnung sei.“ Tschekhos Vater, der einen kleinen Laden in Taganrog besaß, hatte den Sohn auf der Rat seiner griechischen Geschäftsfreunde in diese Schule gegeben; als es sich aber erwies, daß der Junge in einem Jahre nicht einmal das griechische Alphabet gelernt hatte, nahm er ihn heraus und brachte ihn aufs Gymnasium.

* Die Denkmäler der Oramier. Auf der Terrasse des königlichen Schlosses in Berlin ist jetzt mit der Aufstellung von Postamenten begonnen worden. Sie sollen die Standbilder der fünf Oramiersfürsten aufnehmen, deren Enthüllung bekanntlich im nächsten Monat erfolgen soll. Die Postamente sind einsame Sandstein-

Staatsbeitrag von 1000 M. bewilligt. Die Einnahmen der Zentralstelle beitragen im abgelaufenen Jahre 325 Mark 40 Pfennig, die Ausgaben 226 M. 80 Pf., so daß ein Bestand von 1068 M. 80 Pf. verblieb. Der Bericht wurde nach kurzer Debatte genehmigt. Dem Verein Biegenhain wurde eine Beihilfe von 300 M. bewilligt und weiter beschlossen, dem Hilfsverein in Hamburg, der sich u. a. die Aufgabe gestellt hat, Bestrafte über See unterzubringen, im einzelnen Falle eine Beihilfe bis zu 300 M. zu gewähren. Es folgte weiterhin eine lebhafte Diskussion über die Frage des Erlasses der Polizeiaufsicht durch die Tätigkeit der Fürsorgevereine. Es handelt sich um die Durchführung eines Ministerialerlasses, in dem gesagt ist, daß die Fürsorgevereine sich der entlassenen Strafgefangenen, die unter Polizeiaufsicht stehen, annehmen können, und daß dann für diese die Polizeiaufsicht außer Kraft tritt. Verschiedene Redner brachten Fälle zur Sprache, in denen die entlassenen Straflinge Arbeit gefunden hatten. Durch falsches Eingreifen der Polizei und anderer Behörden waren sie um ihr Brot und wurden dann zum Teil sogar zufällig. Derartige Vorkommnisse sollen eben durch das Eintragen der Fürsorgevereine vermieden werden. Die Zentralstelle wird, dahin einigte man sich schließlich, den Polizeibehörden in Frankfurt, Wiesbaden und Gießen mitteilen, daß die Vereine in den drei Städten die Fürsorge für unter Polizeiaufsicht stehende Personen übernehmen und in jedem einzelnen Falle den Behörden bemerkten, wer das Amt des Fürsorgers übernommen hat. Weiterhin wurde zur Sprache gebracht, daß die Gerichtsstellen bei Einziehung von Gerichtssachen und Haftgeldern oft mit großer Härte vorgehen. Pfarrer Göde aus Breungesheim sprach über die geplante größere Ausgestaltung der Hauptversammlungen der Zentralstelle. Schließlich wurde noch der Beitritt zur Zentralstelle für Volkswohlfahrt in Berlin (durch Vermittelung des Schubverbands) beschlossen. Dem fürstlich gegründeten Mitteldeutschen Verband für gemeinwirtschaftliche Arbeitsnachweise sind die einzelnen Vereine, mit Ausnahme des Wiesbadener Vereins, beigetreten, so daß von einem Beitritt der Zentralstelle absehen werden konnte. Den Ort der nächsten Generalversammlung bestimmt der Vorstand. An die Verhandlungen schloß sich ein Vortrag des Psychiaters Dr. Longard aus Sigmaringen über die neuern Reformbestrebungen bezüglich der strafrechtlichen Behandlung im Richte der Gefangen-Fürsorge.

Krieger-Verband des Regierungsbezirks Wiesbaden.

Dem vom 1. Schriftführer des Verbandes Herrn Bureauassistenten und Feldwebel d. L. Chr. Schenker-Wiesbaden erstatteten Jahresbericht für 1906 entnehmen wir folgendes: Dem Verband gehörten am 1. Januar dieses Jahres 670 Vereine mit 39 938 Mitgliedern an. Die meisten Vereine (77) hat der Kreis Biedenkopf, dann folgen die Kreise Oberlahn mit 58, Unterlahn mit 55, Limburg mit 55, St. Goarshausen, Neierburg und Unterwesterwald mit je 45, Dill und Untermain mit je 44, Wiesbaden-Land mit 34, Usingen mit 32, Oberwesterwald mit 29, Höchst und Obernau mit 26, Usingen mit 21, Frankfurt-Stadt mit 18, Frankfurt-Land mit 10 und Wiesbaden-Stadt mit 7 Vereinen. Die meisten Mit-glieder haben die Frankfurter Vereine mit 4938, ihnen folgt zunächst der Kreis Limburg mit 3208 und weiterhin der Kreis Biedenkopf mit 3280 Mitgliedern. Die Zahl der Mitglieder beträgt ferner u. a. im Stadtkreis Wiesbaden 2444, im Landkreis Wiesbaden 2658, im Rheingau-kreis 1670, im Untertaunuskreis 1723, im Unterlahnkreis 2089, im Kreis Höchst 1774, im Kreis St. Goarshausen 2415. Am geringsten ist die Mitgliederzahl im Kreis Frankfurt-Land (611). Nach dem Stande am 1. Januar 1906 hat sich die Zahl der dem Verband angeschlossenen Vereine um 9 und die Zahl der Mitglieder um 1239 vermehrt. Die Verbandskasse steht in Einnahme mit 5619 M. und in Ausgabe mit 5509 M. ab. Das Gesamt-

vermögen des Verbands beträgt 1096 M., das der Bil-wen- und Bathenkasse 2876 M. Über die Verbandsstätig-keit sagt der Bericht u. a.: „Regelmäßig in jedem Monat fand eine gemeinschaftliche Sitzung des geschäftsführenden Vorstandes statt. Der Geschäftsführer war auch im abgelaufenen Jahre ein überaus lebhafter. Nach dem Tagebuch fanden im Berichtsjahr 1826 einzelne Schrif-stücke zur Versendung. Neben der Erledigung der lau-fenden Geschäfte suchte der Bezirksvorstand auch in per-sonlicher Beobachtungen zu den Kreisverbänden und Ver-bänden zu treten, nahm, soweit Einladungen ergangen waren, an den Versammlungen der Kreisverbände teil, um beratend und belehrend in die Verhandlungen zum Wohl der Vereine mit einzutreten. Mit den Kreisverbänden und Vereinen unterhielten wir im Be-richtsjahr im allgemeinen das beste Einvernehmen; bes-gleicher ist unser Verhältnis zum Vorstand des deutschen Kriegerbundes und des Preußischen Landes-Kriegerver-bandes des denkbar beste. Auch die staatlichen Behörden haben uns fortgefeiert ihr Wohlwollen bewiesen.“ Der Bericht enthält weiter einen Bericht über das 50jährige Offiziers-Jubiläum des Ehrenvorstandes des Verbandes Generalleutnant a. D. Exzellenz v. Chappuis-Frankfurt a. M. er erwähnt das Grabmal für den ver-storbenen 1. Vorsteher des Bezirksverbandes Herrn Rechtsanwalt Bojanowski, den Kriegertag auf dem Kriegerhäusler, die Wohlfahrtseinrichtungen des Deutschen Kriegerbundes usw.

* Zum Kaiserbesuch. Mit dem Kaiser wird am Mittwoch, den 8. d. M. auch die Kaiserin hier ein-treffen. Der Kaiser kommt von Karlsruhe, die Kaiserin wahrscheinlich von Homburg. Im Besitz des Kaisers werden sich befinden die beiden Kabinettssekreter Dr. v. Lucanus und General der Infanterie Generaladjutant Graf v. Hülsen-Haeseler, Generaladjutant und Kom-mandant des kaiserlichen Hauptquartiers General der Infanterie v. Plessen, Generaladjutant, Kommandant der Leibgarde, Generalkapitän der Schloß- und Leibgarde, General der Kavallerie v. Schöll, Generalmajor Freiherr v. Jenisch, als Vertreter des auswärtigen Amtes, der dienstuende General à la suite Generalleutnant Graf v. Hohenau, die Glücksadjutanten Major v. Soden und Major v. Friedeburg, Oberstallmeister Freiherr v. Reischach, sowie der Leibarzt; im Gefolge des Kaisers Kammerherr v. Winterfeld, die Hofdamen Gräfin v. Keller und Gräfin zu Mansau, sowie der Leibarzt Generalarzt Dr. Jun-cker. Während des Aufenthalts des Kaiserpaars in unserer Stadt werden auch Prinz und Prin-zessin Adolf zu Schomberg-Zieppen mehrere Tage hier verweilen, und wie Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, sowie Groß-herzog und Großherzogin von Hessen an der Feier der Kurhaus-Einweihung teilnehmen.

— S. A. H. der Großherzog von Mecklenburg. Gestrig ist vorgestern abend hier angelommen und im Hotel „Nassauer Hof“ abgestiegen. Er begibt sich heute am einige Tage zum Besuch des Königs von Württem-berg nach Stuttgart.

— Personal-Nachrichten. Kästner Heinrich führt zu Hachenburg erhielt das Allgemeine Ehrenzeichen, ebenso Ober-pächter Karl, der von der Firma Siemeyer in Frank-furt a. M. seit langen Jahren mit der Leitung deren Be-triebs in Emst beauftragt ist.

— Kaiser-Besuchswettstreit. Auf Grund von Erfun-digungen an zuständiger Stelle erfährt die Rheinisch-Prinzipal-Korrespondenz, daß tatsächlich der nächste Besuchstag um den Kaiser wandlerpreis erst 1908 in Frankfurt a. M. stattfindet, da zu einem früheren Ter-

blöde, die in die Stirnseite der dem Lustgarten zug-gefahrt Ballustraden eingefügt sind und etwas empor-ragen. Auf der östlichen Terrasse werden zwei und auf der westlichen drei Standbilder ihren Platz finden. Die dargestellten Fürsten sind: Wilhelm I., Wilhelm II., Wilhelm III., Moritz von Oranien und Friedrich Heinrich von Oranien. Die Bildhauer Prof. Schott, Prof. Brütt-Haverkamp, Wolff und Bande sind die Schöpfer der Standbilder, zu denen einige der Künstler in Holland selbst eingehende Studien gemacht haben, um die Fürsten genau in der Tracht ihrer Zeit wiedergeben zu können. Der Kaiser hatte an dem Fortschreiten der Arbeiten ver-söhnlich lebhafte Anteil genommen und mit den Künstlern im Schloß selbst über die Art der Ausstellung Konferenzen abgehalten. Vielfach hat er auch die Bildhauer in ihren Ateliers besucht und mit seinem Rat be-stimmend in die endgültige Gestaltung der Figuren ein-griffen. Eines der Standbilder hat Dauchhammer, die übrigen vier die Altengesellschaft von Gladbeck in Bronze gegossen. Die Größe der Statuen schwankt zwischen 2,30 und 2,80 Meter. Gleich dem Kaiser hat auch die Königin von Holland den Werken das größte Inter-esse entgegengebracht. So hat sie selbst die Wahlprüfung der fünf Oramier für die Ausstellungsfäste ausgewählt. Aus Anlaß ihres letzten Geburtstages hatte der Kaiser der Königin in kleinen Abgüsse eine Kopie der ganzen Anlage als Geschenk dargebracht. Einen Abzug von der Statue Wilhelms III. wird der Kaiser dem König von England zum Geschenk machen. Dieser Oramier war ein Knecht der ersten Gemahlin des Großen Kurfürsten Louise Henriette und bestieg im Jahre 1889 den Thron Eng-lands. König Edward hat bestimmt, daß das Denkmal in London vor der Südfront des Kensington-Palastes seinen Platz erhält.

* Der erste Wahlbericht. Ans Salzburg wird der „Frankf. Big.“ geschrieben: „Dass der erste Bericht über eine Wählerversammlung bereits im alten Testament enthalten ist, dürfte selbst Bibel-festen bisher nicht bekannt gewesen sein. Nun erfahren wir aus einem Wahlhirtenschreib des hochwürdigen Fürstbischofs Dr. Michael Ropotaile von Lavant an die Gläubigen seiner Diözese, daß die erste Wähl-

versammlung, über die ein Bericht erstattet wurde, schon der heilige Josua abgehalten hat. Man überzeugte sich selbst davon aus den Schlüssen dieses Hirtenhirtens, daß der Bischof aus Anlaß der bevorstehenden österreichischen Reichratswahlen soeben erlassen hat. Sie lauten:

„Im Herrn gleiche Gläubige! Alle Wähler, welchen Standes und Ranges sie immer sein mögen, sollen glaubensstarke, patriotisch gesinnte, für den nationalen und sozialen Frieden herhaft ein-tretende Männer wählen. Der Wähler und der zu Wählenden gemeinsame Lösung sei: „Alles für Gott, Kaiser und Vaterland!“ Josua, der heldenmütige Führer Israels, rief in der lebten Volksverjam-mlung, die er unmittelbar vor seinem Tode zu Schem abhielt, den Seinen zu: Die Wahl wird euch ge-dient, wählet heute, was euch gefällt, wem ihr dienen sollt . . . Ich und mein Haus wollen dem Herrn dienen . . . Und das Volk sprach zu Josua: dem Herrn unserm Gott wollen wir dienen und gehorsam sein seinen Geboten (Jes. 21, 15, 24.) Bezug-nehmend auf diesen ergriffenden Bericht der Heiligen Schrift, bitte ich Gott den Allmächtigen und Allgütigen, daß er auf die müterliche Hirten-Schreibe Mariens, der Schönfrau Österreichs, enere Herzen lenke und leite, daß ihr eine gute, der Kirche und dem Staate zum Segen gereichende Wahl treffen! Gott des Friedens aber sei mit euch allen! Amen! (Röm. 15, 33.)“

Märburg, am Schlußfest des hl. Joseph, den 21. April 1907.“

Theater und Literatur.

„Baron“, ein Mysterium in fünf Akten von Eduard Stauden, fand bei seiner gestrigen Uraufführung im Würzburger Residenztheater starken Beifall. Die sehr undramatische Dichtung hält sich ziemlich trenn an die Sage in der Überlieferung Christian von Troyes.

Die 700jährige Feier des Sängerkriegs auf der Wartburg wurde auf nächstes Jahr ver-schoben.

min, wie er ursprünglich in Aussicht genommen war, die dortige Festhalle nicht fertiggestellt sein wird. Die Absicht, den Wanderpriest durch ein Volksstück auszuführen zu lassen, dürfte in rheinischen Sängerkreisen auf entschiedenen Widerstand stoßen, da man fortgefeiert an dem Gedanken festhält, daß der Kunstgesang nicht vernachlässigt werden darf und die einwandfreie Biedergabe eines großen Chorwerks der Prüfstein für die Leistungsfähigkeit eines großen Gesangvereins bleiben mößt.

Wiesbadener Kaiserstage. Anlässlich des unserer Stadt bevorstehenden Besuchs Seiner Majestät des Kaisers und anderer Fürstlichkeiten erucht der Verein "Süd-Wiesbaden" insbesondere die Bewohner und Hausbesitzer des südlichen Stadtteils, an der feierlichen Ausschmückung der Straßen durch Beslaggen und Dekoration der Häuser regen Anteil zu nehmen.

Vom neuen Kurhaus. Die Kurverwaltung schreibt uns: Nachdem in der vorigen Sitzung der Kurdeputation das Programm der Festwoche zur Feier der Eröffnung des neuen häutlichen Kurhauses endgültig festgestellt worden ist, konnte eine kleine Broschüre, welche dasselbe ausführlich behandelt und auch ganz besonders über die Eintrittsverhältnisse zum neuen Kurhaus und Kurgarten, welche sich an jedem Tage je nach der Art der besonderen Veranstaltungen ändern, Aufführung erhielt, in Druck gegeben werden. Dieselbe dürfte zu Anfang nächster Woche fertiggestellt sein und eine sehr willkommene Orientierung für die Kurhausbesucher bilden. In Kürze sei bemerkt, daß zu dem Festakt und Galakonzert in Gegenwart Ihrer Majestäten am 11. Mai nur hierzu besonders geladene Festgäste Zutritt haben. Am Abend dieses Tages findet große Illumination des Ziergartens vor dem Kurhaus statt. Am Sonntag, den 12. Mai, nach Beendigung des vormittags 11½ Uhr beginnenden Eröffnungs-Konzerts mit teilweiser Wiederholung des Programms des Galakonzerts werden um 2 Uhr nachmittags das Kurhaus und der Kurgarten dem allgemeinen Kurverkehr übergeben. Der Kartenverkauf zu dem Eröffnungskonzert fann erst am Mittwoch, den 8. Mai, beginnen. Nach Schluß der Feiervorstellung im Königl. Theater findet als Abschluß dieses ersten Tages große Serenade der vereinigten Wiesbadener Männergesang-Vereine vor dem Königl. Schloß statt. Am Montag, den 13. Mai, gibt die Stadt ihren Ehrengästen ein Festmahl in der Bondelhalle des Kurhauses, während das große Eröffnungs-Festmahl erst am Donnerstag, den 16. Mai, stattfinden kann. Der Dienstag, der 11. Mai, ist der erste Gartentag mit großem Feuerwerk usw., Mittwoch, der 12. Mai, der Tag des ersten großen Festballes im Kurhaus. Für Freitag, den 17. Mai, steht der erste große Illuminationsabend in Aussicht. Den Schluß der Festwoche bildet in ganz besonders feierlicher Weise ein großes Vocal- und Instrumentalkonzert mit Aufführung der neunten Sinfonie von Beethoven, wozu u. a. das berühmte Berliner Vocal-Quartett gewonnen ist. Selbstverständlich finden neben diesen besonderen Veranstaltungen auch, soweit als möglich, die regelmäßigen täglichen Konzerte statt. Außerdem werden Promenadenkonzerte teils an der Wilhelmstraße, teils im Kurgarten an verschiedenen Tagen abgehalten. Auch in der Woche nach Pfingsten wird es an besonderen Festlichkeiten nicht fehlen, darunter am Mittwoch, den 22. Mai, eine große Oratorium-Aufführung ("Die Jahreszeiten" von Haydn) des hiesigen "Cäcilien-Vereins" unter Mitwirkung hervorragender Solisten.

o. Todesfälle. Gestern vormittag starb hier Oberst a. Voigts-Rhey, der zuletzt Kommandeur des Infanterie-Regiments General-Feldmarschall Prinz Friedrich Karl von Preußen (8. Brandenburg.) Nr. 61 zu Prenzlau war und seit einiger Zeit hier im Ruhestand lebte, im Alter von 54 Jahren. — Nach kurzem Kranksein starb gestern im Alter von 47 Jahren der Lehrer Ludwig Kunz, der seit 1. Oktober 1881 im Schuldienste der Stadt tätig war, zuerst an der Vorbereitungsschule der Oberrealschule, seit Errichtung der Mittelschule an der Stiftstraße an dieser. Der unerwartete Tod dieses wegen seiner gediegenen Kenntnisse und seines liebenswürdigen Wesens bei seinen Vorgesetzten und Kollegen wie den Schülern und deren Eltern angesehenen und beliebten Mannes wird bei diesen gewiß aufrichtige Trauer hervorrufen.

— Die Eisenbahureform hat sich hier doch nicht ganz so glatt vollzogen, wie es den Anschein hatte. Räumenlich haben am 1. Mai und auch gestern noch nicht unerhebliche Zugverhältnisse stattgefunden, insbesondere auf der Strecke Castel-Frankfurt. Daß alle diese Züge fahren mit $\frac{1}{2}$ bis $\frac{1}{4}$ stündiger Verzögerung, gestern der Schnellzug Frankfurt-München mit einer solchen von über einer Stunde ab. Daß vielen Neuerungen im Betrieb lassen solche für die Reisenden gewiß unangenehmen Zwischenfälle einigermaßen entzündbar erscheinen, zumal dann, wenn Verzögerungen im Interesse der erhöhten Betriebsicherheit eintreten, wie dies wohl vielfach in diesen Tagen geschehen sein wird. Es dürfte wohl nicht allzulange dauern und auch diese "Krisis" wird überwunden sein.

o. In der Rheinstraße wird nun der Teil zwischen Oranien- und Adolfsstraße, über dessen schlechten Zustand so lange und so viel geklagt wurde, einer gründlichen Verbesserung unterzogen, wie dies im vorigen Jahre schon auf der Strecke zwischen Adolfs- und Nikolaistraße geschehen ist. Wie hier, so wird auch dort ein kleiner Gehweg mit Bordsteineinfassung und Mosaikplaster angelegt und die Fahrbahn mit Kleinpflaster besetzt. Auf den freien Platz vor der Landeskasse kommt, immittel einer sogenannten Insel mit einem Randgang am Rande eine kleine Gartenanlage, was dem Straßenbild nur zum Vorteil gereichen wird.

— Lagerei-Berufsgenossenschaft. Am 11. Mai, vormittags 11½ Uhr, findet im Schiffsaale des Kasinos "Hof zum Gutenberg" in Mainz, Große Bleiche 29, eine Sektionsversammlung der Sektion Mainz der Lagerei-Berufsgenossenschaft statt. Da sämtliche eingetragenen Firmen in Wiesbaden und Umgegend, welche ein Ladengeschäft besitzen, sowie Weinhandlungen, Speditionsgeschäfte usw. der Lagerei-Berufsgenossenschaft angehören,

so ist diesen Firmen in der Sektionsversammlung Gelegenheit gegeben, auf die Verwaltung der Lagerei-Berufsgenossenschaft durch Teilnahme an der Versammlung einzutwirken.

Aussichtsstempel. Auf dem in nächster Nähe Dohleins gelegenen herrlichen "Steinkopf" hat der dortige "Verhönerungs-Verein" einen Aussichtsstempel errichtet. In Anbetracht dessen, daß der kürzlich verstorbene Stadtälteste Heinrich Weil von hier sich in dieser Gegend angelauft hatte und die Initiative zum Bau der ersten Villen dort gab, hat der Verein beschlossen, dieses sein erstes Unternehmen "Weilstempel" zu benennen, was auch durch eine am Tempel angebrachte Marmortafel zum Ausdruck kommt.

Auszeichnung. Bei der Preisverteilung am ersten Tage der Mannheimer Jubiläums-Kunst- und Gartenbau-Ausstellung erhielt die Firma H. C. Haas hier selbst, Kunst- u. Handels-Gärtnerei an der Biebricherstraße, neben dem programmatischen Preis einen namhaftesten besonderen Geldpreis, und zwar für englische Peacocke in vorzüglicher Kultur.

Über die sozialdemokratische Maifeier wird der Frankfurter "Volkstimme" von hier berichtet: In der Vormittagsversammlung im Gewerkschaftshaus erhielt Bruno Bogtherr ein tiefangelegtes Referat vor ca. 600 Personen. In dem Ausflug über Glarenthal, Chausseehaus nach Frauenstein beteiligten sich über 700 Männer, Frauen und Kinder. Am Abend sprach Bruno Arbeitsscretär Müller ebenfalls im Gewerkschaftshaus vor überfüllter Versammlung. Beide Versammlungen wurden von den Arbeiter-Gesangvereinen "Bruderbund" und "Freundschaft" mit entsprechenden Chören eröffnet und die Resolution fand einstimmige Annahme.

Der Verdacht der absichtlichen Alzheimerscherziehung, der nach einer Notiz in unserer Abend-Ausgabe vom 1. Mai gegen eine Schuhmannsfrau aus Mainz besteht, scheint sich nicht anstreicherhalten zu lassen. Die Bevölkerung gibt an, sie habe von Mainz aus eine Straßenbahnfahrt bis Wiesbaden-Museum gelöst, von wo sie auf dem nächsten Weg durch die Friedrichstraße nach dem Alzheimersche gehen wollten, um ihre Ware (Wild, Geflügel usw.) zu verkaufen. Sie sei aber infolge eines Gesprächs mit einer Misfahrenden über die Haltestelle Museum hinaus bis Haltestelle Kurhaus gefahren und dort von einem Alzheimerscher angehalten worden, der ihre Waren beschlagnahmte. Als Begriff für ihre Behauptungen führt sie den Straßenbahnmästner und den Wagenführer an. — Wenn die Soche sich tatsächlich so verhält, dann kann wohl von einem beabsichtigten Schmuggel kaum die Rede sein. Die eingeleitete Untersuchung wird das ja bald ergeben.

Gebäudesteuerveranlagung. Nach § 20 des Gebäudesteuergesetzes vom 21. Mai 1901 hat eine am 1. Januar 1910 in Kraft treende Gebäudesteuer-Revision nach den Mietpreisen der Jahre 1898 bis 1907 stattzufinden. Die Vorarbeiten müssen bereits jetzt vorgenommen und schließlich erledigt werden. Zu diesem Zweck wird in den nächsten Tagen für jedes Hausgrundstück den Eigentümern vom Magistrat (Stadtvermessungsamt) ein Fragebogen zugehen, welcher nach der beigesetzten Anweisung auszufüllen ist. Um wiederholte Nachfragen und Besichtigungen sowie spätere Reklamationen möglichst einzuschränken, ist peinliche Sorgfalt bei Beantwortung der einzelnen Fragen geboten. Die Hauseigentümer sind ferner verpflichtet, dem die Fragebogen abholenden und sich legitimierenden Beamten jede noch erforderliche Auskunft zu geben, etwaige Urkunden und Pläne vorzulegen sowie die betreffenden Räumlichkeiten zur Besichtigung zugänglich zu machen. Weitere Auskunft wird in Zweifelsfällen das Stadtvermessungsamt (Rathaus, I. Stock, Zimmer Nr. 35) erteilen.

o. Arbeitsnachweis. Bei den Vermittlungsstellen des Vereins für Arbeitsnachweis im Rathaus standen im April in der Abteilung für männliche Personen 855 Arbeitsgesuche 720 Angebote von Stellen gegenüber, von denen 438 besetzt wurden. In den Abteilungen für weibliche Personen lagen 583 Arbeitsgesuche vor; 1926 Stellen waren angemeldet und 415 wurden besetzt. Insgeamt waren im April d. J. 1448 (im April 1906 1003) Arbeitsgesuche und 1816 (1413) Angebote angemeldet, besetzt wurden 853 (647) Stellen.

In großer Gefahr schwiebig gestern abend ein hochbetagter, schwerhöriger Herr in der Friedrichstraße. Er ging quer über den Fahrdamm und bemerkte nicht ein in vollem Sans heranrückendes Automobil. Hätte dessen Lenker nicht die Geistesgegenwart gehabt, sein Fahrzeug etwas auf die Seite zu bringen, es wäre um den alten Mann geschehen gewesen, zumal der Kraftwagen ein sehr schwerer gewesen. Ubrigens hätte der Autobefahrer sich sagen dürfen, daß man in einer so belebten Straße wie der Friedrichstraße ein mäßigeres Tempo einzuhalten hat wie das von ihm beliebte.

Ein Duell mit eigenartigen Waffen wurde gestern nachmittag in der Bleichstraße ausgefochten. Dort war ein jugendlicher italienischer Eisverkäufer mit einem anderen etwa gleichaltrigen Büschen in Streit geraten, in dessen Verlauf der heißblütige Sohn des Büschens seinem Eiswagen einen der glöckchenförmigen metallenen Gegenstände entnahm, die zum Andenken der Eisbäcker dienen, und damit auf den Gegner losging. Flugs hatte aber auch der andere eine derartige blinkende Waffe in der Hand, und dann flogen die "Glocken" nur so in der Luft herum. Plötzlich gab's einen Ton, aber keinen Glöckenton, sondern einen Jammerton, und mit lautem "Maledetto" zog der "Italiano" sein Taschentuch und hielt es vor Mund und Nase, denen infolge eines wohlgezielten derben "Glockenschlags" des Gegners das Blut entströmte. Darauf zog der Sieger vor, sich zu drücken.

Ein jugendlicher Betrüger. Einem Lehrer der Gutenbergschule ging dieser Tage eine Rechnung über angeblich von ihm bezogene Bücher zu, von denen er nichts wußte, und es wurde bei näherem Recherchen festgestellt, daß ein Schulknabe, der nicht näher bezeichnet werden konnte, dieselben in seinem angeblichen Auf-

troge geholt habe. Inzwischen ist der älteste Jahrgang der Schüler entlassen und wer der Betrüger war, hat nicht ermittelt werden können.

o. Lebensmüde. Im Verlaufe von drei Tagen wurde heute vormittag der dritte Selbstmord begangen. Der 59 Jahre alte Orgelspieler Karl Naubheim hat sich angeblich infolge von Berührungen mit seinen Angehörigen in seiner Wohnung Ludwigstraße 16 durch einen Schuß in die Schläfe getötet. In dem Hause selbst und der Nachbarschaft entstand darüber große Aufregung.

o. Die Feuerwache wurde heute vormittag kurz nach 8 Uhr nach dem Schnäckchen-Hause Meibergasse 29 gerufen, woselbst ein Kaminbrand ausgebrochen war, den sie in kurzer Zeit löste.

Der Südwestdeutsche Freidenker-Verein, zu welchem neben dem biegeigen Verein diejenigen in Mainz, Frankfurt, Worms, Darmstadt, Heidelberg usw. zählen, beobachtet am kommenden Himmelfahrtstage einen gemeinsamen Auftakt in ein in der Nähe von Darmstadt befindliches Dorf.

Güterrechtsregister. Die Eheleute Buchbinder Johann Büttner und Anna Maria Barbara, geb. Rech, zu Biebrich, Kaufmann Matthias Lamert zu Wiesbaden und Johanna Friederike Waldrone, geb. Bauer, Kaufmann Hubert Reich und Anna, geb. Heim, zu Wiesbaden, Hotelier Rudolf Heinrich Karl Einbeck zu Wiesbaden und Anna, geb. Franz, Schauspieler Albert Köbler zu Wiesbaden und Clara, geb. Kirchholz, Brotbäcker Karl Schramm zu Wiesbaden und Marie, geb. Gräfe, und Kästner Reinhard Stroh zu Wiesbaden und Luisa, geb. Tourn, haben Gütertrennung vereinbart.

Theater, Kunst, Vorträge.

*** Königliche Schauspiele.** Wegen Unmöglichkeit der Frau Leffler-Burdard sang in der geprägten Vorstellung "Salomé" Fräulein Signe v. Rappo vom Großherzoglichen Hof- und Nationaltheater in Darmstadt die Titelrolle. Die Künstlerin, die auch den Schleierans selbst ausführte, wurde am Schlüsse durch mehrfache Herunterrufe ausgezeichnet.

Rassanische Nachrichten.

[?] Dotzheim, 2. Mai. In der gestrigen Gemeindevertretungssitzung waren unter dem Vorsitz des Bürgermeisters 5 Mitglieder anwesend. Aus den Verhandlungen ist folgendes zu berichten: Zu den Flächleinplanen des mittleren Ortes, sowie der Biebricherstraße hat die königl. Regierung verschiedene Änderungen bzw. Ergänzungen verfügt. Dagegen wird statthaft gegeben. Der Flächleinplan für die Bahnhof- und Wiesbadenerstraße wird nach erfolgter Änderung gemäß der Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten andertweit statthaft gemacht. Dem Antrag des Geistwirtes Wilhelm Löhn, "Zum Abeinen", betrifft Erweiterung seiner Konzession auf den anliegenden Hof und Garten, wird statthaft gegeben. Der Gutswart Christian Darbach hat das Bahnhofshotel hier aufzugeben übernommen. Seinem Gefüch wegen Erlaubnis zur Fortführung des Wirtschaftsbetriebes steht nicht entgegen. Desgleichen wird dem Antrag des Thomas Rettersheim aus Wiesbaden, welcher den Zivilschaftsbetrieb in der der Brauerei Bisch gehörenden "Wilhelmsböhle" fortführen soll, statthaft gegeben. Genehmigt wird der Antrag von drei Bewohnern des Straßenmühlwegs wegen Fortführung der Wasserleitung unter besonderen Bedingungen, und das Baugesetz des Kindermüllers Wilhelm Wölfert wegen Errichtung eines zweistöckigen, der Neuzeit entsprechenden Wohnhauses Adolfstraße 10. Bei einem Schreiben des Verhönerungsvereins wegen Übergabe des von demselben errichteten Alzheimerschen (Weittempel) auf dem Steinopf wird Kenntnis genommen. — Mittwoch, den 8. d. M. nachmittags 5 Uhr, findet auf biegeigen Rathaus die Wahl eines Schöffen an Stelle des verstorbenen Schöffen Alee statt.

J. Schlangenbad, 2. Mai. Die in der Montagsitzung vom 29. April von dem Landtagsabgeordneten des 2. nachauischen Wahlkreises, Herrn Kommerzienrat Bartling, vorgebrachten Wünsche um Fortsetzung der Kleinodien-Schule finden in unserer Gemeinde freudigen Biederhalt. Wir hoffen zuversichtlich, daß die Reichs-Eisenbahndirektion den berechtigten Wünschen unseres Kurortes näher treten wird! Schnelle Arbeit wäre hier gute Arbeit. Die Kurverbündnis haben sich tatsächlich in den letzten Jahren nicht so entwickelt, wie sie sich entwickeln sollten; man darf das wohl in erster Linie den unzureichenden Verbindungen mit der Außenwelt zuschreiben.

u. Langenschwalbach, 2. Mai. An Stelle des in den Ruhestand getretenen Herrn Pfarrers Eberz ist vom 1. Mai ab Herr Kaplan Uebel zum biegeigen Pfarrverwaltter ernannt worden.

o. Von der hohen Kanzel. 1. Mai. Das Hochwildricht gegenwärtig in den Kornfeldern der biegeigen Gegend großen Schaden an. Die Gemeinde Engenhahn hat deshalb beim Königlichen Landratsamt den Antrag gestellt, daß das Wild jetzt schon, also in der Schönzeit, abgeschossen werden darf. Diesem Antrag ist auch statthaft gegeben worden, und so wird denn der Abzug nächstens beginnen. Im übrigen hat der harte Winter auch an den Kornfeldern der biegeigen großen Schaden verursacht.

e. Idstein, 1. Mai. Endlich sind unsere Mekkermeister gesetzungen von der Konkurrenz, mit dem Schweiß abgeschlagen und kostet jetzt noch das Pfund 60 Pf. Das Kindlein kostet immer noch 86 Pf. Lange wird es ja doch nicht mehr dauern, bis auch hier ein Abzich erfolgt, denn ein Käfer verkauft jetzt schon zeitweise Mekker für 75 bis 80 Pf.

n. Idstein, 1. Mai. Aus der Kreis-Schulinspektion Idstein 3 nehmen folgende Lehrpersonen an dem Turn- und Spielkursus in Limburg teil: Lehrer Müller-Bürgel, Lehrer Jung-Lamberg, Lehrerin Fr. Müller-Camburg, Lehrerin Fr. Villen-Eisenbach, Lehrer Papst-Eisenbach, Lehrer Geiss-Niederleiters, Lehrerin Fr. Papst-Niederleiters. — In dem nahen, etwa 400 Einwohner zahlenden Berg im Bisch will sich ein sozialdemokratischer Verein konstituieren. — Vor ungefähr 8 Tagen wurde dem Hundezüchter J. Merz eine Airedale-Terrier-Hündin aus Hannover zugewandt, welche auf dem Bismarckplatz sprang und nun seit dieser Zeit sich in der biegeigen Gegend untertrieb. Das Tier gehörte einem Polizeioffizial in Hannover und ist auf den Mann dressiert; es repräsentiert einen Wert von mehreren 100 M.

r. Geisenheim, 1. Mai. Ein merkwürdiges Vergnügen leistete sich nach der "Geis. Ita." in der Radt vom Samstag ein hier wohnender Kapländer. Anfolge einer Bitte kam er nachts um 2 Uhr vor die Radt Kempfen über den Rhein. Durch die übergroße Anstrengung in dem kalten Wasser wurde er aber kurz nach Vollbringung seiner Kraftleistung bewußtlos, er wurde jedoch bald wieder ins Leben zurückgerufen. Soñt scheint dem Verwegenen die gefährliche Leitung nichts geschadet zu haben.

r. Johannisberg, 1. Mai. Heute ist Herr Defan D. 2 und w. aus seiner biegeigen feindseligsten Tätigkeit ausgetrieben und nach Woch übergezogen. Herr Defan Ludwig war 14 Jahre lang hier tätig, er ist ein friedlicher Herr, einer Geistlichen, die sich die Liebe ihrer Gemeinden durch Liebe zu erringen wissen.

r. Niedesheim, 1. Mai. Die Leipziger Illustrirte Zeitung plant die Herausgabe einer Sondernummer, welche die Rheinlande in Wort und Bild verherrlichen soll. Der Verlag gibt die Kosten auf 15.000 M. an, davon der Rheinische Verkehrsverein 5000 M. übernehmen soll. Wie andere Städte, so wurde auch Niedesheim um einen Beitrag angegangen. Es handelt sich um 400 M. für eine

halbseitige Reklame. Der Magistrat steht der Angelegenheit unbedingt gegenüber, die Stadtverordneten sind etwas bescheiden und nicht ganz mit Unrecht, da es sich hier um eine zwar recht gedeigene und vornehme, aber auch recht kostspielige Reklame zu handeln scheint, deren Wirkung leicht überschätzt werden darf. Die Stadtverordneten beschlossen in ihrer letzten Sitzung, die Angelegenheit vorerst in ihrem Ausschuss beraten zu lassen. Die Stadtverordneten beobachten auch lebhaft den Bau einer elektrischen Bahn durch den Rheingau, wobei man sich allgemein für das Projekt aussprach und meinte, einen rechten Wert für Rüdesheim habe die Bahn aber erst dann, wenn sie nicht bis, sondern durch die Stadt geleitet würde. Weiter wurde betont, daß zunächst unterirdische Stromleitung anzustreben sei. Der Bahnausbau soll einen Herrn zum Vorsteher bringen, der die Sache in geeigneter Weise in dem aufzubildenden Ausdruck vertragen soll. — Eine Anzahl Bewohner der Rheinstraße hat sich in einer Einigung gegen die Anpflanzung einer Allee in dieser Straße ausgesprochen. Die Stadtverordneten befanden nicht die Stichhaltigkeit der Gründe, welche gegen die Allee ins Feld geführt worden, sie beschlossen daher, den Magistrat zu bitten, vorläufig nur von der Niederstraße bis zum Bahnhof Bäume anzupflanzen. Es nochmals sich die Sache macht, wird entweder weiter gepflanzt oder man läßt es bei dem Versuch genau sein. Die Rheinstraßenbewohner wollen nicht, daß durch Bäume der freie Blick auf den Rhein gehemmt wird.

Rüdesheim, 2. Mai. Der Gemeinnützige Bauverein für den Rheingaukreis verteilt dieses Jahr 2 Proz. Dividende auf die Geschäftsguthaben seiner Mitglieder. Für das Jahr 1907 sind in Einnahmen 5000 M. und in Ausgaben 3300 M. vorgesehen. In den Bebauungsplan sind für Grundstückserwerb und Errichtung von Gebäuden 52 000 M. eingestellt worden. Wie in der am letzten Sonntag stattgefundenen Hauptversammlung mitgeteilt wurde, sieht der Haushaltssatz für das laufende Jahr die Errichtung von je 2 Wohnhäusern in Geisenheim, Binsel und Ostrich und je 1 Wohnhaus in Rauenthal und Mittelheim vor. In Rüdesheim wird sich der Verein erst nach Feststellung des Bebauungsplans (1908) betätigen können. Für den versterbenen Freiherrn Heinrich v. Ritter in Friedrich wurde Herr Administrator Böckmann zu Erbach in den Aufsichtsrat gewählt.

El. Hochheim, 1. Mai. Zwischen hier und Wiesbaden verkehrten ein Handwerksbuschule während der Fahrt zu einem auf einem beladenen Müllerwagen sitzenden Knechte steigen. Er kam dabei zu Fall, geriet vor ein Rad und wurde überfahren. Er ist im liegenden Krankenhaus untergebracht worden; die Verleihungen sollen nicht besonders gefährlich sein.

ö. Höchst a. N., 1. Mai. Über die Maifeier der hiesigen Arbeiterschaft berichtet das „Fremdzeitung“. Die Maifeier änderte heute nichts an dem gewöhnlichen Straßenbild. In der Versammlung am Vormittag in der „Sonne“ wurde eine Resolution angenommen, in der die Versammelten befunden, daß sie mit allen ihnen zu Gebote stehenden Kraft eintreten für die Verbesserung der Gedanken, die durch die Maifeier zum Ausdruck gebracht werden. Ferner wurde u. a. eine wirksame Arbeiterschaftsgegabung gefordert, in der mindestens bewilligt werden müsse: ein höchstens acht Stunden dauernder Normal-Arbeitsstag; eine mindestens 36 Stunden dauernde Ruhepause für jeden Arbeiter in jeder Woche; Verbot der Erwerbsarbeit für Kinder im Alter von unter 14 Jahren. Schließlich verlangt man die Einführung des allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrechts mit geheimer Stimmbilanz für alle über 20 Jahre alten Personen ohne Unterschied des Geschlechts für alle Wahlen, Sicherstellung des Stolzrechts, volle Bereitschaft, Versammlungs- und Pressefreiheit und Erweiterung der Rechte der Arbeiter bei der Arbeitsverhandlung.

ö. Griesheim a. N., 1. Mai. Wie gewaltig in den letzten 20 Jahren die finanziellen Verhältnisse der Gemeinde sich verändert haben, er sieht man am besten aus folgendem: Im Jahre 1887 war unsere Gemeinde noch schuldenfrei. Der Steuerfahrt war ein außerst niedriger, denn unser Budget wurde bis dahin sparisch und bescheiden geführt. Seitdem ist das aber ganz anders geworden. Eine Schausumme von 1900 000 M. hat heute unsere Gemeinde zu tragen und hierfür jährlich 118 000 M. an Zinsen und Amortisation aufzubringen. Das ist mehr als die Hälfte sämtlicher direkten Steuern. Stein Wunder, daß in gleichem Schritt, wie die Anleihen aufgenommen wurden, auch der Steuerfahrt sich fortgesetzt erhöhen mußte. Noch ist es nicht lange her, daß wir 100 Proz. Gemeinde- und 110 Proz. Schulsteuer hatten. Heute sind wir glücklich bei 135 Proz. und 165 Proz. angelangt. — Gegen die Errichtung des Bassettwetts wird sich im allgemeinen nichts sagen lassen, wenn nur das Wasser auch gut wäre; das ist aber leider nicht der Fall. Gerade in der letzten Zeit werden wieder lebhafte Klagen geführt und jeder, der in seiner Behausung einen Brunnen befreit, fröhlt sich dessen. Auch über den Gewinn, der bei dem Baggervertrag verursacht wird, ist man bei den Steuerzählern geteilter Meinung. — Werüber aber am meisten klage geführt wird, ist die Rundstrecke in unserer Gemeindepolitik. Aufgrund einer Polizeiverordnung liegt seit mehreren Jahren die Paulatheit ganz darniedrig und die Hoffnung, daß jetzt mit Einführung der Verlängertensteuer auch die Strassenzuge nach Frankfurt geöffnet würden, war eine vergebliche. So ist Griesheim, obwohl der größte und seit letzter Vorort Frankfurt, immer noch ohne die allseits verlangte elektrische Straßenbahlinie.

ö. Kellheim, 1. Mai. Bei der vor einigen Tagen hier stattgefundenen Gemeinderatswahl wurden die Herren Georg Dornau, Schreinermeister, Dr. Sieier und Landwirt A. W. Klemann gewählt. — Hier fanden Vernehmungen von der Bürgermeisterei statt über den in Südsachsen gebürtigen Drehergesellen Wilhelm Förster, der im Verdacht steht, daß die handelsfähige zu sein und Mädchen nach Belgien begangen zu haben. Förster stand früher hier längere Zeit in Arbeit.

h. Nassau, 1. Mai. An der vom 20. April bis 3. Mai stattfindenden Versammlung der Lahn nahmen Herren aus dem hessischen und preußischen Ministerium sowie die Herren Regierungs- und Beamte Nassau-Wiesbaden, Wasserbaudirektor Baierl, Orloff-Diez, Regierungsdirektor Tholens und Regierungsbaurat Borchgrave teil.

Limburg a. L., 1. Mai. Eine Reklame größerer Stil für den Westerwald beabsichtigt der Centralvorstand des Westerwald-Clubs. Der Club will der neuen Ausgabe des Westerwaldführers ein Zeichen der Sommerfrischen im Westerwald beifügen, ohne daß den in das Verzeichnis aufgenommenen Interessenten dadurch Kosten entstehen. Dasselbe Verzeichnis der Sommerfrischen soll außerdem in besonders hoher Auflage gedruckt und unentgeltlich an das reisende Publikum im ganzen Deutschen Reich verteilt werden. Es ist zu erwarten, daß das neue Unternehmen des ruhigen Vereins von Erfolg begleitet sein wird. Jedenfalls verdient gerade der Westerwald die Gunst der Touristen und Sommerfrischler in hohem Maße.

i. Eichhofen, 1. Mai. Unser Gemeinderechner Herr Jakob Schlosser feiert im November d. J. das 50jährige Dienstjubiläum. Herrn Schlosser wurde schon am 1. Januar 1900 das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

n. Kuhmühl (Lahn), 1. Mai. Die Arbeiten zur Anlage einer Hochdruckwasserleitung haben in den letzten Wochen einen rapiden Fortschritt genommen, so daß wir der baldigen Fertigstellung entgegen sehen können.

n. Weilburg (Lahn), 1. Mai. Die diesjährige Generalversammlung des Bienenzüchtervereins für den Regierungsbezirk Wiesbaden wird am 24. und 25. September hier stattfinden. Die Vorbereitungen sind von der Untersekretärin Weilburg schon in Gang gebracht. Auf der letzten Sessionversammlung am 28. April d. J. wurden schon die verschiedenen Komitees gewählt, wie Volks- und Finanzkomitee, Ausstellungs- und Dekorationskomitee. In

einer Vorstandssitzung des Bienenzüchtervereins für den Regierungsbezirk wurden bereits schon die Preisrichter für die Generalversammlung gewählt: Bürgermeister Eisler, Marienrothdorf, Lehrer Dettner-Daudorn, C. Pratorius, Wiesbaden und Lehrer Neh-Gerborn.

c). Weilmünster, 1. Mai. Mit dem 1. Mai ist Herr Lehrer Bleher von hier nach Nibelheim versetzt. In einem Zeitraum von 3½ Jahren ist dies an unserer Schule die dritte Verlegung und jedesmal blieb die betreffende Stelle längere Zeit unbefestigt, so daß wir also auch unter dem drohend gewordenen Lehrermangel zu leiden haben. Die hiesigen Stellen gehören nicht zu den schlechtesten im Lande. Das Grundgehalt beträgt 1200 M., die Alterszulage 180 M. Dazu kommt die schöne, aus drei in einer Etage liegenden Zimmern und zwei Räumen bestehende Diensthütte, die erst vor etwa 10 Jahren neu erbaut wurde. Ein schöner großer Garten liegt direkt am Hause. Da mit der Stelle noch mancherlei Nebeneinnahmen verbunden sind und Weilmünster auch sonst in jeder Beziehung ein angenehmer Ort ist, so dürfte dieselbe viele Bewerber finden.

xx. Dies, 1. Mai. Gestern und heute fand doch die Konferenz evangelischer Geistlicher und Gemeindenmitglieder statt. Der gestrige Abend diente gleichzeitig als Familienabend für die evangelischen Bewohner unserer Stadt. Herr Pfarrer Drechsler-Diez begrüßte die Anwesenden, Herr Pfarrer Kürmer zu Wiesbaden hielt Predigten vor, die mit dem Leben Paul Gerhardts in Verbindung standen und zu denen Herr Professor D. Krieger-Böckmann den Text las. Der gemischte Chor sang einige Choräle P. Gerhardts sowie ein Abendlied von Abt Bon. Von 10½ bis gegen 2 Uhr fand heute die Hauptversammlung in der evangelischen Kirche statt, die von mindestens 100 Personen besucht war. Herr Generalsuperintendent D. Krieger-Wiesbaden eröffnete die Versammlung und erklärte zunächst Herrn Detlef Schmidtborn Weisel das Wort zu dem Vortrag über Matth. 16, 13-18. Danach folgte der Hauptvortrag des Herrn Professors D. Krieger zu Marburg über „Missionsgedanke und Kolonialgedanke“. Redner vertratete sich über den engen Zusammenhang beider, indem sich Mission und Kolonisation gegenseitig unterstützen. So sei es gewesen und so würde es auch bleiben. Angenommen wurde, daß die Mission nicht nur deutschen Geist in die Kolonien einzuführen, sondern auch die dort heimische Kultur zu pflegen habe. Von der evangelischen „Protestmission“ sagte Herr Krieger, daß sie nur dazu da sein müsse, um wirtschaftliche Not (Krankheit und Hungersnot) zu heuern, nicht aber um Übertritte zu bewirken. Der in der Versammlung anwesende Herr Missionsinspektor Stieler von Düsseldorf, welcher erst vor kurzem von seiner Appellationsreise aus Südwestafrika zurückgekehrt ist, stimmte in der Diskussion den Ausführungen des Herrn Professors Krieger zu und vertrat sich noch über die Bedeutung der evangelischen Mission seitens der Kolonialbeamten, über die Wirkung der evangelischen Mission beim Friedensschluß in Deutsch-Westafrika und über die Wirkung der evangelischen und katholischen Mission bezüglich der Arbeitsleistung.

Ans der Umgebung.

s. Mainz, 1. Mai. Die große Dammpfäderei des Konsumvereins wurde vor einigen Tagen dem Betrieb übergeben, sie bildet eine neue Abteilung der Spar-, Konsum- und Produktionsgenossenschaft, die den Mainzer sozialdemokratischen Partei nahestellt. Das Unternehmen steht nicht mit technisch auf der Höhe, es ist auch in ästhetischer Beziehung und in bezug auf Arbeitserfolge vorbildlich. Arbeitstische aus Marmorplatten, Brause- und Dampfbäder für die Bädergesellen, Speisewässer usw. sind in anderen Mainzer Bäderen bis heute nicht zu finden. Da die hergestellten Bäderwaren auch billiger werden sollen, so werden die Mainzer Bäder ohne Zweifel eine empfindliche Konkurrenz erhalten. Unser städtischer Beigeordneter Dr. Bamberger, der der Einweihung des Unternehmens beihandte, fühlte gegenüber dieser Konkurrenz in der volkswirtschaftlich wertvollen Tatsache einen Trost, daß dadurch vielen hundert wirtschaftlich ungünstig gestellten Einwohnern wirklichunter die Arme gegriffen und die Bevölkerung mit guter und preiswerter Ware versorgt werde.

e. Darmstadt, 1. Mai. Der Hessische Jagdclub feierte gestern abend im Gartenhof des Saalbaues den 80jährigen Geburtstag seines beliebten Mitgliedes Herrn Schulte i. P. Dojch, einem in weiten Kreisen Hessens und Hessen, namentlich durch seine Tätigkeit im Jagdverein und in den Nebenangelegenheiten bekannten Herren. Welcher Beliebtheit sich Herr Dojch allgemein erfreut, zeigt die große Zahl der Teilnehmer an dem Festessen, die aus Schleswig-Holstein a. d. S., Worms, Frankenthal, Erbach i. Rhbg. und Eltville herbeigefommen waren.

*** Mainz, 3. Mai.** Rheinpegel: 1 m 97 cm gegen 1 m 23 cm am gestrigen Vormittag.

Bäder-Nachrichten.

J. Schlangenbad, 1. Mai. Nach der neuen Autorisationsordnung für Schlangenbad ist nur solchen Kurzästen, welche die Kurorte entrichten haben, der Zutritt zu den Bädern, Gesellschaftsräumen, Anlagen usw. gestattet. Es ist deshalb zu empfehlen, die Kurkarte alsbald nach der Ankunft im Bureau der Königl. Badeverwaltung im „Oberen Kurhaus“, Zimmer Nr. 1, zu lösen. Die Kurkartenbeamten können beklagen, daß ihnen die Kurkarte vorgezeigt wird. Es wäre unbedenklich, wenn das Bureau der Königl. Badeverwaltung, wie an anderen Orten durch eine mehr ins Auge fallende Bezeichnung kenntlich gemacht würde. Eine Anzahl Promenadenwege trägt die Bezeichnung „Promenadenweg Kurkarte, S. 6.“ Somit dürfen diese Wege nur von solchen Kurzästen, die die Kurkarte bezahlt haben, betreten werden. Der professionelle Durchführung dieser Einrichtung dürften sich allerdings manche Hindernisse entgegenstellen.

Gerichtssaal.

ö. Limburg a. L., 1. Mai. Eine Reklame größerer Stil für den Baggerwald beabsichtigt der Centralvorstand des Westerwald-Clubs. Der Club will der neuen Ausgabe des Westerwaldführers ein Zeichen der Sommerfrischen im Westerwald beifügen, ohne daß den in das Verzeichnis aufgenommenen Interessenten dadurch Kosten entstehen. Dasselbe Verzeichnis der Sommerfrischen soll außerdem in besonders hoher Auflage gedruckt und unentgeltlich an das reisende Publikum im ganzen Deutschen Reich verteilt werden. Es ist zu erwarten, daß das neue Unternehmen des ruhigen Vereins von Erfolg begleitet sein wird. Jedenfalls verdient gerade der Westerwald die Gunst der Touristen und Sommerfrischler in hohem Maße.

i. Eichhofen, 1. Mai. Unser Gemeinderechner Herr Jakob Schlosser feiert im November d. J. das 50jährige Dienstjubiläum. Herrn Schlosser wurde schon am 1. Januar 1900 das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

n. Kuhmühl (Lahn), 1. Mai. Die Arbeiten zur Anlage einer Hochdruckwasserleitung haben in den letzten Wochen einen rapiden Fortschritt genommen, so daß wir der baldigen Fertigstellung entgegen sehen können.

n. Weilburg (Lahn), 1. Mai. Die diesjährige Generalversammlung des Bienenzüchtervereins für den Regierungsbezirk Wiesbaden wird am 24. und 25. September hier stattfinden. Die Vorbereitungen sind von der Untersekretärin Weilburg schon in Gang gebracht. Auf der letzten Sessionversammlung am 28. April d. J. wurden schon die verschiedenen Komitees gewählt, wie Volks- und Finanzkomitee, Ausstellungs- und Dekorationskomitee. In

als Schadensersatz, daß Geld müsse er aber mit den drei anderen „Jägern“ teilen. Damit aber nicht genug, die „Hirsfsänger“ hatten sich vor dem Schöffengericht zu verantworten, weil sie urbesiegelt in der Mombacher Geemarkung die Jagd ausgeübt haben sollen. Die Angeklagten bestritten dieses. Das Gericht nahm an, daß den Angeklagten, die von dem Referendar Willi Schlüter-Wiesbaden verteidigt wurden, das Benutzsein der Rechtswidrigkeit gelehrt habe. Sie hätten den Hirsch nicht für ein jagbares Bild, sondern für ein zahmes Tier gehalten, das von der Aue bei Schierstein entsprungen sei. Es erfolgte deshalb ihre Freisprechung.

*** Halle a. d. S., 3. Mai.** Der 19jährige Thälertippipert, der seine eigene Mutter ermordet und vergaßt hatte, wurde nach zweitägiger Verhandlung zu lebenslänglichem Bußhaus verurteilt.

*** Erfolgslose Revision.** Wegen Schlezei hatte das Landgericht Wiesbaden am 24. November d. J. die Altknechtin Marloß zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt. Die Angeklagte hatte von mehreren jugendlichen Dieben Metallgegenstände geraubt. Das Gericht nahm an, daß die Handlungen willentlich waren. Die Angeklagte hatte gegen das Urteil Revision eingereicht, doch hat das Reichsgericht keinen Rechtsstreit in dem angefochtenen Urteil erkannt können; die Revision wurde deshalb verworfen.

*** Kraulein Dr. Anita Augspurg,** die bekannte Frauenrechtlerin, war vom Landgericht Hamburg zu 200 M. Geldstrafe verurteilt. Anlaßlich der Hamburger Wahlkreis-Kronwalle im Januar 1906, zu welcher Zeit Kraulein Doctor sich gerade in Hamburg befand, hat sie in einem Spieldienststift im General-Anzeiger sich über die Ausübung der Hamburger Polizei ausgelassen und den Schülern „Untaten“ vorgeworfen. Die von der Angeklagten gegen dieses Urteil eingegangene Revision hat der dritte Strafgericht des Reichsgerichts als unbegründet angesehen und verworfen.

Sport.

*** Der Wiesbadener Fechtclub veranstaltet heute Freitag, den 3. Mai, abends 8½ Uhr, auf seinem Fechtboden (Turnhalle der Mittelschule in der Luisenstraße) ein internes Klubwettkampf für Faust- und Schulfechter. Besonders wird in Spada, leichtem Säbel, deutschem Säbel und Schräger. Die Wettkämpfe zu dieser seit einigen Jahren eingeführten und sich großer Beliebtheit erfreuenden Veranstaltung liegen sehr zahlreich vor, so daß auf eine rege Beteiligung gerechnet werden darf. — Wegen Samstag, den 4. Mai, abends 9 Uhr, findet auf der „Alten Holländische“ gleich als Nachspiel zum Preisreden, der alljährliche Frühjahrs-Sommerturnier des Klubs statt und sind Freunde des Fechtsports bei beiden Veranstaltungen willkommen.**

nn. Das Programm zur Herkomer-Konkurrenz hat infolge einer Veränderung erfahren, als das Schlussbankett und die Preisverleihung nicht am 12., sondern am 13. Juni in Frankfurt a. M. stattfinden werden. An gleidem Tage sollen ebenfalls die beiden neuen Auswahlnennen für das Kaiserpreis-Rennen im Taunus ausgefahren werden.

nn. Für die deutsch-amerikanischen Sonderklassen-Regatten, die im August in Kiel um den Pokal des deutschen Kaisers ausgespielt werden, treffen die Amerikaner große Anstrengungen zu einer würdigen Vertretung. An den Auswahlnennen am 10. Juni vor Marblehead werden sich vorzugsweise 24 Boote, darunter verschieden Neubauten, bewerben. Die drei besten amerikanischen Jachten sollen bereits frühzeitig in Kiel eintreffen, um dort noch Probefahrten zu unternehmen.

nn. Die zweitausend Guineas Stakes, eine englische Dreijährigen-Prüfung über 1600 Meter, wurde am Mittwoch vor Newmarket zum Ausdruck gebracht. Sieger blieb der Derby-Favorit Eliee Gallon des Kopf. Greer überlegte mit drei Längen gegen Begonion und Pinacle. Wetten 11/4 auf 100/9, 100/8, 12 Pferde liefern.

*** Der Berliner Automobilklub 1900** plant für Sonntag, den 26. Mai, einen großen Blumenkorso. Aus den Kreisen des Sports und der Industrie sind namhafte Geldbeträge für Preise gezeichnet worden. Die Konkurrenz ist in sechs Klassen eingeteilt: kleine Wagen bis 10 PS; große Wagen, offen; große Wagen, geschlossen; elektrische Wagen; originelle Wagen; auswärtige Wagen. Bei den letzteren wird auch die Entfernung gewertet. Zuschauer sind an den Blumenkorso, Berlin W., Luisenstraße 89/90, zu richten.

*** Der Skiflub Arberg** hat beschlossen, in diesem Jahre noch ein Skirennen abzuhalten. Es findet am 9. Mai in St. Christof am Arberg statt; ein alpiner Lauf, ein Führer, Schnell-, Damen-, Kinder- und Springlauf sind vorgesehen. Wegen der beidrängten Unterkehrsverhältnisse in St. Christof werden die Rennen an einem Tage abgewickelt. Die Schneehöhe in St. Christof beträgt zurzeit noch reichlich 2½ Meter.

Vermischtes.

*** Ende einer Gräfin.** Im Welliner See in Pommern ist die 32 Jahre alte Gräfin Asia Eichstedt-Peterswaldt ertrunken. Sie hatte am Vormittag vom Schloß Hohenholz aus ohne Begleitung einen Spaziergang nach dem unweit davon gelegenen Welliner See unternommen. Als man vergeblich auf ihre Rückkehr wartete, suchte man nach ihrem Verbleib und fand zunächst nur ein Kleidungsstück am Seeufer. Die Vermutung, daß die Gräfin ihren Tod im See gesunken haben könnte, bestätigte sich; Fischer fanden am Nachmittag ihre Leiche unweit des von der Badeanstalt aus in den See führenden Stegs. Die junge Gräfin, deren Gatte einer der reichsten Großgrundbesitzer Pommerns ist, war eine der schönsten, wenn nicht die schönste Dame der Berliner Hochgesellschaft und die Tochter des Württembergischen Oberregierungsrats v. Kurovsky, dessen Frau, eine geborene v. Kunheim, früher selbst am Hofe des alten Kaisers eine der gesuchtesten Schönheiten war. Die Gräfin, deren trostloses Geschick in der Berliner Hochgesellschaft außerordentlich lebhaft besprochen wird, hinterläßt drei kleine Kinder.

*** Ein neues Paradies.** Eine neue, gar merkwürdige, natürlich auf dem so günstigen Nährboden Amerikas entstammende Seltie ist die Adam- und Eva-Gemeinde. Der Adam dieser neuen Seltie sieht, wie die „Zeitschrift für Religionspsychologie“ (Verlag Karl Marks, Völle), mittelt, bislang James Sharp, die Eva war als Frau Melissa Sharp bekannt und das neue Paradies liegt in einem anmutigen Tal bei Denver in Colorado. Der Grundgedanke der neuen Religion ist, daß Adam und Eva

in Gestalt von Herrn und Frau Sharp zur Erde zurückgekehrt sind, von ihren einstigen Begierden befreit, unschuldig und rein wie einst, ehe sie törichterweise vom Baume der Erkenntnis nahestanden. Der neue Adam predigt bereits in Denver sein neues Evangelium, und mehr als 200 Gläubige harren ungeduldig des Augenblicks, da die im Paradies eifrig betriebenen Vorbereitungen so weit gediehen sein werden, bis das Paradies bezogen werden kann. Dort aber soll aller Land der Sesshaftigkeit beiseite geworfen werden, die Kleiderhüllen fallen, und nicht anders, als wie Gott die Menschen geschaffen, werden die Paradiesbewohner einhergehen; d. h. ein Feigenblatt werden die Gläubigen doch tragen, aber das geschieht, wie Mutter Eva erklärte, nur der Freuden wegen, die an einem völligen Kleidermangel Anstoß nehmen könnten. Unter den Jüngeren des neuen Glaubens finden sich viele Kinder; arme Waisen und Kinder Unbenannter, die von den Eltern nicht mehr erhalten werden können, werden in das Paradies aufgenommen, um fern von allen sündigen Weltgetriebe in Einsamkeit und natürlicher Unschuld aufzuzwischen. Herr und Frau Sharp erzählen ihrer atemlos laufenden Zuhörerschaft auch, wie sie erfahren, daß sie eigentlich Adam und Eva sind, und in welcher Weise ihre Abtugabe ihnen auferlegt wurde. „Eines Nachts — wir lebten noch in Oklahoma — wohnten wir einer religiösen Versammlung bei. Da sahen wir plötzlich einen Stern fallen und wir fühlten sofort: das ist ein Zeichen. Da vernahmen wir eine Stimme, die uns zutrat: „Du bist Adam und du bist Eva. Von dieser Stunde ab sollt ihr frei und die Freude der Weissagung ist euch versiegeln. Gehet hin und führet die Menschenfinder zurück ins Paradies.“ Und so wird denn in den nächsten Tagen im Tal bei Denver im Staat Colorado ein paradiesisches Leben beginnen, falls die Behörden in welischer Kurzsichtigkeit Adam und Eva nicht doch noch einen Strich durch die Rechnung machen.

* Ein Idyll aus Mittelamerika. Anlässlich des Krieges, den in der letzten Zeit zwei der kleinen Republiken von Central-Amerika miteinander geführt und glücklich zu Ende gebracht haben, erinnert der „Gaulois“ an eine amüsante Anekdote, die zur Kennzeichnung der idyllischen Zustände in diesen Ländern erzählt wird. Ein Reisender hatte die Nacht in einem Dorfe zugebracht, an dem ein Bach vorüberfloss. Eine ordentliche Brücke war nicht vorhanden, aber man hatte doch in einer Furt eine Anzahl Steine in den Bach geworfen, so daß man von einem zum anderen springend den Bach passieren konnte. Dem Reisenden gelang dieser Übergang auch vollkommen. Als er am nächsten Tage aber noch einmal den Bach überschreiten wollte, sah er zu seiner Überraschung, daß in der Mitte des Boges ein Stein von der improvisierten Brücke fehlte. Er ging zum Dorf zurück und sagte: „Aber warum haben Sie denn den Stein in der Mitte weggenommen? Jetzt kann man ja nicht mehr trockenen Fußes den Bach passieren.“ Da erhielt er die verblüffende Antwort: „Ja, lieber Herr, das war ja gar kein Stein. Das war ein — Kaiman. Er schwamm gestern dort. Jetzt ist er aufgewacht und fortgeschwommen . . .“

Kleine Chronik.

Brand eines Frauenclubs. Aus New York wird nach der „B. S. A. M.“ gemeldet, daß ein furchtbarer Brand das Gebäude des Lotus-Klubs in Chicago zerstörte. Der Club zählt nur Frauen als Mitglieder, obwohl Männer als Gäste eingeführt werden können. Der Brand wurde erst während der Mittagsstunde bemerkt, während viele Damen frühstückten. Diejenigen, die in den oberen Stockwerken lagen, wurden durch die Flammen abgeschnitten und mußten aus den Fenstern springen. Die meisten fielen ins Sprungtuch der Feuerwehr, doch gerieten einige darüber und blieben beim Aufschlagen auf das Pflaster mit zerschmetterten Gliedern liegen. In den unteren Räumen brach eine Panik aus, so daß die Frauen einander folgten und traten, um in ihrer Angst rechtzeitig zu entkommen. Sieben kamen ums Leben, und etwa vierzig wurden in dem Gedränge verletzt.

Auch eine Mutter. Wie aus Oppeln gemeldet wird, hat die Frau eines Stellenbehörders in Podewils, Kreis Oppeln, aus Anger darüber, daß sich ihr Ehemann, als er von der Kontrollversammlung nach Hause kam, bald wieder entfernte, ihrem dreijährigen Söhnchen eine Hand abgehobt!

Schnee in Tirol. In Nordtirol standen vorgestern bedeutende Schneejäle statt. Im Silbertal wurden erhebliche Schäden angerichtet und große Straßen vernichtet. Im Pustertal liegt der Schnee in höheren Lagen meterhoch. In Schlanders sind die Obstplantagen vernichtet. Bei Prettau und Sillian sind große Lawinen niedergegangen.

100 Arbeiter verschüttet. In der Whipple-Mine in West-Virginien erfolgte vorgestern eine Explosion schlagender Witter, wobei über 100 Arbeiter verschüttet wurden. Einzelheiten fehlen noch.

Berungsballon. Wie aus Elberfeld gemeldet wird, wurde der Luftballon „Athene“ der Niederrheinischen Gesellschaft für Luftfahrt vormittags in Darmstadt mit vier Insassen beim Aufsteigen vom Sturm gegen das Gerüst der Schwebebahn getrieben, wo er hängen blieb und zerriß. Verletzt ist niemand. Die Schwebebahn hatte eine einstündige Betriebsstörung.

Lyndhurst. Aus Rogasen berichtet man: Der Arbeiter Kutsch lasserte nach vorangegangenem Vorwiegeln dem Arbeiter Gust auf und tötete ihn durch zwei Revolverkugeln. Der Mörder wurde von einigen Personen, die dem Überfallen zu Hilfe eilten, dermaßen zugerichtet, daß er gleichfalls tödlich verletzt darunterstiegt.

Zu Tode getanzt hat sich die 18jährige Tochter des Landwirts Pfeiferwald aus Biedersdorf bei Teltow. Das junge Mädchen hatte an einem — zuvergnügen teilgenommen und dem Tanz in so starkem Maße gefröhlt, daß es plötzlich mitte im Saal zusammenbrach und nach wenigen Minuten an den Folgen eines Herzschlages starb.

Letzte Nachrichten.

Kontinentale Telegrafen-Komponete.

Mailand. 3. Mai. „Perseveranza“ veröffentlicht einen längeren Artikel, welcher sich mit der jüngsten Bülow-Rede beschäftigt. Die Erklärung Bülow sei zur rechten Zeit erfolgt, um die überhitzen Gemüter durch einen kalten Wasserstrahl zu beruhigen. Die Rede lasse keine Bedeutung und keinen Verdacht auffommen. Deutschland weigere sich, eine gefährliche Utopie zu beraten. Die übrigen Mächte seien zwar derselben Ansicht wie Deutschland, wollten aber, um England entgegen zu kommen, sich dem Beispiel Deutschlands nicht anschließen. Das Blatt drückt schließlich die Hoffnung aus, daß die Deutschen jetzt überzeugt sein können, daß sie gegen Italien ungerecht gewesen wären.

Paris. 3. Mai. Der gegenwärtige Gesandte in Bukarest, Bourgarel, ist zum Geschäftsträger in München als Nachfolger des wegen der Montagnapapiere nach Merito versetzten Gesandten Dumaine ernannt worden. Den Bukarester Posten wird der bisherige Gesandte in Merito, Blondel, erhalten.

Paris. 3. Mai. In Denain (Dep. Nord) wurden zwei antimilitaristische Geher, der Wirt Goupez und der Sekretär der kommunistischen Vereinigung Roulot, verhaftet, weil sie in einer Versammlung zu Totschlag und Plünderei aufgefordert hatten. Die anarchistischen und revolutionären Vereine von Denain, Valenciennes und anderen Orten beschlossen, Versammlungen einzuberufen, um gegen die Verhaftungen Einspruch zu erheben.

Orléans. 3. Mai. Die Jeanne d'Arc-Gefierte wird einen ausgeprochenen militärischen Charakter annehmen. Auf dem Stadtplatz werden die Truppen vor der Jeanne d'Arc-Standarte defilieren. Auf Veranlassung des Bürgermeisters erschien in der Kathedrale, wo die Fahne aufbewahrt wird, ein Sequester und verlangte die Herausgabe der Fahne. Dem Auftrage wurde sofort Folge geleistet. Jedoch hat dieses Vorgehen bei den Katholiken lebhafte Erregung hervorgerufen.

London. 3. Mai. Der „Standard“ meldet aus Durban unter 2. Mai: Ein Syndikat mit dem Sitz in Johannesburg ist in aller Stille damit beschäftigt, Untersuchungen anzustellen über die Möglichkeiten der Bewertung der Delagoabucht im Interesse des Handels nach dem Rand. Es wird das größte Stillschweigen bewahrt, doch verlautet, daß abgesehen ein Abschluß bisher nicht erreicht wurde, ein erheblicher Fortschritt im Laufe der letzten paar Monate gemacht worden sei.

Tientsin. 3. Mai. In dem Eingeborenen-Teile der Stadt sind die Türen mit Blut bestrichen, wie bei dem letzten Boxeraufstande. Die Bevölkerung legt große Unruhe an den Tag. Die Eingeborenen-Proteste warnen die Behörden vor der großen Gefahr des Wiederaufstands der Boxerunruhen, wenn die Fortdauer dieses Gebrauchs geduldet werde.

Deutschenbureau Berl.

Rom. 3. Mai. Mahlgebenden Ortes erläutert man den Kommentar des „Giornale d'Italia“ zur Rede des Fürsten v. Bülow, insofern dieser einen Mangels herzlicher Beziehungen zwischen Italien und seinem Verbündeten andeutete, für ganz ungerechtfertigt. Auch in der Abrüstungsfrage fühle sich die italienische Regierung mit dem Kanzler einig. Die „Tribuna“ sagt, der Reichskanzler habe jetzt deutlich und klar gesprochen, so daß Mißverständnisse fortan unmöglich sein sollten. Er hat die Grundlosigkeit der Behauptung, daß die Freundschaft Italiens zu England dem Dreireiche schaden könnte, bewiesen. Das volle Einvernehmen der Dreistaaten enthebt Italien jeder Sorge in Hinsicht der Abrüstungsfrage. Das starke Band, welches Italien und Deutschland umschlingt, wird durch eine theoretische Erörterung dieses platonischen Problems nicht gelöst werden.

Paris. 3. Mai. „Petit Parisien“ veröffentlicht ein Interview seines Londoner Korrespondenten mit dem englischen Staatsmann Sir Charles Dilke über die deutsch-französischen Beziehungen. Dieser erklärte, er könne sich darüber nicht aussprechen. Die Stelle des deutschen Reichskanzlers, welche ihn besonders interessiert habe, sei die Anspielung auf Großbritannien. Die bloße Idee, daß England die Absicht habe, Deutschland anzugreifen, müsse ein Blaue herborren. In ganz England gebe es keinen Menschen von gesundem Verstande, der einen solchen Plan unterstützen würde. An einen Angriff Englands durch Deutschland glaube er ebenso wenig.

Brest. 3. Mai. Das Nordgeschwader, welches gegenwärtig Manöverübungen abhält, wird morgen abend hier eintreffen. Vorher wird es noch das englische Königsboot bei der Übersicht nach England begreifen.

Petersburg. 3. Mai. Der Auftritt der im hiesigen Gefängnis in Einzelhaft befindlichen politischen Gefangenen wurde gestern fortgesetzt. Der Gefängnis-Inspektor verbrachte tatsächlich, ihre Forderung, Entfernung eines Überwachters um zu befürworten. Die Zahl der politisch Verbotenen in Russland beträgt zurzeit 13 000 Personen.

Petersburg. 3. Mai. Der Duma-Abgeordnete Subarow wurde vom Oberst Marjimow, sowie zwei anderen Offizieren wegen seiner beleidigenden Äußerungen in der Duma über die russische Armee zum Duell gefordert. Nachdem jedoch die revolutionäre Partei ihre Zustimmung zum Zweikampf verfagt hatte, lehnte Subarow die Herausforderung ab.

hd. Berlin. 3. Mai. Gestern vormittag wurde die 25 Jahre alte Schriftstellerin Anna Jurowska in ihrer Wohnung erschossen aufgefunden. Die junge Dame hatte sich durch eine Kugel in den Mund getötet. Von Gläubigern bedrängt, machte sie ihrem Leben ein Ende.

hd. Hannover. 3. Mai. Wie amtlich bestätigt wird, sind die schwarzen Böden in dem Hannover benachbarten Süder und Niedersüder ausgetrocknet, und zwar sind zwei Drittel im Alter von 9 und 10 Jahren davon ertrunken. Sämtliche Bewohner der Kolonie, zum Teil Bauarbeiter, sind gestern zeitig worden. Die Kinder sind vom Schulbesuch ausgeschlossen und für die gesamte Umgebung sind Impfetermine für die nächste Zeit angezeigt.

hd. Aiel. 3. Mai. Das Kriegsgericht der 18. Division beurteilte den Schuhmacher-Spitzelanten der Reserve Schuhmacher wegen Unterstellung von Gelbern Einjährigen, begangen auf dem Kreuzer „Neudorf“, zu 4 Wochen Mittelarbeit und Degradation.

hd. Wien. 3. Mai. Der Aufstand der Expeditionsarbeiter und Fabrikarbeiter, der gestern begann, gewann im Laufe des Tages an Ausdehnung. Im ganzen sind etwa zweitausend auständig. Es kam wiederholts zu Zusammenstößen zwischen Ausständigen und Arbeitsswilligen, die Polizei schaffte ein, 20 Verhaftungen wurden vorgenommen. Die zwischen den Arbeitern und Arbeitnehmern geflogenen Unterhandlungen sind ergebnislos verlaufen.

hd. Paris. 3. Mai. In Alsatia hat starfer Frost großen Schaden an den Weinbergen angerichtet.

hd. Tonkin. 3. Mai. Die Trümmer des Arsenal's fingen gestern übermäßig zu brennen an, was ein längeres Einsetzen der Feuerwehr erforderte.

hd. Marseille. 3. Mai. Die Arbeiter mehrerer großer Öl- und Seifenfabriken sind wegen Verhöhung der Lohn erhöhung in den Ausstand getreten. Man befürchtet, daß der Streik auf sämtliche Ölfabriken, die zusammen gegen 20 000 Arbeiter beschäftigen, übergreifen werde.

hd. Lissabon. 3. Mai. Gegen drei spanische Kaufleute, die beschuldigt werden, in der Nacht zum 10. April das Haus in der Madalenenstraße in Brand gestellt zu haben, um die Versteigerungsumme einzuziehen, wird jetzt Anklage erhoben. Das Großfeuer hatte bekanntlich 15 Personen das Leben gekostet.

Volkswirtschaftliches.

Großenschaftsleben.

Die Pferdezuchtgemeinschaft für den Stadt- und Landkreis Wiesbaden, C. W. m. b. o., hält ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung Dienstag, den 7. Mai d. J., nachmittags 3½ Uhr, in Erdbergheim im Gasthaus „Zum Schwanen“ ab.

Geldmarkt.

Französischer Börse. 3. Mai, mittags 12½ Uhr. Krebs, Utzen 208, Distomo-Nourmand 172, 20, Dresdener Bank 144, 50, Deutsche Bank 228, 50, Städtebank 146, 50, Lombard 24, 20, Baltimore und Ohio 80, Gefenfischen 200, Bodumer 229, 50, Harpener 208, 50, Nord. Reich 122, 70, Hamb.-Amer. Paket 185, 50, Arros. Russ. 78, Leiden: schwach.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 3. Mai.

(Telegramm des „Wiesbadener Tagblatt“.)

Div. %			
9	Berliner Handelsgesellschaft		156,76
6½	Commerz- u. Disconto-Bank		117,75
8	Darmstädter Bank		132,75
12	Deutsche Bank		238,30
11	Deutsch-Asiatische Bank		171,70
5	Deutsche Effecten- u. Wechselbank		107,20
9	Disconto-Commandit		172,50
8½	Dresdner Bank		144,60
7½	Nationalbank für Deutschland		124,80
9½	Oester. Kreditanstalt		207,60
8,22	Reichsbank		154,50
8½	Schaffhauser Bankverein		143,70
7½	Wiener Bankverein		—
8	Berliner grosse Straßenbahn		168,60
6	Süddeutsche Eisenbahngesellschaft		124,25
10	Hamburg-Amerik. Packetfahrt		120,30
8½	Norddeutsche Lloyd-Aktionen		122,10
6½	Oester.-Ung. Staatsbahn		146
7,4	Oester. Südbahn (Lombarden)		27,10
5	Oriental. E.-Betriebs		123,60
5½	Baltimore u. Ohio		98,90
6½	Pennsylvania		—
6½	Lux Prinz Henri		140,00
8½	Neue Bodengesellschaft Berlin		125
5	Südd. Immobilien		96
8	Schöfferhof Bürgerbräu		152,75
8	Cementw. Lothringen		130,50
30	Farbwerke Höchst		437
22½	Chem. Albert		407,70
9½	Deutsch-Uebersee Elektr. Act.		150,50
10	Felten & Guilleaume Lahn.		167
7	Lahmeyer		128
5	Schuckert		113
10	Rhein-Westf. Kalkw.		147,25
25	Adler Kleser		320,50
25	Zellstoff Waldhof		340,40
15	Bochumer Guss		229,20
8	Buderus		120
10	Deutsch-Luxemburg		183,25
14	Eschweiler Bergw.		233
10	Friedrichshütte		172,75
11	Gelsenkirchner Berg		199,80
5	do. Guss		111,50
11	Harper		204,75
15	Phoenix		200,50
12	Laurahütte		229,40

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Wettervorhersage, ausgegeben am 5. Mai:

Morgen vorwiegend vorwiegend trübe mit Regen; ziemlich starke südwestliche Winde, fühl. Fortdauer des jeweiligen Witterungsabsatzes wahrscheinlich.

Genaueres durch die Weilburger Wetterstation (monatlich 50 Pf.), welche an den

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfld. Sterling = .6 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Léi = .6 0.80; 1 österr. fl. I. G. = .6 2; 1 fl. 5. Whrg. = .6 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = .6 0.85; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl. Whrg.; 1 fl. holl. = .6 1.70; 1 strand. Krone = .6 1.125; 1 alter Gold-Rubel = .6 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = .6 2.16; 1 Peso = .6 4.4; 1 Dollar = .6 4.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = .6 12; 1 Mk. Sko. = .6 1.50.

Staats-Papiere.		4.	III	IV	V	Div. Vollbez. Bank-Aktien.	Div. Bergwerks-Aktien.	VI	IV	VII	Div. Amerik. Eisenb.-Bonds.
21. a) Deutsche.	In %	3. Egypt. garantirte	5	-		3. Japan. Anl. S. II	93.25	12. 15. Boch. Bb. u. O.	229.75	4. Russ. Sdo. v. 97 st. g. #	75.70
21/2 D. R-Schatz-Anw.	.6 98.80	5. Mex. am. inn. I-V Pes.	85.80	4. do. von 1905	98.30	6. 6. A. Elsass. Bankges.	123.70	4. do. Südwest str. g. #	74.90	4*. Centr. Pacif. I Ref. M.	87.
3/2 D. Reichs-Anleihe	.6 85.50	5. cons. 1886 abg. #	100.75	5. B. Ind. U.S.A.-G.	85.80	7. 8. Badische Bank R.	136.	4. do. do. Südwest str. g. #	74.50	3/2. do.	-
3/2 Pr. Schatz-Anwels.	.6 84.20	4. Gold. Mstr. #	93.00	4/2 B.I. Ind. U.S.A.-G.	85.80	8. 1. Buderus Eisen. #	121.	4. do. do. do. do.	-	6. Chic. Milw. St.P. P.D.	-
3/2 Preuss. Consols	.6 85.40	3. " 100 Pes.	-	3. 0. Handelst. Ind.	103.20	9. 10. Deutsches-Luxemburg.	184.	4. do. do. do. do.	-	5*. North-Pac. Prior Lien	-
3/2 F. Bad. A.v. 1901 uk. 09.	.6 84.20	5. Tamanl. (25. mtr. Z.)	98.	8. 1. Bod.-C.-A. W.	139.90	10. 11. Eschweiler Bergw.	232.	5*. do. do. do. do.	-	3*. do. do. Gen. Lien	71.50
3/2 * Anl. (abg.) s. fl.	.6 100.40	4. V.St.Amer.Cs.77 Doll.	100.10	80. 85. Handelsbanken fl.	158.	11. 11. Geisenkirchen	200.50	6. Saloniq-Monstr.	64.80	5. San Fr. u. Nort. P. I.M.	-
3/2 * Aml. v. 1886 abg.	.6 93.80	128. 129. Hyp. u. Wechs.	281.50	9. 11. Harpener Bergb.	210.30	12. 14. Hibernia Bergw.	-	6. Türk. Bagd.-B. S. I.	86.10	6*. South. Pac. S. B. I. M.	-
3/2 * v. 1892 u. 94.	.6 84.	9. 9. Berg. u. Metall-Bk.	133.60	10. 10. Kalkum. Aschersl.	158.	13. 15. Kaliw. Aschersl.	158.	6. do. do. do. do.	-	5*. I. Mige.	-
3/2 * v. 1900 ab. 05.	.6 84.	10. 10. Breslauer D.-Bk.	109.	11. 11. do. Westerag.	220.	14. 15. do. P.A. #	104.70	5*. do. do. do. do.	-	5*. Western Y. M. Pens.	-
3/2 A.150uk.b.1910.	.6 94.	11. 11. Darmstädter Bk. s. n.	132.50	12. 12. Obereschl. Eis.-Im.	113.	15. 15. Reck. Montan	-	6. do. do. do. do.	-	4*. do. Gen. M. B. C. C.	-
3/2 * v. 1904 - 1912.	.6 84.70	12. 12. Deutsche B. S. I.-VII.	228.10	13. 13. V. Körn.-L.H. Thür.	230.25	16. 16. Teuhantepoc rchz. 1914.	-	5*. do. do. do. do.	-	4*. Income-Bonds	27.80
3/2 * v. 1896	.6 84.70	13. 13. Eff. u. W. Thl.	107.60	17. 17. Ostr. Alp. M. 6. 6. 297.	-						
4. Bayr. Am. Rente s. fl.	.6 100.40	14. 14. Elast. Tacs.	171.75								
4. E.-B.-Ank. b. 06.06	.6 100.90	15. 15. Eff. u. W. Thl.	107.60								
3/2 E.-B. u. A. A.	.6 88.	16. 16. Hypot.-Bk.	143.50								
3/2 E.-B.-Anleihe	.6 84.	17. 17. Ver.-Bank	124.70								
3/2 Braunsch. Anl. Thl.	.6 84.	18. 18. Diskonto-Ges.	173.10								
3/2 Brem. St.-A. v. 1888 .6 94.	.6 84.	19. 19. Dresdener Bank	144.90								
3/2 * v. 1890 u. 94.	.6 84.	20. 20. Eis. Banker.	105.60								
3/2 * v. 1902 u. 1912.	.6 82.50	21. 21. Eisenbahn-R.-Bk.	120.50								
3/2 Elsas.-Lothr. Rente	.6 88.50	22. 22. Frankfurter Bk.	200.								
4. Hamb.-A. 1900 u. 09.	.6 100.40	23. 23. Frankfurter Bk.	202.90								
3/2 St.-Rente	.6 84.	24. 24. Gotha-O.-C.-B. Thl.	156.								
3/2 St.-A. amrt. 1887.	.6 84.	25. 25. Gotha-O.-C.-B. Thl.	156.								
3/2 * v. 1893	.6 84.	26. 26. Mitteld.-Bdk. Or. #	92.80								
3/2 * v. 1903	.6 84.	27. 27. Cr.-Bk.	117.90								
3/2 do. v. Bockenheim	.6 84.	28. 28. Nürnberg. Bant.	125.10								
3/2 Augsb. v. 1901 uk. b. 08.	.6 84.	29. 29. Vereinsb.	209.								
3/2 * v. 1880	.6 84.	30. 30. Westerag. Bk. Kr.	126.20								
3/2 * v. 1897	.6 84.	31. 31. Ländler.	112.								
3/2 * v. 1902	.6 84.	32. 32. Nord. Lloyd.	132.70								
4. Or. Hess. St.-R.	.6 100.50	33. 33. Platz. Bank	100.20								
3/2 * Anl. (v. 99)	.6 101.	34. 34. do. Hyp.-Bk.	190.								
3/2 * (abg.)	.6 83.80	35. 35. Preuss. B.-C.-B. Thl.	152.								
3/2 * v. 1898	.6 83.80	36. 36. Reichsbank	145.75								
3/2 * v. 1903	.6 84.	37. 37. Nürnberg. Bant.	115.80								
3/2 Meckl.-Schw.C. 90.94.	.6 84.20	38. 38. do. Hyp.-Bk.	191.								
3/2 Sachsische Rente	.6 84.20	39. 39. do. Hyp.-Bk.	191.								
3/2 Waldeck-Pyrn. abg.	.6 84.20	40. 40. do. Hyp.-Bk.	191.								
3/2 Württ.v.1873-80.abg.	.6 84.20	41. 41. do. Hyp.-Bk.	191.								
3/2 * 1881-83	.6 84.25	42. 42. do. Bodenkr.-B.	179.50								
3/2 * 1885 u. 87	.6 84.30	43. 43. do. Bodenkr.-B.	179.50								
3/2 * 1888 u. 89	.6 84.35	44. 44. do. Schwazw. Bk. V.	87.								
3/2 * 1894	.6 84.30	45. 45. do. Landesbank	102.90								
3/2 * 1895	.6 84.30	46. 46. do. Notens. s. fl.	116.80								
3/2 * 1900	.6 84.30	47. 47. do. Vereinsb.	165.								
3/2 * 1903	.6 84.30	48. 48. do. Würzb. Volksb.	121.60								
3/2 * 1906	.6 84.30	49. 49. do. von 1894	-								
3/2 * 1892	.6 84.30	50. 50. do. 1893	-								
3/2 * 1894	.6 84.30	51. 51. do. 1897	-								
3/2 * 1895	.6 84.30	52. 52. do. 1901	-								
3/2 * 1896	.6 84.30	53. 53. do. 1898	-								
3/2 * 1897	.6 84.30	54. 54. do. 1899	-								
3/2 * 1898	.6 84.30	55. 55. do. 1900	-								
3/2 * 1899	.6 84.30	56. 56. do. 1901	-								
3/2 * 1900	.6 84.30	57. 57. do. 1902	-								
3/2 * 1901	.6 84.30	58. 58. do. 1903	-								
3/2 * 1902	.6 84.30	59. 59. do. 1904	-								
3/2 * 1903	.6 84.30	60. 60. do. 1905	-								
3/2 * 1904	.6 84.30	61. 61. do. 1906	-								
3/2 * 1905	.6 84.30	62. 62. do. 1907	-								
3/2 * 1906	.6 84.30	63. 63. do. 1908	-								
3/2 * 1907	.6 84.30	64. 64. do. 1909	-								
3/2 * 1908	.6 84.30	65. 65. do. 1910	-								
3/2 * 1909	.6 84.30	66. 66. do. 1911	-								
3/2 *											

Konfektionshaus **Louis Sichel**, Wiesbaden,
Neubau Michelsberg 16.

Extra-Angebot!

Ein grosser Posten **Herren-Anzüge** . . Mk. 10.—, 12.—, 15.—, 19.—, 24.—, 30.—.
Ein grosser Posten **Knaben-Anzüge** . . Mk. 2.—, 3.—, 4.—, 5.—, 12.—.
Ein grosser Posten **Herren-Hosen** . . Mk. 1.75, 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, 6.—, 8.—.
Ein grosser Posten **Leibhosen** von 75 Pf. an.

Bitte meine Schaufenster zu beachten.

Konfektionshaus Louis Sichel, Neubau Michelsberg 16.

Mein Trikotagenslager

bietet die denkbar größte Auswahl vorzüglicher haltbarer Qualitäten
Trikothemden, Unterjacken, Reithosen, Unterbeinkleider
in allen Größen und Weiten zu billigsten Preisen. Neuerungen
in bunter Trikotwäsche. Hauptmiederlagen von Dr. Jaeger's
Normalwollwäsche, Dr. Lachmann's Reformbaumwollwäsche,
Dr. Bissinger's Universalwäsche. Verkauf zu Originalfabrikpreisen.

L. Schwenck, Wiesbaden, Mühlgasse 11-13
Strampfwaren- und Trikotagenslager gegr. 1875.



50-jähr. Jubelfeier der Oberrealschule (Höhere Bürgerschule).

Zu einer Besprechung über die bevorstehenden von der Stadt zu veranstaltenden Festlichkeiten und zur Mitteilung über die bis jetzt eingeleiteten Schritte werden alle ehemaligen Schüler der obigen Anstalt auf Samstag abend 9 Uhr in den Gartensaal des Hotel Friedrichshof hiermit freundlichst eingeladen.

Der Ausschuss:

Beckel, August, Hofdachdeckermeister und Stadtverordneter. Erkel, Willy, Kaufmann. Exner, Friedrich, Kaufmann. Göttel, Reinhard, Kaufmann. Günther, Karl, Landesbank-Buchhalter. Hees, Emil jr., Kaufmann. Herrmann, Hans, Kaufmann. Hess, Max, Kaufmann. Heymann, Josef, Kaufmann. Igel, Ludwig, Kaufmann. Kalkbrenner, Christian, Fabrikant und Stadtverordneter. Kimmel, Wilhelm, Stadtrat und Feldgerichtsschöffe. Kraft, Wilhelm, Landwirt, Stadtverordneter und Feldgerichtsschöffe. Michaelis, Oskar, Weinhandler. Müller, Max, Kaufmann. Petmecky, Heinrich, Buchdruckereibesitzer. Roemer, Heinrich, Buchhändler.

F 460

Rhein- u. Taunus-Klub Wiesbaden. E. V.
Sonntag, den 5. Mai 1907: V. Hauptwanderung.

Afahrt 6 vorm. vom Hauptbahnhof über Mainz-Bingerbrück nach Bacharach. Von hier über Ruine Stahlbeck, Steeg, Ruine Stahlberg, Porscheid (Rast), Boppard, Engehöll-Schönburg-Oberwesel (Rast), Spitzenthal-St. Gera (Mittagessen im "Hotel zum Löwen"). Rückfahrt von St. Goarshausen aus. Anmeldungen bis spätestens Samstag abend 7 Uhr bei den Herren Ludw. Becker, Gr. Burgstraße 11, A. Haybach, Hellmundstr. 43, Hch. Hack, Luisenplatz, Teilnehmerkarte 5 Mark. (Fahrt ab Mainz, Essen und Wein.) Billett Wiesbaden-Mainz selbst lösen. Gäste willkommen. Frühstück u. Liederb. mitnehmen. Klub-Abzeichen anlegen. Führer: Die Herren Fr. Laupus u. Ludw. Becker.

Trotz enorm gestiegenen Preisen

1904 er

Weine, zum größten Teil eigener

Melterung, welche alles seither

Gebotene übertrefft: 489

Laubenheimer 55, bei 13 Fl. 50 Pf.

Trabenor 60, " 13 " 55 "

Bodenheimer 65, " 13 " 60 "

Niersteiner 80, " 13 " 75 "

Hattenheimer 90, " 13 " 75 "

Oestricher Ried. 95, " 13 " 90 "

Nierst. Domthal 90, " 13 " 85 "

Oppen. Goldb. 100, " 13 " 95 "

Nierst. Rehbach 110, " 13 " 100 "

Nierstein. Orbel 120, " 13 " 120 "

Ingelheimer, rot 70, " 13 " 65 "

Italia 60, " 13 " 55 "

Médoc Original (kein Verschnitt) 80, " 13 " 75 "

Laubenheimer 55, bei 13 Fl. 50 Pf.

Trabenor 60, " 13 " 55 "

Bodenheimer 65, " 13 " 60 "

Niersteiner 80, " 13 " 75 "

Hattenheimer 90, " 13 " 75 "

Oestricher Ried. 95, " 13 " 90 "

Nierst. Domthal 90, " 13 " 85 "

Oppen. Goldb. 100, " 13 " 95 "

Nierst. Rehbach 110, " 13 " 100 "

Nierstein. Orbel 120, " 13 " 120 "

Ingelheimer, rot 70, " 13 " 65 "

Italia 60, " 13 " 55 "

Médoc Original (kein Verschnitt) 80, " 13 " 75 "

Laubenheimer 55, bei 13 Fl. 50 Pf.

Trabenor 60, " 13 " 55 "

Bodenheimer 65, " 13 " 60 "

Niersteiner 80, " 13 " 75 "

Hattenheimer 90, " 13 " 75 "

Oestricher Ried. 95, " 13 " 90 "

Nierst. Domthal 90, " 13 " 85 "

Oppen. Goldb. 100, " 13 " 95 "

Nierst. Rehbach 110, " 13 " 100 "

Nierstein. Orbel 120, " 13 " 120 "

Ingelheimer, rot 70, " 13 " 65 "

Italia 60, " 13 " 55 "

Médoc Original (kein Verschnitt) 80, " 13 " 75 "

Laubenheimer 55, bei 13 Fl. 50 Pf.

Trabenor 60, " 13 " 55 "

Bodenheimer 65, " 13 " 60 "

Niersteiner 80, " 13 " 75 "

Hattenheimer 90, " 13 " 75 "

Oestricher Ried. 95, " 13 " 90 "

Nierst. Domthal 90, " 13 " 85 "

Oppen. Goldb. 100, " 13 " 95 "

Nierst. Rehbach 110, " 13 " 100 "

Nierstein. Orbel 120, " 13 " 120 "

Ingelheimer, rot 70, " 13 " 65 "

Italia 60, " 13 " 55 "

Médoc Original (kein Verschnitt) 80, " 13 " 75 "

Laubenheimer 55, bei 13 Fl. 50 Pf.

Trabenor 60, " 13 " 55 "

Bodenheimer 65, " 13 " 60 "

Niersteiner 80, " 13 " 75 "

Hattenheimer 90, " 13 " 75 "

Oestricher Ried. 95, " 13 " 90 "

Nierst. Domthal 90, " 13 " 85 "

Oppen. Goldb. 100, " 13 " 95 "

Nierst. Rehbach 110, " 13 " 100 "

Nierstein. Orbel 120, " 13 " 120 "

Ingelheimer, rot 70, " 13 " 65 "

Italia 60, " 13 " 55 "

Médoc Original (kein Verschnitt) 80, " 13 " 75 "

Laubenheimer 55, bei 13 Fl. 50 Pf.

Trabenor 60, " 13 " 55 "

Bodenheimer 65, " 13 " 60 "

Niersteiner 80, " 13 " 75 "

Hattenheimer 90, " 13 " 75 "

Oestricher Ried. 95, " 13 " 90 "

Nierst. Domthal 90, " 13 " 85 "

Oppen. Goldb. 100, " 13 " 95 "

Nierst. Rehbach 110, " 13 " 100 "

Nierstein. Orbel 120, " 13 " 120 "

Ingelheimer, rot 70, " 13 " 65 "

Italia 60, " 13 " 55 "

Médoc Original (kein Verschnitt) 80, " 13 " 75 "

Laubenheimer 55, bei 13 Fl. 50 Pf.

Trabenor 60, " 13 " 55 "

Bodenheimer 65, " 13 " 60 "

Niersteiner 80, " 13 " 75 "

Hattenheimer 90, " 13 " 75 "

Oestricher Ried. 95, " 13 " 90 "

Nierst. Domthal 90, " 13 " 85 "

Oppen. Goldb. 100, " 13 " 95 "

Nierst. Rehbach 110, " 13 " 100 "

Nierstein. Orbel 120, " 13 " 120 "

Ingelheimer, rot 70, " 13 " 65 "

Italia 60, " 13 " 55 "

Médoc Original (kein Verschnitt) 80, " 13 " 75 "

Laubenheimer 55, bei 13 Fl. 50 Pf.

Trabenor 60, " 13 " 55 "

Bodenheimer 65, " 13 " 60 "

Niersteiner 80, " 13 " 75 "

Hattenheimer 90, " 13 " 75 "

Oestricher Ried. 95, " 13 " 90 "

Nierst. Domthal 90, " 13 " 85 "

Oppen. Goldb. 100, " 13 " 95 "

Nierst. Rehbach 110, " 13 " 100 "

Nierstein. Orbel 120, " 13 " 120 "

Ingelheimer, rot 70, " 13 " 65 "

Italia 60, " 13 " 55 "

Médoc Original (kein Verschnitt) 80, " 13 " 75 "

Laubenheimer 55, bei 13 Fl. 50 Pf.

Trabenor 60, " 13 " 55 "

Bodenheimer 65, " 13 " 60 "

Niersteiner 80, " 13 " 75 "

Hattenheimer 90, " 13 " 75 "

Oestricher Ried. 95, " 13 " 90 "

</div

Deutscher Reichstag.

(Schluß des Berichts in der Morgen-Ausgabe.)

Berlin, 2. Mai.

Von Beratung des dritten Ergänzungsetats: 15 Millionen Mark als erste Rate für

Erweiterung des Kaiser-Wilhelm-Kanals

beantragt

Abg. Dr. Leonhart (freiz. Volksp.) die Beweisung der Vorlage an die Budgetkommission. Die Kanalerweiterung liege im strategischen Interesse. Die Rückfahrt auf die Handelschiffe hätte nicht zur Vorlage geführt, deren gründliche Erwähnung dringend notwendig sei.

Abg. Freiherr v. Richthofen (kons.) schließt sich dem Antrage auf Kommissionsüberweisung an.

Abg. Frohme (Soz.) meint, die Sozialdemokratie hätte für die deutschen Seeinteressen keins mehr getan als die Liberalen. (Widerspruch.) Die Stellungnahme zur Vorlage behalte seine Partei vor, bis sie die Notwendigkeit des Baues im Interesse der strategischen und auch der Verkehrsverhältnisse geprüft hätte.

Abg. Kirsch (Zentr.) tritt dafür ein, daß bei dem Erweiterungsbau nicht einseitig norddeutsche Firmen berücksichtigt werden, sondern auch süddeutsche. Den Kanalarbeitern müsse volle Koalitionsfreiheit gewährt werden.

Abg. Görke (nat.-lib.) meint, die Vorlage bringe dem Reiche eine schwere finanzielle Belastung. Ohne Prüfung vermöge auch seine Partei die Vorlage nicht anzunehmen.

Abg. Gräfe (Reformp.) wünscht, daß nur deutsches Material und deutsche Arbeiter beim Erweiterungsbau verwendet werden.

Staatssekretär Graf Posadowsky führt aus: Die Notwendigkeit der Erweiterung sei allgemein anerkannt. Das ursprüngliche Projekt des Kanals von vorherhin breiter anzunehmen, sei einerseits an finanziellen Fragen gescheitert, andererseits hatten die Schiffe damals nicht die heutige Breite. Selbstverständlich würden deutsche Arbeiter und Unternehmer berücksichtigt, da es sich um ein großes nationales Werk handelt.

Hierauf wird die Vorlage an die Budgetkommission verwiesen.

Der Vertrag zwischen dem Deutschen Reiche und der Schweiz über die Beglaubigung öffentlicher Urkunden wird in erster und zweiter Beratung debattetlos genehmigt.

In der fortgesetzten Beratung des

Poststaats

tritt

Abg. Bruhn (Reformp.) der Resolution Hompeich auf früheren Schluß des Schalterdienstes an den Vorabenden von Sonn- und Feiertagen bei. Die Gehälter der Briefträger, besonders der Landbriefträger, müßten aufgebessert werden.

Abg. Orlitz (nat.-lib.) befürwortet eine Resolution seiner Partei, in der verlangt wird, den unteren und mittleren Reichsbeamten in Posen und Westpreußen Gehaltszulagen entsprechend den Zulagen an die preußischen Beamten dieser Provinzen zu gewähren und für 1907 Geldmittel dazu durch einen Nachtragsetat bereit zu halten. Redner weist sodann die Angriffe des Abgeordneten v. Chlapowski auf den Lehrerstand in den Ostprovinzen zurück.

Abg. Friese-Düsseldorf (Zentr.) führt aus, diese Resolution stelle lediglich eine Ostmarkenzulage, nicht eine Tenerungszulage dar. Einer Tenerungszulage wäre seine Partei nicht abgeneigt. Diese wäre aber für den Westen des Reiches nötiger als für den Osten. Der Abänderungsantrag Padouic auf Unwiderrücklichkeit dieser Zulage stelle zwar eine Verbesserung dar, doch müsse er daran erinnern, daß früher die Freisinnigen sowohl gegen widerrufliche als auch gegen unwiderrufliche Ostmarkenzulagen waren. Da sei das Zentrum Prinzipientreuer, da es solche Zulagen auch heute nicht rechtfertigen könne. Der Resolution Ablauf auf Neuregelung der Beamtenlaufbahn könne er zustimmen.

Abg. Neumann-Hoser (freiz. Ver.) tritt für unwiderrufliche Ostmarkenzulagen ein, ferner für stärkere Ausdehnung des Fernsprechwesens auf dem platten Lande. — Redner hat namentlich noch starke Bedenken gegen den Entschluß des preußischen Ministers des Innern, welcher den Beamten verbietet, sich an einzelne Abgeordnete zu wenden. Den Beamten einschließlich den Unterbeamten dürfe keine andere Schranke auferlegt werden als die gesetzliche.

Abg. Hug (Zentr.) bespricht die Gehaltsverhältnisse der höheren Postbeamten. Erfreulich sei die vorgenommene Erhöhung des Minimalgehaltes der Oberpostpraktikanten und Postinspektoren von 2100 M. auf 2500 M. Die Postbeamten wünschen, daß die rückwirkende Kraft auf einen einheitlichen Zeitpunkt von einem Jahr oder 1/2 Jahren nach Ablegung des höheren Verwaltungsexamens gelegt werde. Dadurch würden viele Ungleichheiten und Härten vermieden werden.

Die Freisinnigen haben eine weitere Resolution Ablauf eingefordert, die den Reichskanzler um eine Änderung des Postgesetzes zugunsten von Blindenanstalten erfordert. Danach sollen Bücher, Schriftstücke und Zeitschriften für Blinde, welche in erhabener Schrift ausgeführt sind, und Drucksachen nach einem Ausnahmetarif befördert werden, wenn die Sendung den Anforderungen der Postbehörde entspreche und so umschaut aufgeliefert wird, daß ihr Inhalt leicht geprüft werden kann. Die Gebühren für Sendungen im Gewicht von über 100 Gramm bis zu 5 Kilogramm sollen 10 Pf. nicht übersteigen.

Staatssekretär des Reichseisenbahnamts Kräfte macht darauf aufmerksam, daß durch diese Resolution die Vereinheitlichung der Tarife aufgehoben werde. Wegen einer solchen Kleinigkeit solle man nicht ein Einheitsystem durchbrechen, das man glücklich ist, geschaffen zu haben. Da es sich in der Hauptfrage um kommunalstaatliche handelt, solle man die Einzelstaaten erlauben, die paar Groschen den Anstalt direkt auszuwenden.

Die Aussprache beim Gehalt des Staatssekretärs endet damit. Über die Resolution wird morgen abgestimmt.

Bei dem Besoldungstitel für die Unterbeamten hofft

Abg. Linz (Reichsp.), daß die Verwaltung den Wünschen der Budgetkommission in Bezug auf Gehaltsverhältnisse entsprechen werde.

Abg. Eichhoff (freiz. Volksp.) fragt nach den Gründen, aus denen die Verwaltung die im Vorjahr vom Reichstag einstimmig beschlossene Resolution, in der die Vereinigung der Postdirektoren und Oberpostinspektoren in einer einheitlichen Gehaltsklasse gewünscht wird, nicht ausführen will. Hoffentlich würden auch diese höheren Beamten bei der nächstjährigen Besoldungsaufbesserung berücksichtigt.

Abg. Damecker (Zentr.) votenisiert gegen einzelne in der bisherigen Erörterung gefallene Äußerungen. Gewiß sei zunächst das Parlament der Ort, die Wünsche der Beamten zu vertreten, aber es läme dabei doch eine so große Reihe lokaler und persönlicher Interessen in Frage, daß hier die Beamtenauschüsse ergänzend eingreifen müßten. Der Staatssekretär hat bezüglich der Haltung der Beamtenverbände gesagt, er wolle keine Nebenregierung. Auf diesen etwas dunklen Vorwurf, den wir ja vor nicht allzulanger Zeit bei anderer Gelegenheit schon zu hören bekommen haben, gehe ich wegen seiner unsubstanziierten Form überhaupt nicht ein. Wenn man immer wieder an den Beamtenverbänden zu tadeln weiß, so will ich an einem konkreten Beispiel zeigen, wie wohldigt die Verbände wirken können. Der preußische Finanzminister v. Rheinbaben hat heute morgen in der Kommission Klage erhoben über die außerordentlich tiefschlagende Animosität, die zwischen den Civil- und Militäranwärtern besteht. Dem Verbande Deutscher Post- und Telegraphenassistenten ist es gelungen, für das Gebiet seiner Wirksamkeit diese Animosität fernzuhalten. (Bravo!) Für mehr oder minder geschmacklose Aufzehrungen einzelner Beamtzeitungen dürfen Sie die Verbände nicht verantwortlich machen. Es ist dann in mehr oder minder deutlicher Form die staatsverhindernde Gewissensbisse der Postbeamten im Zweifel gezeigt worden. Es ist natürlich unmöglich, den direkten Beweis zu liefern, daß kein Beamter irgendwelcher destruktiven Tendenz nachhängt. Tatsache ist aber, und die Erfahrung bei den letzten Wahlen macht es uns zur Pflicht, daß anzuerkennen, daß die Beamten, und speziell die Postbeamten, durchaus auf dem Boden der staatlichen Ordnung und Autorität stehen. (Beifall.)

Abg. Eichhoff (freiz. Volksp.) regt an, daß System der Vertrauensräte zu beseitigen und die Einführung von Krankenkassen für die unteren Beamten in Angriff zu nehmen. Der Wohnungsgeldzuschuß bedürfe dringender einer Neuregelung; die gehobenen Stellen müßten beseitigt werden.

Abg. Kirsch (Zentr.) behält sich vor, auf die Frage des Wohnungsgeldzuschusses beim Etat des Reichsschatzsekretärs zurückzugehen. Den Klagen über die vollständig unzureichenden Gehälter der Unterbeamten schließe er sich an. Große Unzufriedenheit herrsche bei den Unterbeamten über die Art, wie die Weihnacht- und die Neujahrsgratifikationen verteilt würden, sowie über das System der gehobenen Stellen. Das Beste würde sein, die gehobenen Stellen ganz zu beseitigen und dafür das Gehalt allgemein zu erhöhen. (Beifall.)

Abg. Werner (wirtsh. Ver.) klagt sich über die Bevorzugung der Depeschen des Wissenschaftlichen Telegraphenbüros aus.

Nach weiterer Erörterung, in der mehrere Redner namentlich bessere Avancementverhältnisse der Unterbeamten befürworten, werden die dauernden Ausgaben bewilligt, ebenso die einmaligen Ausgaben und die Einnahmen des ordentlichen Staats, sowie der Rest des Staats.

Weiter werden ohne Erörterung genehmigt der Etat der Reichsdruckerei, der Etat des Rechnungshofes des Deutschen Reiches, der Etat über den allgemeinen Pensionsfonds und der Etat des Reichs-Invalidenfonds.

Der Reichseisenbahndat

wird noch nach 1/2 Uhr in Angriff genommen.

Abg. Wezel (nat.-lib.) bedauert daß Scheitern der Betriebsmittelgemeinschaft. Der Vorschlag Bayerns auf das Eingehen einer Güterwagengemeinschaft scheint auf ein totes Gleis gelangt zu sein. Redner wünscht eine Vereinheitlichung des deutschen Reichseisenbahnewesens, namentlich auch mit Rücksicht auf einen etwaigen Krieg.

Abg. v. Richthofen-Damsdorf (kons.) erhebt Einspruch gegen die Verwirrung des vom Vorredner entwickelten Programms, betreffend die Vereinheitlichung des Eisenbahnewesens durch ganz Deutschland. Redner bittet dann, daß das Reichs-Viehkrankenbuch unter allen Umständen aufrechterhalten werde.

Dr. Schulz, Präsident des Reichs-Eisenbahnamts, erklärt, daß Reichs-Eisenbahnamt tat bereits Schritte, die preußische Eisenbahnverwaltung zu erfordern, daß Vieh-Krankenbuch für den Viehverkehr auf allen Stationen zu halten, die für den Viehverkehr eingerichtet sind. Seitens des Reichs-Eisenbahnamts werde alles geschehen, um das Kursbuch dauernd verantwor-

triebsgemeinschaft für alle Eisenbahnverwaltungen ein wahrer Segen wäre. Auf seinem Gebiet sei der Parteilosismus verkehrt als auf dem der Verkehrs polit. Bezugnehmend auf die Angriffe des Freiherrn von Erffa im Preußischen Abgeordnetenhaus erklärt der Redner, er werde sich trotz aller Angriffe nicht abhalten lassen, an der Finanzpolitik Preußens die nötige Kritik zu üben.

Um 7½ Uhr wird ein Vertragsantrag abgelehnt.

Abg. Dr. Pichler (Zentr.) weist dem Abg. Wezel nach, daß seine Ideen bezüglich der Vereinheitlichung des deutschen Eisenbahnewesens bei den anderen Parteien nicht auf besondere Gegenliebe zu rechnen hätten.

Wahrscheinlich würde er auch als Württemberger seine heutige Rede nicht gehalten haben, wenn Württemberg eine Eisenbahnrente von sieben Prozent und Preußen nur eine solche von drei Prozent haben würde. (Große Heiterkeit.) Im übrigen würden sich die Bundesstaaten wohl für den Zustand bedanken, der in der Praxis dahin führen würde, daß sie zwar ihre Eisenbahn behalten, aber nichts zu sagen hätten. (Sehr gut! und Heiterkeit.) Der preußische Finanzminister werde auch wenig Neigung verspüren, von den Millionen, die er jährlich erübrig hat, im voraus ein gut Teil an Württemberg abzugeben. (Heiterkeit.) An solche Fragen sollte man nicht mit schönen Worten und mit idealer Begeisterung, sondern mit ruhigem Blick und mit der größten Rücksicht herantreten. (Beifall im Zentrum.)

Abg. Eichhorn (Soz.) hält gleichfalls eine Ausdehnung der preußisch-hessischen Eisenbahn gemeinschaft nicht für erwünscht. Hessen habe vielleicht materiell einen kleinen Vorteil von der Gemeinschaft gehabt, habe aber dafür sein Selbstbestimmungsrecht völlig eingebüßt, und müsse sich jetzt in Eisenbahnfragen von Preußen vergewaltigen lassen, das eifrig am Werke sei, durch allerhand Kniffe nach und nach auch die anderen kleineren Eisenbahnverwaltungen mirre zu machen. Auch die neue Tarifreform bewege sich in dieser Tendenz. In Süddeutschland bedanke man sich dafür, den preußischen Eisenbahnschlüssel muss importiert zu schenken, der u. a. dazu geführt habe, daß Preußen die lieberlichsten Betriebsmittel habe.

Präsident des Reichseisenbahnamts Dr. Schulz tritt der Behauptung entgegen, daß die preußischen Betriebsmittel nicht auf der Höhe der Zeit ständen.

Abg. Bindewald (d. Np.) meint, in Hessen sei man im großen und ganzen mit der preußischen Eisenbahn gemeinschaft zufrieden.

Abg. Köhler (wirtsh. Ver.) glaubt demgegenüber als Hesse feststellen zu müssen, daß Hessen tatsächlich jedes Selbstbestimmungsrecht über seine Eisenbahnen eingebüßt hat.

Der Etat wird bewilligt. Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Morgen 1 Uhr: Abstimmung über die Resolution zum Postetat; Etat des Reichsmilitärgerichts und des Kolonialamts. — Schluß 8 Uhr.

Die Budgetkommission des Reichstags beriet den Etat der Expedition nach Ostasien. Müllers-Fulda (Zentr.) fragt, wann der Rest des Expeditionsfonds zurückgezogen wird. Es wird erwidert, daß die neueren Unruhen alle Märkte veranlaßt haben, ihre Truppen zurückzuhalten. Die Engländer, Franzosen und Russen haben mehr Truppen dort. Man wendet sich sodann dem Etat der Zölle, Steuern und Gebühren zu. Schatzsekretär Freiherr v. Stengel macht Mitteilung über das mutmaßliche Ergebnis des Reichshaushalts für das Rechnungsjahr 1908. Es ergibt sich danach insgesamt ein Plus von rund 20½ Millionen Mark in der eigenen Wirtschaft des Reichs, um welches die gestundeten Matrikularbeiträge sich erhöhen. Der Schatzsekretär äußert sich trotz dieses günstigen Ergebnisses des Jahres 1906 doch sehr pessimistisch für das kommende Jahr. Die Beamtengehälter werden eine sehr erhebliche Mehrausgabe zur Folge haben. Ohne die Steuerreform wäre gar nicht zu wirtschaftlichen gewesen. Die Zollleinen werden im Laufe der Debatte auf Antrag Speck (Zentr.), der einstimmig angenommen wird, um 20 Millionen erhöht, also der Etatsansatz auf 633 Millionen gebracht.

Die Kommission des Reichstags zur Beratung der Novelle zum Pensionsgesetz hielt heute ihre erste Sitzung ab. Angenommen wird ein Antrag Erzberger, der Vorlegung von Material verlangt, sowie auch Angaben über die finanziellen Folgen etwaiger Rückwirkungsbestimmungen. Die Biffern 1 bis 9 werden angenommen. Bei Biffen 10 wird angenommen ein Antrag Erzberger-Graf Oriola, der bezeichnet: 1. den Unterschied zwischen Civil- und Militärpersönlichen dadurch zu beseitigen, daß allgemein die vor dem Beginn des 18. Lebensjahres fallende Dienstzeit nicht angerechnet wird; 2. die Pensionen der seit dem 1. Juli 1906 ausgeschiedenen Beamten nach den Vorschriften des neuen Gesetzes festzustellen. Nach Annahme der Biffern 10 bis 17 vertagt sich die Kommission auf morgen.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

(Schluß des Berichts in der Morgen-Ausgabe.)

S Berlin, 2. Mai.

Noch der Überweisung der Gesetzentwürfe, betreffend Volksschullehrer-Pensionen und Melktenversorgung, folgt, wie schon berichtet, die Beratung der Interpellation Graf Lanig über

die hohen Kohlenpreise.

Abg. Graf v. Lanig (kons.): Infolge der günstigen Konjunktur, vor allem der Eisenindustrie, haben die

Kohlenpreise eine solche Höhe erreicht, daß man darüber nicht mehr stillschweigend hinwegsehen kann. Die Bergwerksgesellschaften haben von 1905 an eine große Steigerung der Dividenden vorgenommen und es sind Dividenden von 14, 22, 27½ und 30 Prozent verrechnet worden. (Hört! Hört!) Damit waren die Aktionäre noch nicht zufrieden. Der Vorstand der Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft befahl noch in der Generalversammlung den Vorwurf zu hören, daß die Dividende von 11 Prozent zu knapp bemessen sei. (Hört! Hört!) Die hohen Dividenden sind ein untrüglicher Beweis dafür, daß der Bergbau in einer überaus günstigen Lage sich befindet, damit wird auch die Annahme widerlegt, daß die Großindustrie durch die neue Handelspolitik, durch den Zolltarif zu kurz gekommen ist. Infolge dieser günstigen Lage können auch die Bergwerksgesellschaften bessere Löhne zahlen als andere Industriezweige und vor allem als die Landwirtschaft. Der Abzug der Arbeiter vom Lande in die Industriezentren hat zu einer unerträglichen Not auf dem Lande geführt. (Sehr richtig!) Die Art, wie Arbeiter in die Industriebezirke gezogen werden, ist nicht mehr schön. Gastwirte in Ostpreußen haben Auflistungen erhalten, daß ihnen 3 M. für die Vermittlung eines jeden Arbeiters gezahlt würden. (Hört! Hört!) Plakate sollen auch die Gastwirte in ihren Lokalen anheften. Dabei wissen die Arbeiter gar nicht, was für ein gefährlicher Beruf ihrer wartet und wie schnell ihre Kräfte in diesem Berufe verbraucht werden. Die Schichtlöhne haben sich in der letzten Zeit fast verdoppelt. Wir müssen es eilig mit ansehen, daß unsere Arbeiter in Scharen nach den Industriezentren ziehen. Wir müssen die Kosten der Erziehung in den Schulen auf dem Lande tragen. (Sehr richtig! rechts.) Wenn sie dann herangewachsen sind, stellen sie ihre Arbeitskraft in den Dienst der Großindustrie. Die Erhöhung der Löhne wird mit der Erhöhung der Lebensmittelpreise begründet. Die Lebensmittelpreise sind aber nicht höher als vor 25 Jahren. (Oho! links.) Infolge der hohen Arbeitslöhne werden dann auch die Kohlenpreise erhöht. Im vorigen Jahre hat selbst die "Cölnische Zeitung" darüber gesagt, daß die Erhöhung der Kohlenpreise in der vorgenommenen Weise sich doch nicht rechtfertige. Seit dem vorigen Jahre ist eine Erhöhung der Kohlenpreise um zehn Prozent im allgemeinen eingetreten. Diejenigen, die die Kohlenpreise erhöhen, haben am allermeisten Berechtigung, über hohe Lebensmittelpreise zu klagen. Ist die Kohle kein Lebensmittel? Wir haben es hier mit einer Schraube ohne Ende zu tun. Der Kohlenpreis wird erhöht, dann verlangen daraus hin die Arbeiter Lohnerschöpfung. Daraufhin werden wieder die Kohlenpreise erhöht und dann kommen wieder die Arbeiter mit Lohnerschöpfung, und so geht das fort. (Sehr richtig!) Auch die Preise des Brennholzes sind infolge der hohen Kohlenpreise in die Höhe gegangen. Das mag für den Großwaldbesitzer angenehm sein, aber nicht für den kleinen Mann. Ich will nun gern anerkennen, daß das Kohlenkartell sich einer gewissen Näßigung befreit hat. (Hört! Hört! links.) Leider haben die gemäßigten Elemente im Kohlenkartell nicht immer die Oberhand behalten. Die Steigerung der Kohlenausfuhr nach dem Auslande fällt bei der Preisbildung erheblich ins Gewicht. Die Kohlenausfuhr hat sich seit früher verdoppelt. (Hört! Hört!) Hierdurch wird die ausländische Industrie zum Nachteil der heimischen Industrie gestärkt. (Sehr richtig! rechts.) Bei der Kartellenquette 1904 wollte man der Kohlenausfuhr in bezug auf die Krisis etwas genauer nachgehen. Die Herren von den Bergwerksgesellschaften sprachen aber von Geschäftsgesheimnissen, über die man nicht reden könne. (Hört! Hört!) Über die im Auslande erzielten Kohlenpreise haben wir nichts erfahren. Das Ergebnis der Kartellenquette war deshalb kein befriedigendes. Sicher ist aber, daß Defizite bei der Kohlenausfuhr entstanden sind, die das Inland decken müste. Es sind auch Ausfuhrvergütungen gefordert worden. Wenn nur die Hälfte der nach dem Ausland gegangenen Kohlen im Lande geblieben wäre, würde nicht nur eine Kohlennot entstehen, sondern auch die Preise der Kohlen würden auf einem Stande gehalten sein, der den Bechen einen auskömmlichen Nutzen gewährt hätte. (Sehr richtig!) Wie kann man der Landwirtschaft zumuten, Tausende von Arbeitern abzugeben, damit das Ausland billige Kohlen bekommt? (Sehr richtig! rechts.) Vielleicht bis fünfzigtausend Arbeiter könnten anderen Erwerbszweigen Nutzen bringen, wenn wir die Kohlenausfuhr nicht in dem vorhandenen Maße hätten. Dann hätten wir auch den Wagenmangel in der Eisenbahnverwaltung nicht. Zur Beschränkung der Kohlenausfuhr bitte ich die Regierung, im Bundesrat für einen Ausfuhrzoll auf Kohlen einzutreten. In der Kartellenquette ist allgemein auch ausgesprochen worden, daß die Ausfuhr von Kohlen nur dann Sinn habe, wenn wir selbst einen Überschuss daran haben. Das ist aber bekanntlich nicht der Fall. (Bravo! rechts und Widerspruch links.) Die Befürchtung, daß Schweden mit einer Erhöhung der Erzausfuhr antworten könnte, fürchte ich nicht. Weiter müssen die Ausnahmetarife für den Verkauf der Kohlen nach dem Auslande abgeschafft werden. Die Arbeiterfrage ist für uns die brennendste. (Sehr richtig! rechts.) 90 000 Arbeiter sind von Ostpreußen in den westfälischen Kohlenbergbau übergegangen. Solche Entziehung von Arbeitskräften muss zum wirtschaftlichen Ruin ganzer Landesteile führen. Ich bitte die Regierung, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln diesem Röslande abzuholzen, den ich als eine wahre Landeskolonie bezeichnen muß. (Lebhafte Beifall rechts; Bitten links.)

Handelsminister Delbrück: Der Vorredner hat Vorschläge nur gemacht bezüglich der Frage der Einführung eines Kohlenausfuhrzolls. Er fragt weiter, ob die ermächtigten Eisenbahntarife für den Kohlentransport nach dem Auslande beibehalten werden sollen. Zweifellos bedarf die Angelegenheit der Erörterung. Wir sind wohl alle darüber einig, daß eine starke Schwankung der Kohlenpreise wirtschaftlich unerwünscht ist, aber nicht nur Schwankungen nach oben, sondern auch nach unten. Wenn hohe Kohlenpreise viele Kohlenverbraucher wirtschaftlich schädigen, so sind umgekehrt die niedrigen

Preise eine Gefahr nicht für die Unternehmer, sondern für alle Arbeiter. Wenn man sich darüber einig ist, daß man Schwankungen nach oben und unten möglichst vermeiden muß, so muß man die Frage stellen, wo sind die Grenzen dieser Schwankung, und von welchem Standpunkt aus sollen sie bemessen werden? Die Dividenden der großen Steinkohlenwerke geben gewiß ein Bild von dem glänzenden Aufschwung unseres Kohlenbergbaus und zeigen, in welcher glänzender Situation sich die Gesellschaften befinden. Aber sie sind nicht ausreichend, um ohne weiteres daraus zu schließen, daß die Kohlenpreise eine Höhe erreicht haben, die nicht gerechtfertigt war. Bei der Preisbildung werden hier wie überall doch zunächst zwei Momente in Frage kommen: die Kosten der Produktion und das Verhältnis von Angebot und Nachfrage. Diese beiden Momente unterliegen einem gewissen Geschehen: diesem ist auch der Produzent und der Händler in gewissen Grenzen unterworfen, indem eine außergewöhnliche Konjunktur oder eine Monopolstellung, wie sie durch das Syndikat geschaffen ist, ihnen die Möglichkeit gibt, nach freiem Erlassen die Produktion zu vernebren oder zu vermindern und die Preise festzustellen. Daraus folgt, daß man die Preise für gerechtfertigt halten muss, welche die Produktion der Kohle um einen Betrag übersteigen, der nicht nur einen angemessenen Unterhalt gewinnt sichert, sondern ihm auch die Möglichkeit gibt, in Zeiten einer schlechten Konjunktur gewisse Ausfälle zu decken und die Betriebskosten zu bestreiten. Freilich fragt sich nun, ob unsere Kohlenpreise diesen eben von mir gestellten Anforderungen entsprechen oder ob sie die Grenze nach oben überschritten haben, die man als gegeben und zulässig bezeichneten muß. Es zeigt sich der Umstand, daß im Laufe der letzten 14 Jahre seit Beihalten des Syndikats unsere Kohlenpreise erhebliche Schwankungen nicht gezeigt haben, daß sie gestiegen sind mit der Konjunktur. Das rheinisch-westfälische Kohlenkartell hat nur wieder eine Erhöhung der Preise eingetreten lassen. Ich will in einer Erörterung darüber, ob mit dem jetzigen Preis die Grenze des zulässigen Überschreitens war, nicht eintreten, aber wir sind in dem Punkt einig, daß die Preise eine unheimliche Höhe erreicht haben (Sehr richtig! und Widerspruch!), und daß es Sorge der Regierung sein muss, zu prüfen, ob und welche Mittel sie an der Hand hat, um hier Einhalt zu tun. Die Preisbildung hängt ab von den Selbstkosten, von Angebot und Nachfrage, und evtl. von der Willkür des Produzenten und des Händlers. Daß wir nicht in der Lage sind, die Produktionskosten zu verringern, ist klar; das Wachsen der Selbstkosten liegt in der Natur der Sache. Eine andere Frage ist es, ob die Staatsregierung auf das Verhältnis von Angebot und Nachfrage einwirken kann, und Graf Ranitz hat dazu die Schaffung von Ausfuhrzöllen angeregt, um dem Kohlenmangel abzuhelfen. Weiter hat er die Aufhebung der Ausnahmetarife für Kohle verlangt. Gegen den ersten Vorschlag betreffs der Kohlenausfuhrzölle muß ich die ernstesten Bedenken hegen; wir werden dem Wunsche des Grafen Ranitz nicht entgegenkommen können. (Beifall links.) Wir müssen jedoch nehmen auf die Konkurrenz des Auslandes und darauf, daß wir bezüglich der Qualität der von uns für bestimmte Zwecke gebrauchten Kohlen vom Auslande abhängig sind. Graf Ranitz verspricht sich außerdem eine Einnahmequelle davon für das Reich, aber das steht doch im Widerspruch mit seiner Absicht, durch diese Ausfuhrzölle die Ausfuhr selbst möglichst aufzuheben. Übrigens betrifft unsere Ausfuhr im Jahre 1906 im ganzen an Steinkohlen, Koks und Braunkohlen 19,5 Millionen Tonnen bei 102 Millionen Tonnen Gesamtproduktion. Ob wir nun weiter in der Lage sind, Mittel zu finden, um auf die Willkür der Produzenten einzutreten? Der Staat hat ein großes Interesse daran, seine eigene Produktion zu verstärken, und die Regierung ist im Laufe der letzten Jahre darunter bestrebt gewesen, diese Verhältnisse zu verbessern, wie Ihnen ja bekannt ist. Ob darüber hinaus der Zolltarif als Produzent mildernd auf die Preise einwirken kann, ist die Frage. Graf Ranitz hat selbst anerkannt, daß dies nicht gut geht, lediglich zu Kosten der Wirtschaft würden einige bestimmte Händler davon einen Nutzen haben. Jedenfalls ist die Beteiligung der Händler für das Ausland seit 1894 etwa um ein Drittel gesunken. Ich kann mit der allgemeinen Feststellung schließen, daß ein hoher Zinsfuß und hohe Preise unvermeidlich bei einer Hochkonjunktur sind. (Beifall.)

Eisenbahnminister Breitenbach: Im Namen der Königl. Staatsregierung erkläre ich mich bereit, in einer ernste Prüfung einzutreten, ob die Ausnahmetarife nach dem Auslande beizubehalten sind. Graf Ranitz sagte, man müsse einen Ausnahmetarif mit dem Normaltarif vergleichen. Nedner mach dann statliche Angaben über die Ausfuhr von Kohlen nach den einzelnen Ländern und führt die Gründe an, die früher gezen die Aufhebung der Ausnahmetarife gestellt gemacht worden sind. Der beabsichtigte Zweck würde dadurch nicht erreicht werden. Mirtrauen in die Stetigkeit der Eisenbahnverwaltung würde Platz greifen, die durch die Aufhebung unterbrochenen Handelsbeziehungen mit dem Auslande würden nicht so recht wieder angeknüpft werden können, und die ausländischen Verwaltungen würden diejenigen Ermäßigungen, die sie unseren Kohlen gewähren, aufheben. Nach dem vorliegenden Material könne er (der Minister) aber noch keine definitive Antwort geben, ob die Ausnahmetarife für Kohlen aufgehoben werden könnten. Die Frage wird vom Landeseisenbahnrat weiter geprüft werden.

Auf Antrag des Abg. Fehn. v. Erffa (Freikons.) findet eine Besprechung der Interpellation statt.

Abg. Hirsch-Essen (natl.) will die Frage nicht wie Ranitz einseitig vom Standpunkte der Konsumenten, sondern von dem der Konsumenten und Produzenten besprechen. Die Preise seien im Saarrevier dauernd höher geworden als im Ruhrrevier. Der Eisenbahntarif habe in den letzten Jahren durchschnittlich für Lokomotivlohn an den Bergstaus einen Preis gezahlt, der etwa 3 M. höher war als der Preis privater Produzenten im Ruhrgebiet. Die Stetigkeit der Kohlenpreise sei ein Ver-

dienst des Kohlenkartells; dieses habe der heimischen Industrie große Dienste geleistet. Die ruhige und seltene Entwicklung der Kohlenpreise liege auch im Interesse der Landwirtschaft. Mit dem Steigen der Preise für Rohmaterial steige auch die Rentabilität der Betriebe. Würde das Syndikat mit nachgehenden Konjunkturen auch bei früheren Abschlüssen die Preise herabsetzen, so würde dadurch gerade die Stetigkeit der Preise befeitigt sein. Ein großes Verdienst des Kohlenkartells sei, dem regellosen Angebote ein Ende gemacht zu haben. Die Preissteigerung sei den Arbeitern in hohem Maße zugute gekommen. Selbstverständlich sei das Kohlenkartell aus ganz reellen Interessen geschaffen worden, um nämlich dem niederen Preisstand der Kohle ein Ende zu machen. In gleicher Weise sei aber auch im Interesse der Landwirtschaft der neue Zolltarif geschaffen worden. Das Verfahren, das hier vorgeschlagen worden ist, um den Arbeitermangel auf dem Lande abzufallen, wäre eine Kur à la Doctor Eisenbarth. Die teure Lebenshaltung der Arbeiter ist in erster Linie zurückzuführen auf die Steigerung der Lebensmittelpreise. (Obwohl rechts.) Die in den Vereinen zusammengeschlossene Industrie hat seinerzeit ohne Murren die Millionen, um die Sölle die wichtigsten Lebensmittel verteilen, bewilligt. Diese Preissteigerung wäre aber nicht möglich gewesen, wenn die Industrie nicht so hohe Löhne zahlte, um die Teuerung wieder wettzumachen.

Abg. Herold (Centr.) führt aus: Die Steigerung der Löhne der Bergarbeiter sei freudig zu begrüßen. Die Landwirtschaft sei dabei insofern in einer ungünstigeren Lage, als für ihre Preise die Beihilfe des Auslandes maßgebend seien und nicht die einheimischen Produktionspreise. Die Einführung eines Kohlenausfuhrzolls würde voraussichtlich gefährlich sein. Der Einfluß, den die fiskalischen Grundsätze auf die Preisgestaltung ausüben könnten, sei nur gering. Eine allgemeine Preisregelung der Privatverhältnisse sei davon nicht zu erwarten. Die Syndikate halte er für eine gute volkswirtschaftliche Einrichtung, aber wenn die Syndikate eine zu große Macht erhielten, so sei es notwendig, daß die Staatsverwaltung das Aufsichtsrecht darüber erhält. Niemand werde beitreten, daß das Kohlenkartell auf die allgemeinen Preisverhältnisse der Kohlen günstig gewirkt habe. Die Spannung zwischen der Landwirtschaft und der Industrie müsse befeitigt werden. Es ist unrichtig, wenn immer ein Gegensatz zwischen Landwirtschaft und Industrie konstruiert wird. (Sehr richtig!) Alle Berufsvereine sollten sich nach Möglichkeit bemühen, diesen Gegensatz, wenn er tatsächlich angebahnt wird, zu unterdrücken. Die Linken hat aber da in der allerentwickeltesten Weise mitzuwirken (Lebhafte Sehr richtig! rechts); denn die Presse der Linken schreibt andauernd die größten und bestigsten Angriffe gegen die Landwirtschaft. (Lebhafte Sehr richtig! rechts.) Wenn eine solche Spannung zwischen Landwirtschaft und Industrie besteht, dann hat die Presse der Linken in erster Linie Schuld daran. (Sehr wahr! rechts.) Denn wenn irgend eine Preissteigerung bei landwirtschaftlichen Erzeugnissen einmal eintritt, woran die Landwirtschaft absolut unschuldig ist, weil sie internationalen Verhältnissen unterliegt, so geht ein Sturm der Enthaltung durch die Presse der Linken. (Lebhafte Sehr richtig! und Bravo! rechts und im Zentrum.) Das ist nicht der Fall, wenn industrielle Erzeugnisse im Preis steigen. Wir haben immer die gemeinsamen Interessen gelten lassen; tun auch Sie (nach links) ihr möglichstes, um das Gemeinwohl zu fördern. (Lebhafte Beifall rechts und im Zentrum.)

Abg. Wagner (Freikons.) wünscht Ausdehnung des fiskalischen Bergbaues, um einen größeren Einfluß auf die Kohlenpreise ausüben zu können.

Abg. Münsterberg (streif. Vbg.) unterstützt diesen Wunsch. Die augenblickliche Preissteigerung entspricht nur der gegenwärtigen Lage des Geldmarktes. Von einem Kohlenausfuhrzoll könnten sich seine Freunde keine Ermäßigung der Kohlenpreise versprechen. Auch die Abschaffung der Auslandstarife wünschten sie nicht.

Abg. Hahn (Bund d. Landw.) erklärt: Es sei kein Gegner der Syndikate, nur dürften diese nicht über ihre Sonderinteressen das Wohl der Allgemeinheit vergessen. Der Regierung müsse der Vorwurf gemacht werden, daß sie es nicht verstand, sich rechtzeitig einen Einfluß auf die Preisgestaltung zu verschaffen. Die Preispolitik des Kohlenkartells werde von wenigen Familien gemacht. Der Zechenbetrieb des Staates müsse vermehrt werden. Nedner wendet sich dann gegen die Ausführungen Hirsch's, und erklärt, der Polonismus im Osten lasse sich nicht bekämpfen, wenn die Industrie des Westens die deutschen Arbeiter dem Osten vornehme.

Hierauf tritt das Haus in die Beratung ein. Nächste Sitzung morgen 11 Uhr. Tagesordnung: Lehrerversionsgesetz, Initiativanträge und Petitionen.

Schluss gegen 5 Uhr.

wb. Berlin, 2. Mai. In der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses, die heute das Eisenbahnangebot gegeben hat, erklärte der Eisenbahnminister, daß mit dem Bau von Hauptlinien zukünftig stärker und gleichmäßiger vorgegangen werden müsse. Das große Eisenbahnbauprogramm des Ministers werde im nächsten und den folgenden Jahren in Vorlagen zur Erscheinung kommen. Es wurde ferner seitens der Regierung darauf hingewiesen, daß in diesem Jahre für Betriebsmittel 250 Millionen zur Verfügung ständen. Es werde dadurch möglich sein, den Anforderungen des Verkehrs im Herbst mit bedeutend mehr Material gerecht zu werden als im Vorjahr. Der Einführung von Motorwagen steht die Regierung wohlwollen gegenüber. Es seien jetzt 27 elektrische Akkumulatorwagen in Auftrag gegeben worden, von denen jeder 75 000 Mark koste. Sie sollen besonders für die Verbindung von Anschlüssen von Nebenbahnen nach den Schnellzügen dienen, und zwar vornehmlich in den Bezirken Danzig und Elberfeld. Die Geschwindigkeit auf den Nebenbahnen, die bisher nicht mehr als vierzig Kilometer betragen dürfte, werde ab 1. Ma-

auf fünfzig Kilometer gesteigert. — Die Unterrichtskommission des Abgeordnetenhauses beschloß, über den Antrag Ernst (Freisinnige Vereinigung) auf Belebung der Vorstufen an den höheren Lehranstalten zur Tagesordnung überzugehen.

Provinziallandtag für Hessen-Nassau.

Ms. Cassel, 2. Mai. In der heutigen Sitzung des Provinziallandtages erfolgte zunächst die Beratung und Begutachtung des Gesetzentwurfs, betreffend die Stoppelfischerei im Regierungsbezirk Cassel. Der Entwurf wird dem Landtag zur Beschlussfassung vorgelegt werden. Rechtsanwalt Justizrat Dr. Alberti-Wiesbaden berichtet dann über den Antrag des Provinzialausschusses, betreffend das Gesetz über die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten, vom 28. August 1905. Der Provinzialverband beantragt nämlich, die jetzt nach dem Wortlaut des obigen Gesetzes dem Provinzialverband obliegende Verpflichtung zur Unterstützung von Gemeinden auf die Bezirksverbände in Cassel und Wiesbaden zu übertragen. Der Casseler Landesausschuss ist der Regelung dieser Frage mit der Verwaltung des Provinzialverbandes und des Nassauischen Bezirksverbandes in Verbindung getreten. Man einigte sich möglichst auf die folgenden Punkte: 1. Dass die Kosten derjenigen von den Gemeinden zu treffenden Einrichtungen, welche zur Bekämpfung der übertragbaren Krankheiten notwendig sind und nach dem obigen Gesetz von

der Provinz zu tragen sind, von demjenigen Bezirksverband der Provinz übernommen werden, welchem die betreffende Gemeinde angehört; 2. dass die Entscheidung über Anträge der Gemeinden auf Übernahme von Kosten solcher Einrichtungen von dem Landeshauptmann des zahlvollstätigen Bezirksverbandes getroffen werde, mit der Maßgabe jedoch, dass diese Entscheidung von dem Landeshauptmann der Provinz nicht abgeändert werden kann. Die Kosten, welche den Bezirksverbänden aus den angezogenen gesetzlichen Bestimmungen erwachsen werden, dürfen übrigens unter gewöhnlichen Umständen nicht besonders groß sein. Der Provinzialausschuss beantragt nun, vorbehaltlich der Genehmigung des zuständigen Minister und des hessischen wie nassauischen Kommunallandtags, die obige getroffene Vereinbarung zu genehmigen. Nach kurzer Debatte stimmt das Haus dem Antrag zu. — Über die Errichtung einer Provinzialhauptkasse für Hessen-Nassau berichtet sodann Herr Stadt Dr. Hengsberger-Frankfurt a. M. Der Provinzialausschuss beantragt, der Provinziallandtag wolle die Errichtung dieser Kasse genehmigen und der ausgearbeiteten Geschäftsausweisung vorbehaltlich der weiteren Genehmigung durch das Reichsversicherungsamt und dem Handelsminister zustimmen. Der Landtag beschloss demgemäß. — Der nächste Punkt der Tagesordnung betrifft die Vorlage des Provinzialausschusses, betreffend Änderung: 1. des Reglements über die Pensionierung der Provinzialbeamten; 2. der Bestimmungen über Gewährung von Gnadenbezügen an die Hinterbliebenen von Provinzialbeamten und 3. der Bestim-

mungen über die Fürsorge für die Witwen und Baiseen der Beamten des Provinzialverbandes. Die betreffenden Gesetzentwürfe sind zunächst vom Herrenhaus am 21. März 1907 in einer abgeänderten Fassung beschlossen worden und werden zurzeit vom Abgeordnetenhaus weiter beraten. Es handelt sich dabei in der Hauptfrage um Erhöhung der Anfangspensionen und Erhöhung der Bezüge. Um nun den Beamten des Provinzialverbandes die Vorteile des neuen Gesetzes möglichst zu gleicher Zeit mit den unmittelbaren Staatsbeamten gewähren zu können, stellt der Provinzialausschuss den Antrag: „Der Provinziallandtag wolle ihm ermächtigen, die bisherigen Bestimmungen einschlägiger Art entsprechend zu ändern, und zwar nach Maßgabe der Neubestimmungen in den zurzeit im Landtag der Monarchie eingebrochenen und demnächst zur Verabschiedung kommenden bezüglichen Gesetzentwürfen.“ Der Landtag schließt sich dem Antrag des Herrn Berichterstatters auf Bevorwortung an. —erner erklärt sich auch der Landtag auf Antrag des Provinzialausschusses damit einverstanden, dass eine Revision der Normalgehaltsdetails durch den Provinzialausschuss vorgenommen werde und eine entsprechende Vorlage dem Provinziallandtag im nächsten Jahre unterbreitet wird.

An Stelle des Herrn Geh. Justizrats Hilt-Limburg wurde Herr Kammerherr v. Pappenheim-Liebenburg (der Landtags-Präsident) zum Vorsitzenden des Provinzialausschusses gewählt, zu seinem Stellvertreter Herr Rechtsanwalt Justizrat Dr. Alberti-Wiesbaden.

5 billige Verkaufs - Tage

von Donnerstag, den 2., bis Montag, den 6. Mai,

in

Herren-Frühjahrs- u. Sommer-Paletots Reise-Mäntel, Regen-Mäntel u. Pelerinen

zu 10, 12, 15, 18, 20, 24, 25, 28, 30 bis 40 Mark.

— 30 Größen als Ersatz für Massanfertigung am Lager. —

Auswahlsendungen

sofort überall hin. — Aenderungen kostenfrei.

K193



Gebrüder Dörner, Mauritiusstr. 4.

Spargel-Saison

Gasthaus „Zur Pfalz“,
Frei-Weinheim a/Rh.

Telephon 36 Amt Ingelheim.
Beliebter Ausflugsort.

Lokalitäten für Gesellschaften, Garten direkt am Rhein.

Vorzügliche Milche,
reine Weine.

Landestelle der Dampfschiffe Station der Selztalbahn.

Inh. Franz Schnell.

Schokoladen!

Schokolade Lindt,
Schokolade Suchard,
Schokolade Kohler,
Schokolade Comp. Française,
Schokolade Gala Peter,
Schokolade Hildebrand,
Schokolade Stollwerck R 185
empfiehlt in stets frischer Ware

Wilh. Heinr. Birck,
Ecko Adelheid- u. Oranienstr.
Bezirks-Fernsprecher 216.

ff. span. Portwein,
hochfeiner Frühstückswein,
per 1/4 Fl. 85 Pf., 10 Fl. 8.— Pf.
25 Fl. 19.— Pf. ohne Glas empfiehlt

G. Becker,
511
Telephon 2558. Bismarckring 37.

Hutblumen,
Straußfedern u. Boas,
Neiber- u. Fantasiefedern,
anerkannt bestes Material.
Spatzflügel!
Straußfedern-Manufaktur

X Blanck, X
Friedrichstraße 29, 2. Stod.

Federn u. Boas werden nach neuer Methode gereinigt, gefärbt und ausgebessert.

Großer Abschlag.

Schwerer Nebbraten à St. 8.—
Leibrücken 12.—
Rehbrug "Pfd. 90
Rapane "St. 250
Bouarden " 350
Gr. Tauben " St. 75
Suppenküller à St. 250
Gr. Vierlhähne à St. 250
Fortwährend frisches Fleischout.

Emil Petri,
Goldgasse 18. Telephon 3702.

55 Pf.

Der Glasdecke ohne Glas, bei Abnahme von 18 Pflocken, schöner garantiert naturreiner

1904r Rheinwein,

eigene Wachtmeister. In Flaschen von 20 Liter ab 60 Pf. 578

E. Brunnen, Weinhandlung,
Adelheidstr. 33.
Tel. 2274. Herzogl. Inhalt. Holl.

Schwarze Zähne, Zahnbürste der Mundhöhle rufen beim Deseinen der Lippen widerwärtige Entzündung hervor. Die Zahnpasta Odontine von C. D. Wunderlich, Hoff. Nürnberg, bietet volle Garantie zur Verhütung solcher Mängel und Konservierung geistiger Zahne à 50 Pf. u. 60 Pf. Drog. Otto Lilie, Moritzstr. 12. 3030

Christoph-Lack,

als Fussboden-Anstrich bestens bewährt,

sofort trocknend und geruchlos,

von Jedermann leicht anwendbar, in gelbbrauner, mahagoni-, nussbaum und eichen Farbe, strichfertig geliefert, ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben ausser Gebrauch zu setzen, da der unangenehme Geruch und das langsame Trocknen, das der Oelfarbe und dem Oellack eigen, vermieden wird.

Franz Christoph, Berlin.

Alleinige Niederlage
für Wiesbaden:

Drogerie Moebus, Taunusstr. 25.
Telephon 2007. 316

In Langenschwalbach Carl Presber

Aladem. Zuschneide-Schule

von Hl. Joh. Stein,
Luisenplatz 1a, 2. Etage.
Erste u. älteste Hochschule am Platz für die häutl. Damen- u. Kinderberg. Berliner, Wiener, Engl. und Pariser Schnitt. Gründliche Ausbildung. I. Schnitt. und Direktor. Aufnahme tägl. Kostüme wird, je geschickter u. eingerichtet, Taille und Rock, von 75 Pf. bis 1 M. Büsten in allen Größen in Stoff und Lein, mit und ohne Standar, auch nach Maß zu Fabrikpreisen.

Kaiser-, Schiff-,

Sohriplatten- und

Kupee-Sloffer

findet man in grösster Auswahl zu billigen Preisen 7264

Marktstraße 22.

!! Achtung !!

Prima Rindfleisch . Pfd. 64 Pf.

Prima Kalbfleisch . " 80 "

Mehlgerei Ader,

Walramstraße 17.

Achtung!

Morgen Samstag und Sonntag wird

1. Dual. Rindfleisch . 64 Pf.

Schweinfleisch . 60—70

ausgehauen,

Prezkopf . 80 "

Hausrathfleisch . 50 "

Wurst und Käse . 25 "

ausgehauen, 50 Pf.

Achtung! Heute und morgen wird

70 Pf. ya. Kalbfleisch 80 Pf.

ausgehauen Adolfsstr. 1, Hof. L. Stb.

Für die Reise.

Reise, Schiffs-, Kaiser-Sloffer will.

zu verkaufen Neugasse 22, 1 Et.

MOEBUS Schnell-
Backpulver.

Paket f. 1 Pfd. Mehl 10 Pf.

Misslingen des Gebäcks ausgeschlossen.

3 Pakete 25 Pf. gr. Plätzl. f. 3 Pfd. Mehl 25 Pf. Back-Rezepte beiliegend. Nur zu haben 25

Drogerie Moebus, Taunusstr. 25. Tel. 2007.

für die Spargelzeit empfiehlt:

Westfälischer Knoblauchshinkel	im Ganzen auf à Pfund M. 1.20
Westfälischer Knoblauch ohne Knoblauch	" " 1.00
Westfälische Knoblauchshinkel	" " 1.25
Westfälische Knoblauchhinkel	" " 1.20
Braunschweiger Knoblauchshinkel	" " 1.60
Pariser Knoblauchshinkel	" " 2.00

Spargelwurst à Pfund M. 1.—, 1.20, 1.50, 1.80 und 2.—.

Salami à Pfund M. 1.40, 1.50, 1.80 und 2.—.

Norddeutsche Wursthalde, Sub. Hilda Althoff, Marktstraße 8. Fernsprecher 2902.

Wiesbadener Militär-Verein.

Samstag, den 4. Mai, abends 9 Uhr pünktlich:

General-Veranstaltung

im Vereinslokal. Um zahlreiches Erscheinen erachtet

Der Vorstand.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum, sowie meiner werten Nachbarschaft die ergebene Mitteilung, daß ich

1 Mauritiussstrasse 1

eine

Papier-, Schreibwaren-, Bureaubedarfartikel- und Kunst-Handlung

eröffnet habe.

Unter Zusicherung aufmerksamster Bedienung bitte ich, bei vorkommendem Bedarf um geneigten Zuspruch.

Telephone 3954.

Hans Marx,

Hauptniederlage der Geschäftsbücher-Fabrik
W. Oldemeyer Nachf., Hannover.

Ring m. gr. Stein, zu 2½, Karat,
f. b. g. dt. Frank, Schwabacherstr. 37.

Antiken Schrank,

Gäden, sowie einen Spiegel-Schrank

kaufen Sie billig

Marktstraße 12, b. Späth.

2-sitziger Sportwagen

bill. z. verl. Karlst. 28, M. 1 L.

für Schreiber!

Ein Bügelfesen billig zu verkaufen

Karlstraße 28, M. 1 L.

irksamme Drucksachen

aller Arten unseres

Hauses aus der ersten

Freibau.
Samstag, morg. 7 Uhr, windig, fleisch
z. Kindes (50 Pf.), c. Luh (40 Pf.), ge-
loch. Schweinef. (40 Pf.), gekocht. Kindf. (25 Pf.). Wiederverk. Fleisch, Magg.
Bartscheiben, Witten und Fischgeber.
ist der Gewerbe v. Freibau verboten.
Stadt. Schlachthof-Verwaltung.



Der Tagblatt-Fahrplan für Sommer 1907

Ist soeben erschienen und an den Tagblatt-Schaltern für 20 Pf. das Stück käuflich.

Achtung! Feinstes Kindfleisch 60
zu Rogout 75 Pf., zum Braten 90 Pf.,
zu Gravenen. d. 60 Pf. an. pr. Hausm.
Burst. Breckpf. 80 Pf. Dörrf. 80 Pf.
Metzger Straße. Hermannstr. 3.

Achtung!

Feinstes Kindfleisch 60 und 66 Pf.
In Qualität Schweinesfisch,
Schinken und Colettfisch ohne
Beilage. 78 Pf. Baudrapfen
60 Pf. Speck n. Kämmaden 56 Pf.
Ganzes Schmalz 66 Pf.,
ausgekloppft 70 Pf.

Helenenstraße 24,
Baden.



In nur in Qualität,
empfiehlt nur erste Pferdemehlgerrei
mit Speisefangs

E. Ullmann, Rehbergasse 6.
Telephon 3244.

Für Kapitalisten
kostenfreier Nachweis
und Vermittlung
Ia Hypotheken
durch
Wiesbadener
Villen-Verkaufs-Gesellschaft
m. b. H.,
Bureau: Ellengasse 12.
Tel. 341. 7233

Benz-Haus
zu kaufen gel. Ausführl. direkte Offert.
unter 100 Pf. an den Tagbl.-Verlag.

Schöne Villa
in Wiesbaden,
in hübscher Lage, ist billigst
zu verkaufen. Offerten erb.
unter T. 459 an den
Tagbl.-Verlag.

Haus Langgasse.
Schönes Geschäftshaus in der
Langgasse ist zu verkaufen. Erbitte
Offerten unter T. 459 an den
Tagbl.-Verlag.

Bauunternehmer gesucht für
ort von Wiesbaden. Genehmigtes
Bauland unter günstigen Bedingungen
zu erwerben. Ziegelsteine unmittelbar
in der Nähe, eventuell wird Baugeld
dazu gegeben. Off. zu richten an
Ernst Nitsche, Hartingstr. 11.

Großer Saalraum und Weins-
eller nebst Büros zu vermieten.
Rähres Emserstraße 20, 2.

Mainz! Parterre-Räume
nahe Markt und
Schlosshof! In Lage für Haus-
haltungsbozar, Möbel-, Kleider-,
Schuhwaren-, Abbruchmittel-
Brände, ca. 90 qm, zu verm.
Evtl. Wünsche betr. Umbau finden
in jeder Weise Berücksichtigung. Geil.
Anfragen u. s. 635 an
D. Frenz, Mainz. F 42

Oranienstraße 56, B., g. 3. u. R.
Abchl. vor 1. Juni zu vermieten.

Euronenstraße 8, B. 2 r., sch. mbl.
Räume zu vermieten.

Gerramahlstraße 9, 1 r., 1-2 gut
mögl. Räm. frei auf Tage od. W.

Pension Villa Teresina,
Frankfurterstraße 9. 7393
2 Minuten v. Augusta-Victoria-Bad.
Vorzugl. Räume. — Seide Dät. Bader. I. D.

In verkehrreicher Lage

Torsahrt f. Postkarr.-Zentrale
ver sofort zu mieten gesucht. Offerten
erb. unter T. 466 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Kleinmädchen,
welches sochen kann, in kleinen feinen
Haushalt (2 Per.) zum 15. d. M.
auszuh. Vorzustellen von 10-12 u.
3-5 Uhr Frank.-Altstraße 3, 2.

Junges Mädchen
tagsüber gesucht.

Konditorei Fr. Käplinger,
Kaulbrunnenstr. 12.

Saubere Kleidige Monatstrau
gesucht. Monatstrau 49. Parterre.

Saub. Monatstrau ob. -Mädchen
f. 5 St. sof. gesucht. Rahnstraße 1, 2.

Monatstrau oder -Mädchen
gesucht. Stiftstraße 13, 2. G.

Eine tüchtige Waschfrau
gesucht. Rähres Altstraße 11a.

Maurer und Taglöhner gesucht.
G. & Co. Koch Söhne, Erbenheim.

Lüttige Bunt- u. Goldfärberin
sucht Verarbeitung ins Haus. Adr.
zu erft. im Tagbl.-Verlag.

Weinzeugnerin sucht Beschäft.
in einem Geschäft ob. nimmt solche
an. Off. G. 466 a. d. Tagbl.-Verlag.

Suche für mein Kinderlein
passende Stellung zu ein bis zwei
Kindern. Frau Dr. Ammon,
Taunusstraße 6, 3.

Junges Mädchen
sucht Stelle in H. bez. Haushalt. Zu
erfragen Adlerstraße 29, 2 r.

Architekt,
gewissenhaft, sucht Beschäftig. Offerten
unter s. 633 an den Tagbl.-Verlag.

100 Mk. Belohnung
dem redl. Finder od. wer Auskunft geben
kann über ein Sparfassenbuch mit einem
1000-M.-Schein Inhalt. Dasl. ist auf
der Wege von Mauritiusstr. 6. Friedrichstr.
abhand. gekommen. Näh. Tagbl.-Verl. Cw

eine gelbe
Schildpatt-Nadel verloren.
Abzugeben im „Hotel Kaiserhof“ gegen
gute Belohnung. 7388

Ein kleiner Spiegel,
mit hellblauer Schleife, hellbraunem
Holzrand, auf den Namen Spieb hör.,
entlaufen. Biedermeierer erh. Be-
lohnung. Federer, Nerostraße 46, 2.

kleiner, alter, schwarzer Spieb
an der Bahn angelassen. Der Be-
sitzer kann sich denselben sofort abholen
Barlstr. 26.

Junge gebild. Dame, 22 Jahre,
schöne interessante Erscheinung, liebvolles
Lächeln (unverm.), wünscht mit sympath.
älteren, gut situierten Herren zw. Heirat
in Korrespondenz zu treten. Discretion
obrigens. Ges. Off. und. W. 35 an
Tagbl.-Haupt-Arg. Wilhelmstr. 6. 7365

Familien-Meldungen

Aus den Wiesbadener Civilstands-
Registern.

Geboren: Am 24. April: dem
Bermeßungstechniker Friedrich Rüben-
berg e. S. Franz Paul Friedrich.

Am 25. April: dem Installateur-
gehilfen Adolf Rothe e. S. Albert

Adolf. Am 27. April: dem Tag-
löhner Robert Reichert e. L. Anna.

Am 29. April: dem Schaffennacher
Friedrich Schnelle e. S. Friedrich
Andreas. Am 29. April: dem
Tischergesellen Karl Prechter e. S.

Am 30. April: dem Küfergesellen
Johann Seil e. S. Theodor Arnold.

Aufgeboten: Apotheker

Thomas Hannan in Davos mit

Fransiska Götz hier. Gaftwirt

Christian Anton Justus Frank in

Rotenburg mit Anna Katharina Dietz
in Rotenburg. Arbeiter Gustav Al-
bert Radotow in Berlin mit Anna

Martha Wolf in Berlin. Bäckereider

Bernhard Dink hier mit Auguste Läser

in Apolda. Schreiner August Peter

Störl in Wiesbaden mit Helene Löper

in Wiesbaden. Glaser Josef Witzhofer

in Mainz mit Katharina Reiter hier.

Schuhmann Friedrich Lemke hier

mit Anna Nöck hier. Bäder Johann

Georg Steinmann hier mit Anna

Maria Gottwald in Wald-Wiedelbach.

Tagelöhner Jakob Conrad hier mit

Elisabeth Hoch hier. Geometer

Johannes Weimar in Worms mit

Margarete Weber hier. Sergeant

Karl Debys hier mit der Witwe Lina

Beder, geb. Wilhelm, hier. Schuhmann

Wilhelm Michel hier mit Maria

Röder hier. Rechtsanwalt Dr. jur.

Georg Eugen Weiß hier mit Emma

Luisa Wolff in Wiesbaden.

Verheirathet: Kaufmann Lud-

wig Evers in Eßlen mit Maria Stei-

nemann hier. Kaufmann Gustav Bönn hier

mit Elisabeth Kettensbach hier. Kauf-

mann Johanna Bösch in Mannheim

mit Antonie Oberleit hier. Tagelöhner

Anton Es hier mit der Witwe Elisa-

beth Müller, geb. Soffel, hier.

Kassierer Adolf Kambour hier mit

Alma Süßner hier.

Gestorben: Am 1. Mai: L.

des Kassenboten Oswald Rau, 1 J.

Am 1. Mai: Inhalte Franz Wald-

schnit, 60 J. Am 1. Mai: Auguste,

geb. Schorbis, Ehefrau des Schuh-

machersmeisters Hermann Blatzeder,

53 J. Am 1. Mai: Masseur Philipp

Christ, 33 J.

Dankdagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme
bei dem schmerzlichen Verluste unserer lieben
Mutter sagen herzlichsten Dank.

Karl Heinrich.

Wilhelm Heinrich.

Wiesbaden, den 3. Mai 1907.

Todes-Anzeige.

(statt jeder besonderen Anzeige.)

Hierdurch erfüllen wir die traurige Pflicht, Verwandten,
Freunden und Bekannten mitzuteilen, daß unser lieber, guter
Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, der

Königl. Gerichtssekretär u. Kanzleirat a. D.
Herr Carl Gerhard,

am Mittwoch früh, den 1. Mai, plötzlich verschieden ist.

Die tiefstrauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 3. Mai 1907.

Die Beerdigung findet Samstag, den 4. Mai, vormittags
10 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben
Gatten, unseren treusorgenden Vater,

Lehrer Ludwig Cunz,
nach kurzem, schwerem Leiden zu sich zu rufen.

Für die tiefstrauernden Hinterbliebenen:
Frau Marg. Cunz, geb. Menzer,
und Kinder.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 5. Mai 1907,
vormittags 10 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des alten Fried-
hofes aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, dass mein innigstgeliebter,
treubesorger Gatte, unser guter Vater, Schwiegerson, Schwager und Onkel,

Herr Berthold Guggenheim,

nach schwerem Leiden heute morgen verschieden ist.

Im Namen der in tiefster Trauer Hinterbliebenen:

Adele Guggenheim, geb. Schatz.

Die Beerdigung findet Sonntag vormittag 11 Uhr vom Trauerhause, Friedrichstrasse 46, aus statt.

Kondolenzbesuche dankend verbeten.

Wiesbaden, Mainz, Konstanz.